

„MITTEILUNGEN“  
DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT  
FÜR NATUR- UND VÖLKERKUNDE OSTASIENS  
SUPPLEMENTBAND 19

# GRUNDRISS der JAPANISCHEN GESCHICHTE

zum Memorieren, Orientieren und Repetieren

P. EMIL NABERFELD S. V. D.

TÔKYÔ

1940

Deutsche Gesellschaft  
für Natur- und Völkerkunde Ostasiens  
Tôkyô-shi, Kôjimachi-ku, Hirakawa-chô, 2-chôme, No. 7.  
Kommissionsverlag von  
Otto Harrassowitz, Leipzig.

090  
Mits  
(210  
Nab)

# GRUNDRISS der JAPANISCHEN GESCHICHTE

zum Memorieren, Orientieren und Repetieren

P. EMIL NABERFELD S. V. D.



TÔKYÔ

1940

Deutsche Gesellschaft  
für Natur- und Völkerkunde Ostasiens  
Tôkyô-shi, Kôjimachi-ku, Hirakawa-chô, 2-chôme, No. 7  
Kommissionsverlag von  
Otto Harrassowitz, Leipzig.

Meinen lieben Eltern  
und  
Geschwistern

## Vorwort

Es war schon lange ein persönliches Bedürfnis des Verfassers, ein Hilfsmittel zu haben, an Hand dessen man leicht und schnell einen Gesamtüberblick über die japanische Geschichte gewinnen, sich Daten und Ereignisse im Zusammenhang merken und Dinge, von denen man hört oder liest, leicht in das Gesamtbild der Geschichte einreihen könnte. Diesem Bedürfnisse folgend wurde der Versuch gemacht, die japanische Geschichte im Grundriß und in chronologischer und pragmatischer Anordnung darzustellen. Die vorliegende Arbeit ist das Ergebnis dieses Versuches. Im Gedanken, jenen Landsleuten, die sich wenigstens oberflächlich mit der Geschichte Japans oder Geschichtlichem befassen wollen, einen kleinen Dienst erweisen zu können, wurde diese Arbeit der Öffentlichkeit übergeben.

Dem Bedürfnis nach eingehender und vor allem Spezialliteratur, das sich naturgemäß einstellen wird, ist wenigstens insofern entsprochen worden, als die benutzten Werke im Literaturverzeichnis mit kurzen Bemerkungen charakterisiert wurden.

In der Auswahl und Anordnung des Stoffes ist der Verfasser den Lehr- und Nachschlagebüchern für japanische Mittelschulen gefolgt, hat aber nicht versäumt, das hinzuzufügen, was überdies für einen Europäer wissenswert, und das auszulassen, was für ihn belanglos ist.

Am Zustandekommen dieser Arbeit hat mein Missionsoberer Msgr. A. Ceska durch seine Anregungen, Unterweisungen und Ermunterung wesentlich beigetragen. Ihm sei an dieser Stelle aufrichtig Dank gesagt. Desgleichen danke ich Herrn I. Yawata für die freundliche Auskunft, die er mir in palä-archäologischen Fragen gewährte, der Sophia-Universität zu Tôkyô für das außerordentliche Entgegenkommen, mit der sie mir ihre Bibliothek zur Verfügung stellte, Oberst Oe, den Herren Nagaba, Hatano für die Aufklärung in Fragen um die japanische Auffassung, meinem Mitbruder P. B. Willmes, einem ausgezeichneten Kenner der japanischen Ortsgeschichte für die erste Durchsicht. Derjenige aber, der dieser Arbeit durch eine letzte Überarbeitung und Korrektur die Krone aufsetzte, ist Dr. C. von Weegmann. Ihm fühle ich mich deshalb zu besonderem Danke verpflichtet.

Shibata, den 1. September 1938.

Der Verfasser

## Inhalt

- Herkunft des japanischen Volkes.  
Vorgeschichte Japans nach palä-archäologischen Quellen.  
Japanische Mythologie.  
Geschichte des japanischen Reiches von Jimmu Tennô bis Shôwa, 12 (1937).  
Anhang: 1. Tabelle: Chronologische Übersicht über die Geschichtsperioden von Japan, Korea und China.  
2. Skizze: Wege, die zur Narakultur führten.  
3. Register der Tennô und Nengô.  
4. Register von japanischen Personen und Sachen.  
5. Grundzüge der japanischen Verfassung von 1889.  
6. Literaturverzeichnis.  
Karten: Jimmu Tennô's Eroberungszug nach Yamato  
Korea z. Z. Jingû Kôgô's  
Minamoto Yoshitsune's letzte Kämpfe mit den Taira  
Toyotomi Hideyoshi's koreanischer Feldzug  
Schlacht von Sekigahara  
Eine allgemeine Karte Japans mit Kuni und Ken  
Eine allgemeine Karte von Fernostasien  
Eine Kartenskizze vom geschichtlichen Wachstum des japanischen Reiches.

## Herkunft

### des japanischen Volkes

Die Geschichte eines Volkes beginnt mit seiner Abstammung und Herkunft. Was wir von der rassischen Zugehörigkeit und der Urheimat der Japaner wissen, läßt sich folgendermaßen zusammenfassen:

I. Das japanische Volk ist eine Mischrasse, als deren Komponenten hauptsächlich mongolische, malaische, Negrito-, Ainu-, protochinesische (Han) und Südsee-Rassenbestandteile anzusehen sind (L. 49, 159; L. 39, I. Bd. S. 281). Nähere Untersuchungen haben rassische Beziehungen der Japaner ergeben zu ostsibirischen und südchinesischen Völkern in bezug auf den Schädelindex; zu den Eskimo, Kalmüken, Annamesen, Chinesen, Nordmongolen, nordamerikanischen Indianern in bezug auf Nasenbildung, und zwar auf dem Umwege über Liu Kiu (Ryû kyû = Okinawa-Ken); zu Koreanern, Mandschuren, ostsibirischen Rassen (wie Tungusen), Indochinesen, philippinischen und javanischen Stämmen in bezug auf Körpergröße; zur mongolischen und auch kaukasischen Rasse in bezug auf die Behaarung, (die Beziehung zur kaukasischen Rasse soll von der Mischung mit den Ainu herrühren); zur Mongolenrasse allgemein in bezug auf die Augenfalte; zu den Negritos und der gelben, asiatischen Rasse in bezug auf die Hautfarbe. (L. 54, 149 ff.)

Ganz besondere Aufmerksamkeit hat man Korea zugewandt, welches die Brücke Japans zu den Völkern und Rassen des Festlandes bildet. Rassische Verwandtschaft der Koreaner mit den Japanern ist wenigstens in bezug auf Körpergröße, Gesichts- und Schädelbildung nachgewiesen worden. Es hat sich dabei herausgestellt, daß gerade bei den Bewohnern der Kinki-gegend (Ôsaka-Fu, Kyôto-Fu, Hyôgo-Ken, Shiga-Ken) koreanischer Einschlag auffallend stark verbreitet ist, während im Norden Japans (vom Niigata-Ken aufwärts) der Ainutyp vorwiegt. Nähere Angaben darüber siehe L. 49, 113 ff., 161 ff.

II. Sprachlich hat man die Japaner in die uralaltaische Sprachfamilie eingliedert, aber nicht endgültig. (L. 36, 51 und 54, 164; L. 39, 288). Den Schlüssel zur endgültigen Lösung dieser Frage hofft man durch Vergleichung mit der koreanischen Sprache und den Sprachen auf Liukiu zu

finden. Verwandtschaftliche Beziehungen zwischen dem Japanischen und dem Koreanischen sind schon im 17. Jahrhundert von dem japanischen Gelehrten Arai Hakuseki festgestellt worden; von Aston wurden sie aufs neue bestätigt und heute werden sie in Fachkreisen allgemein zugegeben. (L. 36, 52 und 54, 166)

III. Wo die Urheimat des japanischen Volkes zu suchen ist, und auf welchem Wege es zu den jetzigen Besitzungen gelangt ist, wissen wir nicht. Von den vielen Theorien, die existieren, seien hier nur einige zur Probe wiedergegeben:

1. Die Tungusentheorie. Die Vertreter dieser Theorie (Torii Ryûzô, Nishimura u. a.) verlegen die Urheimat der Japaner nach Südsibirien, wo sie mit den Koreanern und Mandschuren einer gemeinsamen Urfamilie, den Tungusen, entstammen sollen. In drei Gruppen und auf drei Wegen, so behauptet man, seien Wanderungen von hier aus nach Japan erfolgt. Die erste Gruppe soll über Nordsibirien, Sachalin nach Hokkaidô, eine zweite und jüngere über Korea, Tsushima nach Izumo (Shimane-Ken), eine dritte und jüngste über Korea nach Südkyûshû gezogen sein. Außerdem seien vom Süden her früher oder später Indochinesen über Formosa und teils über Korea zugewandert; ferner Indonesier über Polynisien-Liukiu (Ryûkyû); und Stämme der Han (Kamminzoku, älteste Ackerbauer Chinas, die am Mittel- und Oberlauf des Hoangho beheimatet waren, und in ihren Anfängen der südplattenkeramischen Hoanghokultur angehörten) sollen über Korea nach Japan gekommen sein.

2. Die Südseeinsulanertheorie: Nach dieser Auffassung sollen die Japaner gemeinsam mit den Südseeinsulanern in Indien beheimatet gewesen sein. Der südseeinsulanische Zweig habe sich über die Philippinen ziehend in den Karolinen und Marianen eine neue Heimat gesucht, während der japanische Zweig über Siam, China nach Japan wanderte.

3. Theorie von Dr. Bälz. Einer Auffassung dieses Gelehrten nach ist die Urheimat der Japaner am Sungarifluß und an der mandschurisch-koreanischen Grenze zu suchen. Hier sollen sich in altersgrauer Vorzeit mandschurisch-koreanische und mongolisch-malaiische Stämme zusammengezogen haben. Die mongolisch-malaiischen Stämme seien von

hier nach Kyûshû, die mandschurisch-koreanischen über Korea nach Izumo (Shimane-Ken) ausgewandert.

4. Die „jüdische“ Abstammungstheorie. Vertreter dieser Theorie nehmen an, daß die Japaner mit den Juden in Mesopotamien ein gemeinsames Urvolk gebildet haben. Ein Teil dieser mesopotamischen Urfamilie sei auf dem Wege über Persien, Indien, Siam, die Südsee, Liukiu, ein anderer über Tibet, die Mongolei, Korea nach Japan gekommen. Die ersteren hätten sich in Kyûshû, die letzteren in Izumo niedergelassen. Die Schutzgottheit von Izumo, Ôkuninushi, ist nach dieser Auffassung ein Mongole. Eine Reihe interessanter Kombinationen wie die der Jûni (sô)jinja mit den 12 Stämmen Israels, die des Mifunematsuri (*Mikoshi togyo*) mit dem Durchzug durchs rote Meer, die der drei Kleinodien der japanischen Tennô-Familie, Spiegel, Schwert und Magatama mit den steinernen Gesetzestafeln, dem Aronsstab und dem Manngefäß der Juden u. a. haben zur Aufstellung dieser Theorie geführt. Zu einer wissenschaftlichen Untersuchung dieser Theorie ist es bisher noch nicht gekommen.

IV. Ob die Japaner bei ihrer Einwanderung schon ein anderes Volk vorgefunden haben und wenn ja, ob dies dann die Ainu oder Koropokguru (vermutlich ein den Eskimo verwandtes Volk) oder die Hayato auf Kyûshû, oder ein anderes unbekanntes Volk waren, diese Frage wird im Kojiki zwar in bejahendem Sinne beantwortet. Nach ihm zu schließen war Kyûshû bei der Ankunft des irdischen Ahnherrn des Yamatovolkes bereits von andern Volksstämmen besetzt. Die Wissenschaft aber läßt diese Frage noch offen, schon aus dem Grunde, weil die palä-archäologischen Forschungen, das Studium des japanischen Steinzeitmenschen, noch nicht zum Abschluß gekommen sind. (L. 60, 3. Jahrg. Heft 2, S. 82; L. 39, 281 ff.; L. 41, S. 3 ff., L. 42, S. 795)

## Vorgeschichte Japans

nach palä-archäologischen Quellen

**Vorbemerkung:** Zu den palä-archäologischen Quellen werden jene dinglichen und menschlichen Überreste gerechnet, die man zu Tausenden in vorgeschichtlichen Gräbern, Erdjurtten, Muschelhaufen, in Höhlen und auf Freiland vorfindet, Manufakte wie Werkzeuge, Waffen, Keramik, Schmuck und Skelette von Menschen und Tieren.

Auf Grund solcher Funde lassen sich in Japan deutlich drei Kulturkomplexe unterscheiden, die als drei Grundkulturen aufgefaßt werden können. Diese drei Grundkulturen sind:

1. Die Stein-Kultur, Jōmon-Kultur genannt. Das japanische Neolithikum. Vermutliches Alter: 3500-4000 Jahre.

Materielle Güter dieser Kultur:

Waffen und Werkzeuge aus Stein und Knochen, wie Steinpfeilspitzen, Steinbeile, Walzenbeil, Schulterbeil und Vierkantbeil (dem wahrscheinlichen Alter nach aufgezählt), Knochenharpunen u. dgl.

Tongefäße (Schnur-, Matten- und Kammkeramik) zum Zubereiten und Aufbewahren von Speisen und Getränken bzw. von Wertsachen.

Tonfiguren. Darstellungen von Tieren wie Bären, Schlangen; ferner von Menschen, besonders schwangerer Frauen, die auffallend häufig sind. Die Tonwaren sind reich an Ornamentik. Wellen=Zickzack (d. h. Berg-) und Spiralmotive, phantastische Verschnörkelungen, überwuchernde, schwulstige Formen, die einen wie primitiver Barock anmuten, sind charakteristisch.

Steinidole, auch Phallussteine, Muschelschmuck, Muschelgeld, Seile und Matten. Als Wahrzeichen der Jōmon-Kultur sind uns im ganzen Lande zerstreut die Muschelhaufen, Kaizuka, erhalten.

Die Träger dieser Kultur hielten sich in Gruppen meist an Flußläufen und an Flußmündungen auf und änderten häufig ihren Wohnsitz. Bis tief in die Bergschluchten hinein kann man ihre Spuren verfolgen. Sie lebten von Jagd und Fischfang. Auch Anzeichen primitiven Ackerbaus sind vorhanden (vermutlich schon um die Mitte dieser Periode?). Als Haustier ist aus dieser Periode der Hund, *canis f., nipponensis* der dem Torf- und Ainuhund rassenverwandt ist, wenigstens für den Süden Japans nachge-

wiesen worden. (cf. Hasebe, K. „Über die Schädel und Unterkiefer von den steinzeitlich-japanischen Hunderassen“, Kaiserliche Universität, Sendai 1924; ferner Hasebe, K. „Über die Hunderassen der Steinzeit“, ein noch nicht veröffentlichtes Manuskript, mit Erlaubnis des Verfassers benutzt). Geistige Kultur: Vermutlich Totemismus, Naturverehrung.

Als soziale Erscheinung: Zahnverstümmelung, vermutlich als Zeichen der Mannbarkeit oder der Verehelichung? (cf. „Über die Zahnverstümmelungsformen bei den Steinzeitmenschen Japans.“, Kaiserlich-Japanische Universität, Sendai 1925). Wer die Träger dieser Kultur sind, steht noch nicht einwandfrei fest. Die Anschauungen der Fachgelehrten haben diesbezüglich folgende Wandlungen durchgemacht:

1. Periode: Von 1877, dem Beginn der wissenschaftlichen Steinzeitforschung in Japan, bis gegen Ende der Meiji-Periode. Auf Grund der ersten Entdeckungen vor allem der des Ōmori-Muschelhaufenmenschen (Tōkyō-Fu) identifizieren Munro und Koganei den Träger der Jōmonsteinzeit mit den Ainu, Tsuboi mit den Koropoguru, Torii mit einer anderen Nicht-Ainurasse.

Morse, der Entdecker der Ōmori-Muschelhaufen, gewann die Anschauung, daß noch vor den Ainu ein anderes Volk Japan bewohnt haben muß. Das Argument für diese Auffassung: Der japanische Jōmonsteinzeitmensch war ein Kannibale, das aber können weder die Japaner noch die Ainu gewesen sein. (Edw. S. Morse, *The Shell Mounds of Ōmori, Japan*, 18. pag.).

2. Periode: Vom Ende der Meiji-Periode bis gegen Ende der Taishō-Periode. Weitere Entdeckungen, vor allem das Studium von Jōmonskeletten aus der Gegend von Kawachi (Okayama-Ken), Atsuta (Aichi-Ken), Ataka (Kumamoto-Ken) u. a. und die Feststellung großer Ähnlichkeit des Muschelhaufenmenschen dieser Gegenden mit dem Japaner verleiten zur Annahme, daß der Japaner selbst der Träger der Jōmonkultur gewesen sein könnte. Die drei Grundkulturen stellen demgemäß eine einheitlich-kulturelle Entwicklung dar, die der Japaner durchgemacht haben soll. (Koganei, Kiyono, Hamada, Fujii, u. a.)

3. Periode: Vom Ende der Taishō-Periode bis heute. Weitere Entdeckungen von Jōmonskeletten wurden gemacht bei Tsukumo (Okayama-Ken), Kōfu (Aichi-Ken), Miyatojima (Miyagi-Ken), Kameyama (Mie-Ken) u. a. (1930 verfügte man bereits über 1300 solcher Skelette). Das Ergebnis

genauesten Messungen mit Hilfe der fortgeschrittenen Biometrie ist die Feststellung, daß der Jômonsteinzeitmensch weder mit dem Ainu noch mit dem Japaner identisch ist, sondern beide ungefähr den gleichen Abstand von diesem wahren. (Kiyono, Hasebe, Hamada, Numada u. a.) (Vergl. dazu: L. 58, Jahrgang 48, Separatdruck II, S. 73 ff.; Jahrg. 50, Separatdruck V, S. 59; 7, S. 27; 8, S. 67; 10, S. 2; 11, S. 53, 12, S. 49; Jahrg. 52, Heft 5, S. 14, Jahrg. 51, Heft 3, S. 91; L. 9, I. Bd. S. 31; L. 42, S. 135 ff.)

Nur Koganei bekennt sich offen und uneingeschränkt zu der ursprünglichen Auffassung von der Identität der Jômonsteinzeitmenschen mit den Ainu. (cf. Koganei, „Zur Frage des südlichen Elementes im japanischen Volke“. Zeitschrift für Rassenkunde, Bd. V, Heft 2, 1937, ferner Nippon Bunkashi daikei, Genshibunka S. 7, 17). Dies ist der Stand der anthropologischen Forschungen am Jômonsteinzeitmenschen von heute. Auch die Prähistoriker und Archäologen Japans, Torii, Ohyama, Yawata, Kôno u. a. sind bisher zu keinem anderen Resultat gekommen.

2. Die Stein-Bronze-Kultur, auch Yayoi-Kultur genannt (die Bezeichnung Yayoi stammt vom ersten Fundort Yayoi, einem Stadtviertel in Tôkyô).

Das jüngere Neolithikum (Übergang zur Vollkultur). Vermutliches Alter 2500-3000 Jahre.

Materielle Güter dieser Kultur: Steinbeile, polierte, halbmondförmige Steinmesser, Stein- und Bronzeschwerter (*sekiken* und *dôken*), Stein- und Bronze-Hellebarden (*sekihoko* und *dôhoko*). Die Steinschwerter und Steinhellebarden scheinen nur Modelle oder Kultobjekte (zum Abhalten schädlicher Geister oder Einflüsse?) gewesen zu sein.

Ferner: Eine Art Bronze-Glocken (*Dôtaku*), deren Gebrauch noch unbekannt ist. (cf. Ohyama, Yayoi-Kultur, Jub.-Bd. O.A.G. I, S. 131, Nipponbunkashi daikei, Genshi-bunka, S. 238 ff.; Torii, „Yûshiizen no Nippon“, S. 275 ff. Kokushi-Daijiten, Ergänzungssteil, S. 107).

Weihe- und Opferteller, Sakeflaschen, Sakeschälchen, wie sie noch heute im Isetempel aufbewahrt werden.

Tonfiguren fehlen. Die Tongefäße sind arm an Ornamentik, nur einfache nüchterne Formen.

Die Toten findet man mit Brust- und Leibsteinen beschwert; ihre Ge-

sichter sind nach Osten gerichtet.

Die Träger dieser Kultur betrieben neben Jagd und Fischfang auch Ackerbau. Spuren von Reisbau sind auch vorhanden.

Geistige Kultur: Sie verehrten die Sonne und glaubten an schädliche Geister. Den Toten scheinen sie übermenschliche Kraft zugeschrieben zu haben.

Wer die Träger dieser Kultur waren, ist noch nicht ganz klar gestellt. Wahrscheinlich waren es die Vorbewohner des Yamatoreiches, das Volk des Nagasunehiko. Verbreitungsgebiet ist Yamato und der Westen Japans.

3. Die Eisen- oder Vollkultur, auch Iwaibe-Kultur genannt (Worterklärung von *Iwaibe* siehe Register).

Die Kultur der geschichtlichen Gegenwart. Vermutliches Alter: 2000-2500.

Materielle Güter dieser Kultur: Waffen und Werkzeuge aus Eisen; eiserne und bronzene Schwerter, Wert- und Schmuckgegenstände wie Armringe, Metallspiegel. Besonders charakteristisch für diese Kultur sind: Verwendung von Drehscheiben bei Herstellung von Tonwaren; ferner die *Magatama* und *Kudatama*, die Krumm- und Röhrenjuwelen (Halsschmuck): Steinsärge, Höhlen- und Hügelgräber, die *Kofun* (Dolmen), die *Haniwa*, Tonfiguren an Gräbern, Darstellungen von Menschen, Tieren und Hausgeräten u. drgl.

Träger dieser Kultur sind sicher die Japaner. Das Volk des Jimmu-Tennô gehörte ebenfalls dieser Kultur an, von der im Folgenden noch näher die Rede sein wird.

Die Steinkultur erhielt sich noch lange bei den Trägern der Jômon-Kultur (Ainu?) im Norden. Die Stein-Bronzekultur endete ungefähr mit der Eroberung Yamato's durch Jimmu-Tennô, m. a. W. zu Beginn der eigentlichen japanischen Geschichte, während die Eisenkultur zur selben Zeit sich noch im Anfangsstadium der Entwicklung befand.

## Mythologie des japanischen Volkes

**Vorbemerkung:** Die Japaner nennen das mythische Zeitalter „*Shindai*“ oder „*Jindai*“ d.h. Zeitalter der Götter; oder auch „*Taiko*“ d.h. Uraltertum und verstehen darunter die Urgeschichte des japanischen Volkes bis auf Jimmu-Tennô.

Die japanischen Mythen bestehen aus Sagen und Überlieferungen jener Rassen, aus denen das japanische Volk zusammengesetzt, und von Völkern, mit denen es in Berührung gekommen ist.

In den ältesten Geschichtswerken, dem *Kojiki* und *Nihongi*, liegt der erste Versuch vor, diese Mythen zu einer einheitlich geradlinigen Urgeschichte Japans zusammenzufassen. Wie jede Volksmythe, so birgt auch die japanische einen geschichtlichen Kern. So ist z. B. das „*Takamagahara*“, das im *Nihongi* als Wohnort der Götter uns vorgestellt wird, wohl als Urheimat der Japaner zu deuten. Der Kampf des *Susanowo no Mikoto* mit der 8-köpfigen Hydra stellt die Kämpfe des Izumovolkes mit den Eingeborenen in Koshi (Hokuriku) dar. Die Herabkunft der Götter unter *Ninigi no Mikoto* wird als die Einwanderung der Japaner in Hyûga auf Kyûshû aufzufassen sein.

Der Hauptinhalt der japanischen Mythologie ist wie folgt:

### Entstehung des Weltalls

(Rezeption aus dem Chinesischen)

„Vor alters, als Himmel und Erde noch nicht (voneinander) geschieden, und das weibliche und männliche Prinzip nicht getrennt waren, bildeten sie ein Chaos gleichsam wie ein Hühnerei, und in ihrer chaotischen Masse war ein Keim enthalten. Das Reine und Helle davon breitete sich dünn aus und wurde zum Himmel; das Schwere und Trübere blieb schwerfällig zurück und wurde zur Erde.“

Bezüglich der Vereinigung des feinen (Elementes) war das Zusammenballen leicht; (dagegen) das Gerinnen des schweren und trüben (Elementes) wurde nur schwer vollständig zu Stande gebracht. Daher ward der Himmel zuerst, und erst hiernach nahm die Erde eine bestimmte Form an“. L. 17, S. 1.

**Anmerkung:** Florenz, „Japan. Mythologie“, S. 2. schreibt dazu:

„Der ganze Eröffnungspassus bis hierher, im Originaltext 65 chinesische Zeichen, gehört nicht der echten japanischen Mythologie an, sondern ist von den nach gelehrter rationalistischer Darstellung strebenden Kompilatoren des *Nihongi* aus chinesischen Quellen gezogen, als welche von Kommen-

tatoren (siehe die Einzelangaben in SU und I) das 淮南子 *huainan-tsze* von Liungan (handelt von der Lehre vom Tao oder Logos) und das 三五曆記 *San-wu-li-ki* citiert werden. Er wird daher von den Shintôisten der strengen Schule verworfen. (Su) = (Shuge von Kahamura, I = Ishidas Tsushaku).“

Die Idee, die hier aus dem Chinesischen entlehnt wurde, ist die des Yin und Yang (japan. *in* bzw. *me* und *yô* bzw. *wo*), die Anschauung, daß das ganze Universum auf zwei Naturkräften aufgebaut ist, einer weiblich-passiven und einer männlich-aktiven. (Anm. d. Verf.)

### Entstehung der Götter

„Hierauf entstanden zwischen ihnen göttliche Wesen. . .“ (L. 17, S. 2).

Als Erschaffer erscheint *Ama-no-minaka-nushi* (*ama*=Himmel, *mi*=Höflichkeitspartikel, *naka*=Mitte und *nushi*=Herr, also Himmelsherr oder Gott der hehren Mitte) mit seinen beiden Helfern: *Taka-mi-musubi-no-Mikoto* und *Kamu-musubi-no-Mikoto*. *Musu*, d. h. erzeugen, eine Wirkung hervorbringen. Beide Namen bedeuten also soviel wie hoher, hehrer Erzeuger und göttlicher, hehrer Erzeuger. Man nennt diese drei Gottheiten „*Zôka no Sanjin*“ d. h. die Dreigottheit der Schöpfung. (siehe auch L. 65. S. 7, Motôori).

Danach entstehen die sogenannten sieben Generationen des Götterzeitalters, deren Endglied das Stammelternpaar *Izanagi* und *Izanami* bildet. Als Heimat und Wohnort der Götter nennt das *Nihongi* *Takamagahara* d. h. hohes Himmelsgefilde, die Urheimat des japanischen Volkes (siehe oben).

### Entstehung des japanischen Landes

„*Izanagi*- und *Izanami no Mikoto* standen auf der schwebenden Brücke des Himmels und stießen mit dem himmlischen Juwelspeer nach unten, und als sie damit herumtasteten, fanden sie das blaue Meeresgefilde. Das von der Spitze herabträufelnde Meerwasser gerann und wurde eine Insel (Onogoro genannt)“ L. 17. S. 13. (*Onogoro* ist wahrscheinlich die gleichnamige Insel südwestlich der Insel *Awaji*).

Von dort aus erschaffen sie eine Reihe japanischer Inseln wie *Oki* (*Shi-man-ken*), *Sado* (*Niigata-ken*), *Tsukushi* (auf *Kyûshû*), *Tsushima* (*Nagasaki-ken*) u. a. Dann pflegen sie ehelichen Verkehr, aus dem eine Anzahl Kinder, die Naturgottheiten, hervorgehen. Die bedeutendsten von diesen sind:



1. Amaterasu Ōmikami, die Sonnengöttin und himmlische Ahnherrin des japanischen Kaiserhauses (aus dem linken Auge Izanagi's entsprossen),

2. Tsukiyomi no Mikoto, der Mondgott (aus seiner Nase).  
„Hierauf beauftragte Izanagi seine drei Kinder, indem er sprach: „Du Amaterasu Ōmikami sollst das Himmelsgefilde regieren. Du Tsukiyomi sollst die 800 fachen (d. i. unzähligen) Salzfluten des blauen Meeres regieren. Du Susanowo no Mikoto sollst die Welt regieren“. L. 18, S. 61.

Die mächtigste und höchste dieser drei Gottheiten ist Amaterasu. Sie ist die eigentliche Lebensspenderin und Weltbeherrscherin. Susanowo ist ihr ständiger Widersacher. Er zerstört ihre Reisfelder, läßt Kot, wo sie webt, wirft ein geschundenes Pferd durch den Dachstuhl in ihr Gemach. Auf den letzten Schabernak hin verbirgt sich die Göttin in einer Felsenhöhle. Es wird Nacht auf der Erde. Die bestürzten Götter eilen herbei. Ihre inständigen Bitten, vor allem aber der Tanz der Göttin Uzume mit Spiegel und Sakakizweig, locken sie wieder aus ihrem Versteck hervor. Susanowo wird nun auf Beschluß des Götterrates nach Yomi (d. i. Unterwelt, oder auch auf Izumo und Korea gedeutet) verbannt.

In Izumo ereignet sich später der Kampf Susanowo's mit der 8-köpfigen Hydra, Yamata no Orochi genannt, am Hifusse (Shimane-Ken). Diese trieb hier ihr Unwesen; schon hatte sie 7 Töchter eines Greisenpaares verschlungen. Nun sollte auch die letzte, die Kushinadahime, an die Reihe kommen. Da erschien Susanowo. Auf das Versprechen hin, sie heiraten zu dürfen, entschließt er sich, sie zu retten. Er bedient sich dazu einer List. Er stellt vor jedes Haupt der Hydra je ein Faß Sake (Reiswein) am Wege auf und sobald sie sich dann berauscht hat, erschlägt er sie. Aus dem Schweif der Hydra entnimmt er das Murakumo-Schwert. Dann heiratet er die Gerettete.

Auf beiden Linien, d. h. der der Amaterasu und der des Susanowo setzt sich das japanische Geschlecht fort. Von Susanowo stammt Ōkuninushi no Mikoto, der Beherrscher von Izumo (Shimane-Ken), bekannt durch die Erzählung vom weißen Hasen. Seine Tochter Himetata Isuzuhime wird die Gemahlin des Jimmu-Tennō. Jimmu-Tennō selbst entstammt der Linie der Amaterasu.

## Entstehung des japanischen Volkes

Ama no Ōshihomimi no Mikoto, ein Sohn der Amaterasu Ōmikami heiratete die Takuhatachichihime, eine Tochter des Taka mi musubi no Mikoto und zeugt mit ihr Amatsu Hiko Hono Ninigi no Mikoto (L. 17. 200). Ninigi no Mikoto wird auf die Erde gesandt, um vom irdischen Reiche Japans Besitz zu nehmen. Zuvor werden Götter beauftragt, das Land von bösen Geistern (d. i. von den Eingeborenen) zu reinigen. Dann erfolgt die

### Herabkunft

„Darauf nahm Taka no mi musubi no Mikoto eine Decke, welche sein treffliches Bettlager bedeckte, warf sie über seinen souveränen, erlauchten Enkel Ninigi no Mikoto und ließ ihn herabsteigen“. (L. 17, 206)

„Dies Land von strotzendem Schilfrohr und üppig gedeihenden Ähren (Reisähren) ist das Land, welches meine Nachkommen beherrschen sollen. Ziehe hin, erlauchter Sproß und regiere es! Dein Thron soll gedeihen und von ewiger Dauer sein wie Himmel und Erde“.

Als Zeichen der göttlichen Sendung werden Ninigi no Mikoto drei hl. Insignien mit auf den Weg gegeben:

1. Der Yata no Spiegel, das Abbild der Sonnengöttin. „Sooft Du den Spiegel siehst, soll es sein, als wenn Du mich selbst darin erblickest“. (Worte der Amaterasu). (L. 17, 199; L. 65, 40)

Ein Spiegel, der sich im Isetempel befindet, wird als dieser Spiegel verehrt.

2. Das Murakumo-Schwert oder auch Kusanagi no tsurugi genannt. Ein Schwert, das im Atsutatempel von Nagoya (Aichi-Ken) aufbewahrt wird, soll dieses Schwert sein.

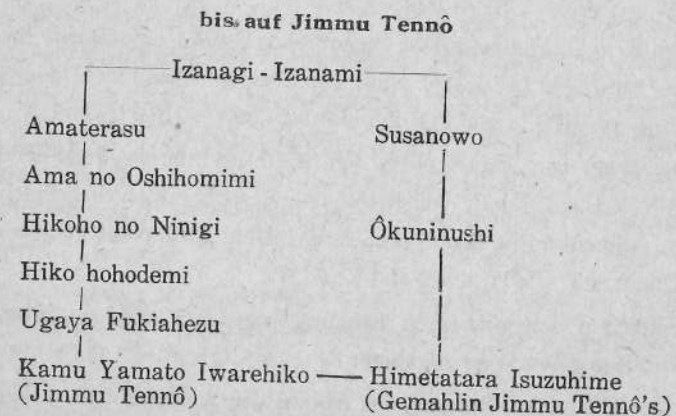
3. Die Yasakani oder Magatama d. h. gekrümmte Edelsteine von Yasakani. Diese sollen sich am Kaiserlichen Hofe befinden.

Man nennt diese drei hl. Insignien „*Sanshu no Jinki (Shinki)*“, d. h. die drei göttlichen Geräte, oder Kleinodien, auch *Mikusa no Kandakara* genannt.

Ninigi no Mikoto nimmt zunächst Besitz vom Lande Hyūga (Miyazaki-Ken), heiratet die Kono Hana Sakuya hime und erzeugt das Bruderpaar Hō Susori no Mikoto, den Fischer und Hiko Hohodemi no Mikoto, den Ackerbauer bzw. Jäger.

Infolge der Wundergabe, die dem Hiko Hohodemi no Mikoto von seinem Schwiegervater, dem Meergott *Toyotama* mit dem Flutsteige- und Flutsenkejuwel verliehen wird, unterwirft dieser seinen älteren Bruder *Susori* und erringt sich das Erstgeburtsrecht. Dann wird ihm ein Sohn geboren mit Namen *Ugaya fukiahezu* d. h. noch nicht ganz zusammengefügtes Schilfdach, weil er geboren wurde, noch bevor die Gebärhütte (*Ubuya*) fertig war. *Ugaya fukiahezu* ist der Vater des *Jimmu-Tennô*.

### Stammbaum des japanischen Kaiserhauses



## Geschichte des japanischen Reiches

### Vorbemerkung:

1. Die Geschichte des japanischen Reiches beginnt mit der Gründung des Yamatoreiches durch *Jimmu Tennô*.

Da die Zeit von *Jimmu Tennô* bis zur Eroberung Korea's durch die Kaiserin *Jingû* (*Jingô*), nach anderen sogar bis gegen Ende des 6. Jahrhunderts mehr oder weniger legendenhaft ist, hat man diesem Abschnitt den Namen *Halbhistorisches Zeitalter* gegeben. *Wedemeyer* nennt sie

### „Japanische Frühgeschichte“

2. Die überlieferten Jahreszahlen der japanischen Frühgeschichte sind wahrscheinlich erst vom Ende des 6. Jahrhunderts an als ganz zuverlässig anzusehen. (L. 45, 7 ff.) Jedenfalls liegen für die Jahreszahlen der ersten 22 Herrscher einschl. *Jingû Kôgô* keine gleichzeitigen geschichtlichen Quellen vor. Die japanische Geschichte wurde erst im 7. Jahrhundert nach Jahr und Tag bestimmt, und die Zeit bis *Jimmu Tennô* nach dem chinesischen 60ziger Zyklus zurückdatiert.

*Wedemeyer* hat in seinem Werk „Japanische Frühgeschichte“ versucht, eine Chronologie auf Grund chinesischer und koreanischer Quellen aufzustellen. Diese Korrektur beansprucht aber keine absolute Sicherheit, sondern nur eine „höchste Wahrscheinlichkeit“.

3. Den Kaiser nennt man selten *Mikado* d. i. hohe Pforte, was den Kaiser sowohl wie auch den kaiserlichen Hof bezeichnet; häufig *Tenshi* oder *Tenson* d. h. Himmelssohn; am häufigsten *Tennô* d. h. Himmelskaiser oder besser gesagt himmlischer Kaiser. Nach dem Tode wird der Kaiser schlechthin *Tennô* genannt; zu Lebzeiten fügt man noch *Heika* d. h. Majestät hinzu, also *Tennô Heika*, S. Majestät der Kaiser. Will man betonen, daß es sich um den lebenden Kaiser handelt, so sagt man *Kinjô Heika*, die gegenwärtig regierende Majestät. Mit seinem Namen wird er nie genannt. Die im Text angeführten Namen der *Tennô* sind postume Namen (*Imina, okurina*), die seit 704 den *Tennô* nach dem Tode beigegeben wurden. Sie sind teils chinesischen, teils japanischen Ursprunges.

4. Da unser Begriff „Kaiser“ sich nicht ganz mit dem eines obersten Herrschers von Japan deckt, ist diese Bezeichnung im Text womöglich vermieden und statt dessen die japanische Bezeichnung „*Tennô*“ gesetzt worden. *Tennô* bedeutet nach heutiger japanischer Auffassung einen Nachkommen jener einen Familie, welcher als Nachkommenschaft der Sonnengöttin *Amaterasu* allein und für immer die absolute Macht über Japan übertragen worden ist. Der *Tennô* besitzt alle Rechte ohne irgend welche Verpflichtung und Verantwortung.

## Entstehung des japanischen Reiches

Gründer des japanischen Reiches und dessen erster Herrscher ist *Ka mu Ya ma to I wa re hi ko* (*Jim mu Tennō*), der jüngste der vier Söhne des *U ga ya fu ki a he zu*. Die Gründung des Reiches wird eingeleitet durch den Eroberungsfeldzug nach Yamato, dem heutigen Nara-Ken.

Veranlassung zu diesem Feldzug soll die Erinnerung des *Jim mu Tennō* an den hohen Auftrag der *Amaterasu Ōmikami* an ihren Enkel *Ninigi no Mikoto* bei dessen Herabkunft auf diese Erde gewesen sein (siehe oben). Die nächste Veranlassung jedoch scheint auf Unruhen in *Hyūga* (*Kyūshū*, *Miyazaki-Ken*) und die Aussicht auf ein noch besseres, und viel günstiger gelegenes Land, also den Expansionstrieb zurückzuführen zu sein.

**Der Feldzug:** An der Küste des heutigen *Miyazaki* (*Kyūshū*) schiff *Ka mu Ya ma to* sich mit seinen älteren Brüdern ein, segelt nordwärts der *Kyūshūküste* entlang; dann, das *Setonaikai* durchquerend, gelangt er auf die Hauptinsel (*Honshū* oder *Hondō* genannt). Überall fordert er Unterwerfung. Die einen folgen willig, andere werden gezwungen.

Den heftigsten Widerstand setzte ihm der fast unüberwindliche Beherrscher von Yamato, *Na ga su ne hi ko* (wörtlich *Langbein*) entgegen. *Jim mu Tennō* versucht ihn zunächst vom Westen her, d. i. vom *Ikomaberg* aus, anzugreifen. Das mißlingt. Er kommt nicht voran. Diesen Mißerfolg führt er auf den Umstand zurück, daß er gegen den Osten, d. h. gegen die Sonne (*Sonnenaufgang*), gekämpft habe. Er schifft sich deshalb nach *Kii* (*Wakayama-Ken*) ein, um auf dem Umwege über *Yoshino*, also vom Osten her, sein Ziel zu erreichen. Das gelingt. Aber erst durch ein scheinbares Wunder und die Ermordung *Nagasunehiko's* wird ihm der endgültige Sieg zuteil.

Es wird erzählt: Bei der Eröffnung der Schlacht sei plötzlich eine goldstrahlende *Weihe\** erschienen und habe sich auf die Spitze des kaiserlichen Bogens niedergelassen. Geblendet vom Lichtstrahl dieser *Weihe* und verwirrt sei der Feind geflohen.

\*Die goldene *Weihe* läßt sich als die aufgehende Sonne deuten. Die Kämpfe begannen ja schon am Morgen. Dem *Jim mu Tennō*, der sie im Rücken hatte, leuchtete sie, die Feinde, denen sie ins Gesicht schien, wurden geblendet. In Erinnerung an dieses Ereignis entstand ein höchster Orden Japans, der sog. „*Kinshi Kunshō*“ d. h. Orden der goldenen *Weihe*.

Thronbesteigung *Jim mu Tennō's*

Nach dem Siege begibt sich *Jim mu Tennō* nach *Kashiwabara*, einen Ort am Fuße des *Unebi-Berges* (*Nara-Ken*) und besteigt dort nach der Chronologie des *Nihongi* am 11. Febr. 660 v. Ch. den Thron. Dies Ereignis ist amtlich als der Tag der Gründung des japanischen Kaiserreiches und als erstes Jahr der japanischen Zeitrechnung festgesetzt worden.

Das so entstandene neue Reich nennt man das *Yamato Reich*. Dies ist die japanische Reichszelle, die sich organisch und im steten ununterbrochenen Wachstum weiterentwickelte und zu ihrer heutigen Größe gelangte. Auch das Herrscherhaus des *Jim mu Tennō* hat sich durch 2 Jahrtausende hindurch bis auf den heutigen Tag ununterbrochen fortgesetzt. Man gab ihm deshalb den Titel „*Ban sei i k ke i*“ d. h. die eine Linie in ununterbrochener ewiger Folge.

Tennô Jahr

## Entwicklung des Staatswesens

### Das Yamatoreich

(Clanregierung, Geschlechterstaat)

1. Jimmu 660 v. Zwei soziale Verbände waren es, die auf die politische bzw. auf die kulturelle Entwicklung des Yamatoreiches einen außerordentlichen Einfluß ausübten :
2. Suizei 580
  1. Die Sippe (Clan), *Uji* genannt, die Gemeinschaft von Familien, unter einem gemeinsamen Oberhaupt auf Grund der Blutsverwandtschaft. (Die patriarchalische Gesellschaftsform).
3. Annei 548 Das Oberhaupt wurde *Uji no Kami*, die einzelnen Glieder *Ujito* (heute *Ujiko*) genannt. Das Oberhaupt herrschte mit unumschränkter Gewalt über die Sippe. Das Nachfolgerecht war mit seiner Familie verbunden. Der Ahnherr der Sippe wurde als ihre Schutzgottheit *Ujigami* verehrt. Die *Chinju-sama* oder *Ubusugami* (Schirmherr, Beschützer), die Dorf- und Schutzgottheiten von heute, sind auf diese soziale Einrichtung zurückzuführen.
4. Itoku 509
  2. Die Handwerkerzünfte, *Tomobe* genannt. Das ist der Zusammenschluß Einzelner auf Grund gemeinsamer Arbeitsinteressen. So gab es z.B. Zünfte von Webern (*Hata-oribe*), von Metallspiegelarbeitern (*Kagamitsukuribe*), von Perlenschleifern (*Tamatsukuribe*), von Tonbrennern (*Hashibe*), von Sakebauern (*Sakabe*) u.s.f.
5. Kôshô 474 Diese Berufe wurden nach und nach in den Familien erblich.  
Die Tomobe wurden vielfach von den Uji in Dienst genommen und vermehrten so deren Macht.  
Die größere Rolle von diesen beiden Verbänden spielten zweifellos die Sippen. Von ihnen wurde das Land regiert.  
Deshalb spricht man in der japanischen Frühgeschichte

Tennô Jahr

von *Ujino yo* d.h. soviel als die Zeit des Clanwesens oder des Geschlechterstaates.

6. Kôan 392 Am einflußreichsten von allen Sippen war die Erobersippe, das Geschlecht des Jimmu Tennô. Die volle Regierungsgewalt übte sie zwar nur in ihrem Gebiete wie Yamashiro (Kyôto-Fu), Izumi und Settsu (Naniwa=Ôsaka-Fu) aus, besaß aber schon von Anfang an folgende Vorrechte gegenüber den anderen Sippen :
  1. Die Vertretung gegenüber der höchsten Gottheit des Landes und der Ahnherrin der Tennôsippe, *Amaterasu*.
  2. Vertretung in der Außenpolitik.
  3. Schlichten von Streitigkeiten der Sippenhäupter untereinander. Auch soll sie das Recht besessen haben, Häuptlinge abzusetzen und andere bzw. andere Sippen an deren Stelle zu setzen.

Die übrigen Sippen setzten sich zusammen aus Waffengefährten des Jimmu Tennô und aus jenen Häuptlingen, die sich ihm freiwillig angeschlossen hatten, bzw. von ihm unterworfen worden waren. Alle Ämter waren erblich.

Die bedeutendsten dieser heranwachsenden Sippen waren: die *Embe*, *Ôdomo*, *Nakatomi* (das Priestergeschlecht), die *Soga* und *Mononobe*.
8. Kôgen 214 Mit dem natürlichen Zuwachs an Familienmitgliedern dieser Sippen wuchs auch ihre Macht. Jede sucht sich ihren Besitz zu erweitern. Sie eignen sich herrenlose Berge und Ebenen an, machen selbst vor dem kaiserlichen Besitz nicht halt. Die unterworfenen Völker erstarken durch Mischehen (L. 65, S. 29 ff.) mit den Eroberern und durch geniale Führer.
9. Kaikwa 157 Es entstehen Unruhen im Lande, die selbst die Macht des Tennô bedrohen. Der erste, der dagegen mit Erfolg einschreitet, ist

## Sujin Tennô

97-92 v. (n. Dat. 224-x n. Chr.)

Erster Versuch einer einheitlichen Regierungszentrale.

## 10. Sujin 97 v.

Sujin Tennô beauftragt vier der zuverlässigsten Männer aus der kaiserlichen Familie, im ganzen Lande wieder Ruhe und Ordnung zu schaffen. Man nennt diese vier beauftragten Männer *Shidôshôgun* d.i. die Feldherren der vier Gegenden.

Ôhiko no Mikoto zieht nach Nordwest, Tanenukawa nach Nordost, Kibitsuhiiko nach Süden und Michinushi nach Westen. Bei dieser Gelegenheit werden Izumo und Koshi (Hokuriku) zum ersten Male ganz unterworfen.

Die Verwaltung des Reiches ordnet Sujin durch Einführung von *Kuni no miyatsuko* d.h. Verwalter staatlicher Güter ohne Abgabepflicht und von *Agatanushi* d.i. Verwalter kaiserlicher Güter mit Abgabepflicht. Das Verwaltungsrecht der Agatanushi war erblich.

Ferner suchte der Tennô das Reich auch durch religiöse Zentralisation zu festigen. Die hl. Kleinodien der Tennôsippe, Schwert und Spiegel, welche bis dahin im Kaiserlichen Palaste aufbewahrt worden waren, wurden nach Kasanui in Yamato gebracht. Hier ließ er zu deren Verehrung einen Tempel erbauen, als dessen Hüterin er seine Tochter Toyosuki-irihime bestellte.

Desgleichen suchte er auch das Schwergewicht des Izumokultes\* nach der Reichszentrale zu verlegen. In Yamato hatte er bereits vor der Unterwerfung des Fürsten von Izumo (Shimane-Ken) zwei Tempel errichten lassen. Nach dessen

**Anmerkung:** \*Izumokult=Verehrung der mythologischen Gottheit Ôkuninushi no Mikoto. Ôkuninushi ist der Schöpfer des Izumoreiches. Er unterwirft sich freiwillig der Sonnengöttin Amaterasu. Aus Freude darüber läßt die Göttin ihm einen Tempel in Izumo (Shimane-Ken) an der Stelle des heutigen Städtchens Kizuki errichten, den Izumotaisha oder auch Ôyashiro genannt. Dieser Tempel wurde die Zentralstelle der Ôkuninushiverehrung.

Unterwerfung ließ er auch die hl. Schätze des Ôkuninushitempels nach Miwa in Yamato überführen.

Schließlich erhielt Ôkuninushi den gleichen Titel wie Amaterasu, nämlich Yamato Ôkunitama.

Auf Weisung Sujin Tennô's werden Reichsspeicher für Zeiten der Not und Mißernte errichtet, Volkszählungen werden abgehalten.

Auf Bitten der Mimana-Regierung in Korea sendet Japan Hilfstruppen dorthin. In Verbindung damit entsteht auf Korea die erste japanische Niederlassung. Eine weitere Folge ist: Mimanaleute kommen nach Japan. Sie siedeln sich hauptsächlich im Echigogebiete (Niigata-Ken) an.

## Kulturelle Zustände

zu Beginn des japanischen Reiches

Die Japaner befanden sich z.Z. Jimmu Tennô's, also z.Z. der Reichsgründung erst am Anfang der Vollkultur und deshalb war ihre Lebensweise noch recht primitiv. Ihre Wohnungen bestanden aus Hütten mit nacktem Fußboden und einer Öffnung im Dache für den Rauch. Auch der Kaiserliche Palast soll nicht besser ausgesehen haben. Später unterschied er sich von den Wohnungen der Bürger durch die *Chigi*. Das sind jene Kreuzbalken am Dachfirst, wie sie heute noch an den Shintôttempeln üblich sind (Sachsengiebel). Die Chigi galten als besonderes Vorrecht der Tennôfamilie und durften nicht nachgeahmt werden (L. XI, 12-14). Als Kleidung trug man talarartige Gewänder oder auch große Tücher, in deren Mitte sich ein Loch befand und die man über den Kopf anzog (L. LI, Vol. VII unter Kimono).

Die Haare der Männer waren an den Schläfen aufgebunden, die der Frauen im Nacken zusammengebunden und dann frei herunterhängend. (L. VIII, Vol. I und L. VI)

Man aß mit den Händen. Die Männer vor allem tätowier-

Tennô Jahr

ten sich. Flöten- und Saiteninstrumente primitivster Art verwandte man fast nur zu religiösen Zwecken.

Die Religion des Yamatovolkes war ein Polytheismus, Natur- und Heroenverehrung. Man verehrte Sonne und Mond, Amaterasu und Ôkuninushi. Ob auch die Ahnenverehrung allgemein war, d.h. auch die Ahnen der gewöhnlichen Sterblichen verehrt wurden, wird bestritten. Manche behaupten, die Ahnenverehrung sei erst mit der chinesischen Kultur d.h. mit dem Konfuzianismus nach Japan gekommen. Als soziale Zustände sind uns bekannt die Polygamie und Neigungsehe. Die Eheleute leben getrennt, der Mann kommt nur gelegentlich und nachts ins Haus der Frau (L. 65, S. 28 ff., L. 9, I. Bd., S. 126 ff.) Die höchste Strafe bestand in der Fortnahme der Frau.

Tod und Geburt galten als unrein. Die Schwangeren ließ man nur in eigens dazu errichteten Hütten (*Ubuya*) gebären, für die Toten erbaute man sogenannte *Moya* (Leichenhäuser). (L. 65, S. 35; L. 9, I. Bd., S. 128 ff.)

#### 11. Suinin 28 v. Entstehung des Sumô (japanischer Ringkampf)

Taema no Kuehaya, ein Mann von ungewöhnlicher Körperkraft und Übermut, wollte mit einem der stärksten Männer des Reiches im Kampfe seine Kräfte messen. Der Tennô billigte den Plan. Nach langem Suchen nach einem Partner stellte sich ihm schließlich ein Mann aus Izumo namens Nomi no Sukune. Sukune siegte im Kampfe und fand den Beifall des Tennô, während Kuehaya an den Folgen der Fußtritte und Knebelungen, die er im Kampfe erhalten, starb. Dies wird als der Anfang des Sumô betrachtet, und Sukune als Schutzgottheit der Sumôtori verehrt. (L. 52, S. 1984, unter Nomi no Sukune).

#### Entstehung der Haniwa.

Bis z.Z. des Suinin Tennô bestand noch die grausame Sitte, neben Hausgeräten auch Haustiere, Diener und Gefolgschaft eines Herrn bei dessen Bestattung lebendig mitzubegraben. Die Opfer wurden rund um das Grab des Herrn bis an die Brust oder bis zum Halse lebendig eingescharrt. Man nannte einen solchen Tod *Junshi* (Opfertod). Das lang-

Tennô Jahr

same Hinsterben der Opfer, ihr Wehklagen und Weinen vor allem beim Tode seines Bruders soll den Tennô veranlaßt haben, diese Sitte zu verbieten.

5 Jahre später beim Tode seiner Gemahlin ließ er auf Anregung des Nomi-no-Sukune aus Izumo Tonfiguren kommen und diese am Grabe seiner Gemahlin aufstellen.

Nach Auffassung von Gelehrten wie Tsuboi ist dies jedoch nichts anderes als eine Legende der Deshibe (oder Hashibe) d. h. der Tonbrenner, die damit ihrem Geschlecht und ihrem Handwerk Ansehen und Ehre verschaffen wollten.

Tatsächlich waren es anfangs nur Tonröhren, die man als Grenzzeichen am Grabe aufstellte. Erst später wurden sie zu Figuren umgeformt. (L. 51, Vol. X, 16882; L. 25, I, S. 14; Chamberlain, Allerlei Japanisches, S. 36).

#### 12. Keikô

(71 n.)

Unter Keikô Tennô kommt es zu heftigen Zusammenstößen mit den Grenznachbarn, den Kumaso auf Kyûshû und den Ainu. Der Tennô beauftragt seinen drittjüngsten Sohn, den Prinzen Ô Usu mit der Unterwerfung derselben. Ô Usu ist der Nationalheld Yamatotakeru no Mikoto. Er siegt über beide Stämme.

Im Kampfe gegen die Kumaso auf Kyûshû soll er als Kellnerin verkleidet sich ins Lager der Feinde geschlichen und nach einem Trinkgelage den Häuptling der Kumaso meuchlings ermordet haben.

Vom Streifzuge Yamatotakeru's gegen die Ainu wird erzählt: Um ihn am weitem Vordringen zu hindern, hätten die Ainu eine Heide in Brand gesteckt. Yamatotakeru habe darauf mit dem Murakumoschwert das Gras (bzw. Gebüsch) abgehauen und es in der Richtung des Feindes ins Feuer geschleudert. Vom günstigen Winde getrieben soll das Feuer die Feinde erfaßt und vollständig vernichtet haben.

Die Heldentaten Yamatotakeru no Mikoto's gehören der Sage an.

Tennô Jahr

13. Seimu 131

## Jingû Kôgô's Eroberungszug nach Korea

1. **Vorbemerkung:** Die ältesten Staaten, die im Süden von Korea existierten, waren: Bakan, Benkan und Shinkan. Man nannte sie schlechthin *Sankan* d.h. die drei Kan, und Korea selbst wurde vielfach mit diesem Namen bezeichnet. Noch heute spricht man z.B. von *Sankanseibatsu* d.h. koreanischer Feldzug. Aus diesen drei Kan entstanden später die Länder *Shiragi* (korean. Silla), *Kudara* (korean. Pekche) und *Koma* (korean. Kokuryô oder Koguryû). Dazu kam noch das kleine an der äußersten Südspitze gelegene Ländchen *Mimana*, das als Operationsbasis für japanische Interessen diente. Die Zeit dieser drei Länder nennt man *Sangokujidai* d.h. Dreiländer-Periode.

14. Chûai 192

In diese Periode fällt der koreanische Feldzug der Jingû Kôgô.

**Der Feldzug:** Chûai Tennô, der Sohn des Yamato-takeru no Mikoto, zieht mit seiner Gemahlin, der Jingû (Jingô) Kôgô nach Kyûshû, um die wilden Stämme der Kumaso zu unterwerfen. Die Expedition mißlingt. Der Tennô wird im Kampfe verwundet und stirbt.

Seine Gemahlin war der Meinung, die Kumaso seien mit den Koreanern verbündet, ein Sieg über die Koreaner würde gleichzeitig die Unterwerfung der Kumaso bedeuten. Sie unternimmt deshalb eine Expedition nach Korea, bei der Shiragi (Silla) erobert wird. Die Kaiserin selbst soll den Tod ihres Mannes verschweigend in Manneskleidung mitgezogen sein und auf dem Heimwege einen Sohn, den späteren Ôjin Tennô geboren haben.

**Geschichtlich ist:** Um das Jahr 368 wurde Korea d.h. Shiragi von den Japanern erobert und wahrscheinlich auch unter persönlicher Führung der Kaiserin. Die Japaner behaupteten daselbst die Herrschaft bis zum Jahre 662.

Tennô Jahr

Feldherr und Ratgeber der Jingû Kôgô\* war der Ahnherr der Sogafamilie Takenouchi no Sukune. Ihm und der Kaiserin gebührt das Verdienst, die ersten dauernden Beziehungen Japans mit dem Festlande angebahnt und das Land der Weltkultur erschlossen zu haben.

Die Eroberung Korea's bedeutete eine entscheidende Wendung in der japanischen Geschichte. Mit ihr beginnt jener Abschnitt, der ununterbrochen bis auf die Neuzeit fort-dauerte und der von zwei großen Faktoren beherrscht und geleitet war. Diese zwei Faktoren sind:

1. Das Eindringen der chinesischen Kultur.
2. Der Kampf der Großfamilien (Sippen) um die Herrschaft im Reiche. Dieser Kampf führt zum Zeitalter:
  - a. der kaiserlichen Bevormundung
  - b. des Shôgunatswesens und der Ritter
  - c. der Feudalherrschaft der Tokugawa und endet
    - 1) mit dem völligen Untergang der Sippenherrschaft
    - 2) mit dem Siege der Kaisersippe und der Tennôidee.

## Das Eindringen der chinesischen Kultur

15. Ôjin 201

Dies geschieht zunächst auf dem Wege über Korea. Das erste Kulturgut, das einwandert, sind die Lehren und Schriften des Konfuzius (japan. *Kôshi*) durch die beiden koreanischen Gelehrten Wani und Achiki um das Jahr 285 n. Chr. Wani schenkt dem Kaiser das *Lun Yü* (*Rongo*), die Gespräche Konfuzius, und das *Chientzûwên* (*Senjimon*), den

\* **Anmerkung:** Kaiserin Jingû ist ein Abkömmling des aus Shiragi eingewanderten koreanischen Prinzen Amano Hiboko. Sie ist nicht zu verwechseln mit der sagenhaften Königin Himiku (Himiko) (gestorben angeblich 274 n. Chr.), die z. Z. Sujin Tennô's (224) auf Kyûshû im Gebiete von Satsuma und Kagoshima geherrscht haben soll.

Die Untertanen dieser Himiku sollen von den Chinesen mit „Wa“ d. h. kleine gebückte Menschen bezeichnet worden sein. (cf. L. 45, 169 ff) (L. 52, S. 2367 unter Wa) (L. 9, I. Bd. S. 264 ff).

Tennô Jahr

sog. „1000 Zeichen Klassiker“. Der Tennô läßt seinen Sohn daraufhin in die chinesische Literatur einführen.

Das zweite ist die Einführung der chinesischen Schrift durch Achi no Omi und seine koreanischen Landsleute. Von diesen Koreanern bzw. Chinesen stammen die Schreibersippen, die als Träger des japanischen Schriftwesens und als staatliche Sekretäre das Feld auf Jahrhunderte behaupteten.

An dritter Stelle erfolgte die Einführung folgender wirtschaftlicher Güter: der koreanischen Bauweise, der Sakebrauerei aus Korea und der chinesischen Weberei und Schneiderei.

Eine Folge der Einwanderung dieser Güter ist die Hebung der wirtschaftlichen und sozialen Lage des Volkes, besonders unter der glücklichen und volkstümlichen Regierung der Tennô Nintoku und Yûryaku.

Ôjin Tennô hinterließ 3 Söhne, Ôyamamori, Osasagi und Wakairatsuko. Den jüngsten, Wakairatsuko, ernennt er zu seinem Nachfolger. Wakairatsuko aber will zu Gunsten des Osasagi auf den Thron verzichten, während sein ältester Bruder ihn mit Gewalt an sich zu reißen sucht. Letzterer ertrinkt und Wakairatsuko begeht darauf Selbstmord. So folgt schließlich Osasagi auf den Thron. Das ist:

16. Nintoku 313 Nintoku Tennô, 313-399.

Er residiert in Naniwa (Ôsaka-Fu). Vor allem fördert er die Landwirtschaft. Berühmt ist er durch sein Mitleid mit der Not des Volkes.

Es wird erzählt: Als er eines Tages von der Veranda seiner Wohnung aus in die Nähe und Ferne blickte, sei ihm aufgefallen, daß so wenig Rauch aus den Häusern aufsteige. Daraus habe er auf die bittere Armut des Volkes geschlossen, und von Mitleid gerührt ihm auf drei volle Jahre jede Steuer erlassen. So verarmte auch er, so daß die Zäune seines Palastes einfielen und er nicht einmal die Mittel hatte, das Dach seiner Wohnung ausbessern zu lassen.

Ein besonderes Verdienst dieses Tennô ist die Anlage von Teichen zur Bewässerung der Reisfelder.

Tennô Jahr

17. Richû 400  
18. Hanzei 406  
19. Inkyô 412  
20. Ankô 454

Ankô Tennô (454-457) wird von seinem Stiefsohn, Prinz Mayuwa im Schlafe ermordet. Prinz Mayuwa rächt damit den Tod seines Vaters, den Ankô Tennô hatte umbringen lassen. Dies wird als der Beginn der Rachesitte (*katakiuchi, fukushû* in Japan angesehen. Auf Ankô Tennô folgte der 5. Sohn des Inkyô Tennô:

21. Yûryaku 457 Yûryaku Tennô (457-479). Yûryaku Tennô setzt Nintoku's Werk fort. Sein Hauptverdienst ist die Förderung der chinesischen Industrien. Er veranlaßt zu dem Zwecke die Einwanderung von Zimmerleuten und Töpfern, von Weberinnen und Schneiderinnen. Damit beginnt die Brokat- und Seidenweberei in Japan. Die Kaiserin selbst pflegt die Seidenraupenzucht. Zum ersten Male werden seidene Kleider getragen.

Beginn der Baukunst und des Kunstgewerbes. Das Wohnhaus wird verbessert durch Einführung des erhöhten Fußbodens.

22. Seinei 480  
23. Kenzô 485  
24. Ninken 488  
25. Buretsu 498  
(Muretsu)

Buretsu Tennô (498-507) ist ein grausamer Herrscher. Er stirbt ohne Nachfolger. Nach seinem Tode entscheiden zum ersten Male die Großen am Hofe über die Thronfolge. Ein Nachkomme des 8. Prinzen des Ôjin Tennô wird auf den Thron erhoben. Das ist

26. Keitai 507 Keitai Tennô (507-547). Unter Keitai Tennô kommt der Buddhismus nach Japan.

### Anfänge des Buddhismus

Unter Keitai Tennô soll der Chinese Shiba Totto als erster Apostel des Buddhismus in Japan Buddha's Bild in



Tennô Jahr

Yamato errichtet und seine Lehren verkündet haben, jedoch ohne Erfolg.

27. Ankan 531  
28. Senkwa 536  
29. Kimmei 540

552 sendet der König von Kudara (Pekche) dem Kimmei Tennô (540-572) ein Bild Buddha's und seine Schriften mit einer Empfehlung zur Annahme derselben. Der Kaiser berät sich mit seinen Ministern und überläßt schließlich die Entscheidung den beiden am Hofe mächtig gewordenen Vertretern des Großadels, dem Ôomi und Ômuraji.

Die Sippe des Ôomi, die Soga erklärte sich für die Einführung des Buddhismus mit der Begründung: „Alles auf dem Festlande verehrt Buddha, wir dürfen ihnen nicht nachstehen“.

Die Sippe des Ômuraji, die Mononobe und mit ihm das Priestergeschlecht der Nakatomi sind gegen die Einführung mit der Begründung: „Wir haben unsere eigenen Landesgötter, wir erzürnen sie, wenn wir fremde zulassen“.

Anmerkung: Den Rang (kabane) Omi hatten die Nachfahren aus der Sippe des Jimmu Tennô, den Rang Muraji, die Nachfahren der Waffengeführten des Jimmu Tennô. Ô-Omi=Haupt der Omi. Zu der Zeit war es Soga Iname. Ô-Muraji, Haupt der Muraji, war zu der Zeit Mononobe Okoshi.

Daraufhin wird den Soga das Buddhabild anvertraut und eines ihrer Landhäuser wird der erste buddhistische Tempel im Lande. Eine kurz darauf ausbrechende Pest wird der Verehrung Buddhas zur Last gelegt. Unter diesem Vorwande konnten die Mononobe ihrer Abneigung gegen die neue Religion und die Soga freien Lauf lassen. Sie stecken den Tempel in Brand, versenken das Buddhabild in einen Teich und erwirken beim Kaiser die Entfernung der Soga vom Amte.

Tennô Jahr

### Kampf und Untergang der Mononobe

Der Nachfolger des Soga Iname, Soga Umako, setzt den Kampf gegen die Mononobe unerbittlich fort. Unter 30. Bitatsu 572 Bitatsu Tennô (572-586) gelingt es ihm, sich am Hofe wieder Geltung zu verschaffen. Im Thronfolgestreit nach dem Tode des Bitatsu Tennô zerschlägt er den Plan und die Hoffnung des Mononobe Moriya. Er setzt seinen Willen durch und erwirkt Bitatsus Neffen Yômei Tennô (586-587) die Thronfolge. Als dieser stirbt, versucht Moriya noch einmal seinem Günstling, dem jüngeren Bruder des Bitatsu Tennô zum Thron zu verhelfen. Umako beseitigt kurzerhand den Prinzen, greift Moriya an und tötet ihn. Das ist das Ende der Mononobe. Der jüngere Bruder des Yômei Tennô besteigt den Thron als.

32. Sûshun 588  
(Sûjun)

Sûshun (Sujun) Tennô (588-593).

Mit Soga Umako hatte auch der Buddhismus gesiegt. Er hatte ihm das Recht mit dem Schwerte verschafft. Das Schicksal wollte es, daß 572 ein Mann geboren worden war, der den Buddhismus und chinesisches Geistesgut mit dem japanischen Geist und der japanischen Kultur verschmolz, Prinz Shôtoku.

### Ausbreitung und Grundlegung der chinesischen Kultur und des Buddhismus durch Prinz Shôtoku

Im Jahre 592 wird Sûshun Tennô auf Betreiben Soga Umako's ermordet, weil er sich von der Willkür der Soga befreien wollte. Eine Tochter des Kimmei Tennô und Witwe des Bitatsu Tennô besteigt den Thron, die Kaiserin Suiko 33. Suiko\* 592 (593-629).

Die Regentschaft überträgt sie Shôtoku Taishi (572-621), dem zweiten Sohne des Kaisers Yômei. (Shôtoku ist sein

posthumer Name, *Taishi* bedeutet Kronprinz; sein ursprünglicher Name lautet Umayado d.h. Pferdestalltüre; er wurde so genannt, weil ihn die Mutter an der Pferdestalltüre geboren haben soll. Shôtoku taishi ist der Konstantin der japanisch-buddhistischen Kultur. Seine Hauptverdienste sind:

1. Die 17 Gesetzesartikel oder Moralthesen. Darin ermahnt er das Volk zum Gehorsam, zur eifrigen Verehrung Buddha's und der drei Kleinodien, nämlich Buddha, das Gesetz und die Priesterschaft; die Beamten ermahnt er zum Dienst-eifer und zur Uneigennützigkeit, alle aber zur Eintracht und zur guten Beratung vor Entscheidungen.

2. Er reformiert die innere Verwaltung des Staates nach chinesischem Muster. Die Person des Tennô wird unter Verwendung des konfuzianischen Ausspruchs „Wie es keine 2 Sonnen am Himmel gibt, so auch keine 2 Herrscher (im Lande)“ zum Kernpunkt der Staatsidee gemacht. Das sind die Anfänge des Beamtenstaates. Die Beamten erhalten Sonderstellung im Volke und Amtstracht.

3. Er regelt die diplomatischen Beziehungen Japans mit China. Um Japans völlige Unabhängigkeit und Gleichheit gegenüber China zum Ausdruck zu bringen, stellt er in einer Anrede an den chinesischen Kaiser den „Higashi no Tennô“ (*Yamato no sumera mikoto*, der japanische Kaiser) dem „Nishi no Kôtei“ („*Kimi*, der chinesische Kaiser) gegenüber (cf. Nihongi, XXII, 15. Jahr, 2. Monat). In diesem Zusammenhange findet sich zum ersten Male das Wort „*Nihon*“ für Japan.

**Anmerkung:** Bezüglich der Entstehung, der ursprünglichen Bedeutung und der Aussprache dieses Wortes, ob es *Nihon* oder *Nippon* gelesen wurde, herrscht bei den japanischen Historikern keine einheitliche Auffassung. Die Chinesen nannten die Japaner „*Wa*“ (*Wo*) (kleine, gebückte Menschen) und hielten auch noch z. Z. Shôtokutaishi's hartnäckig daran fest. In Korea soll z. Z. der Dreiländerperiode zum ersten Male die Bezeichnung „Sonnen-aufgangsland“ aufgetaucht sein. Die Japaner selbst nannten ihr Land „*Yamato*“. Dieser Name sei, so behauptet man, als die chinesische Schrift nach Japan kam, mit dem Zeichen „*Nihon*“

(*hi no izuru kuni, hi no moto*) wiedergegeben und dann von Kôtoku Tennô mit der Taikwareform offiziell eingeführt worden. (Näheres cf. Kokushidajiten, S. 1955 ff; Florenz, Nihongi II, S. 29).

4. Er schickt japanische Mönche und Studenten nach China und läßt von dort Gelehrte und Priester herüber kommen. Beim Hôryûji wird eine Tempelschule eingerichtet.

5. Er fördert den Buddhismus. Es entstehen 46 Klöster mit insgesamt 1300 Mönchen. Er errichtet ein eigenes Amt für sie. Er liest und erklärt selbst die Sûtren. Er läßt das Sûtra des Vimalakirti im Druck vervielfältigen für die „Hyakumantô“, in Massen hergestellte 12,5 cm hohe Pagoden, in denen sie aufbewahrt wurden. Jenes Sûtra ist die älteste erhaltene Druckschrift der Welt.

6. Er fördert Kunst und Handwerk, [sog. *Asuka*-Periode der japanischen Kunstgeschichte nach der kaiserlichen Residenz Asuka bei Nara (552-662) benannt].

a) Baukunst. Bau des Hôryûji (Gesetzes-Drachentempel) (daher Hôryûjistil), der älteste in den Hauptteilen noch erhaltene Holzbau der Welt, des Shitennôji (Vier-Himmelskönige-Tempel) in Osaka u.a. nach koreanischem, von Indien kommendem Muster (*Shichidôgaran*) = 7 Hallen-Tempel).

b) Plastik. Besonders Bronze- und Holzplastik religiös-buddhistischer Art. Starker Einfluß Koreas bzw. des Stiles der chinesischen Wei-Dynastie.

Hauptwerke im Hôryûji erhalten z.B. 607 datierte Yakushi-Trinität von *Tori Busshi* (Enkel eines eingewanderten Chinesen). Kwannonfiguren etc.

c) Anfänge der Malerei, kaum etwas erhalten (Türen und Wandflächen des sog. Tamamushi-Schreins) und der Bildstickerei (Tenjûkoku Mandala, in Resten und früher Kopie erhalten).

7. Er führt den chinesischen Kalender ein. Um diese Zeit sollen auch Papier, Tusche durch den buddhistischen Mönch

Tennô Jahr

Donchô aus Korea eingeführt worden sein (Beginn der Kalligraphie).

Shôtoku Taishi hatte ein Schwäche. Das war die allzu große Nachsicht gegenüber der Sogasippe.

### Der Kampf der Sippen um die Herrschaft im Reiche

#### Herrschaft der Familie Soga und ihr Untergang

Die Soga erstarben vor allem durch die Gunst Shôtoku Taishi's, die durch Interessengemeinschaft auf Grund des Buddhismus bedingt war. So konnte Umako den Sûshun Tennô aus dem Wege räumen, ohne sich Shôtoku's Unwillen zuzuziehen.

34. Jomei 629 Shôtoku starb i. J. 621 im Alter von 49 Jahren, Suiko Tennô 628. Ihr folgte ihr Großneffe Jomei Tennô. Umakos Sohn und Amtsnachfolger Emishi beseitigt die Söhne des Kronprinzen, ernennt seinen Sohn Iruka ohne Bewilligung des Tennô zum Mitkanzler, bezeichnet ihn als seinen kaiserlichen Prinzen und nennt sein Haus den kaiserlichen Hof.

35. Kôgyoku\* 642 besteigt die Gemahlin des verstorbenen Jomei Tennô 642 den Thron. Das ist Kôgyoku Tennô (642-645).. Ihr Sohn ist der berühmte Prinz Nakano Ôe und spätere Tenchi Tennô. Dieser haßte die Soga und die Willkürherrschaft der Sippen, und trachtete, dieser ein Ende zu machen. Zu diesem Zwecke verband er sich mit dem Beamten Nakatomi Kamatari, einem Nachkommen jener uralten shintôistischen Priesterfamilie. Beide hatten in China studiert, und beide waren Anhänger der neuen politischen Richtung, nämlich des von Shôtoku inaugurierten chinesischen Beamtenstaates.

Anmerkung: Der Ahnherr der Sogafamilie ist Takenouchi no Sukune, Feldherr und Ratgeber der Jingu Kôgô. Auf Grund seiner hohen Verdienste gelangt er zu Ämtern und Würden und seine Nachkommen zur Macht. Katsuragi, eine Tochter Sukune's, wird Gemahlin des Nintoku Tennô und Mutter der drei Tennô, Richû, Hanzei und Inkyô.

Tennô Jahr  
Nengô

Sie ermorden Iruka während einer Festtafel, bei der koreanische Gesandte ihren Tribut darbrachten. Sein Vater Emishi wird darauf in seiner Wohnung überrascht. Die Gefahr erkennend, verbrennt er alle Schätze und Urkunden des Staates, mit ihnen auch die ältesten Geschichtsquellen Japans, und findet mit seiner Familie den Tod in den Flammen. Das ist das Ende der Soga (645). Kôgyoku Tennô dankt ab. Nachfolger Kôtoku Tennô, ihr Bruder.

36. Kôtoku  
Taikwa

(1) 645

Mit dem Fall der Soga war die Macht der Sippen für eine längere Zeitdauer gebrochen, und der Weg zu einem neuen politischen Zustand, dem chinesischen Beamtensystem, geebnet.

### Taikwa-Reform (Taikwa Kaishin)

#### Beamtenregierung

Taikwa bedeutet große Umwälzung, taikwa kaishin die Reform der großen Umwälzung, oder besser gesagt, die Reform der Taikwa-Ära. Es ist der Versuch, der Sippenherrschaft ein Ende zu machen, den Geschlechterstaat abzubauen und einen Beamtenstaat an dessen Stelle zu setzen. Ein Reich sollte es nur noch geben, einen Herrscher. Die Seele dieser Reform sind die beiden obengenannten Männer Prinz Nakano Ôe und Nakatomi Kamatari. Das neue politische Programm, das sie entwerfen, läßt sich etwa folgendermaßen zusammenfassen:

1. An Stelle der Sippen treten Beamte, deren Amt nicht erblich ist. Sie werden nur auf vier Jahre ernannt.
2. Alles Land wird als Eigentum des Tennô, und alle Bewohner werden als seine unmittelbaren Untertanen erklärt.
3. Steuern werden direkt an den Hof entrichtet. Beamte erhalten Gehälter.
4. Das Land wird neu verteilt, und zwar auf Grund des Reisfeldverteilungsgesetzes (*handenshûjuhô*). Land wurde gegeben:

- a. als bessere Existenzmöglichkeit für das Volk (Entstehung des Bauernstandes) (ein solches Land nannte man *Kubunden*, Kopfanteiland, Bauernland).

Auf Grund einer Volkszählung erhält jeder Mann mit dem 6. Lebensjahre 2, jede Frau  $\frac{2}{3}$  Tan Ackerland. (1 *tan* = ein Flächenmaß, das damals 360 *tsubo* betrug [1 *tsubo* = 3,3058 qm]). Mit dem Tode des Besitzers fällt das Erhaltene wieder an den Staat zurück. Gestattet wird nur der Verkauf des Wohngrundstückes und des Gartens. Die Felder dürfen nur ausgeliehen und verzinst werden.

- b. als Belohnung für Verdienste. *Kōden*, Verdienstreisland, Rangland). In diesem Falle wurde das Land entweder für eine bestimmte Zahl Generationen als Lehen verliehen oder aber als Eigentum für immer, was seltener geschah.

- c. als Amtsverwaltungsgebiet *Shokubunden*, Amtsverteilungsland, Amtsland), das den Beamten auf Grund ihrer Ämter als Lehen bzw. Verwaltungsgebiet übertragen wurde.

Die Neuverteilung sollte alle 6 Jahre wiederholt werden. Die Ungleichheit dieser Verteilung, die Ausnahmen bei Besteuerung des Landes, vor allem aber das *Kōden* und *Shokubunden* als solches waren es, die alten Mißständen und den späteren *Shōenzuständen* Tür und Tor öffneten.

5. Als Reichssteuer werden verlangt:

1) Bodensteuer: Allgemein werden für 1 *chō* (1 *chō* = 10 *tan*, 1 *tan* = 30 *bu* × 12 *bu* [1 *bu* = 99,174 qm]) 22 Garben Steuerreis erhoben.

2) Gewerbesteuer: Versteuert werden Seidenstoffe (je nach Qualität) und Rohseide, Leinengewebe, Salz und andere Produkte je nach den Landesteilen.

Tennō Jahr  
Nengō

3) Wohnungssteuer: Für je 100 Häuser wird ein Pferd mittlerer, für je 200 Häuser ein Pferd guter Qualität verlangt. Je 50 Häuser müssen für den Unterhalt eines Dienstarbeiters aufkommen, je 200 Häuser für den einer Hofdame.

4) Personensteuer: Für jede Person müssen Waffen, wie Schwert, Rüstung, Trommel, Bogen, Pfeile und Fahnen, entrichtet werden. Jeder Mann vom 20. bis zum 50. Lebensjahre ist verpflichtet, 10 Tage im Jahre für den Staat zu arbeiten. Doch kann man sich durch Naturalien davon loskaufen.

(Florenz, Nihongi II, S. 115 ff; Nihonshoki, Ausgabe Iwanami bunko, Kuroita Katsumi, S. 167.)

6. Von 3 Söhnen einer Familie wird einer als militärpflichtig erklärt (allgemeine Wehrpflicht).

7. Der Tennō erhält das Recht, sich aus jeder Familie eine Tochter für seinen Hof zu engagieren.

8. Die Bewohnerschaft wird nicht mehr auf Grund der Blutsverwandtschaft, sondern auf Grund örtlicher Zusammengehörigkeit gegliedert. Je 5 benachbarte Häuser werden zu einer wirtschaftlichen und sozialen Verwaltungseinheit unter einem Ältesten, dem *Hochō*, zusammengefaßt. Näheres siehe: Schüffner: Die Fünferschaft S. E 2—E 11; Kokushi-dajiten unter Goningumi S. 1095.

9. Auch die Bestattung, Höhe, Breite und Umfang des Grabes werden je nach Amt und Würde und nach genauen Maßen festgelegt.

Taikwa 645

10. Einführung des Nengō\*

Hakuchi 650-  
655

Nach dem Tode Kōtoku Tennō's im Jahre 654 besteigt

\* Nengō = Zeiteinteilung nach Perioden, deren Dauer von der Regierung festgesetzt wurde und wird.

Tennô Jahr  
Nengô

37. Saimei\* 655 die Mutter des Prinzen Naka no Ôe, die ehemalige Kaiserin Kôgyoku, den Thron, als Saimei Tennô. Unter ihr setzt N a k a n o O e seine Politik fort.

Korea wird von China, T'ang-(Tô-) Dynastie, angegriffen. Daraufhin schicken die Japaner Hilfstruppen nach Mimana. Die Kaiserin selbst zieht mit den Truppen hinaus, stirbt aber unterwegs in Chikuzen auf Kyûshû. Darauf

660 besteigt ihr Sohn Naka no Ôe den Thron. Das ist Tenchi  
38. Tenchi 662 Tennô (662-671). Er setzt den Feldzug fort. Auf das Eingreifen der Japaner in die koreanisch-chinesischen Angelegenheiten hin verbündet sich Shiragi mit China. Beide greifen nun Kudara an, Kudara unterliegt. Auch die japanischen Hilfstruppen werden geschlagen. Das ist das Ende der japanischen Herrschaft auf Korea (662).

Die Folgen des verlorenen Krieges sind :

1. Große Furcht der Japaner vor dem Auslande. Man läßt die Küsten befestigen.
2. Japan knüpft neue freundschaftliche Beziehungen mit China an. Die Japaner tragen den Chinesen nichts nach, und die Chinesen bringen wieder Geschenke.

Ihrer Heimat beraubt, wandern die Bewohner von Kudara in Scharen nach Japan,\*) unter ihnen auch viele Gelehrte und tüchtige Meister. Damit beginnt eine neue Periode des Kulturfortschrittes in Japan. Die Kultur, die damals einwandert, ist die der T'ang-(Tô-) Dynastie, der glänzendsten Regierungs- und Kulturperiode Chinas (618-907).

Das große Werk Tenchi Tennô's verfiel schon nach kaum 100 Jahren. Die Ursachen, die den Verfall anbahnten, sind folgende Mängel, denen das Werk unterlag :

\*) Auch Leute aus dem benachbarten Koma schließen sich den Auswanderern von Kudara an. Der Ort Koma bei Hannô (Saitama-Ken) und die Komajinja sollen diesen ihre Entstehung verdanken.

Tennô Jahr  
Nengô

1. Die Verchinesierung der japanischen Kultur und Zivilisation beschränkte sich auf den Hof, den Adel und die umliegenden Ortschaften der kaiserlichen Residenz, wurde hier übertrieben und artete in Luxus und Wohlleben aus. Das Volk auf dem Lande blieb bei den alten, primitiven Zuständen und darbt.

2. Tenchi Tennô ließ den Mönchen allzusehr ihren Willen.

3. Er verlieh seinem Freunde und Mitarbeiter K a m a t a r i die höchsten Ämter und Würden und legte so, wenn auch nur indirekt und unbeabsichtigt, den Grund zum Wiedererstarken des Sippenwesens.

669 Nakatomi Kamatari erhält auf dem Krankenbette den höchsten Ehrentitel *Taishokkan*, d. i. Großvesier und den Familiennamen Fujiwara.

Im gleichen Jahre stirbt Kamatari. (Seine Grabschrift ist die älteste in Japan nachweisbare).

670 Tenchi Tennô errichtet in der Hauptstadt eine Hochschule mit einem Professorenkollegium und einem Direktor an der Spitze. (Aoki, Nihon dairekishi S. 123)

39. Kôbun

Sujaku

Tenchi Tennô stirbt. Sein Lieblingssohn Ô t o m o besteigt den Thron. Das ist Kô b u n Tennô (672-673). Der  
672 Thronfolger war eigentlich der 3. Sohn des Jomei Tennô, A m a n o Ô j i. Auf dem Krankenbette hatte ihm jedoch Tenchi Tennô aus Liebe zu Ôtomoto das Versprechen abgerungen, auf den Thron zu verzichten. Erbittert darüber zog sich Ama no Ôji in eine Mönchsklausur zurück. Nach dem Tode Tenchi's aber verläßt er die Klausur, um sich sein Recht wieder mit Gewalt zu erkämpfen. Kôbun Tennô unterliegt und erhängt sich. Der Sieger tritt nun in seine Rechte. Das

40. Temmu

Hakuhô  
(Byakuhô) 673

ist T e m m u Tennô (673-687). Ehedem ein Gegner der chinesischen Mode, ändert er, auf den Thron gestiegen, seine Politik und begünstigt die eilige Arbeit der aus Kudara eingewanderten Koreaner.

Tennô Jahr  
Nengô

Unter Tenchi Tennô wurden die ersten kaiserlichen *shiro* (*jiô*, altjapanisch *ki*), eine Art Burgen mit Schutzwällen, Wassergräben, Burgturm, Waffenkammer etc., errichtet, und zwar als Sicherung gegen Korea in Tsukushi (Kyûshû), Nagato (Yamaguchi-Ken) und Iki, ferner in Takayasu (Yamato), Yashima (Sanuki, Shikoku) und Kanada (Tsu-shima).

Der Schiffbau wird vervollkommenet und die Eisenerzeugung vergrößert. Auf der Insel Tsushima wird Silber entdeckt und daraufhin werden die ersten Silbermünzen geprägt.

In Echigo (Niigata-Ken) werden Kohlen entdeckt. Beginn des Kohlenbergbaues.

Der chinesische Kalender der T'ang (Tô)-Dynastie wird eingeführt.

Neue Gesänge und Tänze entstehen.

Die Haare müssen auf dem Kopfe gebunden werden. Zum Steifen derselben verwendet man Kamelienöl.

Hakuhô

Der Buddhismus wird gefördert. Fleischspeisen werden verboten. In allen Häusern müssen *Butsudan* aufgestellt werden. Der Tennô selbst besucht die Tempel und läßt buddhistische Mönche und Nonnen an den Hof kommen und dort wohnen.

Shuchô

Daneben kommt aber auch das *O-Harai*, das shintôistische Fest der großen Reinigung wieder zu Ehren, und auf einen kaiserlichen Erlaß hin werden die *Shintôtempel* ausgebessert.

41. Jitô\*

Shuchô

Unter dem folgenden Tennô, der Kaiserin Jitô (686-697) kommt das sogenannte *Sugoroku*-Würfel-Glücksspiel auf, wird aber gleich wieder verboten (Jitô 3. J., 12. M., 8. T.)

42. Mommu

Shuchô

Zum erstenmal wird *O-Shiroi* (Puder) hergestellt und in Umlauf gebracht. Die Regierung selbst fördert diese Dinge, um mit der primitiven Lebensweise des Volkes aufzuräumen.

Tennô Jahr  
Nengô

(13) 700 Einführung der Leichenverbrennung (*kwasô*). Der erste, an dem sie auf eigenen Wunsch hin vollzogen wird, ist der buddhistische Erzabt Dôshô (Gründer der Hossosekte).

Taihô

(1) 701 greift die neue Sitte der Leichenverbrennung auch auf das Kaiserhaus über. Die ehemalige Kaiserin Jitô wird verbrannt.

Unter Mommu Tennô (697-707) wird die Taikwareform weiter ausgebaut und der Beamtenstaat zur Vollendung geführt, und zwar durch das sogenannte *Taihôritsuryô* oder *Taihô ryôritsu* d. i. die

### Taihô-Gesetzgebung

Die Männer, die diese Verfassung schufen, waren: der kaiserliche Prinz Osakabe und der Minister Fujiwara Fubito. Sie erhielt sich in ihren Formen und Amtsbenennungen wenigstens bis zur Meijiverfassung 1868. (Reste davon sind uns heute noch in Namen von Regierungsämtern, Ministerien und Offiziersgraden erhalten).

Kurze Darlegung der Verfassung:

Die Regierung unter dem Tennô bestand aus drei Ämtern. Diese Ämter sind:

1. Das *Jingikwan* (*Kamitsukasa*.) Ihm unterstand die Pflege des Shintôismus (der Landesreligion) und des Ahnenkultes. Nur dieses eine Amt war erblich. Die Beamten des Jingikwan nahmen die 4. Rangstufe ein und kamen erst hinter dem Dajôkwan.

2. Das *Dajôkwan* (Kabinet) bestehend aus dem Dajôdaijin (oberster Staatsrat), dem *Sadaijin* (Minister zur Linken), dem *Udaijin* (Minister zur Rechten).

Dem Dajôkwan unterstanden folgende Ämter, *Hasshô* (8 Ämter) genannt:

Nakatsukasashô, Amt für die Erlasse des Kaisers

Shikibushō, Amt für Kultus und Zeremonien  
 Jibushō, Amt für die Provinzialverwaltung  
 Minbushō, Amt für Landwirtschaft und Handel  
 Hyōbushō, Amt für Heereswesen  
 Gyōbushō, das Justizamt  
 Okurashō, das Finanzamt  
 Kunaishō, Amt für Arbeiten und Bauten am Kaiserlichen Hofe.

3. Die Sangi d. h. Staatsrat. Zu diesen gehören:  
 der Dai-nagon (großer Rat), der Shōnagon (kleiner Rat) und (später hinzugekommen) der Chūnagon (mittlerer Rat).

Diese Sangi haben sich noch bis heute in den gleichbenannten Staatsräten erhalten, die im japanischen Regierungswesen eine wichtige Stellung einnehmen.

Die Hauptstadt wird in Bezirke, das Land in Kuni und Kōri eingeteilt.

Das Unterrichtswesen wird neu geregelt. Eine Hochschule befindet sich in der Hauptstadt, und in den Kuni werden Schulen errichtet. Ähnlich auch das Heerwesen mit einer Garde in der Hauptstadt und Lokal-Truppen in den Kuni.

Das Strafgesetzbuch enthält neben anderen folgende Strafen:

1. Züchtigung mit der Peitsche bis zu 100 Schlägen.
2. Züchtigung mit dem Stocke.
3. Amtsentlassung und Degradierung im Beamtenrang (Mützenrang).
4. Verbannung auf eine fernliegende Insel oder in eine andere Provinz.
5. Todesstrafe durch Enthauptung oder Erdrosselung.

Bei gewissen Anlässen wird teilweise oder auch völlige Amnestie gewährt.

Tennō Jahr  
 Nengō

Soziale Bestimmungen:

Die Ehe ist rein privat. Mädchen bedürfen zur Heirat der Erlaubnis der Eltern und Angehörigen. Frühestes Heiratsalter für Männer 15, für Frauen 13 Jahre.

Die Eheleute wohnen zusammen. Noch keine Heiratsvermittlung. Der Mann kann seine Frau aus folgenden Gründen entlassen (chinesischen Ursprungs):

Unfruchtbarkeit; Wollust; Nichtachtung der Eltern des Mannes; Geschwätzigkeit; diebische Neigung; Eifersucht; schlimme Krankheit u. s. w.

Erstgeburtsrecht stammt aus dieser Zeit.

Taihō (3) 703

Einführung der posthumer Namen für den Tennō und seine höchsten Beamten nach chinesischem Muster (*okurina, imina*). Die Namen sind teils chinesischen, teils japanischen Ursprungs.

### Kulturelle Zustände

Keiun (1) 704

(L. 9. I. Bd. S. 335; 338; 340; 341; 343 ff., 355 ff., 369)

Haus: Zum ersten Male abgetrennte Räume (Schlafgemach) Schlafmatten, hölzerne Armstützen, Polsterlehnen, Bambusvorhänge. *Sudare*. L. 9, I. Bd. S. 310 ff.)

Beleuchtung: Dreifußstehlampe, Hängelampe mit Rüb-samöl und Baumwolldocht. Signalfeuer beim Heer und Fackeln beim Begräbnis.

Waffen: Schwerter mit Stichblatt (*tsuba*). Blüte der Schwertschmiedekunst. Waffenschmied Amakuni (704 erwähnt). Die Schwerter dieser Zeit (*tachi*) waren im Gegensatz zu den späteren gerade, nicht leicht gekrümmt.

Rüstung: Panzer aus Leder, Helme aus Leder und Eisen. Steinschleudermaschinen.

Werkzeuge: Axt, Sichel, Spaten, Hacke. Stempel im Verwaltungswesen. Eiserne Stempel zum Einbrennen des staatlichen Siegels auf Pferde und Kühe.

Tennō Jahr  
Nengō

Andere Geräte: Wasseruhren./ Zeitwächter künden mit Trommeln und Glocken die Zeit an (eine Sitte, die sich bis in die neueste Zeit vielfach erhalten hat). Kompaß, Säufte, Metallspiegel, Glocken für buddhistische Tempel und Schellen für die shintōistischen Tempel, Schlüssel (Amt des Schlüsselbewahrers am Schatzamt).

Maulbeerzucht. Tee wird von China eingeführt ohne Verbreitung zu finden. Im Gebrauch sind Zinn, Schwefel, Farbstoffe, Lack, Petroleum (in Koshi (Niigata-Ken)) als Brennstoff. cf. Aoki, Nippon dairekishi S. 124).

Kunst und Wissenschaft werden fast nur von Chinesen und Koreanern gepflegt. Malersippen, in denen sich die Malerkunst vererbt.

Sehr verbreitet und modern ist die Kunstweberei, vor allem die Bildstickerei; gestickte Buddhabilder. Die Wissenschaft beschäftigt sich mit der Astrologie, der Kalenderkunde und der chinesischen Ying-Yang (japan. *Inyō*)-Lehre, dem Urgrund allen Seins, Licht und Finsternis, männliches und weibliches, positives und negatives Prinzip.

43. Gemmei\* Auffindung von Kupfer in Musashi. Aus Freude darüber ändert die Kaiserin Gemmei das Nengō und nennt die folgende Ära „Wadō“ d.h. Japanisches Kupfer.

(Gemmyō)  
Wadō (1) 708

709 Die ersten Kupfermünzen werden geprägt. Durch ein Edikt vom Jahre 712 wird ihr Wert festgesetzt: 6 shō Reis=1 mon (1 shō=8 Liter).

Der Beamtenapparat und die politischen Beziehungen mit dem Ausland forderten einen bestimmten und dauernden Regierungssitz. Die Kaiserin erwählt als solchen den Ort Nara, die erste feste Hauptstadt Japans.

(3) 710 710 bezieht Gemmei Tennō die neue Residenzstadt. Damit beginnt die sogenannte

Tennō Jahr  
Nengō

## NARA-PERIODE

710—782

Diese Periode vollzieht sich unter 7 Tennōs. Man nennt sie deshalb auch die sieben Höfe Naras. Es ist die zweite Blüteperiode der japanischen Kultur, vor allem der Kunst und Wissenschaft, der Beginn der Verjapanisierung der chinesischen Kultur, der Anfang der kulturellen Großjährigkeit Japans.

Wadō (5) 712 Entstehung des ältesten uns erhaltenen japanischen Literatur- bzw. Geschichtswerkes, des Kojiki, „Chronik des Altertums“. Es umfaßt die Geschichte Japans von Anfang bis zur Kaiserin Suiko (592-628) und wurde auf Veranlassung der Gemmei Tennō von dem Edelmann Ō-no Yasumaro verfaßt.\*)

(6) 713 Herausgabe der Fūdoki (713), topographische Beschreibungen der Provinzen, von Land und Leuten. Sie wurden ebenfalls auf Veranlassung der Kaiserin Gemmei verfaßt.

(7) 714 714 wird die Zeremonie des Gembuku zum ersten Male an dem ältesten Sohn des Mommu tennō, dem späteren Shōmu tennō feierlich vollzogen.

Gembuku, erstmaliges Anlegen der Erwachsenenkleidung. Die Feier der Großjährigkeit bestand im Anlegen der Erwachsenenkleidung, im Scheren der Haare des Vorderkopfes und im Aufsetzen des Beamtenhutes. Der großjährig Gewordene erhielt einen neuen Namen und einenn Paten.

Nach Auffassung anderer soll diese Sitte schon mit Shōtoku Taishi begonnen haben.

44. Genshō\*  
Reiki (1) 715  
Yōrō (1) 717

Thronbesteigung Genshō Tennō's.

Herausgabe des Nihonshoki oder Nihongi (720).

\*) Die Sprache ist japanisch. In Ermangelung einer eigenen Schrift wurde der japanische Text in chinesischen Schriftzeichen niedergelegt (phonetische Schreibweise).



Tennô Jahr  
Nengô

Es ist eine Ergänzung zum Kojiki und umfaßt die Zeit von der Mythologie bis zu Jitô Tennô (687-697). Es ist ganz im Kambunstil d.h. im rein chinesischen Stil geschrieben. Die Verfasser dieses Werkes sind Prinz Toneri und Ô-no Yasumaro.

45. Shômu  
Jinki

Den Japanern gelingt es, im Küstengebiet von Sendai (Miyagi-Ken) eine befestigte Stellung gegen die Ainu zu gewinnen.

(1) 724

Tempyô

Beginn der Tempyô-Periode (Tempyô d.h. himmlischer Friede) (729-756). Es ist die Glanzzeit der Nara-periode. Besonderen Aufschwung erfahren Bild- und Handwerkerkunst. Den größeren Vorteil aber aus dieser Periode zog der Buddhismus.

(1) 729

#### Wachsende Macht des Buddhismus

Shômu Tennô (724-749) und seine Gemahlin waren begeisterte Verehrer und Förderer des Buddhismus.

(3) 731

entstehen auf ihre Veranlassung die sogenannten Kokubunji, die Provinz- und Landestempel. Jede Provinz erhält ein Mönchs- und ein Nonnenkloster mit reichen Einkünften.

Hungersnot. Bittere Armut im Volke. Diese erstreckt sich selbst auf die kaiserliche Familie. Diebe und Räuber nehmen überhand.

(12) 740

Fujiwara Hirotsugu, Unterbefehlshaber am Dazaifu (Sitz des Statthalters) in Nord-Kyûshû richtet ein Bittgesuch an den Kaiserlichen Hof zur Beseitigung des am Hofe mächtig gewordenen buddhistischen Mönches Gembô und des Kibino Makibi. Das Bittgesuch wird abgelehnt. Darauf versucht Hirotsugu mit Waffengewalt sein Ziel zu erreichen. Er wird besiegt und enthauptet.

(18) 746

Bau des Nara-Daibutsu, eine 15,90m hohe Bronzestatue Buddha's, zu deren Guß 500 japan. Pfund Gold, 18527 japan. Pf. Zinn, 1945 jap. Pf. Quecksilber, 986180 jap. Pf. Kupfer verwendet wurden. Anfangs versuchte man, das Ganze in

Tennô Jahr  
Nengô

einem Guß herzustellen, was mißlang. Kuninaka Kimimaro, der Enkel eines koreanischen Einwanderers, versuchte darauf die Statue in Teilen (d.h. Einzelplatten) zu gießen, was gelang. (Murdoch, History of Japan Bd. I. S. 193 ff.) Veranlassung zu der Errichtung hatte der Fund von Gold in der Provinz Mutsu (Aomori-Ken) gegeben. Aus Dankbarkeit beschließt Shômu Tennô den Bau dieser Statue. Vor Beginn des Werkes läßt er den Rat der Sonnengöttin Amaterasu in Ise einholen. Die Göttin soll dem Gesandten erschienen sein und ihre Einwilligung gegeben haben.

Tempyô

Erstmalige Erwähnung des Torii, des Torbogens am Eingang eines Shintôttempels.

(18) 746

Die Entstehungsgeschichte des Torii ist noch dunkel. Sicher ist, daß das Torii in seinen Anfängen vor der Nara-periode vorhanden war. Vermutlich hat es sich von der einfachen Eingangsform der Shimenawa (Strohseil)-Umzäunung über das stabilere und anscheinlichere Eingangstor des Latten- und Bambuszaunes hinaus durch chinesisch-kulturellen Einfluß (Nachahmung des chinesischen Ehrenbogens, P'ei lo u, des Torbogens vor den indischen Etupa?) zu der ornamentalen Gestalt von heute entwickelt. (cf. Chamberlain „Allerlei Japanisches“ S. 538; Kôkogaku Kôza, „Jinja to Kôkogaku“, S. 175; Kokushi daijiten, S. 1899)

(19) 748

Shômu Tennô dankt ab, wird Mönch und übergibt die Tennôwürde seiner Tochter. Das ist Kôken Tennô. Die

46. Kôken\*

749 Kaiserin ist tiefgläubig wie ihr Vater. Rund 5000 Mönche versammelt sie im Tô-dai-ji (erbaut 728) zum Studium der hl. Schriften. Unter ihr wird der Nara-Daibutsu vollendet. Bei der Einweihungsfeier desselben sollen 10000 Mönche zugegen gewesen sein.

Tempyô-

Shôhō (1) 749

(4) 752

Gyôki (\*670), der bedeutendste Vertreter des Buddhismus der Nara-periode, stirbt.

Er reformierte den Geist und die Sitten der Mönche. Er ist der erste, der den Gedanken von der Identität der einheimischen Götter mit den buddhistischen Gottheiten ausspricht und so zum Vorläufer des Ryôbushintô wird.

Gyôki erwarb sich auch große Verdienste um das Gemein-

Tennô Jahr  
Nengô

wohl durch Wege-, Brücken- und Feldbau.  
*Tempyô-* 759 läßt Kôken Tennô sich von Fujiwara Nakamaro,  
*Hôji* (1) 757 ihrem Bruder, bewegen, zu Gunsten eines Enkels des Temmu  
 47. Junnin Tennô auf den Thron zu verzichten. Sie wird Nonne. Der  
 (3) 759 neue Thronerbe ist Junnin Tennô (759-765).

Unter diesem Tennô beginnt ein Mönch aus Yuge (Kawachi,  
 Ôsaka-Fu) am Hofe auf die Exkaiserin Einfluß zu nehmen.  
 Der Mönch ist Dôkyô: Fujiwara Nakamaro versucht mit  
 Gewalt das Aufkommen dieses Mannes zu verhindern, wird  
 aber geschlagen und enthauptet. Auf Betreiben Dôkyô's  
 wandert Junnin Tennô in die Verbannung nach der Insel  
 48. Shôtoku\* Awaji vor der Osakabucht, und die Exkaiserin kehrt auf den  
*Tempyô-* Thron zurück als Sh ô t o k u Tennô (765-769).  
*Jingô* (1) 765

### Dôkyo, Mönch und Kanzler

#### Herrschaft und Untergang

Shôtoku Tennô ernennt Dôkyô zum Kanzler und  
 Reichsverweser (Dajô-daijin) und gibt ihm den Namen Hô-ô,  
 den Titel für einen mönchgewordenen Kaiser.

*Keiun* (1) 767 Eines Tages versucht er die Kaiserin zu bereden, zu  
 seinen Gunsten auf den Thron zu verzichten. Unter seiner  
 Herrschaft habe ihm der Himmel Ruhe, Friede und Wohl-  
 fahrt dem Lande verheißen. Um beruhigt sein zu können,  
 schickt darauf Shôtoku Tennô den Minister Wake Kiyoma-  
 ro zum Hachiman-Tempel in Usa (Kyûshû), in dieser  
 wichtigen Angelegenheit die Ahnen zu befragen. Kiyomaro  
 bringt folgende Antwort zurück: „Seit Beginn der Welt hat  
 stets ein Mitglied der Tennôfamilie den Thron inne gehabt.  
 Der Thron soll ihr verbleiben. Beseitige schleunigst den Gott-  
 losen.“

Erbost über diese Antwort läßt Dôkyô dem Kiyomaro die  
 (3) 769 Beinsehen durchschneiden und schickt ihn nach Ôsumi  
 (Kagoshima-Ken) in die Verbannung (769).

Tennô Jahr  
Nengô

Bald darauf stirbt Shôtoku Tennô und Shirakabe Ô-ji,  
 ein Enkel des Tenchi Tennô besteigt den Thron. Das ist  
 49. Kônin *Kônin* Tennô (770-781).  
*Hôki* (1) 110

Als erste Amtshandlung verfügt der neue Tennô die  
 Rückkehr des Kiyomaro und die Verbannung des Dôkyô nach  
 Shimotsuke (Tochigi-Ken).

Anmerkung: 1854 verlieh Kômei Tennô Wake Kiyomaro den höch-  
 sten Rang und den Titel: Go-ô-dai-myôjin. Er wird auf dem Takao-  
 san bei Kyôto verehrt.

(7) 776 Dem T'ang-Brauch in China folgend führt Kônin Tennô  
 das Tenchô-setsu, die Feier des Kaisergeburtstages ein.

**Bevölkerungszahl** Ende der Naraperiode beträgt:  
 ca. 3½ Mill.

### Wissenschaft und Kunst

#### z. Z. der Nara-Periode

Im Vordergrund steht das Studium des Kwambun, der  
 chinesischen Schriftsprache, die offiziell für den politischen  
 Verkehr und die Verwaltung eingeführt wird.

**Geschichtsschreibung:** die eben erwähnten Ge-  
 schichtsbücher Kojiki, Nihongi (-696), Shoku-Nihongi (687-  
 791), und die Fûdoki (s. o.).

Aufkommen der Katakana, der älteren japanischen  
 Silbenschrift.

Die bedeutendste Lieder- und Gedichtsammlung dieser  
 Periode ist das Manyôshû d. h. 10000 Blättersammlung.  
 Beteiligt an diesem Werke waren: Ô-tomo no Yakamochi,  
 Akahito, Ôkura u. a. Von Tachibana Moroe wurde es zu einem  
 Werke vereinigt.

Ein sehr bezeichnender und berühmter Vers aus dieser  
 Sammlung ist:

Umi yukaba, mizuku kabane,  
 Yama yukaba, kusa musu kabane.  
 Ô Kimi no he (tokoro) ni koso shine,  
 Noto (nodokani) ni wa shinaji.

in etwas freier Übersetzung:

Mag ich eine Leiche im Meere untergehen  
Mag ich in den Bergen unter Gras vermodern  
Wenn ich nur für Dich, meinen Kaiser, sterbe.  
Einen andern Tod wünsche ich mir nicht.

Dieser Vers gilt als ein ältester Kronzeuge der Kaiser-Treue und wird dem Staboffizier und Dichter Ô-tomo no Yakamochi zugeschrieben.

Andere Vertreter der Dichtkunst und Wissenschaft sind: Kibi no Makibi (auch Mabi genannt) (693-775), Lehrer am kaiserlichen Hofe und der wahrscheinliche Erfinder der Katakana. Abe no Nakamaro, ein Freund des Makibi, der in China vor allem den chinesischen Kalender studierte und dort starb. Kaki no Moto no Hitomaro, Meister des Langgedichtes (in Akashi, Harima, als Gott der Poesie verehrt) und Yamabe no Akahito, Meister des Kurzgedichtes.

#### Bildende Kunst

1. **Baukunst.** Palast- und Tempelbau. Die Gebäude nunmehr nach chinesischem Vorbild in streng symmetrischer Anordnung und mit ausgezeichneten Proportionen. Mehrere Tempelbauten, besonders in der Naragegend, bis heute erhalten.

2. **Plastik.** Die Tempel werden mit zahlreichen Statuen des mahâyâna-buddhistischen Pantheons geschmückt, die nunmehr starke Anlehnung an den klassischen Stil der chinesischen Tangzeit zeigen. Das Material ist in der Nara-Zeit voraufgehenden Hakuhô-Periode (ca. 650-710) besonders Bronze, in der eigentlichen Nara-Zeit vor allem Ton und eine besondere Lacktechnik (*kwanshitsu*), an deren Stelle in der späteren Nara-Zeit allmählich die japanische Holzplastik tritt.

Zahlreiche Werke in Nara erhalten. Größtes der Daibutsu des Tôdaiji (s. o.); aus der Hakuhô-Zeit die überlebensgroße Yakushi-Trinität des Yakushiji (Bronze).

3. **Malerei.** Der Hakuhô-Zeit gehören die großen Wandmalereien der Kondô des Hôryûji an, auf denen Buddhas und

Tennô Jahr  
Nengô

Bodhisattvas dargestellt sind. Im Stil klingen noch (über Zentralasien herübergekommen?) Erinnerungen an die indischen Malereien der Höhlen von Ajanta an.

Daneben beginnt die profane Malerei im chinesischen Stil, von der Beispiele auf Byôbu (Setzschirmen) im Schatzhaus des Tôdaiji, Shôsôin, das den gesamten Nachlaß Shômu-Tennôs enthält, erhalten sind.

4. **Handwerkerkunst.** Diese hat einen hohen Stand der Vollendung erreicht, den zahlreiche Gegenstände in dem erwähnten Shôsôin und im Besitz der Nara-Tempel, des Hôryûji u. a. O. belegen. Lack-, Gold-, Silber- usw. Arbeiten, Spiegel, Musikinstrumente mit Einlegearbeit, Stickereien u. a.

Tennô (1)781

50. Kwammu

Enryaku

(1)782

782 besteigt der Begründer der Heianperiode Kwammu Tennô den Thron. Das politische Hauptbestreben des neuen Tennô war, der Willkür der Adligen und Beamten am Hofe und auf dem Lande zumal gegenüber den wehrlosen Bürgern ein Ende zu machen und die Mönche aus der Politik zu entfernen. Um dies zu erreichen, verlegt er die Hauptstadt und Residenz 785 nach Nagaoka in Yamashiro (Kyôto-Fu) und später 794 nach Kyôto. Damit beginnt die sogenannte.

(13)794

## HEIAN-PERIODE

### Frühe Heianzeit

(auch Kônin Periode genannt nach dem Nengô von 810-822)

Kyôto, die neue Hauptstadt, wurde nach dem Vorbild der chinesischen Hauptstadt Changan, dem heutigen Sianfu, erbaut. Man nannte sie Heiankyô d. h. Stadt des Friedens. Sie blieb der Sitz der Regierung bis zu Beginn der Kamakura-Periode 1192 und kaiserliche Residenz bis zum Jahre 1869.

Um die buddhistischen Mönche wieder von der Politik abzulenken und ihrer eigentlichen Aufgabe zuzuführen, veranlaßt er eine religiöse Erneuerung durch Berufung der größten buddhistischen Geistesmänner jener Zeit, des *Saichō* (Dengyō Daishi) und *Kūkai* (Kōbō Daishi). Er sendet sie zum Studium der buddhistischen Sekten nach China. Durch sie sollte neuer Geist und neues religiöses Streben nach Japan verpflanzt werden.

So entstehen 2 neue große buddhistische Sekten:

1. Die Tendai-shū (*shū* = Sekte). Stifter ist Dengyō Daishi (767-822). Sie nahm ihren Sitz auf dem Hiei-zan bei Kyōto (die Mönchsburg z. Z. der Ritter). In ihrer Hochblüte zählte sie 40000 Mönche mit 3000 Tempeln.

Kwammu Tennō begünstigte die Errichtung der Heiligtümer auf diesem Berge, weil er von den frommen Gebeten dieser Mönche Schutz und Segen für die neue Hauptstadt erhoffte. Dies geschah hauptsächlich aus dem Grunde, weil der Hieizan im Nordwesten der Stadt gelegen war. Der Nordwesten aber galt als das Eingangstor für alles Unheil. Lehre: Die Tendaisekte lehrt die Vollkommenheit durch Beobachtung der drei Vorschriften: 1. Das Böse zu meiden (*Shōritsu-kai*), 2. Das Gute zu tun (*Shōzen-bō-kai*). 3. freundlich und wohl-tätig zu sein gegen alle Geschöpfe, auch die Tiere (*Shoshūjō-kai*).

2. Die Shingon-shū. Ihr Stifter ist Kōbō Daishi (774-835), der Erfinder der Hirakana, der jüngeren japanischen Silbenschrift.

Kōbō Daishi führt die Idee des Mönches Gyōki durch und wird Schöpfer des *Ryōbushintō* oder auch *Kongōshintō* genannt, Identifizierung der einheimischen Götter mit den buddhistischen Gottheiten, den Buddhas und Bodhisattvas (*Hotoke*), Verschmelzung des Shintōismus mit dem Buddhismus. Den buddhifizierten einheimischen Göttern gab man den

Tennō Jahr  
Nengō

Titel *Gongen*. So nannte man z. B. Amaterasu Ō Mikami als höchste Buddhainkarnation „Amaterasu Dai-gongen“ d.h. die Große Buddhainkarnation Amaterasu.

Kōbō Daishi ist eine der populärsten buddhistischen Größen, dem auch heute noch in weitesten Kreisen die größte Verehrung gezollt wird.

#### Kämpfe mit den Ainu, Errichtung eines stehenden Heeres

Kwammu Tennō's außenpolitische Bestrebungen erstreckten sich auf die Provinzen Dewa und Mutsu, wo die Ainu\* wohnten, und auf das Kantōgebiet, das im japanischen Reich immer schon eine selbständigere Rolle spielte und sich von der Regierung nicht ausbeuten ließ. Um sich diese Länder gefügig zu machen, schuf er im Kantō ein stehendes Heer, für das er aus jeder der 8 Provinzen des Kantōgebietes je 500-1000 Mann ausheben ließ. Die Stärke dieses Heeres belief sich im Jahr 789 auf 52800 Mann. Auf diese Weise wurde Kantō zu einem militärischen Zentrum, und so der Weg gebahnt, der zur Heike- und Kamakurazeit führte. Das Kriegsunternehmen des Tennō gegen die Ainu mißglückte anfangs.

Enryaku

(16) 997

Erst Sakanoue Tamuramaro gelingt es, sie in einem zweimaligen Feldzug völlig zu unterwerfen und die schon früher im jetzigen Aomori-, Akita- und Iwate-Ken gewonnenen Stützpunkte zu sichern. Als Belohnung dafür erhielt der Sieger vom Tennō den Titel *Sei-itaishōgun*

(20) 801

\* Anmerkung: Unterschied zwischen Ainu und Ebisu, Emishi, Ezo. Der Name Ainu bezeichnet eindeutig jenes Volk, das von den Japanern nach dem Norden zurückgedrängt wurde und heute noch unter gleichem Namen in kümmerlichen Resten auf Hokkaidō fortlebt. Ebisu, Emishi, später auch Ezo sind ein- und derselbe Ausdruck für „Nichtjapaner“. Ob dies im Sprachgebrauch und in der Literatur sich von Anfang an mit dem Begriff „Ainu“ deckte, steht nicht fest, wohl aber seit der Naraperiode. Auch im letzten Falle nehmen manche an, daß es sich dabei nicht um die Ainu schlechthin handelte, sondern um einen besonderen Stamm dieses Volkes (Nipponbunkashi, Genshibunka. S. 34 ff.)

Tennô Jahr  
Nengô

- d. h. Generalfeldmarschall zur Unterwerfung der Barbaren (Ezo); er war der erste, dem dieser Titel verliehen wurde  
(23) 804 (804).
51. Heizei  
(Heijô)  
Daidô (1) 806 Kwammu Tennô stirbt und sein Sohn besteigt den Thron. Das ist Heizei Tennô. 4 Jahre später dankt dieser zu Gunsten seines Bruders, des Saga Tennô ab. Die Lieblingsfrau des abgedankten Kaisers Heizei will Saga Tennô beseitigen und
52. Saga  
Kônin (1) 810 ihren Gatten wieder auf den Thron zurückführen. Ihr Vorhaben wird entdeckt. Sie begeht Selbstmord.  
Saga Tennô gründet, dadurch veranlaßt, eine Polizeiwache für die Stadt und umgibt sich selbst zum Schutze seines Lebens mit einer Leibgarde.  
(14) 823 Bevölkerungszahl Japans 3,700,000.
53. Junwa  
Tenchô (1) 824 Errungenschaften z. Z. der Heianchô-Periode auf materiellem Gebiete:  
839 wird auf Befehl der Regierung Buchweizen angepflanzt. Es entstehen Maulbeer- und Lackbaum-Plantagen. Im Gebiet von Ise betrug die Zahl der Maulbeerbäume, welche den Shintôpriestern zur Pflege anvertraut waren, 194,983, die der Lackbäume 23,913.  
Beginn des Teegebrauchs in Japan. 810 überreichte ein Mönch dem Saga Tennô bei seinem Aufenthalte in Karasaki (Ômi, Gifu-Ken) Tee. (Der Tee wurde von China nach Japan eingeführt.)  
Auftreten der chinesischen Wassermühlen. Die Kormoranzüchtereie blüht.

### Wachsende Macht der Fujiwara

#### Zerbröckelung des Beamtenstaates

Shômu Tennô hatte bereits das Amt eines Kreisgouverneurs erblich gemacht. Ende der Naraperiode begannen auch andere Ämter wieder erblich zu werden. Die Beamten bleiben nach Ablauf ihrer Amtszeit nicht nur im Amte, sondern eignen

Tennô Jahr  
Nengô

- sich auch Amtsland (*Shôen*) an. Auf diese Weise zerbröckelt das Staatseigentum. Ende der Heianperiode befanden sich bereits 99% japanischen Bodens in Privathänden, nur noch 1% im Besitz des Tennôhauses.
- Den größten Anteil an dieser Entwicklung nahm die Sippe der Fujiwara. Diese Sippe verstand es, sich die höchsten Ämter anzueignen, sie erblich zu machen und die kommenden 150 Jahre das Staatsruder zu führen.
54. Nimmyô  
Shôwa  
(1) 834 Schon Fujiwara Fuyutsugu war es gelungen, seinem Sohne eine Prinzessin aus der Tennôfamilie als Gattin zu verschaffen und seine Tochter mit Nimmyô Tennô zu vermählen. Yoshifusa, sein Sohn, ging noch weiter.  
Er veranlaßte eine Verschwörung, die den Zweck haben sollte, dem Prinzen Tsunesada zur Tennôwürde zu verhelfen. Es gelang ihm, für diesen Plan den einflußreichen Künstler und Staatsmann Tachibana no Hayanari als Rädelführer zu gewinnen. Seine wahre Absicht aber war es, Prinz Tsunesada und Hayanari unmöglich zu machen.  
(9) 842 Das gelang ihm. Die Verschwörung wurde dem regierenden Tennô angezeigt und Hayanari wanderte in die Verbannung (auf dem Wege dahin stirbt er 842).  
Auf diese Weise hatte Yoshifusa seinem Enkel Michiyasu, dem Sohne des Nimmyô Tennô, statt Tsunesada die Nachfolge gesichert.  
Kashô (1) 848  
(4) 851 Nimmyô Tennô stirbt und Michiyasu besteigt den Thron. Das ist Montoku Tennô (851-858).
55. Montoku  
Ninju (1) 851  
Seikô (1) 854  
Tenan (1) 857 Nach dem Tode Montoku Tennô's folgt wieder ein Enkel Yoshifusa's auf den Thron, Seiwa Tennô genannt (859-877).  
56. Seiwa  
Jôkwan  
(1) 859 Da dieser erst 9 Jahre zählt, übernimmt Yoshifusa dessen Vormundschaft und Regentschaft. Damit beginnt das Amt des Sesshō, des Vormunds über einen unmündigen Tennô.  
Bevölkerungszahl: ca. 3,760,000.

Tennō Jahr  
Nengō

#### Vormundschaftsregierung der Fujiwara

- Yoshifusa folgte im Amte sein Adoptivsohn Moto-  
(1) 859 tsune (836-891). Dieser wird Vormund des 10jährigen  
57. Yōzei Yōzei Tennō. Später setzt er Yōzei Tennō eigenmächtig ab  
Genki (1) 877 und macht seinen Großonkel zum Tennō. Das ist Kōkō Tennō.  
58. Kōkō Nach dessen Tode führt er praktisch unter Uda Tennō die  
Ninna (1) 885 Regierung weiter, obwohl dieser schon großjährig ist, und  
59. Uda zwar als „Kwampaku“ (Stellvertreter des Tennō im Ver-  
Ninna (4) 888 kehr mit den Beamten).

#### Vergebliche Versuche, die Macht der Fujiwara zu brechen

Uda Tennō hält die Zeit für gekommen, die Fujiwara zu beseitigen. Er versucht es auf doppeltem Wege:

- Kampyō  
(3) 891 1. Nach dem Tode Mototsune's (891) weigert er sich, einen neuen Kwampaku zu ernennen.  
2. Er sucht dem Staatsmann, Gelehrten und Dichter Sugawara Michizane (845-903) zu Macht und Ansehen zu verhelfen und ihn an die Stelle der Fujiwara zu setzen.  
897 Sein Plan mißlingt. Er dankt ab und wird Mönch.  
(6) 895 Abbruch der diplomatischen Beziehungen Japans zu China.  
60. Daigo Unter Daigo Tennō (898-930) gelingt es den Fujiwara, Sugawara Michizane zu beseitigen. Er wurde an das Dazaifu nach Nordkyūshū strafversetzt und stirbt dort (903). In Kyōto wurde ihm der Tempel Kitano errichtet. Er wird verehrt als Temmangū und Tenjin.  
Shōtai (1) 898 Daigo Tennō's Regierung waren fruchtbare Jahre für Poesie und Wissenschaft.

#### Wissenschaft, Literatur, Kunst

der frühen Heian-Zeit

(794 - ca. 900)

Die Wissenschaft steht ganz unter dem Einfluß

Tennō Jahr  
Nengō

der chinesischen Studien, Kangaku (Sinologie). (Literatur in chinesischer Art und Sprache, chinesische und buddhistische Spezialforschung).

Eine größere Zahl von Privatschulen wird errichtet, die vor allem die Söhne des Hofadels für die Beamtenlaufbahn vorbereiten sollen. Nur die Tempelschulen (Kōbō Daishi!) sind auch für weitere Kreise offen.

Die Geschichtsschreibung wird im alten Stile fortgesetzt: Nihon kōki (792-833), Shoku Nihon kōki (834-850), Montoku jitsuroku (851-858), Sandai jitsuroku (859-888). Mit den früher genannten Nihongi und Shoku Nihongi bilden diese die sog. „6 Reichsgeschichten, *Rikkokushi*“.

Pflege der Kalligraphie. Die sog. Sampitsu (3 Pinsel): Saga Tennō, Tachibana Hayanari, Kūkai (Kōbō Daishi).

Daneben früh auch Wiedererwachen des Japanischen (Kōgōshūi von 807), so daß am Ende dieser Periode bzw. gleich am Anfang der nächsten das Engishiki (die Riten der Periode Engi) das Kulturgut des Shintō (Norito [Gebete] und Zeremonien) neu zusammenstellt.

Neben die Katakana tritt die (von Kūkai erfundene) Silbenschrift Hiragana.

Literatur. Anfänge der japanischen Prosadichtung im Taketori Monogatari (die Erzählung vom Bambussammler), 9. Jahrhundert, Ise Monogatari, Liebeslieder und Liebesgeschichten des Dichters Arihira no Narihira (826-888), Tosa Nikki, Tagebuch von Tosa, Reiseerlebnisse des Ki no Tsurayuki (883-946) von ihm selbst verfaßt.

Die Verdichtung der Zeit wird im Auftrage Daigo Tennō's im Kokin Wakashū (Kokinshū) (Sammlung japanischer Gedichte (*uta*) aus alter und neuer Zeit) zusammengestellt von Ki no Tsurayuki und Ōshikochi no Mitsuna (905-922).

Enshō (1) 923

Daneben chinesische Gedichte (*shi*) (vergl. die lateinische Dichtung unseres frühen Mittelalters) und Essays.

#### Kunst

##### a) Architektur.

Buddhistische Tempel (*tera*): Die neuen Sekten Tendai und Shingon suchen in der Weltabgeschiedenheit die Verbindung mit der Natur und bauen deshalb ihre Tempel und Klöster auf bewaldete Höhen: so die Tendaishū den Enryakuji auf dem Hieizan bei Kyōto, 785, die Shingonshū den Kongōbuji auf dem Kōyasan (Kii), 816. Die symmetrische Anlage der Nara-Zeit muß sich dem Gelände anpassen.

Shintōistische Tempel (*miya*): Durch den Ryōbushintō nehmen die Miya viele buddhistische Bauelemente auf, was sich besonders in der Dachkonstruktion, der Anordnung der Nebengebäude u. a. auswirkt. Die Tempel in Ise und Izumo behalten die alte nationale Form.

Profane Bauten: Vorbild für die herrschaftlichen Wohnsitze in Kyōto wird der kaiserliche Palast (Dai Dairi). Die Gebäude sind durch gedeckte Gänge verbunden, symmetrisch in der Süd-Nord-Axe (Gartenanlagen im Süden) orientiert und von einer Umfassungsmauer (mit Toren im O., W., S.) umschlossen.

##### b) Plastik.

Vor allem bemalte Holzplastik unter erneuter Anlehnung an die chinesisch-buddhistische Kunst der T'ang Zeit. Gegenständliche Bereicherung durch die Vielheit der Gestalten der esoterischen Sekten. Im Wesentlichen eine Fortsetzung der Tempyōkunst, aber schwerer, feierlicher und in gewissem Sinne geheimnisvoller. Zahlreiche Figuren in den Tempeln der Zeit (bzw. in den Museen in Nara, Kyōto und Tōkyō) erhalten.

##### c) Malerei.

Hauptsächlich buddhistisch-kultlich. Charakteristisch

Tennō Jahr  
Nengō

für die Zeit die vielen Mandara (symbolische Darstellungen des Weltaufbaus in buddhistischer Auffassung). Ferner Priesterporträts und Einzeldarstellungen (das Erscheinen, besonders Amida-Buddhas, beim Tode) beginnen.

Als Maler werden genannt: Verschiedene buddhistische Priester, darunter Kōbō Daishi, Enchin u. a. Für weltliche Bilder Kōse Kanaoka und Kudara Kawanari, von denen aber keine sicheren Werke erhalten sind.

##### d) Handwerkerkunst.

Besonders Arbeiten für den Bedarf der esoterischen Sekten, Glocken, Priesterstäbe, Sūtrakästen, Reliquiare, Lacktruhen usw.

## Anfänge

### des Rittertums und des Feudalwesens

60. Daigo  
Enchō (5) 927

Der feste Regierungssitz führte den Hofadel zu Müßiggang und zum Schlaraffenleben. Die einen verarmen, andere ziehen sich aufs Land zurück, weil sie die Macht und den Glanz der Fujiwara am Hofe nicht ertragen können. So herrschen diese allein in der Hauptstadt.

Während dessen bilden sich auf dem Lande neue Adelssippen. Sie erwerben sich Großgrundbesitz, machen sich die Bauern dienstbar, sammeln Truppen und gelangen zu militärischer Macht. Die Soldaten aus dem eigenen Hause oder der Verwandtschaft nannte man ursprünglich *Ie no ko*, die Fremden (d. h. die Diener und Pächter) *Rōtō* (*Rōdō*) d. h. Gefolgsmann (später fiel diese Unterscheidung). So beginnt das Rittertum in Japan.

Unter diesem aufstrebenden Militäradel befinden sich die beiden Sippen der *Taira* und *Minamoto*.

Die *Taira* (*Heike* oder *Heishi*) entstammen der Familie des Kwammu Tennō (782-794). Ihr Ahnherr ist der Prinz *Katsurabara* (786-853).

825 erhält Takamune, der Sohn des Prinzen, 889 dessen Enkel Takamochi den Familiennamen „Taira“.

Als höhere Beamte mit Verwaltungsposten betraut, entfalten die Taira ihre Macht anfangs im Osten. Takamochi wird Gouverneur von Kazusa (Chiba-Ken), Kunika von Hitachi (Ibaraki-Ken), Sadamori Militärgouverneur von Dewa und Mutsu (Akita, Aomori, Iwate-Ken), Masakado von Shimosa (Ibaraki-Ken).

Später und zwar mit Korehira, dem Ise heishi (so genannt, weil er sich fast ständig in Ise aufhielt), und Sada-yoshi, dem wegen seiner Verdienste um die Bekämpfung der Seeräuber und buddhistischen Söldner das Amt des Gouverneurs von Higo und Chikugo auf Kyûshû übertragen worden war, beginnt das Schwergewicht der Tairasippe sich allmählich nach Westen zu verschieben. Zur Zeit der Entscheidungskämpfe bilden sie die Land- und Seemacht im Westen.

Die Minamoto (Genji). Sie sind die Nachkommen von Prinzensöhnen, die im 9. und 10. Jahrhundert von den Kaisern Saga, Seiwa, Uda u.a. aus ökonomischen Gründen aus der Tennôfamilie ausgeschieden wurden und den Namen Minamoto erhielten.

Die Minamoto der späteren Shôgunfamilie, um die es sich hier handelt, entstammen der Familie des Seiwa Tennô (859-877) und werden deshalb Seiwa-Genji genannt.

Die Machtentfaltung der Minamoto beginnt mit der Ernennung Tsunemoto's zum Militärgouverneur (Chinjufu-Shôgun). Er erhielt diese Auszeichnung als Belohnung für die Beteiligung am Kampfe gegen Taira Masakado. Seitdem wurden die Minamoto wiederholt von der Fujiwararegierung zur Bekämpfung von Unruhen eingesetzt.

Ihre Machtentfaltung nach dem Osten beruht hauptsächlich auf den siegreichen Kämpfen des Yorinobu gegen Tadatsune (1031) und des Yoriyoshi gegen Abe Yoritoki

Tennô Jahr  
Nengô

(1056). Zur Zeit der Entscheidungskämpfe bilden sie die Landmacht im Osten.

An dem Feldzug gegen Taira Masakado war Minamoto Tsunemoto beteiligt; der Aufstand des Taira Tadatsune wurde von Tsunemotos Enkel Minamoto Yorinobu, der des Abe Yoritoki von dem Sohne des Yorinobu, Minamoto Yoriyoshi, der des Kiyohara Takehira von dem Sohne des Yoriyoshi, Yoshiie unterdrückt.

Die Spannungen zwischen dem Tennô und der Fujiwararegierung besonders z. Z. des Insei (s. u.) geben weitere Gelegenheit für

1. die Erstarkung beider Familien,
2. die gegenseitige Feindschaft und Rivalität untereinander.

#### Aufstand des Taira no Masakado

61. Sujaku  
(Suzaku)  
Shohei

(1)931

(Shôhyô)

Tenkei (1)938

Unter Sujaku Tennô hatte Taira Masakado die Regierung gebeten, ihm das Amt eines Kebiishi (Polizeichef in der Hauptstadt) zu übertragen. Seine Bitte wurde von den Fujiwara-Beamten zurückgewiesen. Erbittert darüber zieht sich Masakado nach Shimosa (Ibaraki-Ken) zurück.

Dort macht er sich unabhängig, legt sich den Titel Heishin-ô d.h. der neue König Taira zu und zieht gegen Kyôto, um den Fujiwara ein Ende zu machen. Er fiel aber bei einer Familienfehde, bevor das zu seiner Unterwerfung entsandte kaiserliche Heer unter Fujiwara Tadabumi eintraf (940).

Diesen Aufstand Masakados nennt man „Tenkei no ran“.

#### Die Fujiwara

##### auf der Höhe der Macht

62. Murakami  
Tenryaku  
(1)947

Tentoku

(1)957

Ein letzter Versuch des Murakami Tennô (947-967), die Fujiwara zu stürzen, mißlingt. Es folgt eine 100jährige



Tennô Jahr  
Nengô

Ôwa (1)961  
Kôhô (1)964  
63. Reizei  
Anwa (1)968  
Tenroku  
64. Enyû  
(1)970  
Tennen  
(1)973  
Teigen  
(Jôgen)  
(1)976  
Eikwan  
(1)985  
Kwanwa  
(1)985  
65. Kanzan  
66. Ichijô  
Eien (1)987  
Shôreki  
Eisô (1)989  
(1)990  
Chôtoku  
(1)995  
Chôhō  
Kwankô  
(1)1004  
67. Sanjô  
Chôwa  
(1)1012  
68. \*Go-Ichijô  
Kwannin  
(1)1017  
Chian  
(1)1021  
Manju  
(1)1024  
Chôgen  
(1)1028  
69. Go-Suzaku  
Chôryaku  
(1)1037  
Chôkyû  
(1)1040  
Kwantoku  
(1)1044

ununterbrochene Vormundschaftszeit dieser Sippe, unter der das Kaiserhaus nur noch ein Schattendasein führt. Die bedeutendste Persönlichkeit dieser Zeit ist Fujiwara Michinaga (966-1027). 30 Jahre lang regiert er als Vormund von drei Tennô. Drei seiner Töchter vermählt er mit der Tennôfamilie. Er wird Großvater von drei Tennô. Glanz und Luxus aller Art herrschen an seinem Hofe. Bezeichnend ist sein Ausspruch: „Der Mond wechselt jeden Monat, ich aber bleibe stets Vollmond.“

Bevölkerungszahl: 4,420,200

### Wissenschaft, Literatur, Kunst

der Fujiwarazeit

(ca. 900-1150)

**Die Wissenschaft.** Nach dem Abbruch der Beziehungen zu China (895) tritt das Studium des Chinesischen in seiner Bedeutung zurück und wird durch japanisches Studium ersetzt. Auch inhaltlich wird die chinesische Grundlage, wie ähnlich auch im Buddhismus (Fudô- und Amida-Kult), in japanischem Sinne um- und fortgebildet.

In der Geschichtsschreibung setzen nach langer Pause Eigwa-Monogatari und die verschiedenen „Kagami“ (Spiegel), Ôkagami u. s., die chinesisch geschriebenen Reichsgeschichten in dichterischer Form und japanischer Sprache fort und werden durch eine reiche Tagebuch-Literatur (besonders von Frauen) ergänzt. (Sarashina Nikki, Murasaki Shikibu Nikki, Izumi Shikibu Nikki u. a.)

**Literatur.** Das Japanische findet seine volle Ausbildung in der höfischen Prosaliteratur bes. in der Zeit Ichijô Tennôs und Fujiwara Michinagas: Genjimonogatari, die Geschichten vom Prinzen Genji der Murasaki Shikibu (ca. 1000),

\* „Go“ entspricht unserm „der Zweite“; also Go Ichijô=Ichijô II.

Makura no Sôshi der Seishônagon.

In der Volksdichtung erscheinen die Kagura no Uta, Lieder, die bei shintôistischen Feiern gesungen wurden.

### Kunst

#### a) Architektur.

Eine neue Art von Tempelanlagen ergibt sich durch den Umbau gestifteter Wohnsitze des Hofadels, z. B. der Byôdôin des Kwampaku Fujiwara Yorimichi in Uji bei Kyotô.

Im Hausbau treten an Stelle der alten Klappfenster die Shôji (Schiebewände); der Holzboden wird (zunächst nur teilweise) mit dicken Matten (*tatami*) belegt.

#### b) Plastik.

Bemalte oder vergoldete Holzplastik, der Stil weicher und malerischer als in der vorhergehenden Periode. Vor allem Darstellungen Amidabuddhas, dessen Verehrung allmählich größere Bedeutung gewinnt. Bedeutendster Künstler ist Jôchô (1057), der eine weithinwirkende Schule begründet.

#### c) Malerei.

In der buddhistischen Malerei überwiegen Raikô (s. o.)-Bilder und Darstellungen aus der Legende. Formal ist zu sagen, daß der Raum stärker in die Komposition einbezogen wird als früher. Die Bilder sind farbig und zeigen einen Hang zu weicher Schönheit und Rundung der Linien, die z. T. mit Gold ausgelegt sind. Sütrenrollen und Sütrenschriften auf Fächern werden mit figürlichen und landschaftlichen Darstellungen geschmückt. Die Zuschreibungen an einzelne Maler (am berühmtesten Eshin Sôzu) fast durchweg unsicher.

In der profanen Malerei Anfänge der Landschaftsmalerei und des Yamatoe, der japanisch-nationalen Malerei im Gegensatz zur fremden buddhistischen; meist in Form der Emakimono, Bildrollen mit (später fortlaufender) Darstellung einer Geschichte. Sicher aus der Zeit: Shôtoku Taishi

Tennô Jahr  
Nengô

Eden von Hata Munezane 1069, Genji Monogatari von Fujiwara Takayoshi (?) ca. 1120, Shigisan Engi von Toba Sôjô Kakuyû (?), Ban Dainagon Rolle von Fujiwara Mitsunaga (?). Von den berühmtesten Malern Takuma Tamenari, Fujiwara Mitsunaga, Toba Sôjô sichere Werke nicht erhalten.

d) Handwerkerkunst.

Außer den Arbeiten für die Tempel und den häuslichen Kultgebrauch zeigen besonders die Bronzespiegel mit ihrem Dekor meist aus Blumen und Schmetterlingen das Freiwerden von chinesischen Vorbildern. Das Gleiche gilt für die Lackarbeiten. Weberei und Färberei stehen in Blüte; aus der „chinesischen“ Tracht wird der Kimono entwickelt.

### Der Stern der Fujiwara im Sinken

70. Go-Reizei Yorimichi (992-1074) als Kwampaku. Auch er ergab sich der Kunst und dem Vergnügen. Er baute sich in Uji bei Kyôto einen Palast und kümmerte sich wenig um die Vorgänge im Reiche. Während dessen mehrten sich auf dem Lande die Unruhen.
- (1)1046  
Eishô  
Tenki  
(1)1058  
(4)1056
- Aufstand des Abe Yoritoki**, eines der mächtigsten Sippenführer in der Provinz Mutsu (Aomori-Ken). Die Regierung kann seiner nicht Herr werden. Sie sieht sich gezwungen, wieder die Hilfe der Minamoto anzurufen. Diese besiegen die Aufständigen in einem 12-jährigen Doppelkampfe.

Den ersten Kampf nennt man Zen Kunén no eki d. h. 9-jähriger Vorkampf (1056-1063). Während dieses Kampfes stirbt Yoritoki.

- (5)1063  
Chiryaku  
(1)1065
- Den zweiten Kampf nennt man „Gosan no Eki“ d. h. 3-jähriger Nachkampf.

6 Jahre nach diesem Kampfe endet die Vormundschaft der Fujiwara, und es beginnt die Zeit des Insei.

Tennô Jahr  
Nengô

### Insei

71. Go-Sanjô Go-Sanjô Tennô (1069-1072) übernimmt wieder selbst die Zügel der Regierung. Er verbietet den Verkauf von Ämtern; verlangt, daß sie durch ihn verteilt werden. Er schreitet ein gegen den Luxus des Hofadels. Um einer abermaligen Bevormundung vorzubeugen, dankt er ab und wird selbst Vormund seines Sohnes des Shirakawa Tennô (1073-1086). Diese Art der Regierungsform nennt man Insei. „In“ = buddhistischer Nebentempel, „sei“ = Regierung. Also insei = Regierung vom Nebentempel aus = Regierung des Priester gewordenen Exkaisers. In wird an den Namen des Exkaisers gehängt, so z. B. Go-Shirakawa in d. h. Exkaiser (Vormundschaftskaiser) Shirakawa II. Eine andere Bezeichnung für Exkaiser ist Jôkô „oberer Kaiser“ d. h. der Vaterkaiser im Gegensatz zum regierenden Tennô.
- (1)1069  
Enkyû  
(5)1073

Oft geschah es, daß der Exkaiser sich das Haar scheren ließ und Mönch wurde. In solchem Falle nahm er den Titel Hôô, buddh. „Gesetzes-König“ d. h. mönchgewordener Tennô an.

Das Insei dauerte 70 Jahre. Während dieser Zeit existieren zwei, ja drei Höfe, der des regierenden Tennô, der seines Vaters und seines Sohnes. Dies gab oft Anlaß zu Streitigkeiten und Spaltungen.

- Shôhō (1)1074  
Shôreki  
(1)1077
- Noch bevor er seine Pläne im vollem Umfange verwirklichen konnte, starb Go-Sanjô Tennô. Sein Sohn Shirakawa Tennô (reg. 1073-1086, dann im In, †1129) führt sein Erbe fort. Nach 15 Jahren dankt auch er ab, wird Mönch und übernimmt die Vormundschaft für den erst 9-jährigen Sohn und Tennô Horikawa (1087-1107). Die prunkvollen Feste und Wallfahrten machten den frommen mönchgewordenen Extennô unbeliebt, und seine allzu große Nachsicht gegenüber den Mönchen führte wieder zu den
- Eihô (1)1081  
Ôtoku (1)1084  
73. Horikawa  
Kwanji  
(1)1087

Tennô Jahr  
Nengô

- Kahô* (1) 1094 alten Zuständen. Die Mönche werden übermütig. Shira-  
*Eichô* (1) 1096 kawa gesteht selbst „Drei sind es, die dem Willen eines  
*Shôtoku* (1) 1097 Mannes nicht willfahren, die Wasser des Kamoflusses, die  
*Kôwa* (1) 1099 Würfel des Sugurokuspieles und die Mönche vom Hiei-  
*Chôji* (1) 1104 zan“. (L. 44. 55), Norikawa Tennô stirbt 1107. Ihm folgt  
*Kashô* (1) 1106 sein Sohn Toba Tennô (reg. 1108-1123, dann im In, †1156),  
dann dessen Sohn Sutoku Tennô (1124-1141).

### Politisch-militärische Macht der Bonzen

74. Toba Infolge des Reichtums, des Ansehens und der Macht  
*Tennin* (1) 1108 füllen sich die buddhistischen Klöster. Der Eintritt ins Kloster  
geschieht mehr und mehr aus egoistischen Gründen, aus  
*Ten ei* (1) 1110 Mode. Soldaten, die bei der Regierung keine Anstellung  
finden, lassen sich in Klöstern für Wachdienst anwerben. Das  
*Eikyû* (1) 1113 sind die Söldnertruppen der buddhistischen Mönche. Politisch  
*Gwanei* (1) 1118 Unzufriedene ziehen sich hinter die Klostermauer zurück. So  
werden die Klöster zu Mönchsburgen. Es entstehen Unruhen.  
*Hôan* (1) 1120 Die Mönche demonstrieren, dringen mit Gewalt in den Kai-  
serlichen Hof. (L. 44, 37-39; 59 ff., 66 ff.)

75. Sutoku Die Hauptzentren dieser Unruhen und die Mönchsburgen  
sind: Das Kloster Enryaku der Tendaisekte auf dem  
Hieizan bei Kyôto, das Kloster Kôfukuji der Hosso-  
sekte in Nara und der Miidera (Onjôji), auch ein Sitz der  
Tendaisekte. (Miidera liegt nordwestl. von Ôtsu (Shiga-Ken)  
Der Tennô ist machtlos gegen sie. Er sieht sich genötigt,  
die Minamoto und Taira zu Hilfe zu rufen.

*Tenji* (1) 1124  
*Taiji* (1) 1126  
*Tenshō* (1) 1131  
*Chōshō* (1) 1132  
*Hōen* (1) 1135  
*Eiji* (1) 1141

### Wachsende Macht der Taira und Minamoto

- 1132 wird zum ersten Male einem Ritter, dem Taira  
Tadamori, dem Vater des Kiyomori, das Shōden d. i. der  
Zutritt zum Hofe gestattet. (L. 26, 3)

Tennô Jahr  
Nengô

76. Konoe Um diese Zeit bricht infolge des Insei Streit in der  
Tennôfamilie aus. Extennô Toba setzt seinen ältesten  
Sohn, Sutoku Tennô ab, und erhebt seinen Lieblingssohn,  
Konoé Tennô (1142-1156) auf den Thron.  
*Kôji* (1) 1142  
*Tenyô* (1) 1144  
*Kyûan* (1) 1145  
*Nimpyô* (1) 1151  
*Kyûju* (jin) (1) 1154  
77. Go-Shira- Nach dem Tode des Konoe Tennô läßt Extennô Toba  
kawa seinen zweitjüngsten Sohn Shirakawa (Go-Shirakawa Ten-  
*Hôgen* (1) 1156 nô) auf dem Throne folgen. Darüber aufgebracht belagert der  
abgesetzte Sutoku Tennô das Schloß seines Vaters. Es  
entsteht ein erbitterter Kampf. Auf beiden Seiten kämpfen  
Taira und Minamoto, auf Seiten Sutoku Tennô's die Minamoto  
auf Seiten Go-Shirakawa's (bzw. des Extennô's Toba) Taira  
Kiyomori.

Die Taira unter Kiyomori siegten dank der Tapfer-  
keit des Shigemori, des Sohnes des Kiyomori. Sutoku  
Tennô wird nach Sanuki, Shikoku) verbannt. Man nennt  
dies Ereignis Hôgen no ran (1156).

### Kampf der Taira und Minamoto um die Vorherrschaft

- (1) 1156 Nach der Niederlage des Sutoku Tennô wenden sich die  
Waffen der Taira und Minamoto zur gegenseitigen Ver-  
nichtung. Auf Seiten der Taira stehen: Taira Kiyomori,  
Shigemori, Sohn des Kiyomori, und der durchtriebene  
Höfling Fujiwara Michinori, (Shinsai, Shinsei).

Auf Seiten der Minamoto kämpfen: Minamoto Yoshi-  
tomo und Fujiwara Nobuyori.

- (3) 1158 Beginn des Insei des Go-Shirakawa Jôkô. Als  
Tennô folgt sein Sohn Nijô Tennô (†1156), dann dessen  
Sohn Rokujô Tennô (abgesetzt 1168 zu Gunsten des 7. Sohnes  
Go-Shirakawas, Takakura Tennô).

78. Nijô Die Minamoto hatten es zunächst auf den Shinsai ab-  
*Heiji* (1) 1159 gesehen. An einem Dezembertage 1159, in der Abwesenheit

Tennō Jahr  
Nengō

Kiyomori's, dringen sie plötzlich in den Kaiserlichen Hof, setzen Shirakawa Hōō in Gewahrsam, schießen Palast und Dienstgebäude in Brand. Damit ihnen keiner von den Shinsai-leuten entgehe, metzeln sie alle Flüchtlinge nieder.

Auf die Nachricht davon eilt der bestürzte Kiyomori auf Zureden Shigemori's zurück und greift in den Kampf ein. Heftig ist der Kampf zwischen Taira Shigemori und Minamoto Yoshihira. Eine Zeitlang siegen die Minamoto. Dann wendet sich das Blatt. Taira Norimori überrumpelt die Minamoto. Diese fliehen. Die Taira hatten gesiegt. Man nennt diesen Kampf Heiji no ran.

*Eireki* Yoshitomo selbst wird auf der Flucht in Noma  
(1)1160 (Chitagun, Aichi-Ken) von einem Gefolgsmann ermordet und sein Haupt nach Kyōto geschickt.

Kiyomori sucht seine Gegner auf immer unschädlich zu machen. Tokiwa, eine Nebenfrau Yoshitomo's rettet das Leben ihrer drei Kinder nur dadurch, daß sie sich Kiyomori hingibt. Unter diesen Kindern befinden sich Yoritomo

*Ōhō* (1)1161 und Yoshitsune, die späteren Begründer der Vormachtstel-  
*Chōkwan* lung der Minamoto. Um beide politisch unschädlich zu

(1)1163 machen, steckte Kiyomori den Yoshitsune ins Kloster und

*Eiman* ließ Yoritomo unter strenger Aufsicht in der Verbannung  
(1)1165 (Izu-Halbinsel bei Kamakura) erziehen.

### Nach dem Kampfe

#### Die Taira auf der Höhe ihrer Macht

79. Rokujō 1167 wird Kiyomori erster Kanzler, erhält den Titel  
*Nin-an* und die höchste Würde eines Juichii. Er residiert im  
(1)1166 Stadtteil Rokuhara (Kyōto).

(2)1167 Seine Tochter wird Gemahlin des Takakura Tennō (1169-1180), seine Söhne und Verwandten, 16 Personen, erhalten Ministerposten und andere hohe Ämter. Die Hälfte des ganzen Reiches gelangt in den Besitz der Tairasippe.

(3)1168 Anlässlich einer Krankheit läßt sich Kiyomori das

Tennō Jahr  
Nengō

Haupt scheren und wird Mönch. Sein Mönchsname ist Jōkai. Trotzdem führt er die Regierungsgeschäfte und sein weltliches Leben fort. Während er sich indessen sorglos in seinem Glücke wiegt, rüsten die Gegner zu seinem Untergange.

80. Takakura  
*Kaō* (1)1169 Beginn des Seppuku (Harakiri), des Selbstmordes durch  
(2)1170 Bauchaufschlitzen.

Minamoto no Tametomo, Bruder des Yoshitomo, der nach dem Hōgenkampfe nach Izu verbannt worden war, erobert sich dort der Reihe nach Ōshima und 6 andere Inseln, unterliegt aber in dem darauffolgenden Kampfe mit dem Gouverneur von Izu (Shizuoka-Ken). Er soll in sein Haus geflohen und durch Aufschlitzen des Bauches sein Leben beendet haben. Dies wird allgemein als Anfang des Seppuku betrachtet. Nach einer Überlieferung aber soll Tametomo nach Ryūkyū (Liukiu) (Okinawa-Ken) entkommen sein.

*Shōan*  
(1)1171  
*Angen*  
(1)1175  
*Jishō*  
(1)1177

### Ende der Taira

Es bildet sich eine Verschwörung gegen Kiyomori aus Männern wie Fujiwara Moromitsu (Saikō), Fujiwara Narichika u. a. Auch Extennō Go-Shirakawa Hō-ō verbindet sich mit diesen. Sie versammeln sich in Shikatan im Hause des Mönches Shunkwan. Die Verschwörung wird von Narichika selbst angezeigt. Die Schuldigen werden geköpft oder verbannt. Kiyomori will auch den Tennō vom Hofe entfernen. Sein kaisertreuer Sohn, Shigemori, verhindert es. Berühmt ist die Ermahnung des Kindes an den Vater: „Die Kindesliebe ist heilig, heiliger aber noch die Treue zum Tennō. Erhebst Du Dich gegen ihn, so stehe ich auf Seiten des Tennō“.

(3)1179 Shigemori stirbt aus Gram über das Unrecht seines Vaters. Nach seinem Tode setzt Kiyomori die Absetzung und Verbannung des Tennō durch.

An dessen Stelle setzt er den neugeborenen Sohn des Takakura, das Kind seiner Tochter, auf den Thron und wird

Tennô Jahr  
Nengô

81. Antoku  
Jishô  
(4) 1180

selbst Vormund des Unmündigen. Der neue Tennô heißt Antoku (1180-1185).

Im gleichen Jahre verläßt Minamoto Yoshitsune das Kloster, in das man ihn gesteckt hatte und wo er unter dem Namen Ushiwakamaru bekannt war, und beginnt Truppen zu sammeln. Sein älterer Halbbruder Yoritomo begibt sich nach Kamakura, um auch von dort aus den Umsturz vorzubereiten.

Yôwa

(1) 1181

Am Ishibashi-yama Sagami, (Kanagawa-Ken) kommt es zum Kampfe. Die Minamoto unterliegen. Erst am Fujiflusse erringen sie einen entscheidenden Sieg. Durch aufgeschreckte Wasservögel geraten die Taira in Verwirrung. Sie glauben, es sei der Feind und fliehen. Yoritomo kehrt nach dem Kampfe nach Kamakura zurück, um seine Stellung zu befestigen.

Im gleichen Jahre stirbt Kiyomori.

Minamoto Yoshinaka setzt den Kampf mit den Taira fort.

Juei (1) 1182

Am Kurikara-Engpaß (auf der Grenze von Ishikawa- und Toyama-Ken) bindet er Stieren brennende Fackeln an die Hörner und läßt sie auf das feindliche Lager los. Die Taira fliehen und lassen angeblich 50,000 (nach andern 15,000) Tote auf dem Schlachtfelde zurück.

(2) 1183

Yoshinaka zieht als Sieger in Kyôto ein. Die Taira ergreifen die Flucht mit Antoku Tennô, den kaiserlichen Insignien und dem ganzen Hofstaat. Der Extennô Go-Shirakawa Hô-ô geht dem Sieger entgegen und gestattet ihm den Zutritt zum Hofe.

In der Frage nach der Neubesetzung des Thrones jedoch geraten beide in Meinungsverschiedenheit. Da Yoshinaka nicht nachgeben will, ruft Go-Shirakawa Hô-ô Yoritomo um Hilfe. Yoritomo schickt Yoshitsune mit 40,000 Mann.

(3) 1183 Am Ujigawa (Ômi, Shiga-Ken) stoßen die Heere Yoshi-

Tennô Jahr  
Nengô

tsune's und Yoshinakas aufeinander. Yoshinaka unterliegt und zieht sich nach Kyôto zurück. Hier versucht er neue Streitkräfte zu sammeln, was mißlingt. Er muß fliehen. Auf der Flucht wird er von Yoshitsune eingeholt. Mit nur 300 Getreuen nimmt er den Kampf mit der Übermacht auf. Als alles verloren, entleibt er sich.

Im Juli zieht Yoshitsune in Kyôto ein.

82. Go-Toba

Juei (3) 1183

Go-Shirakawa Hô-ô führt nun sein Vorhaben durch und erhebt seinen Enkel, einen Sohn des Takakura Tennô, auf den Thron. Das ist Go-Toba Tennô (1183-1198).

Die Inthronisation wird zum ersten und letzten Male in der japanischen Geschichte ohne die kaiserlichen Insignien und gegen den Protest der Hofbeamten vollzogen.

Auf Befehl Yoritomo's jagt Yoshitsune mit Noriyori den Taira nach.

Bei Ichinotani fällt die nächste Entscheidung. Von einem steilen Abhange herab überfällt Yoshitsune das Lager der Feinde. Überrascht und bestürzt fliehen diese auf ihre Schiffe und sammeln die Flotte wieder bei Yashima (Shikoku).

#### Geschichte von Taira Atsumori.

Taira Atsumori, ein etwa 16jähriger junger Ritter hatte seine Flöte im Lager liegen lassen. Eiligst läuft er zurück, um sie zu holen, wird aber auf der Flucht von Kumagaya Naozane, einem Gefolgsmann der Minamoto eingeholt. „Wer bist du, ich werde dich retten, sag mir deinen Namen, redete Naozane Atsumori freundlich zu. Atsumori: „Frag nicht erst nach meinem Namen, nimm mir den Kopf, Du tust damit ein gutes Werk.“ Naozane: „So will ich deiner Bitte willfahren und ist der Krieg zu Ende, so werde ich Mönch, um für dein Seelenheil (Meifuku) zu beten.“ Wenige Augenblicke später und Atsumori fiel. Naozane aber wurde Mönch unter dem Namen Renshō und einer der bedeutendsten Schüler des Hönen Shōnin.

Gwanryaku

(1) 1184

Yoshitsune nimmt die Verfolgung auf, indem er mit nur 150 Gefährten auf 5 Schiffen während eines Orkans

Tennō Jahr  
Nengō

Bunji

(1)1185

nach Shikoku übersetzt und unterstützt von einer Anzahl überrumpelter Shikoku-Grundherren die Taira bei Yashima angreift. Der Kampf setzt sich auf dem Wasser fort. Am

Abend dieses Kampfes bei Sonnenuntergang ereignet sich

#### die Geschichte von Ogi no Mato.

In einem Boot der Taira entfaltet eine in rote Hakama gekleidete junge Hofdame einen Fächer und stellt ihn dem Feinde zu am Bug des Bootes auf. Yoshitsune gibt Befehl, den Fächer abzuschließen. Dem Befehle folgend schwingt sich ein 17jähriger junger Ritter aufs Pferd, reitet ins Wasser, schießt und trifft den Fächer am Kaname (kaname ist der Stift unten, an dem der Fächer zusammengehalten wird). Der Fächer springt in die Höhe und fällt ins Wasser. Stürmischer Beifall, rauschendes Händeklatschen und Rufen auf beiden Seiten, der Minamoto und der Taira.

#### Letzte Entscheidung. Sieg der Minamoto.

Die Taira fliehen weiter nach Shimonoseki (Nagato, Yamaguchi-Ken). Hier bei Dan no ura fällt die letzte Entscheidung. Heftiger Kampf auf dem Meere zwischen Yoshitsune und Taira no Noritsune. Yoshitsune siegt. Die Taira finden den Tod in den Wellen. Auch die Witwe Kiyomori's stürzt sich mit ihrem 8jährigen Enkel Antoku Tennō und den kaiserlichen Insignien ins Meer. Ihre letzten Worte waren: „Auf dem Meeresboden ist seine Kaiserstadt. Dorthin begleite ich ihn.“ Das ist das Ende der Taira.

#### Nach dem Kampfe

Der gefeierte Held nach dem Kampfe war Yoshitsune. Go-Shirakawa Hōō übergibt ihm das Amt des Keblishi, des Wachhauptmanns von Kyōto ohne vorhergehende Rücksprache mit Yoritomo. Es werden Stimmen laut, die Yoshitsune an die Stelle Yoritomos wünschen. Yoritomos Argwohn und Neid werden entfacht. Yoshitsune wehrt sich dagegen. Er sucht seinen Bruder zu beruhigen.

Vergebens. Die Verfolgung beginnt. Yoshitsune flieht nach Mutsu zu seinem Gönner Fujiwara Hidehira. Nach dessen Tode bricht Hidehira's Sohn Yasuhira aus Furcht vor Yoritomo das Schutzverhältnis und ergreift gegen Yoshitsune die Waffen. Yoshitsune, die Unmöglichkeit des Entkommens erkennend, begeht mit Frau und Kindern Seppuku. (Belagerung von Koromogawa). Nach einer anderen Überlieferung soll er nach Hokkaidō entflohen sein. Nach einer weiteren Legende soll er nach dem Festlande übergesetzt und mit dem einige Jahre später auftretenden Dschingis Chan identisch sein (?).

### Die Kamakura-Periode (1192-1333)

Die Zeit der Ritter, Militärregierung

#### Herrschaft der Minamoto und ihr Untergang

Minamoto no Yoritomo errichtete seine Residenz in Kamakura. Dies geschah auf Anraten des damaligen berühmten Rechtsgelehrten von Kyōto, Oe Hiromoto. Maßgebende Gründe dafür waren:

1. Der Umstand, daß die Minamoto zu wenig Militär in Kyōto und dessen nächster Umgebung stationiert hatten.
2. Die steten Gegensätze zwischen dem Militär- und dem Hofadel.

In Kamakura wurden Behörden errichtet.

- a. für die Militärkommandantur (*Samuraidokoro*).
- b. für die Regierungsbeamten (*Kumonjo oder Mandokoro*).
- c. für die Justizbeamten (*Monjūshō oder Monchūjo*).

Um auch auf dem Lande Ruhe und Ordnung zu haben, belegte Yoritomo die Provinzen und Grenzgebiete mit Trup-

Tennô Jahr  
Nengô

pen. Für den Unterhalt dieser Truppen sollten die Provinzen selbst aufkommen. Zur Durchführung dieses Planes bedurfte es zweier Ämter:

Bunji

(1) 1185 1. Das Amt des *Shugo*. Der *Shugo* stand im Range eines Kommandeurs der Truppen. Er sollte das Leben, Hab' und Gut der Bürger schützen und das Land vor Unruhen bewahren (1185)

2. Das Amt des *Jitô*. Die *Jitô* waren Verwaltungsbeamte, welche die Steuer einzuziehen und die *Shôen*, die Staatsgüter, zu beaufsichtigen hatten. (1185)

Um nicht dem gleichen Schicksal zu verfallen wie die Taira, war Yoritomo darauf bedacht, ein gutes Verhältnis des Bakufu\* zum Tennô, zum Hofadel und den Mönchen herzustellen.

Den Tennô bezeichnet er als das allein berechnigte Staatsoberhaupt. Den Fujiwara stattet er das ihnen von den Taira entrissene Eigentum zurück.

Den Mönchen gibt er Almosen und liefert ihnen ihren Todfeind, Taira Shigehira aus, der ihnen die berühmten Nara-Tempel Tôdai-ji und Kôfuku-ji in Brand gesteckt hatte. An eben derselben Stelle ließ Yoritomo ihn enthaupten.

Kenkyû

(1) 1190 Beginn des Teeanbaus: Eisai bringt Teesamen aus China mit und legt zuerst in Chikuzen (Kyûshû) später auf dem Toganohügel bei Kyôto Pflanzungen an, fand aber keine Nachahmung. Erst als Minamoto Sanetomo eine Probe davon genommen und ihn gut geheißt, bürgert der Tee sich in Japan ein.

(3) 1192 Yoritomo wird zum Sei-i-Daishôgun ernannt. Sei-i-Daishôgun, ursprünglich Generalfeldmarschall zur Vertreibung der

\* Bakufu: *baku* Vorhang, der das Lager des Feldherrn umgab, für Regierung, also Regierung vom Vorhang her, Militärregierung.

Tennô Jahr  
Nengô

Barbaren, bedeutet hier soviel wie Reichsverweser oder Hausmeier.

Kenkyû  
(4) 1193

Die Geschichte von der Rache der Gebrüder Soga.

Kudô Suketsune, ein Gefolgsmann Yoritomo's hatte den Vater der Gebrüder Soga auf einer Jagd erschlagen. Der älteste Bruder zählte damals 13, der jüngere 10 Jahre. Im Hause des Ritters Soga werden sie auferzogen und erhalten dessen Namen. Nach 10jähriger Waffenübung und Trainierung rächen die beiden den Tod ihres Vaters. Sie dringen heimlich ins Lager des Yoritomo und hauen den Mörder nieder. Im Kampfe mit den darauf herbeieilenden Mannen des Yoritomo fallen sie.

83. Tsuchi-  
mikado

Shôji  
(1) 1199

Kennin  
(1) 1201

Tod Yoritomo's.

Die Herrschaft der Minamoto währt nicht lange. Sie wird ihnen von den Hôjô, den Nachkommen des Taira Sadamori entrissen.

## Herrschaft der Hôjô

Zeit der Shikken

1204-1333

83. Tsuchi-  
mikado

Die Hôjô hatten durch ihre Vasallentreue nicht wenig zu dem Aufstieg und dem Erfolg der Minamoto beigetragen. Durch Vermählung einer Tochter des Hôjô Tokimasa, Masako, mit Yoritomo waren sie Blutsverwandte der Minamoto geworden. Infolge dieser günstigen Umstände vermochten sie nach dem Tode Yoritomo's allmählich die Herrschaft des Kamakura-Bakufu an sich zu reißen.

Vor der Öffentlichkeit traten sie zwar nur als untergeordnete Beamte des Bakufu und als Vormund der Shôgun auf, tatsächlich aber hielten sie das Zepter in den Händen, regierten sie. Man nannte sie deshalb Shikken d. i. einer, der die tatsächliche Gewalt innehat. Gegenüber den meist unmündigen Shôgunen gingen die Shikken rein willkürlich vor. Wer Selbständigkeitsgelüste zeigte, den setzten sie wieder ab. Auf diese Weise entstand ein ähnliches Verhältnis wie z. Zt. des Insei, eine Parallele zu „Extennô, Tennô

Tennô Jahr  
Nengô

und Kwampaku“, nämlich „Exshôgun, Shôgun und Shikken.“

Allerdings hatten die Exshôgune längst nicht die Bedeutung wie die Extennô, wenn sie überhaupt noch eine Rolle spielten, und die Shikken waren mächtiger als die Kwampaku z. Zt. des Insei, wenigstens durchschnittlich.

Kennin

(3)1203 Minamoto Yori-ie, der Nachfolger des Yoritomo, wird wegen Untauglichkeit und Krankheit von Masako, seiner Mutter, nach Izu (Shizuoka-Ken) in den Tempel Shuzenji verbannt und im darauffolgenden Jahre auf Betreiben Hôjô

Genkyû

(1)1204 Tokimasa's ermordet (1024).

Auf Yori-ie folgte erst zwölfjährig der zweite Sohn des Yoritomo, Sanetomo, (1204-1219).

Sanetomo haßte den Despotismus der Hôjô, neigte zum Dichten und zum Hofleben. Tokimasa will ihn deshalb be-

(2)1205 seitigen. Sein Plan wird verraten und er von seiner eigenen

Kenei

Tochter, der Masako, nach Izu in ein buddhistisches Kloster verbannt, wo er als Mönch im Jahre 1215 starb.

(1)1206

Shôgen

An Stelle Tokimasa's wird dessen Sohn Yoshitoki Shikken.

(1)1207

84. Juntoku

1219 wird Sanetomo vom Tennô zum U-Daijin ernannt. Auf die Nachricht von der Ernennung hin begibt er

Kenreki

(1)1211 sich nach Tsurugaoka zum Hachiman in Kamakura, dem

Kempô

Ahnentempel der Minamoto, um ihnen Meldung von der Ernennung zu machen. Beim Verlassen des Tempels wird er

(1)1213

Shôkyû

plötzlich von seinem Neffen Kûgyô, dem Hohenpriester des Hachimangû, aus Rache für die Ermordung seines Vaters Yoriie überfallen und getötet.

(1)1219

Das ist das Ende der Minamoto (1219).

85. Chûkyô

Extennô Go-Tôba hält die Zeit für gekommen, das

Shôkyû

Joch der Shikken abzuschütteln. Er zieht gegen sie zu Felde,

(3)1221

wird aber bei Uji (Kyôto-Fu) geschlagen. Die Folge ist: Drei Tennô wandern in die Verbannung: Er, Go-Toba, nach Oki (Shimane-Ken), sein Sohn Tsuchimikado nach Tosa

Tennô Jahr  
Nengô

(Shikoku) und Juntoku nach Sado (Niigata-Ken). Den Tennô-treuen werden die Güter entzogen und den Hôjôleuten übergeben. Man nennt dies Ereignis „Shôkyû no Ran“ (1221).

86. Go-Hori-  
kawa

Chûkyô Tennô wird abgesetzt. Ihm folgt Go-Horikawa Tennô. Zum Shôgun wird (erst im Jahre 1226) Fujiwara Yoritsune ernannt, ein entfernter Nachkomme Yoritomos aus der weiblichen Linie. Regentin wird Yoritomos Witwe Masako.

Teihô

(1)1222

## Verdienste der Hôjô

Das politische Ziel der Hôjô war der Friede und die Wohlfahrt des Volkes. Sie sorgen für gerechte Verteilung der Lasten, schlichten Streitigkeiten, helfen den Bauern und Bedürftigen. Die größten Verdienste um diese volksfreundliche Friedenspolitik erwarb sich Hôjô Yasutoki (1183-1242).

Gennin

(1)1224

1224 übernimmt Yasutoki die Rechte des Vaters und wird Shikken. Er war gerecht, anspruchslos, vornehm gegen jeder-

Karoku

(1)1225

mann. Er erschien immer als erster zum Dienst. Nie ist an ihm ein Wort oder eine Gebärde der Selbstüberhebung

Antei

(1)1227

bemerkte worden. Die Großgrundbesitzer läßt er kontrollieren, ob sie auch die Pächter gerecht und milde behandeln.

Kwanki

(1)1229

Bei einer Hungersnot in Izu (Shizuoka-Ken) lieh er den Heimgesuchten auf ein Jahr den Reis. Als im darauffolgenden Jahre wieder eine Mißernte eintritt, begibt er sich persönlich an den Ort, versammelt die Bewohner, verbrennt vor ihren Augen die Schuldscheine und hilft ihnen wieder über die Not hinweg.

So legte gerade Yasutoki den Grund zu dem großen Vertrauen und der Beliebtheit, deren sich die Hôjô in den ersten Jahrzehnten trotz der Übergriffe gegenüber dem Herrscherhause erfreuten.

Jôei (1)1232

Ein anderes Verdienst des Yasutoki ist die Herausgabe des Jôeishikimoku (*Seibaishikimoku*), eines Rechts- und Ehrenkodex für den aufstrebenden Ritterstand. Er wurde von



- Tennô Jahr  
Nengô
87. Shijô Miyoshi Yoshitsura in Yasutoki's Auftrage verfaßt (erschienen 1232). Der berühmte Bonze Kôben (Myô-ei) war dabei sein Berater.
- (2) 1233
- Tempuku*  
*Bunryaku*  
(1) 1234
- Katei*  
(1) 1235
- Ryakunin*  
(1) 1238
- En-ô* (1) 1239
- Ninji*  
(1) 1240  
(3) 1242
88. Go-Saga  
*Kwangen*  
(1) 1243  
(2) 1244  
(4) 1246
89. Go-Fukakusa  
*Hôji* (1) 1247  
*Kenchô*  
(1) 1261  
(4) 1252
- Kôgen*  
(1) 1256
- Shôka*  
(1) 1257
90. Kameyama  
*Shôgen*  
(1) 1259
- Bun-ô*  
(1) 1260
- Kôchô*  
(1) 1261
- Bun-ei*  
(1) 1264  
(3) 1266  
(5) 1268
- Tod Yasutoki's. Tsunetoki wird Shikken.
- Fujiwara Yoritsugu wird Shôgun.
- Tod Tsunetoki's. Tokiyori wird Shikken.
- Prinz Munetaka wird Shôgun. Von nun an wird nur (meist unmündigen) kaiserlichen Prinzen das Amt des Shôgun übertragen.
- Prinz Koreyasu, Sohn des Munetaka, wird Shôgun.
- Tokimune wird Shikken (1268). Tokimune ist berühmt geworden durch die energische Abwehr der

### Mongolengefahr,

der größten außenpolitischen Gefahr, die Japan vor Meiji bedroht hat.

Der König der Mongolei Man Chan (1219-1225) erobert das östliche Europa bis Liegnitz in Schlesien. Sein Bruder

- Tennô Jahr  
Nengô
- Bun-ei*  
(5) 1268
- (11) 1274
91. Go-Uda  
*Kenji*  
(1) 1275
- Kôan* (1) 1278  
(4) 1281
- (7) 1284
- Kubilai Chan erobert China und Korea. Auch an Japan stellt er das Ansinnen, sich ihm zu unterwerfen. Seine Briefe jedoch bleiben unbeantwortet, die Gesandten werden zurückgeschickt. Währenddessen ordnet Tokimune die Befestigung der Küsten an.
- 1274 bricht der erste japanisch-mongolische Krieg aus. Die Mongolen rücken mit 30,000 (nach andern 40,000) Mann heran. Sie erobern die Insel Tsushima. Die kleine Schar der Ritter daselbst wird aufgerieben. Frauen und Kinder werden an Pfählen aufgehängt, erschossen oder niedergemetzelt. Dann ziehen sie nach Kyûshû. Sie landen bei Hakata (Fukuoka). Nur mit Not gelingt es den Japanern, die Feinde aufs Meer zurückzudrängen. Ein plötzlich ausbrechender Taifun entscheidet über den Kampf. Die mongolische Flotte wird vollständig vernichtet. Man nennt diesen ersten Mongoleneinfall „Bun-ei no eki“.
- Trotz der Niederlage wagt es der Mongolenfürst im folgenden Jahre eine neue Gesandtschaft mit den gleichen Anmaßungen zu schicken wie beim ersten Male. Tokimune macht kurzen Prozeß und läßt sie töten.
- 1281 ziehen die Mongolen mit einer neuen Flotte und 100.000 Mann heran. Japan bangt. Greise beten. Der Tennô wallfahrtet nach Ise (Mie-ken) zum Tempel der Amaterasu, die Jugend greift zu den Waffen. Der Feind sucht wieder auf Kyûshû zu landen. Es mißlingt. Wieder ist es ein plötzlich ausbrechender Taifun, der die mongolische Flotte vollständig vernichtet. Man nennt diesen zweiten Mangoleneinfall „Kôan no eki“ (1281).
- Durch diesen Krieg wandern die ersten Berichte über Japan nach Europa, und zwar durch den venezianischen Kaufmann und zeitweiligen hohen Beamten am Hofe Kubilai Chans Marco Polo.
- Hôjô Tokimune †. Hôjô Sadatoki Shikken.

Tennō Jahr Nengō	
92. Fushimi Shōō (1) 1288 (2) 1289 Einin (1) 1293	Prinz Hisa-Akira, Sohn des Koreyasu, wird Shōgun.
93. Go-Fushimi Shōan (1) 1299 (3) 1301	
94. Go-Nijō Kengen (1) 1302 Kagen (1) 1303 Tokuji (1) 1306	Hōjō Morotoki Shikken.
95. Hanazono Enkei (1) 1309 Ōchō 1311 Shōwa (1) 1312 Bumpō (1) 1317	Prinz Morikuni wird Shōgun.  Hōjō Takatoki Shikken.

### Geistige Kultur, Wissenschaft, Literatur und Kunst z. Z. der Kamakura-Periode

#### Geistige Strömungen.

Zwei Faktoren waren es, die der Kamakura-Periode das ihr eigene Gepräge gaben:

#### 1. Das Rittertum.

Die Errichtung des Bakufu in Kamakura bedeutete den Bruch mit einer mehrhundertjährigen Vergangenheit. Auf eine vollkommene Beamtenregierung der Heian-Periode folgte eine ausgesprochene Militärregierung, die Herrschaft der Ritter; dem weichen Hofleben das harte Soldatenleben. Luxus und Kunst werden als Ursachen des Verfalles ausgeschieden, und Einfachheit und Ritterlichkeit an deren Stelle gesetzt. Statt höfischer Feste, die zu Ende der Fujiwarazeit auch mit Tanzvorführungen wie z. B. dem Shirabyōshi und dem Imayo (cf. Heike Monogatari, Uchiumi Ausgabe S. 14 ff. *Gio no koto*; Gundert, japan. Literatur S. 75, 79, 94). verbunden waren, trüniert man sich in Jagd- und Waffen-

spielen. Berühmte Waffenspiele sind: das *Kasakake*, Reitschießen; *Yabusame*, das Schießen mit besonderen Pfeilen; das *Inu-oumono* die Hundetreibjagd.

Entstehung des Bushidō, als Verdienst des Bakufu. Bushidō bedeutet „Weg der Ritter“ und umfaßt Lehre, Vorschriften und Geist der Ritter. Es ist in folgenden drei Grundsätzen gekennzeichnet:

1. Der Samurai (Ritter) soll keine Doppelzüngigkeit kennen;
2. er soll nicht zwei Herrn dienen (Treue zu seinem Herrn, nicht zunächst zum Tennō);
3. wie der Kirschbaum seine Blüte ohne Bedauern abwirft, so soll auch er sein Leben geben, wenn die Pflicht es fordert.

#### 2. Das buddhistische Sektenwesen.

Es entstehen folgende Sekten:

##### I. Sekten für Gebildete und Ritter.

1. Die Rinzaï-shū, ein Abzweig der Zen-shū. Stifter ist der Mönch Eisai (1141-1215) (auch Senkōkokushi genannt). Er brachte die Lehre 1191 von China mit herüber, predigte sie zunächst in Chikuzen (Kyūshū) und später in Kyōto und Kamakura.

Lehre: Nicht im Studium der Sūtras, sondern in der individuellen Beschauung liegt die Hauptaufgabe des Zenshūgläubigen.

2. Sōtō-shū, ein Abzweig der Zenshū. Stifter ist Dōgen (Shōyō Daishi) (1200-1253). Er brachte die neue Lehre 1228 von seiner Chinareise mit. Hauptsitz dieser Sekte wurde der Eihei-ji bei Fukui (Echizen, Fukui-Ken).

Lehre: Als Mittel zur Erlangung der Buddhaschaft bedarf es des Studiums der Sūtras, der Betrachtung (*Zazen* genannt) und der Beobachtung der Gebote.

Diese Sekte breitete sich vor allem in den Kreisen der

Ritter aus.

## II. Sekten für Bürger und Bauern :

1. Jôdo-shû, die Sekte vom reinen Lande. Stifter ist Hônen Shônin (Genkû) (1133-1212). 1174 beginnt er seine Lehre zu predigen.

**Lehre:** Die Selbsterlösungslehre (*Jiriki*) wird verworfen und zum ersten Male in Japan die Erlösung durch Amida (*Tariki*) verkündet. Zur Rettung der Seele bedarf es nur eines unumschränkten Vertrauens auf Amida und des Abbetens des Nembutsu d. i. der Anrufung des Namens Amida „*Namu Amida butsu*“ d. h. „Ich vertraue auf Dich, erhabener Amida.“ Nach Aussage des Hônen Shônin kann man diese Formel nicht genug beten. Er selbst soll sie rund 60,000mal am Tage wiederholt haben. Aber auch das einmalige Abbeten des Nembutsu hat an sich die Kraft, den Menschen zu erlösen.

2. Jôdoshin-shû, die wahre Sekte des reinen Landes, oder auch Monto-shû und Ikko-shû geheißen. Stifter ist Shinran Shônin (Kenshin Daishi) (1174-1268), ein Schüler des Hônen Shônin.

**Lehre:** Auch das Beten an sich hilft nichts, alle Werke sind tot, der Glaube an Amida allein macht selig.

Shinran Shônin schafft die Kasteiungen und das Mönchs-cölibat ab und heiratet selbst eine Tochter des Fujiwara Kanenori.

Ein Hauptzweig dieser Sekte ist die Hongwanji-Sekte. Sie erhielt ihren Namen von dem Muttertempel, dem (Nishi-)Hongwanji in Kyôto, der im Jahre 1272 von der Tochter und dem Enkel Shinran Shônins erbaut wurde.

Die Hongwanjisekte wurde auf Veranlassung Toyotomi Hideyoshi's, um deren überragende Macht zu brechen, in die Nishi- und Higashihongwanji-Sekten gespalten.

3. Nichiren-shû oder auch Hokke-shû genannt. Stifter ist Nichiren (1221-1282), ein Priester der Shinshû.

**Lehre:** Nichiren verwirft die Amidalehre. Nach ihm ist das Lotossûtra das allein seligmachende Evangelium (das Lotossûtra beginnt mit: *Myô-hô-enge-kyô*) und das einzig erlösende Gebet sei: *Namu Myô-hô-enge-kyô* d. h. Verehrung sei dem Sûtra vom Lotos des guten Gesetzes. Wegen Unduldsamkeit und Heftigkeit wurde Nichiren verfolgt. 1261 wird er nach Izu (Shizuoka-Ken) verbannt, weil er den Mongolenkrieg vorausgesagt und andere Sekten angegriffen hatte.

1274 wird er aus gleichem Grunde zum Tode verurteilt. Durch das Erscheinen eines Meteors auf dem Wege zum Richtplatz eingeschüchtert, nahm man Abstand davon und verbannte ihn nach Sado (Niigata-Ken). Die Nichirensekte ist die fanatischste von allen Sekten Japan. Der Hauptsitz ist Minobusan am Fujikawa und der Hommonji bei Ikegami, Tôkyô. Sie ist die erste im Kwanto entstandene Sekte!

### Wissenschaft.

In der Wissenschaft vor allem die Kodifizierung des Rechts (s. o. unter Jôei Shikimoku). Die Sinologie tritt noch mehr zurück; aber Hôjô Sanetoki (gest. 1276), der Enkel des Shikken Yoshitoki gründet die Bibliothek in Kanazawa (Kanagawa-Ken) mit einer großen Sammlung japanischer und chinesischer Bücher. Statt in Chinesisch oder dem reinen Japanisch der Frauenliteratur der Fujiwarazeit werden die Bücher jetzt im sog. Wakankonkôbun, einem Gemisch aus Chinesisch und Japanisch geschrieben, dem Vorläufer der späteren Schriftsprache (cf. Florenz, Literatur. S. 258). In dieser Sprache auch die Geschichtsschreibung der Zeit (Azuma Kagami, die Jahre 1180-1266 umfassend, das buddhistische Gukwansho, bis 1221 u. a.). Am Ende der Periode das Jinnô-shôtôki des Kitabatake Chikafusa (usw.).

### Literatur.

Die Zeit der Kämpfe vor Beginn der Periode fand ihren Niederschlag in großen Kriegerromanen, die ebenfalls

im vorerwähnten Kambun abgefaßt sind: Hôgen Monogatari schildert Hôgen no ran von 1156; Verf. Homuro Tokinaga? — Heiji Monogatari Heiji no ran v. 1159; Heike Monogatari Aufstieg und Fall der Heike (Taira) vor allem Taira Kiyomoris; Gempei Seisuiki Aufblühen und Verblässen der Taira und Minamoto. Daneben tagebuchartige Literatur: buddhistisch gestimmt Kamo no Chômei's (1154-1216) Hôjôki, Geschichte der kleinen Hütte.

Die japanische Versdichtung wird besonders am Hofe zu Kyôto weitergepflegt, Go-Toba Tennô, Juntoku Tennô, Fujiwara Sadaie, Saigyô Hôshi u. a. Die Anthologien werden fortgesetzt. Liedertourniere (*Utaawase*) sind ein Charakteristikum der Zeit. (Unser Meistergesang in anderer Sphäre.)

#### Kunst.

a) Architektur: Wiederaufbau vieler in den Kriegen zerstörter Tempel bes. im Kwansai; Kôfukuji, Tôdaiji in Nara u. a. mit einigen Modifikationen des alten Stils, die aber hier mehr vom Technischen, als vom Künstlerischen her von Bedeutung sind. Neuerungen aus kultischen Bedürfnissen der neuen Sekten: bei der Zen-sekte eine Rückkehr zu regelmäßigerer Anordnung der Gebäude, die bei ihr in einer Reihe hintereinanderliegen; bei der Jôdoshin- und Nichiren-sekte Hallen für die Versammlungen der Gläubigen, meist 2 Hallen nebeneinander, Stifter (*Soshi*)- und Amida (*Hokke*) halle, von denen die erstere die wichtigere ist. Die Innenausstattung wird gegenüber dem Luxus der Fujiwarazeit einfacher, das Dach wuchtiger und mehr geschweift.

b) Plastik. Gegenüber der eleganten Schönheit der Fujiwarazeit zeigt sich eine neue Kraft, manchmal bis zu gebändigter Wildheit gesteigert und begleitet von einem starken Realismus. In den großen Künstlern Kôkei, Unkei, Tankêi u. a. (Nachfolgern der Schule des Jôchô) erlebt die Plastik der Narazeit eine Renaissance in vollendet beherrschter Technik der Holzskulptur. Zahlreiche Werke bes. in-

Nara (Kôfukuji, Tôdaiji) und Kyôto (Sanjûsangendô) erhalten und jetzt teilweise als Leihgaben in Museen. Größtes Bronzewerk dieser Zeit *der Amida von Kamakura* von 1252 (Höhe 11 m, das Gesicht 2,30 m, Gewicht 13,750 kg). Daneben äußerst lebendige Porträtplastik (Priesterstatuen u. a.), meist sitzende Figuren.

c) Malerei. Die Malerei setzt die Tradition der Fujiwarazeit fort, gewinnt aber bald durch Bekanntschaft mit der Malerei der Sungzeit (Zen-Einfluß!) größere Freiheit in der Komposition (Diagonale!) und stärkere Ausdruckskraft der Linie.

Im buddhistischen Kult- und Erbauungsbild zeigen dies besonders die Werke der Takumaschule; gegenständlich bringen die Lehren der Amidasekten häufigere Darstellungen hilfreicher Gottheiten wie Amida und Jizô, des Beschützers der Kinder. Reiche Verwendung von Gold in der Technik. Auch Kultbilder shintôistischer Gottheiten erscheinen, deren Kult shintôistische Mandara versinnbildlichen.

Hierher gehört auch zum Teil die Porträtmalerei. Priesterbilder der Zensekte usw., aber auch Porträts weltlicher Großen, Bilder berühmter Dichter, Tierbilder.

Das eigentliche Charakteristikum der Zeit sind aber die *Emakimono*, die Bildrollen, die nun in fortlaufender Komposition und mit Hineinnahme von Raum und Landschaft sowohl religiöse (Tempel- und Heiligengeschichten) wie weltliche Stoffe (Darstellungen aus der japanischen Geschichte und Überlieferung) enthalten. Sie sind das Japanischste der Yamatoe, der japanischen Malerei.

Berühmte Maler: Takuma Shôgwa, (Takumaschule), Fujiwara Takanobu (Bildnis) Mitsunaga, Fujiwara Nobuzane, Takashina Takakane (Emakimono), Jônin, Jôkyô, Chinkai (religiöse Bilder).

d) Handwerkerkunst. Die Lackarbeiten bilden die Technik der Fujiwarazeit (Perlmuttereinlagen) weiter

Tennô Jahr  
Nengô

aus. Goldlacke und andere zeigen im Dekor den Einfluß des Yamato-e. Anfänge des Relieflacks und des „geschnittenen“ Lacks (*Kamakurabori*). Beginn der Herstellung glasierten Steinguts. Katô Shirozaemon (Shunkei) zieht 1223 mit dem Mönch Dôgen nach China zum Studium der chinesischen glasierten Töpferei. Zurückgekehrt findet er in Owari die geeignete Tonerde und errichtet um 1230 in Seto die erste Werkstatt. Daher noch heute der Ausdruck Setomono für Porzellan im allgemeinen. Der kriegerischen Zeit entsprechend erlebt die Waffenschmiedekunst und die Herstellung von Rüstungen eine Hochblüte. Berühmte Meister sind Awadaguchi Yoshimitsu und Okasaki Masamune.

### Kampf gegen das Kamakura bakufu

#### Ende der Shikken und Hôjô

96. Go-Daigo

Gennô

(1) 1319

Genkyô

(1) 1321

Shôchû

(1) 1324

Kareki

(1) 1326

Gentoku

(1) 1329

Genkô

(1) 1331

Kôgen\* (N)

1331

Die letzten Shikken der Hôjô hatten sich durch Grausamkeit, Ausschweifung, Verschwendung bei allen unbeliebt gemacht. Go-Daigo Tennô (1319-1338) hielt die Zeit für gekommen, das Joch der Hôjô abzuschütteln.

1324 macht er den ersten Versuch dazu. Er mißlingt. Seine Getreuen werden geschlagen. Die kaiserlichen Führer *Minono Doki Yorikane* und *Tajima Kuninaga* fallen im Kampfe, *Fujiwara Sukemoto* wird nach Sado (Niigata-Ken), *Fujiwara Toshimoto* nach Kamakura verbannt. Man nennt diesen Kampf *Shôchû no Ran* (1324).

In der Nacht vom 24. August 1331 verläßt Go-Daigo Tennô heimlich Kyôto, um bei den Mönchen auf dem Hieizan Hilfe zu suchen. Da er sie aber nicht im erwarteten Maße findet, flieht er nach Kasagiya (auf der Grenze von

\* Vor *Kôgen* (1331) bis *Meitoku* 2 (1392) findet doppelte Nengô-bezeichnung statt. (N) = Tennô und Nengô der Norddynastie.

Tennô Jahr  
Nengô

Yamato und Yamashiro). Er wird von Hôjô Takatoki eingeholt und angegriffen. Das Schloß, in dem sich Go-Daigo aufhielt, geht in Flammen auf. Er rettet mit knapper Not sein Leben. Dann irrt er drei Tage und drei Nächte im Sturm und Regen umher, wird von Häschern der Regierung aufgespürt und nach Kyôto zurückgebracht. Im folgenden Jahre wird er auf die Insel Oki (Shimane-Ken) verbannt. Hôjô Tokiyori setzt den Prinzen Kazuhito (Kôgon Tennô) als ersten Tennô der später so genannten Norddynastie (s. S. 85) ein (1332).

Kôgon (N.)

(2) 1332

Die Kaisertreuen scharen sich nun zusammen unter der Führung des Schloßherrn Kusunoki Masashige in der Schloßburg Akasaka. Die Regierung der Hôjô schreitet gegen sie ein.

An der Spitze der Regierungstruppen steht Ashikaga Takauji.

Nach 2jährigem Kampfe gegen die Kaiserlichen schwenkt dieser um, ergreift die Partei des Tennô, marschiert gegen Kyôto und verjagt die Hôjô aus ihrer Residenz Rokuhara. Hôjô Nakatoki und Takimasu kommen dabei ums Leben.

Genkô

(3) 1333

Zu gleicher Zeit gelingt es Nitta Yoshisada die Hôjôtruppen zu umgehen und unbemerkt nach Kamakura zu kommen. Er überfällt plötzlich die Hôjô. Diese fliehen in einen Tempel und geben sich dort den Tod. Das ist das Ende der Hôjô und des Shikkenwesens (1333).

Trotzdem erfolgen noch 2 Ernennungen zu Shôgunen für Kamakura: 1333 Prinz Morinaga Abdankung 1344 Prinz Morinaga.

Kemmu

(1) 1334

### Kemmu Chûkô

#### Restauration der Kemmu-Ära

Nach dem glänzenden Siege Takaujis kehrt Go-Daigo Tennô aus der Verbannung nach Kyôto zurück und

übernimmt wieder selbst die Zügel der Regierung. Die Hofbeamten kommen wieder zu Ehren und zur Macht. Man nennt diese kurze Zeitperiode *Kemmu Chükö*.

Während die Hofbeamten nun die volle Gunst des Tennō genießen, geht das Militär leer aus. Dieser Umstand und die hohen Steuern, die Paläste, die entstehen, die Verschwendung am Hofe, erbittern Krieger und Volk und werden Anlaß zu den

### Ashikaga-Unruhen

#### Beginn der Herrschaft der Ashikaga

Einer jener, die die Mißstimmung bei den Rittern und im Volke auszunützen verstanden, war *Ashikaga Takauji*.\* Unter dem Vorwande, die letzten Hōjō vernichten zu wollen, läßt er sich die oberste Heeresleitung übertragen. Er siegt. Nach dem Siege über die Hōjō aber fällt er offen vom Tennō ab.

Einer hatte sein Spiel durchschaut. Das war Prinz *Morinaga*.\*\* Dieser trifft im Geheimen Verkehungen gegen ihn. *Takauji* erfährt es. Er kehrt nun den Spieß um und klagt *Morinaga* beim Tennō des Hochverrates an. *Go-Daigo* glaubt den Worten *Takauji*'s und verbannt *Morinaga* nach *Kamakura*. Hier wird er beim letzten Aufstand der Hōjō im Kerker erdrosselt.

Nachdem *Morinaga* beseitigt, beginnt *Takauji* seinen Vormarsch auf *Kyōto*. Der betrogene Tennō schickt ihm eiligst *Kusunoki Masashige* entgegen.

In der Gewißheit, daß er (*Masashige*) nie wieder heimkehren werde, überreicht er dem 13jährigen Sohne *Masatsura* sein Schwert, ihn mahnend, dem Kaiser sein Leben zu weihen. Er verbindet sich mit *Nitta Yoshisada*. Doch

\* ein Nachkomme der *Minamoto* (*Seiwa Genji*).

\*\* ein Sohn des *Go-Daigo* Tennō.

Tennō Jahr  
Nengō

beide unterliegen schließlich der Übermacht des Gegners. *Masashige* entleibt sich in der Schlacht am *Minatogawa* (im heutigen *Kobe*).

Es wird erzählt: Als *Masashige* mit seinen Getreuen sich anschickte, sich zu entleiben, soll er seinen Bruder gefragt haben: „Nun, was ist Dein letzter Gedanke, Bruder?“ Sein Bruder antwortete: „7mal wiedergeboren werden, um 7mal die Rebellen gegen den Tennō zu bekämpfen.“ *Masashige* soll dann hinzugefügt haben: „Ja, das ist auch mein Gedanke.“

*Kemmu*

(2)1335 Nach dem Siege zieht *Takauji* in *Kyōto* ein. Der Tennō flieht mit den kaiserlichen Insignien nach *Yoshino* (*Yamato*) und errichtet dort seine Residenz.

*Kōmyō*(N.)

An seiner Stelle erklärt *Takauji* den Prinzen *Toyohito* *Kōmyō* Tennō zum Herrscher. So entsteht die

### Yoshino-Periode

#### Die Nord- und Süddynastie (1336-1392)

*Engen*

(1)1336 Japan ist in zwei Reiche und in zwei Kaiserhöfe gespalten. Auch das *Nengō* wird doppelt geführt.

Im Süden herrscht der rechtmäßige Tennō mit den kaiserlichen Insignien, im Norden, in der Hauptstadt *Kyōto* regiert *Kōmyō* Tennō. *Takauji* läßt sich von ihm zum *Shōgun*

(2)1336

ernennen. Man spricht deshalb vom

### Ashikaga-Shōgunat

oder *Ashikaga Bakufu*. *Takauji* bleibt in *Kyōto*, während er seinen Sohn als Regenten nach *Kamakura* schickt.

Mit dem Besitzergreifen der Macht in *Kyōto* war jedoch der Kampf um die Herrschaft noch nicht beendet. Die *Ashikaga* hatten noch manche Sträube auszufechten.

1. Kampf mit *Nitta Yoshisada* bei *Kanagasaki* (*Kanasaki*) und *Somayama* (*Fukui-Ken*).

*Nitta Yoshisada* hatte sich in seine Heimat *Echizen* in das Schloß von *Kanagaki* mit den Prinzen *Tsunenaga*, *Takanaga* und seinem Bruder *Yoshiaki* zurückgezogen.

Tennô Jahr  
Nengô

1336 werden sie hier von den Regierungstruppen des Takauji eingeschlossen. Yoshisada begibt sich nach Somayama, um mit frischen Truppen einen neuen Angriff zu wagen. Es mißlingt. Als alles verloren schien, fordert Yoshiaki Prinz Takanaga auf, zu fliehen. Er aber: „Ich bin bereit mit meinen Mannen zu sterben“. Darauf geben sich beide den Tod. Die Festung fällt. Prinz Tsunenaga wird auf der Flucht erfaßt, nach Kyôto gebracht und im Kwazanin mit seinem jüngeren Bruder vergiftet. Yoshisada entkommt, eilt auf Befehl des Tennô dem von Ashikagatruppen eingeschlossenen Kitabatake Akinobu zu Hilfe, wird aber selbst umzingelt. Mit einem Stoßtrupp versucht er die Linie des Feindes zu durchbrechen, stößt aber plötzlich auf unerwarteten, harten Widerstand. Seine Getreuen wollen ihn retten. Er aber: „Wenn schon, dann laßt uns alle zusammen sterben.“ Dann stürzt er sich auf den Feind. Er wird verwundet, schneidet sich selbst den Kopf ab und stirbt. Alle folgen seinem Beispiele (1338).

Ryaku-ô (N.)  
(3) 1338

Minister Kitabatake Chikafusa, Vater der kaisertreuen Söhne, Akiie und Akinobu, veröffentlicht das Werk „Jinnô shôtôki“ d. i. Geschichte von der rechtmäßigen Nachfolge der göttlichen Kaiser (von Amaterasu Ômikami bis zum Jahre 1335), das er während der Kämpfe zwischen dem Nord- und Südhof verfaßt hatte, und in dem er das Rein-japanische, die Tennô-Idee, erstmals klar herausstellt.

Was Kusunoki Masashige, Nitta Yoshisada und viele andere mit dem Schwerte verteidigten, das verteidigte und schützte Chikafusa mit der Feder, nämlich den rechtmäßigen Tennô Go-Daigo. (cf. Hermann Böhner, Jinnôshôtôki: Buch von der wahren Gott-Kaiser-Herrschaftslinie. Übersetzt, eingeleitet und erläutert. Tôkyô Shôwa 10)

## 2. Kampf mit Kusunoki Masatsura

Mit 22 Jahren erfüllt Masatsura die Bitte seines

97. Go-Murakami

Tennô Jahr  
Nengô

(4) 1339 Vaters und begibt sich mit seinem Gefolge nach Yoshino, um sich dem Tennô zur Verfügung zu stellen.

Kôkoku 1340

Kôei (N.)

1342

Teiwa (N.)

1345

Shô-hei

(1) 1346

1347 zieht er in den Kampf hinaus. In Kawachi (Ôsaka-Fu) bringt er den Feinden eine Niederlage bei. Der Feind flieht. In Eile sammelt darauf Takauji ein Heer von 60,000 Mann und schickt sie unter der Führung des Kôno Moronao gegen ihn. Furchtlos nimmt Masatsura den Kampf mit der Übermacht auf. Mitten im Kampfe ruft eine Stimme: „Ich bin Moronao.“ Blutdürstig stürzt sich die kleine, tapfere Schar auf den Rufer. Sie strecken ihn nieder, schneiden ihm den Kopf ab. Wie sie aber recht zusehen, erkennen sie den Irrtum. Es war nicht Moronao, der ihnen in die Hände gefallen, sondern nur einer seiner Mannen. Was folgt, ist ein Kampf der Verzweiflung. Die Kaisertreuen werden vollständig aufgerieben. Auch Masatsura und sein Bruder werden verwundet und geben sich gegenseitig den Tod (1348). Kusunoki Masashige und sein Sohn Masatsura werden heute als vollendetste Vorbilder echter Vasallen- und Kaisertreue vom Volke verehrt.

Sûkô (N.)

1349

Kwan-ô (N.)

1350

Bunwa (N.)

1352

Go-Kôgon

(N.) 1353

Embun

(N.) 1356

Shôhei

(3) 1358

Kôan (N.)

1361

Jôji (N.)

1362

Tod Ashikaga Takauji's. Ihm folgen im Amt als 2. Shôgun sein Sohn Yoshiakira (1358-1367) und als

Tennô Jahr  
Nengô

98. Chôkei\* dritter dessen Sohn Yoshimitsu (1368-1395).

Shôhei  
(13) 1368  
Ô-an (N.) 1368  
Kentoku

(1) 1370  
Go-Enyu (N.)

Bunchû  
(1) 1372  
Tenjû (1) 1375

Eiwa (N.)  
1375  
Kôryaku (N.)

1379  
Kôya (1) 1381  
Eitoku (N.)

1381  
99. Go-Kame-  
yama

Kôwa (3) 1383  
Go-Komatsu  
(N.) Kôwa  
(3) 1383

Genchû  
(1) 1384

Shintoku  
(N.) 1384

Kakei (N.)  
1387

Kô-ô (N.) 1389  
Meitoku (N.)  
1390

100. Go-Ko-  
matsu  
Genchû  
(9) 1392

### Shôgunat Yoshimitsu's

Yoshimitsu ruft den rechtmäßigen Tennô wieder nach Kyôto zurück und versöhnt beide Höfe. Es wird ausgemacht, daß beide Linien abwechselnd regieren sollen. Der Südkaiser Go-Kameyama dankt ab und übergibt die kaiserlichen Insignien dem Nordkaiser Go-Komatsu (1392-1413). Damit beginnt eine neue Regierungs- und zugleich

\* Anmerkung: Nach Auffassung anderer Autoren soll Chôkei Tennô 1372 abgedankt und Go-Kameyama bereits in diesem Jahre bzw. im folgenden 1373 ihm auf dem Throne gefolgt sein. Das Kunaishô (Kaiserliches Haus- und Hofministerium) legte im Jahre 1926 den Regierungswechsel offiziell auf das Jahr 1383 fest.

Tennô Jahr  
Nengô

Kulturperiode, die sogenannte Muromachiperiode, benannt nach dem Sitz der Ashikaga, Muromachi, einem Stadtviertel in Kyôto.

### Muromachi-Periode

1392—1481

Yoshimitsu gab der Regierung zwei Zentralen:

1. Eine Hauptzentrale, das Shôgunat mit dem Kwanryô in Kyôto, dem Kyôto-Kwanryô.

2. Eine Nebenzentrale, die stellvertretende Regierung im Osten Japans, darum Kwantô-Kwanryô genannt.

Der Kwanryô nahm eine ähnliche Stellung ein wie die Shikken von Kamakura oder wie etwa ein Kanzler in unserm heutigen Sinne. Ihm unterstanden folgende Behörden:

1. das Mandokoro, die Regierung mit ihren Beamten,
2. das Samuraidokoro, das Amt für Militär und Polizei,
3. das Monchûsho, der Gerichtshof.

Das Kyôto-Kwanryô wurde den Familien *Shiba*, *Hosokawa* und *Hatakeyama* übertragen, das Kwantô-Kwanryô lag in den Händen einer Zweigfamilie der Ashikaga, ferner der *Uesugi* u. a.

Diese Einrichtung führte zu einem unversöhnlichen Rivalismus der Familien untereinander und wurde so zu einer der Hauptursachen der kommenden 100jährigen Bürgerkriegswirren in Japan.

Meitoku

(1) 1393 Um die Reichsgrenzen errichtet Yoshimitsu neue Militärstützpunkte, und zwar im Süden auf Kyûshû, das *Kyûshû-Tandai* (Militärgouvernement), das schon einmal z.Z. der Hôjô als Grenzwache gegen die Mongolen bestanden hatte, und im Norden das *Ôshu-Tandai* in Mutsu und das *Ushu-Tandai* in Dewa. Auch entstehen in dieser Zeit neue *Sekisho* (Paßkontroll- und Zollrevisionsstellen), die mit stärkeren Barrieren versehen werden, um der Zollflucht zu



Tennô Jahr  
Nengô

steuern und das Durchbrechen der Zollschranken zu verhindern.

Ôei (1)1394

Yoshimitsu wird Dajôdaijin, dankt dann zu Gunsten seines 9jährigen Sohnes Yoshimochi ab und nimmt im Jahre darauf die Priesterwürde an. Im Jahre 1397 erbaut er sich auf dem Kitayama bei Kyôto den Kinkakuji d. i. goldene Klause (oder Tempel) und regierte von hier aus weiter wie ähnlich einst Fujiwara Michinaga. Die Beziehungen zu China nahm er durch eine neue Gesandtschaft wieder auf, worauf ihm die Chinesen (Ming-Dynastie) als dem König von Japan antworten und ihm für den Tribut danken. In einem späteren Gesandtschaftsschreiben vom Jahre 1402 unterzeichnet er sich mit „Nihon Kokuô shin Minamoto Dôgi“ (Minamoto ist der herkömmliche Sippennamen der Ashikaga und Dôgi ist der Mönchsname des Yoshimitsu) d. h. „Minamoto Dôgi König von Japan und Vasall (des chinesischen Kaisers)“. Dies hat man japanischerseits Yoshimitsu sehr verübelt, und ihm vorgeworfen, er habe seine Landesehre für „ein paar“ chinesische Münzen, die er dafür erhielt, verkauft, obwohl er seinem Nachfolger auf dem Totenbett den erneuten Abbruch der Beziehungen zu China empfahl.

(6)1399 Aufstand der Großfamilie Ôuchi (Yoshihiro) im Bündnis mit Ashikaga Mitsukane. Sie werden im Ôei-Feldzug geschlagen.

(15)1448 Tod des Yoshimitsu.

**Kampf um den Thron, das Kwanryôamt und das Shôgunat**

1. Kampf um den Thron: Der Vertrag, nach dem beide kaiserlichen Familien, die des Nord- und des Südhofes abwechselnd regieren sollten, wird von Go-Komatsu Tennô gebrochen. Er läßt seinen Sohn auf dem Throne folgen. Die

\* (cf. Aoki, Nihon Dairekishi, S. 709; Kuwabara, Nippon rekishi (Saishin kenkyû) S. 226)

Tennô Jahr  
Nengô

dadurch hervorgerufenen Feindseligkeiten im Kaiserhause werden durch Yoshimochi unterdrückt.

2. Kampf um das Kwanryôamt von Kamakura: Die Machthaber in Kamakura maßen sich immer mehr Rechte an. Sie geraten dabei in Streit untereinander. Kwanryô Mochiuji wird von seinem eigenen Minister Uesugi Ujinori verjagt. Ujinori wird Kwanryô. Nach dem Tode Yoshimochi's strebt er nach dem Shôgunat.

101. Shôkô  
Ôei (20)1413  
Shôchô  
(1)1428

Yoshikazu wird Shôgun.

Yoshinori wird Shôgun.

3. Kampf um das Shôgunat: Der Kampf der Zweigfamilie der Ashikaga in Kamakura mit der Stammfamilie in Kyôto. Dank der Tapferkeit des Uesugi Norizane siegt die Stammfamilie, das Shôgunat in Kyôto. Man nennt diesen Kampf Eikyô no Ran. (1439).

102. Go-Hana-  
zono

Eikyô

(1)1429

Kakitsu

(1)1441

Bun-an

(1)1444

Hôtoku

(1)1449

2 Jahre später (1441) wird Shôgun Yoshinori von Akamatsu Mitsusuke bei einem Festmahle ermordet, weil er seinem Günstling unrechtmäßig ein noch strittiges Gebiet versprochen hatte. Man nennt dies Ereignis Kakitsu no Ran. Trotz aller Unruhen bleiben die Ashikaga in Kyôto Herrn der Lage. 1441 wird Yoshikatsu und 1449 Yoshimasa Shôgun.

**Shôgunat Yoshimasa's**

Kyôtoku

(1)1452

Kôshô

(1)1455

Chôroku

(1)1457

Yoshimasa lebte luxuriös, förderte aber intensiv die Pflege der Kunst und Wissenschaft, und wird somit Vater einer neuen Kulturperiode. Man nennt sie.

**Higashiyama-Periode**

Kwanchô

(1)1460

103. Go-Tsuchi-  
mikado

In diese Periode fällt zunächst der 11jährige Kampf des natürlichen Sohnes Yoshimasa's, Yoshihisa's, mit dessen Adoptivsohn und Bruder Yoshimi (ein Bonze). Yoshimasa hatte Yoshimi das Versprechen der Nachfolge gegeben.

Tennô	Jahr	
<i>Nengô</i>		
<i>Kwanshō</i>		Als ihm aber ein Sohn, Yoshihisa geboren wird, will er das
(6)	1465	Versprechen rückgängig machen. Das ist die Ursache des
<i>Bunshō</i>		Kampfes. Man nennt ihn Ōnin no Ran. 1467-1477).
(1)	1466	Der Kampf bleibt unentschieden. 1474 überträgt Yoshi-
<i>Ōnin</i>	(1)	masa seinem natürlichen Sohn Yoshihisa das Shōgunat.
<i>Bunmei</i>		
(1)	1469	Vollendung des Ginkakuji d. i. silberne Klausel
(5)	1474	(Tempel) durch Yoshimasa, der dort seine letzten Lebens-
(15)	1484	jahre verbrachte (†1490).

### Geistige Kultur

#### Wissenschaft, Literatur, Kunst z. Z. Ashikaga-(Muromachi)-Periode von 1336-1573

Die ganze Periode ist benannt nach der Residenz der Ashikaga in Muromachi, einem Stadtviertel von Kyōto. Die Higashiyama-Periode (1408-1543) stellt ähnlich der Tempyō-Ära der Narazzeit die Hochblüte dieser Periode, vor allem in Malerei, Gartenbau und Handwerkerkunst dar. Ihren Namen erhielt sie nach dem Lustschloß des Ashikaga Yoshimasa, dem Ginkakuji am Higashiyama (Ostberg) bei Kyōto.

A. Geistige Strömungen. Der Buddhismus. Die in der Kamakurazeit entstandene Jōdo-, Zen- (in ihren beiden Zweigen Rinzaï und Sōtōshū) und Nichirensekte setzen sich trotz heftigen Widerstandes von Seiten der alten Sekten durch, die Nichirensekte erst, nachdem ihr die Hieizan-Mönche 21 Klöster eingeäschert hatten.

Den größten Einfluß auf die Kulturentwicklung der Zeit hatte die Zenshū. Die Erziehung zur Persönlichkeit, zum stoischen Verzicht, zur Selbstbeherrschung und zur Naturbeschauung machte sie zum Schöpfer der japanischen Gartenkunst, der Teezeremonie (*chanoyū*) und der japanischen Tuschmalerei.

Führende Zenshūmönche waren: Sōseki (Musō kokushi, (1271-1341) der Rinzaishū und Zekkai, der gefeierte Meister im Tenryūji. Ashikaga Takauji stand ganz unter dem Einfluß dieser Männer. Seine 3 ersten Nachfolger, und ferner die Tennō Hanazono und Godaigo gehörten der Zensekte an.

B. Wissenschaft. Die Wissenschaft wird fast nur von buddhistischen Mönchen gepflegt. Sinologie und Konfuzianismus erfahren eine gewisse Wiederbelebung. Ashikaga Motouji gründete 1350 die Ashikagaschule, an der der Bibliothekar der wiedereröffneten Kanazawabibliothek Uesugi Norizane (gest. 1455) tätig war. In Seidō, 120 km vom heutigen Tōkyō entsteht eine konfuzianische Schule. Chinesisch literarische und dichterische Zirkel der Gozan-Mönche (Gozan = Zentempel höchster Grade in Kamakura und Kyōto).

C. Literatur. Die Kriegerromane werden noch fortgesetzt: Taiheiki (*taihei* = großer Friede) Schilderung der Kämpfe unter Hanazono, Godaigo und Murakami Tennō. Aphoristisch das Tsurezuregusa (etwa Allerlei aus müßigen Stunden) von Yoshida Kenkō.

In der Versdichtung erscheint das Renga, Kettengedicht, mehr ein literarisches Gesellschaftsspiel als wahre Dichtung. Völlig Neues bringt dagegen das lyrische Nō-Drama, in dem auf besonderer Bühne von Darstellern mit Masken Heroengeschichten oder buddhistische oder shintōistische Legenden mit Musikbegleitung und feierlichem Tanz dargestellt werden. Berühmtester Dichter Seami Motokiyo (1363-1477?). Die meisten der noch heute aufgeführten Nō-Dramen stammen aus jener Zeit. Vorläufer ist das Sarugakunō, Stegreifkomödien mit Tanz in Verbindung mit Tempeln und Schreinen. Die Kyōgen, Prosapossen, dienen zur Unterbrechung der ernstesten Nō-Aufführungen. (cf. Rüpelszenen bei

Shakespeare.)—Anfänge der Volksliteratur in den Otogizōshi (Unterhaltungsbüchern).

#### D. Kunst.

a) Architektur. Die buddhistische Architektur wiederholt im Wesentlichen frühere Formen. In die Architektur der Shintōtempel dringen stärker buddhistische Bauelemente ein mit reicherer Ausgestaltung der Anlage und reichem Schmuck. In der profanen Architektur schafft die Zeit im *Shoin* die Grundlage des japanischen Hauses bis zur Gegenwart unter starker Einwirkung zenistischer (s. Zensekte) Gedanken. *Genkan*, Eingangsraum, *Fusuma*, papierbespannte Zwischenwände zur Inneneinteilung, *Shōji*, mit durchsichtigem Papier bespannte Schiebetüren zum Abschluß der Räume nach außen, *Engawa* die außen herumlaufende Galerie, die wieder durch *Amado*, Holzschiebetüren, nach außen geschlossen werden kann, schließlich auch die *Tokonoma*, die Bildnische, und daneben *Tana*, Wandborte zum Ablegen von Büchern u. dergl. auch im Privathaus stammen aus dieser Zeit. Ebenfalls unter Einfluß des Zenbuddhismus und seines Teekults entsteht das *Chashitsu*, ein mit dem Hause verbundener, später frei im Garten liegender Raum für Teegesellschaften. Der Garten wird, ebenfalls unter Zeneinfluß, zu einem wesentlichen Bestandteil des Hauses, das jetzt im oder am Garten liegt, während früher der Garten sich zwischen den Gebäuden befand. Für den Grundriß wird Unregelmäßigkeit der Anlage typisch. Beispiele der profanen Architektur außer den erwähnten Kinkakuji und Ginkakuji die Nebengebäude des Ginkakuji (bes. Tōkyūdō) und das Reun-in des Myōshinji in Kyōto.

b) Plastik. Die Plastik, für die die neuen Sekten kaum Bedarf haben, geht stark zurück. Einige Porträtstatuen zeigen den Einfluß der Sungplastik. Ein neues Gebiet sind die Nō-Masken, die im Gegensatz zu den früheren Masken für die

Tempeltänze feiner charakterisierte menschliche Charaktertypen zeigen.

c) Malerei. Sie ist die eigentliche Kunst der Zeit und wurde besonders gefördert durch den Zenbuddhismus und die Bildersammlungen der Shōgunen vor allem Yoshimasas. Der starke Verkehr mit China brachte erneute Anregung durch die Malerei der Sung und der Yüan-Zeit, aber trotz Gleichzeitigkeit kaum der Ming-Zeit.

Buddhistische Kultbilder. Zu Anfang der Periode noch einige gute Werke vor allem der Takumaschule (Takuma Eigwa). Weiterentwicklung aber vom Erbauungsbild der Zenshū her im Stil der chinesischen Sung- und Yüanmaler (*Kangwa*), zum reinen Tuschbild in Schwarz-Weiß (*Suibokugwa*) und von der zenistischen Landschaft mit Lehrbedeutung zur reinen Landschafts- und Naturdarstellung. Bekannteste Maler, meist Zenmönche: Minchō (1352-1431), Josetsu (um 1370), Shūbun (15. Jhrdt., Nōami u. a. Berühmtester Maler der Zeit Sesshū (1420-1506), der mehrere Jahre in China weniger die Kunst der Zeit als die Landschaft studierte. Weitere Maler dieser Richtung: Shūgetsu, Sesson und schließlich Kanō Masanobu (beste Arbeiten zw. 1460-1485), der Begründer der Kanōschule. Diese geht dazu über, mit chinesischen Mitteln japanische Motive darzustellen, und ist in der Folgezeit die offizielle Hofmalerei. Eigentlicher Begründer der Schule ist Masanobus Sohn Kanō Motonobu (1476-1559).

Das Yamato-e erlebt in der Tosaschule (Awadaguchi Yukihiro, der Leiter der shōgunalen Gemäldesammlung, erhielt 1407 den Titel Tosa no kami, daher der Name) eine Nachblüte der Emakimono, die aber die alte Höhe nicht mehr erreichen; dagegen erhalten ihre bemalten Wandschirme (*Byōbu*) und Schiebetüren (*Fusuma*) einen dekorativen Charakter, der in der folgenden Periode weiter entwickelt wird.

Tennō Jahr  
Nengō

d) Handwerkerkunst. Weitere Verfeinerung der Lackkunst, insbesondere des Goldlacks (Relief-Lacke der Kō-ami-Meister). Die Schwertzierraten werden immer reicher ausgestaltet, am berühmtesten die Goldziselierungen der Gotōschule seit Gotō Yūjō (1440-1512). Die Keramik macht nur geringe Fortschritte, da der Bedarf an Tee-Keramik durch Import aus China gedeckt wird. Aber erste Herstellung von Blau-weiß-Porzellan mit aus China importiertem Material.

Der Ōnin no Ran war das Vorspiel zu  
dem 100 jährigen Bürgerkrieg  
der

Sengoku-Periode (1478-1577)

- Chōkyō (1)1487 Es ist hauptsächlich der Kampf um das Shōgunat und die  
Entoku (1)1489 Kwanryōwürde von Kamakura, der den 100jährigen Bürger-  
Meiō (1)1492 krieg hervorruft.
104. Go-  
Kashiwabara  
Meiō (8)1500  
Bunki (1)1501 In Verbindung damit oder auch unabhängig davon entste-  
Eishō (1)1504 hen unzählige Kleinkriege der kleinen und großen Territorial-  
herrscher untereinander.  
Ashikaga Yoshiharu wird Shōgun.  
Taiei (1)1521 Berühmt und typisch für diese Periode sind die Kämpfe  
zwischen Takeda Shingen (Harunobu) und Uesugi  
Kenshin (Terutora).

Shingen war Fürst von Kai (Yamanashi-Ken), Kenshin Fürst von Echigo. Beide hatten sich nach damaliger Sitte das Haupt scheren lassen und waren Mönch geworden.

Im Jahre 1543 fallen Murakami Yoshihiko und andere Kleinfürsten von Shinano (Nagano-Ken) in Kai ein. Shingen

Tennō Jahr  
Nengō

wirft sie zurück und erringt einen glänzenden Sieg. 3 Jahre später geht Shingen zum Angriff über, dringt in Shinano ein, verjagt die Fürsten aus ihren Besitzungen. Diese fliehen nach dem benachbarten Echigo (Niigata-Ken), um den Uesugi Kenshin, Fürst von Echigo, um Hilfe zu bitten. Kenshin willfährt ihren Bitten und so entsteht der erbitterte Kampf beider untereinander. Berühmt ist jenes Treffen beider in einer Schlacht, wo Shingen nicht einmal Zeit bleibt, das Schwert zu ziehen. Mit dem *Gumpai* (Feldherrnzeichen) wehrt er die Streiche des Kenshin ab und rettet so sein Leben.

Die Kämpfe blieben unentschieden. Bezeichnend ist, daß Kenshin während und trotz des Krieges die Salzausfuhr nach Shinano und Kai, in das Land seines Feindes gestattete. Echigo war für diese Länder die einzige Salzquelle gewesen.

Infolge des Bürgerkrieges verarmt der kaiserliche Hof. Steuern kommen nicht ein. Die Shōgune verbrauchen alles Geld für ihren üppigen Hofhalt. Es ist die Zeit der ärmsten Kaiser.

105. Go-Nara  
Tai-ei  
(Tei-ei)  
(1)1527 Die Kosten für das Begräbnis z. B. des Go-Tsuchimikado  
Tennō konnten nicht aufgebracht werden. Seine Leiche bleibt  
40 Tage unbeerdigt. Go-Kashiwabara fehlt das Geld für die  
Krönungsfeier. Go-Nara verkauft Gedichte, um leben zu  
können. Hofbeamte bekleiden sich mit Moskitonetzen aus  
Mangel an Kleidern.

Ein anderes Übel, das die ständigen Wirren und die Sorglosigkeit der Regierung mit sich brachte, ist die  
Seeräuberei.

Die Seeräuber, *Wako* genannt, organisieren sich. Sie bringen es zu einer meisterhaft ausgerüsteten Flotte.

Auf ihren Segeln trugen sie das Zeichen *Hachiman* (Namen des Kriegsgottes). Mit dieser Flotte überfielen sie die chinesischen und koreanischen Küsten und beherrschten sie fast 200 Jahre hindurch. Erst dem chinesischen Kaiser Chia

Tennō Jahr  
Nengō

Ching (Seiso) (1522-1568) gelang es, ihrem Treiben ein Ende zu machen.

Ein sehr wichtiges Ereignis dieser Zeit ist die  
**Ankunft der ersten Europäer in Japan.**

Tembun

Es waren Portugiesische Kaufleute. Sie landen auf  
(1) 1532 der Insel Tanegashima (Ōsumi, Kagoshima-Ken). Der  
(12) 1543 Fürst dieser Insel nimmt sie freundlich auf. Zum Dank dafür  
schenkten ihm die Portugiesen ein Gewehr, die erste Feuer-  
waffe in Japan (1543). Man spricht deshalb vom Tanega-  
shima-Gewehr. Es wird schon nach 2 Jahren von einem  
japanischen Schmied nachgemacht und tritt an Stelle von  
Pfeil und Bogen.

(18) 1549 Ankunft des ersten christlichen Glaubensboten  
im Hafen von Kagoshima am 15. August, Franziskus  
Xaverius — der Beginn des Christentums in Japan.

### Ende der Herrschaft der Ashikaga

Die shōgunlose Zeit

Oda Nobunaga und Toyotomi Hideyoshi

*Kōji* (1) 1555 In der Sengoku-Periode behaupteten die Ritter das Feld.  
106. Ōgimachi Nur persönliche Tapferkeit war maßgebend für das Fort-  
*Kōji* (4) 1558 kommen. Der Gefolgsmann von heute ist morgen Herrscher.  
In diesem Kampfe wird der bisherige Militäradel fast ganz  
ausgerottet, auch die Ashikaga-Familie, und zwar  
durch die hervorragendsten Persönlichkeiten dieser Periode  
Oda Nobunaga und Toyotomi Hideyoshi (beide aus  
dem Aichi-Ken).

#### 1. Oda Nobunaga

Oda Nobunaga war der Sohn und Ritter eines Schloß-  
herrn, Nachkomme des Taira Shigemori. Die erste Tat, die  
seinen Aufstieg, seine Macht und sein Ansehen begründeten,  
ist die Unterwerfung des Imagawa Yoshimoto, eines

Tennō Jahr  
Nengō

ehemaligen buddhistischen Mönches.

*Eiroku*

In der Absicht, das ganze Reich in seine Gewalt zu be-  
(1) 1558 kommen, hatte Imagawa sich bereits die Länder Mikawa  
(Aichi-Ken), Tōtōmi (Shizuoka-Ken) und Suruga (Shizuoka-  
Ken) unterworfen, und war eben im Begriffe auch Owari  
(westl. Teil vom Aichi-Ken) zu nehmen. Hier tritt ihm Oda  
Nobunaga entgegen und besiegt ihn in der Schlacht von  
(3) 1560 Okehazama (1560). Imagawa fällt.

Nach diesem Kampfe wendet sich Ōgimachi Tennō  
an Nobunaga mit der Bitte, seine kaiserliche Macht  
wiederherzustellen. Gleichzeitig bittet ihn Ashikaga  
Yoshiaki, der derzeitige Shōgun, um Hilfe gegen den  
Mörder seines Bruders und den Räuber seines Shōgunates,  
Ashikaga Yoshihide.

Oda folgt dem Rufe des Tennō und des verdrängten  
Shōgun. Er besiegt die Feinde des Hofes und des Shōgunates.

*Eiroku*

1568 zieht er siegreich in Kyōto ein. Er setzt Yoshiaki  
(11) 1568 wieder in seine Rechte ein. Yoshiaki indes regiert schlecht.  
Nobunaga mahnt ihn. Yoshiaki ergrimmt darüber und die  
Macht seines Wohltäters fürchtend, entschließt er sich, Oda  
zu beseitigen. Oda greift ihn an und setzt ihn ab.

*Genki*

*Tenshō*

Das ist das Ende der Ashikagaherrschaft nach  
(1) 1573 280 Jahren (1573).

### Herrschaft Oda Nobunaga's

Beginn der Azuchi-Momoyama-Periode

Anmerkung: Diese Periode ist nach dem Schlosse Oda Nobunaga's  
in Azuchi (Ōmi, Shiga-Ken, 1576 erbaut) und dem des Toyotomi  
Hideyoshi auf dem Momoyama (bei Kyōto, erbaut 1593) benannt.

Oda Nobunaga's Regierung war eine glückliche.  
Er hebt die Grenzzölle zwischen den Provinzen auf, verringert  
die Frondienste, unterstützt die Bauern. Stattet den kaiser-  
lichen Haushalt reichlich aus. Er war bei hoch und niedrig

Tennō Jahr  
Nengō

beliebt. Nur zwei Faktoren waren es, die sich seiner Herrschaft nicht fügen wollten:

1. Die militärisch organisierten, buddhistischen Mönche. Diese hatten bislang durch die vielen, gut organisierten Söldnertruppen, die in ihren Diensten standen, einen verderblichen Einfluß auf die Politik ausgeübt.

Um ihre Macht zu brechen,

a. entzieht er ihnen ihre Truppen und läßt ihre Burgen schleifen;

b. fördert er das Christentum. Er erbaut den Christen in der Hauptstadt Kyōto eine Kirche, die allgemein Nambanji d. h. Ausländerkirche genannt wurde.

2. Zwei grosse Adelsfamilien, die Takeda im Osten und die Mōri im Westen. Erstere werden von ihm besiegt. Mit der Unterwerfung der Mōri im Westen beauftragt er seinen Feldherrn Toyotomi Hideyoshi. Als Nobunaga diesem zu Hilfe eilen will, wird er im Tempel Honnō-ji in Kyōto von seinem Gefolgsmann Akechi Mitsuhide angegriffen, verwundet und zum Selbstmord gezwungen. Das ist das Ende Oda Nobunaga's (1582).

Tenshō

(10)1582

Bevölkerungszahl rund 18 Millionen.

Was Oda Nobunaga begonnen, setzt sein Feldherr Toyotomi Hideyoshi fort.

### Herrschaft Toyotomi Hideyoshi's

Hideyoshi war der Sohn eines armen Bauern aus Nakamura (Nagoya), ohne jede Bildung, ein Analphabet. Mit 15 Jahren tritt er in den Kriegsdienst des Oda Nobunaga, der ihn schnell avancieren läßt. Bei dessen Tode war Hideyoshi sein erster Feldherr.

Nach dem Tode Nobunaga's schließt er zunächst Frieden mit den Mōri und setzt dem Mörder Nobunaga's, Akechi Mitsuhide nach. Er besiegt ihn in der Schlacht von Yama-

Tennō Jahr  
Nengō

zaki (Kyōto-Fu). Mitsuhide flieht, wird aber auf der Flucht umgebracht. Dies geschah 13 Tage nach Nobunagas Ermordung, weshalb man ihn wegen dieser kurzen Herrschaft „Jūsankubō“ d. h. 13tägiger Shōgun nennt.

Nach diesem Siege übernimmt Hideyoshi die Vormundschaft über den einjährigen Enkel Nobunaga's. Das empört die Gegner. Es kommt wieder zum Kampfe. Hideyoshi schlägt seine Gegner in der Schlacht bei Shizugatake (Shiga-Ken) (1583).

Tenshō

(11)1583

Gleichzeitig finden in Owari (Nagakute, Komaki-yama) (Aichi-Ken) zwischen Truppen des Hideyoshi und des Tokugawa Ieyasu Kämpfe statt, die unentschieden bleiben. Man einigt sich durch Vergleich. Hideyoshi ahnte damals zum ersten Male die kommende Größe Ieyasu's.

### Hideyoshi auf der Höhe seiner Macht

(11)1583

Bau des Schlosses von Ōsaka, genannt Ōsakajō (vollendet 1587).

Hideyoshi wird mit Ehren und Ämtern überhäuft.

(13)1585

1585 wird er Kwampaku.

(14)1586

1586 erhält er den Namen Toyotomi und wird zum Dajōdaijin befördert.

107. Go-Yōzei

(15)1587

1587 unterwerfen sich der Reihe nach Uesugi von Echigo, Anenokōji in Hida, die Fürsten von Etchū und Shinano, endlich auch Kakizaki (Matsumae) Yoshihiro von Ezo, dem heutigen Hokkaidō. Letzterer wird von Hideyoshi mit der Unterwerfung der Ainu auf Hokkaidō beauftragt.

Im gleichen Jahre zieht Hideyoshi persönlich mit 120,000 Mann nach Kyūshū, um den Fürsten von Satsuma, Shimazu Yoshihisa sich unterwürfig zu machen. Dieser Fürst hatte sich der Reihe nach Hyūga, Higo und Chikugo erobert und stand im Begriffe auch Chikuzen zu nehmen. Der Daimyō von Chikuzen hatte sich an Hideyoshi um Hilfe gewandt. Hideyoshi suchte zunächst einen friedlichen Aus-

gleich zu erwirken. Vergebens. Erst auf einen Gewaltakt hin unterwirft sich Shimazu. Hideyoshi entreißt ihm die eroberten Provinzen, läßt ihm aber großmütig seinen früheren Besitz Ôsumi, Satsuma und Hyûga.

#### Beginn der Christenverfolgung

Bei der Ankunft Hideyoshi's in Hakata, dem heutigen Fukuoka, im Juni des gleichen Jahres, stattet ihm der dortige kirchliche Missionsobere Coëlo, ein Jesuit, einen Besuch ab, um ihm zum errungenen Siege Glück zu wünschen. Erfreut darüber schenkt Hideyoshi der Mission ein Grundstück zum Bau einer Kirche und der Priesterwohnung und erwidert selbst den Besuch Coëlo's in der Mission. Am 24. Juli erläßt Hideyoshi aber unerwartet den Befehl zur Ausweisung der Jesuiten innerhalb 20 Tagen mit der Begründung:

1. Sie verachten die japanischen Götter, zerstören buddhistische Tempel und streiten sich mit den Bonzen.
2. Durch die neue Lehre beseitigen sie die alten Landessitten.
3. Sie essen dem Gesetze zuwider Fleisch.
4. Sie erlauben den Portugiesen, Japaner als Sklaven nach Indien zu verkaufen.

#### Tatsache war:

1. daß der katholische Daimyô Takayama Nagafusa, von den Christen Ukon genannt, buddhistische Heiligtümer zerstört und Bonzen verjagt hatte,
2. daß die Missionare Fleisch aßen, wenn sie ausländische Gäste zu bewirten hatten.
3. daß die Portugiesen Sklavenhandel trieben, aber die Missionare stets Einspruch dagegen erhoben hatten.

Die wahre Ursache des Ausweisungsediktes ist nicht ganz aufgeklärt. Doch geben noch folgende Tatsachen zu denken:

1. Ein Bonze vom Hieizan wollte Hideyoshi zwei schöne Christinnen für sein Konkubinat verschaffen. Er wird abgewiesen.

Tennô Jahr  
Nengô

2. Um jene Zeit lag gerade ein großes portugiesisches Schiff in Hirado. Hideyoshi ließ den Kapitän des Schiffes durch den kirchlichen Obern bitten, ihm dasselbe zu überlassen. (Er dachte an den koreanischen Feldzug). Die Bitte wird abgeschlagen.
3. Hideyoshi persönlich stand dem Christentum fremd gegenüber. Er äußerte sich „Für mich ist das nichts“. (Denn er war 6mal verheiratet und hatte einen großen Harem.) (L. 40, S. 131).

Nach seiner Rückkehr von Kyûshû erbaut sich Hideyoshi eine Villa in Kyôto, *Jurakudai* genannt. Der Tennô selbst stattet ihm daselbst einen Besuch ab und verbringt dort eine Woche.

Tenshō

(18) 1590

Nach Monate langem Kampf erobert Hideyoshi mit einem Heer von 170,000 (?) Mann die letzte Feste der Hôjô, das Odawara-Schloß. Die Hôjô, von denen hier die Rede ist, entstammen der Linie des Ise no Shinkurô (Hôjô Nagauji). Man nennt sie Odawara-Hôjô zum Unterschied von den Hôjô der Shikkensippe.

Mit der letzten Feste, dem Odawara-jô, war das ganze Reich unterworfen, seit Beginn der Bürgerkriege zum ersten Male wieder geeint. Nun konnte sich Hideyoshi der inneren Verwaltung und der Außenpolitik zuwenden.

#### I. Die innere Verwaltung

Zur Regierung und Verwaltung des neu geeinten Reiches ernennt Hideyoshi 5 Berater die *Tairô* und 5 Minister, die *Bugyô*. Unter den 5 *Tairô* befand sich auch Tokugawa Ieyasu, der einzige Mann, vor dem Hideyoshi Respekt hatte. Die Shugo und Jitô des Kamakura Bakufu läßt er fallen. Alles sollte unmittelbar von der Zentrale aus verwaltet und beaufsichtigt werden.

Seit 600 Jahren werden wieder neue Münzen geprägt. Ferner ließ Hideyoshi (mit Rücksicht auf den geplanten

Tennō Jahr  
Nengō

chinesisch-koreanischen Feldzug) das Land neu vermessen. Aus einem Tan, das bisher 360 tsubo betrug (1 tsubo=3,3058 qm) werden nunmehr 300 tsubo, aber die gleichen Steuern werden gefordert.

## II. Die Aussenpolitik

Tenshō

(19) 1591

In der Außenpolitik hatte sich Hideyoshi ein sehr hohes Ziel gesetzt, nämlich die Eroberung sozusagen ganz Fernostasiens. Mit Korea und China wollte er beginnen. Zu diesem Zwecke, und um sich ganz der Aufgabe widmen zu können, dankt er als Kwampaku ab, nimmt den Titel Taikō an, setzt seinen Adoptivsohn Hirotsugu als Nachfolger ein und begibt sich nach Nagoya auf Kyūshū, um von hier aus persönlich die Expedition zu leiten.

Hideyoshi hatte die koreanische Regierung aufgefordert, nach wie vor Tribut zu zahlen und auch die Ming-Dynastie in China zu ersuchen, sich Japan zu unterwerfen. Korea lehnt ab, und so entschließt sich Hideyoshi zunächst zur Unterwerfung Korea's.

Bunroku

(1) 1592

Im Frühjahr (Februar) 1592 setzt das japanische Heer in einer Stärke von rund 150,000 Mann nach Korea über.

Führer der Armeen waren:

Ukida Hideie, Oberbefehlshaber,

Katō Kiyomasa, ein eifriger Buddhist,

Konishi Yukinaga, ein eifriger Christ und Jugendfreund Hideyoshi's, wie dieser aus Nagoya

(Aichi-Ken) gebürtig,

Kuroda Nagamasa.

Man nennt diesen ersten koreanischen Feldzug Hideyoshi's Bunroku no eki.

Die japanischen Truppen sind siegreich. Yukinaga dringt bis Keijō, Kiyomasa bis an die chinesische Grenze vor. Die Überlegenheit des Feindes erkennend, machen die Chinesen einen Friedensvorschlag. Er wird von den Japanern angenom-

Tennō Jahr  
Nengō

men. Unter dem Vorwande aber, die Zustimmung des Kaisers zu dem Friedensabkommen einholen zu müssen, reisen die chinesischen Gesandten ab, kehren aber statt der Antwort mit einer großen Heeresverstärkung zurück. Feldherr Yukinaga, der die Verhandlungen geführt, war betrogen. Der Kampf beginnt aufs neue, Die Chinesen schneiden auch diesmal schlecht ab, aber auch die japanischen Truppen erschlaffen infolge schlechter Witterung, Krankheiten und besonders Mangel an Lebensmittelfuhr.

Auch der Staatsschatz versagt, und so läßt sich Hideyoshi auf Drängen seiner Generale auf einen endgültigen Friedensvertrag ein.

In dem Vertrag wird Japan die Hälfte von Korea zugestanden und der koreanische Kronprinz und einige Minister als Geiseln, sowie das Erscheinen einer chinesischen Gesandtschaft versprochen.

Keichō

(1) 1596

Erscheinen der chinesischen Gesandtschaft.

Sie bringen die versprochenen Geiseln nicht mit. Hideyoshi ist verstimmt. Er verweigert die Audienz. Erst im nächsten Monat läßt er sich bewegen, die Gesandten vorzulassen. Hideyoshi empfängt sie im Momoyamaschlosse. Der Brief wird von einem buddhistischen Gelehrten übersetzt. Der chinesische Kaiserhof betitelt\* darin Hideyoshi als „König

\* In dem Angebot des chinesischen Hofes lag eine doppelte Beleidigung, die den Zorn des Hideyoshi verursachte:

1. daß man ihm zutraute, er ließe sich wie ein Usurpator an die Spitze des Reiches setzen. Für Hideyoshi gab es nur ein Staatsoberhaupt, einen souveränen Herrscher seines Landes, den Tennō, den er vollumfänglich anerkannte;

2. daß der chinesische Hof in dem Gesandtschaftsschreiben sich des Wortes „Ö“ zur Bezeichnung des japanischen Herrschers bediente. „Ö“ chinesisch „wang“ (König, Prinz), bedeutet kleiner Herrscher im Gegensatz zu „tei“ chinesis. „di“ und „kō“, chinesis. „huang“ (Kaiser), Zeichen, die den höchsten Grad und die höchste Machtvollkommenheit eines Herrschers ausdrücken, ein Titel, den der chinesische Hof nur für sich in Anspruch nahm. Nach den Verdemütigungen, die sich die Ashikaga, zumal Yoshimitsu, dem chinesischen Hofe gegenüber hatten zuschulden kommen lassen, bedeutete „Ö“ sogar eine gewisse Abhängigkeit oder Unterordnung unter China. Japan galt in den Augen der Chinesen nicht mehr als Korea.



Tennō Jahr  
Nengō

von Japan“; Hideyoshi gerät in Zorn, jagt die Gesandten aus dem Schlosse und trifft sofort Vorkehrungen zu einem neuen Feldzug.

#### 2. koreanischer Feldzug.

Keichō

(2) 1597 Im Januar 1597 ziehen die Heerführer wieder hinaus. Die Erfolge sind diesmal nicht besonders. Jedoch gelingt es Kiyomasa die Feste Urusan gegen die heftigsten Angriffe der Feinde zu behaupten. Doch Hunger und Kälte, Niederlage der japanischen Flotte und schließlich der Tod Hideyoshi's machen dem Kriege ein Ende.

Entstehung des Mimizuka (Ohrenggrab) in Kyōto. Nach dem Siege von So-Chon (Shinsen) beim 2. koreanischen Feldzug ließ der Feldherr Shimazu Yoshihiro angeblich 38000 Feinden Ohren und Nase abschneiden und nach Kyōto bringen. Hideyoshi ließ diese Trophäen vor dem Daibutsuden in Kyōto beisetzen und einen Gedenkturm daselbst errichten. Dies Grab existiert heute noch. (L. 4, S. 67)

#### Christenverfolgung

Im Dezember 1596 werden auf Befehl des Taikō eine Anzahl Franziskaner- und Jesuitenmissionare in Kyōto und Ōsaka in ihrer Wohnung verhaftet; am 5. Februar 1597 werden auf dem Tateyama von Nagasaki (Kyūshū) 6 spanische Missionare (3 Priester) und 20 einheimische Christen hingerichtet.

Veranlassung zu diesen Maßnahmen soll das spanische Schiff San Philippo gegeben haben. Dieses Schiff war auf dem Wege nach Mexiko durch ein Unwetter im Juli 1596 nach Urado in Tosa (Shikoku) verschlagen worden. (L. 40, S. 215; L. 24, S. 26) Man verlangte vom Kapitän die Auslieferung der Fracht. Der Kapitän weigert sich und gibt gleichzeitig zu verstehen, man solle sich hüten, Gewalt anzuwenden, denn sein Land habe sich die ganze Welt erobert. Auf die Frage, womit sich Spanien die Welt erobert habe, soll er geantwortet haben: „Durch die Missionare“.

Dies kam Hideyoshi zu Ohren, und er zog seine Konsequenzen daraus.

Im August gleichen Jahres stirbt Hideyoshi verärgert und in Sorge um seine Nachfolge. Auf dem Sterbebette hatte er sich von Tokugawa Ieyasu das Versprechen geben lassen, seinem Sohne Hideyori die Nachfolge im Amte zu gewährleisten.

#### Geistige Kultur,

#### Wissenschaft, Literatur, Kunst

#### z. Z. der Momoyama-Periode (1574-1614)

Die Periode ist benannt nach dem Hügel Momoyama bei Fushimi (Kyōto), wo Hideyoshi seine Residenz baute. Seine Persönlichkeit gab ihr Färbung und Leben.

**Geistige Strömungen.** Die Berührung mit Europa seit der Mitte des XVI. Jahrhunderts hatte, natürlich mit Ausnahme der durch die Missionare Bekehrten (s. o.), merkwürdig wenig Einfluß auf die japanische Geistigkeit. Zu wirklicher Berührung mit der europäischen Wissenschaft kam es nicht. Nur einige technische Dinge, vor allem militärischer Art (Feuerwaffen, Befestigungskunst) wurden, und auch nur teilweise, übernommen.

Auch für die **Literatur** rechtfertigt die Kürze der Periode keine besondere Betrachtung.

**Kunst.** Die Wiederherstellung einer einheitlichen, starken Regierung, die Anfänge der Neuordnung des feudalen Staatsaufbaues und der durch die Persönlichkeit Hideyoshis vorübergehend gesicherte innere Frieden zeigten sofort ihre Wirkungen in der Kunst.

**Architektur.** Shintōistische Tempel: Neubauten in völliger Anpassung an die buddhistische Baukunst. Andachtshalle und Schrein des Gottes werden durch einen

Zwischenraum verbunden, das Dach, das nun die Hallen gemeinsam überdeckt, wird äußerst vielseitig ausgestaltet: Giebel, Vordach, Innendekoration mit reichen, meist polychromen Schnitzereien (sog. *Gongen-zukuri*-Stil). Beispiele: Kitano-Jinja in Kyôto (1607), Ôsaki Hachiman Date Masamune's in Sendai (1607-07). Buddhistische Tempel: Wiederherstellungsbauten in Anlehnung an den alten Stil (z. B. Kondô des Tôji in Kyôto). Später zahlreiche Einzelteile der profanen Architektur in Tempelanlagen übertragen (s. u.).

**Profane Architektur:** Neuanlage der Burgen mit Gräben und Steinwällen in unregelmäßigen, konzentrischen Ringen; als Mittelpunkt der *Tenshu*, ein mehrstöckiger Hauptturm. Erste: das Azuchischloß des Nobunaga (1576, 1582 zerstört); größte: das Ôsakaschloß Hideyoshis (1583, 1615 zerstört, in Resten erhalten, der Turm Rekonstruktion der Gegenwart); das Himejischloß (1585); das Nagoyaschloß (1610) u. a. Innerhalb der militärischen Anlagen die Palastbauten in reichster Ausgestaltung der Shoinbauweise mit fast überladenen, farbenprächtigen Schnitzereien, vergoldeten Beschlägen, Malereien auf Goldgrund. Von den Bauten Hideyoshis in Kyôto (Jurakudai, Fushimi, Momoyama) einzelne Teile in Tempeln erhalten: Tore (*karamon*, chinesisches Tor) im Hôkokujinja, Nijôschloß, Nishihongwanji, Daitokuji; Innenräume im Nishihongwanji. Daneben betonte Einfachheit der Bauten in Verbindung mit der Teezeremonie (*chanoyû*). Bekanntester Teemeister der Zeit Rikyû, gest. 1591. Ebenso die Villenanlagen: Hiunkaku des Jurakudai jetzt im Nishihongwanji; vor allem die kaiserliche Villenanlage Katsura Rikyû in Kyôto (1589-1643), entworfen von Kôbori Enshu.

**Plastik.** Ganz im Dienste der Architektur, deren Einzelteile, Pfeiler, Simse, Zwischenborte (*ramma*) über den *Fusuma* zwischen den Innenräumen mit figürlichen Schnitzereien vom Flachrelief bis zu durchbrochener Arbeit in Rundplastik bedeckt bzw. ausgeführt werden.

Tennô Jahr  
Nengô

**Malerei.** Die Prunkliebe der Zeit zeigt vor allem die Bevorzugung des Goldgrundes für die Malereien auf *Fusuma* und *Byôbu* und die Verwendung lebhafterer Farben in den Arbeiten der Kanô-Schule (Kanô Eitoku 1548-1590, Kanô Sanraku 1559-1635). Auch die Ankunft der ersten Europäer und das Leben der Missionare werden auf *Byôbu* dargestellt (sog. *Namban Byôbu*). Andere Maler gehen wieder direkt auf die chinesische Malerei der Sung-Zeit zurück: Tôgan, Kaihō Yushō, Hasegawa Tôhaku (1537-1610). Die Tosa-Schule wandert von der Hauptstadt nach Sakai. Tosa Mitsuyoshi: Album des Genji Monogatari. Ihr dekorativer Gedanke wird von Honnami Kōyetsu (1557-1637) weitergeführt.

**Handwerkerkunst.** Von Metallarbeiten außer den dekorativen Arbeiten für die Architektur (Beschläge u. a.) vor allem Waffen und Schwertschmuck (Stichblätter, *tsuba*, der Kaneie, Shōami, Umetada). Die Lackarbeiten setzen die früheren Techniken mit reicherer Dekoration fort. In der Keramik mit dem Mittelpunkt Kyôto vor allem das Teegerät in Rakuyaki-Art; in den Provinzen infolge des Koreazugs Hideyoshi's neue Werkstätten koreanischer Töpfer, die bald ganz in japanischem Stil arbeiten: Fayence-Keramik in Satsuma, Porzellan in Imari u. a. O.

### Tokugawa Ieyasu's Kampf gegen die Toyotomi

Da Hideyoshis Adoptivsohn und in Aussicht genommener Nachfolger Hidetsugu sich gegen das allgemeine Verbot, keine Lebewesen zu töten (*Sesshōkindan*) verfehlt hatte, indem er während der Hoftrauer um Ôgimachi Tennô auf dem Hieizan jagen ging, war er des Amtes als Kwampaku entsetzt, nach dem Kōyasan verbannt und später zum Selbstmord gezwungen (1595) worden. Seine Familie wurde hingerichtet. Der eigentliche Grund jedoch für diese Maßnahme war wohl

Bunroku (4)

1595

Tennō Jahr  
Nengō

die Geburt von Hideyoshis Sohn Hideyori (1598), den er als Nachfolger und Erben einzusetzen wünschte.

Keichō

Hideyori (1598-1615) wurde Nachfolger Hideyoshis.

(3)1598

Tokugawa Ieyasu, der mächtigste der 5 Tairō, übernimmt die Vormundschaft des kaum geborenen Kwampaku. Die Toyotomi und ihre Anhänger lehnen sich dagegen auf. Ieyasu gibt nicht nach und so kommt es zum Kampfe. Zwei Heere setzen sich in Marsch:

1. Das Heer der Toyotomi im Westen, daher Seigun genannt mit den Generälen: Ishida Mitsunari, Konishi Yukinaga, Shima Katsutake, Ukida Hideiye und annähernd 130,000 Mann.
2. Das Heer der Tokugawa im Osten, Kwantōgun genannt, mit den Generalen: Kuroda Nagamasa, Nagaoka Tadaoki, Matsudaira Tadayoshi, Fukushima Masanori u. a. und rund 80,000 Mann.

(5)1600 Bei Sekigahara (Mino, Gifu-Ken) stoßen sie aufeinander. Der Kampf wird, wie oft in der japanischen Geschichte, durch Verrat entschieden, der mit Ieyasu schon vor der Schlacht vereinbart war. Der Verräter ist Kobayakawa Hideaki, ein Fürst, der sich Mitsunari angeschlossen hatte. Mitten im Kampfe geht er wie vereinbart zu Ieyasu über. Dadurch errang Ieyasu einen glänzenden Sieg und die Schlacht war zu Ende. Ishida Mitsunari und Konishi Yukinaga werden gefangen genommen und hingerichtet.

Nach dem Siege zieht Ieyasu in Kyōto ein, setzt Hideyori ab und stellt sich an die Spitze der Regierung und des Reiches. Die Besiegten ziehen sich zumeist nach Kyūshū zurück.

Tennō Jahr  
Nengō

## Herrschaft der Tokugawa Edo-Periode

1605-1867

Vorbemerkung: Ieyasu war der älteste Sohn des Schloßherrn von Okazaki (Mikawa, Aichi-Ken). Anfangs als Geisel bei Oda und Imagawa dienend, wurde er später Gefolgsmann des Imagawa Yoshimoto und nach dessen Tode Gefährte des Oda Nobunaga. Nach der Ermordung Oda Nobunagas söhnte sich Ieyasu mit Hideyoshi aus, nahm aber am Koreafeldzug nicht teil, um sich nicht zu schwächen. Er war gerecht, großmütig, leutselig und sparsam und ein eifriger Anhänger der Jōdoshū. (Diese Sekte verdankt ihm ihre große Verbreitung im Lande.)

Keichō

(8)1603 1603 wird Ieyasu vom Tennō zum Shōgun ernannt. Als Sitz der Shōgunatsregierung bestimmte er seine bisherige Residenz, den Ort Edo (das heutige Tōkyō). Man nennt deshalb die kommende Periode Edo-Periode und spricht von Tokugawa-Bakufu.

## Ende der Toyotomi

108. Go-Mino-o  
Keichō

(17)1612 Ieyasu hatte Hideyori abgesetzt und damit das Versprechen, das er dem sterbenden Hideyoshi gegeben, gebrochen. Er ließ ihm nur das Schloß von Ōsaka und die umliegenden Gaue Settsu, Kawachi und Izumi. Damit gaben sich die Toyotomi und ihre Freunde, wie die Mōri Terumoto (†1625), Uesugi Kagekatsu (†1623), Katō Kiyomasa (†1611) und Fukushima Masanori (†1624), nicht zufrieden, zumal da auch sie, aus den Regierungskreisen verdrängt und mit unbedeutenden Landstrichen belehnt, nun nichts mehr zu sagen hatten. Deshalb versuchte Ieyasu zunächst, durch freundschaftliche Annäherung sich diese gefügig zu machen. Das mißlingt. Hideyori folgt nicht einmal seiner Einladung nach Kyōto, als er sich dort aufhielt.

Darauf entschließt sich Ieyasu, den Toyotomi den Todes-

Tennō Jahr  
Nengō

stoß zu versetzen. Er bedient sich einer List. Er ermuntert Hideyori zum Wiederaufbau des durch Erdbeben zerstörten Tempels der Tendäisekte in Ôsaka, den Hideyoshi hatte errichten lassen. Hideyori ging auf den kostspieligen Plan ein und ließ dazu noch eine neue Glocke gießen mit der Aufschrift „Kokka Ankô“ d. h. Friede dem Staate. Diese Inschrift konnte ebensogut auf Ieyasu gedeutet werden (siehe Register). Das wußte er.

Keichō

(19)1614

Am 5. Juni sollte die Tempel- und Glockenweihe stattfinden. Zu Beginn der Feier erschien der Bugyō\* von Ôsaka Itakura Katsushige (1542-1624) und teilte im Auftrage Ieyasu's mit, daß die Tempeleinweihungsfeier untersagt sei, mit der Begründung, die Glockeninschrift sei eine Beschimpfung des Shōgun. Er verlange Sühne. Man sucht sich zu rechtfertigen. Vergeblich. Ieyasu besteht auf folgender Forderung:

1. Hideyori solle nach Yamato und seine Mutter Yodogimi nach Edo als Geisel gehen,
2. Die Entfernung der Glockeninschrift.

Beide Forderungen werden von den Toyotomi zurückgewiesen. In Ôsaka sammelt sich im November ein Heer von 90,000 Mann (darunter 3,000 Christen). Ieyasu rückte heran und umzingelt die Burg. Doch statt diese zu stürmen, bietet er seinen Feinden, den Toyotomi, den Frieden unter folgenden Bedingungen an:

1. Er erklärt sich bereit, seine gestellten Forderungen zurückzunehmen,
2. er sichert den Kämpfern freien Abzug,
3. er verlangt aber, daß der Außengraben des Schlosses zugeschüttet werde.

Der Vertrag wird angenommen, ohne zu ahnen, daß Ieyasu die Toyotomi damit nur schwächen, und sich im zwei-

\* Bugyō: ein im Dienste der Shōgunatsregierung stehender höherer Staatsbeamter, Minister oder Gouvernör, Stadtbürgermeister etc.

Tennō Jahr  
Nengō

ten Akt den Angriff erleichtern wollte. Als das kostspielige Werk beendet, beginnt man auch am Innengraben Hand anzulegen. Die Toyotomi protestieren. Es kommt wieder zum Kampfe.

Genwa

(1)1615

**Ôsaka Natsu no Jin** (Die Sommerschlacht von Ôsaka). Diesmal macht Ieyasu ernst. Er belagert die Burg, schießt sie in Brand und gibt Befehl zum Sturm. Dem Dewano Kami gelingt es dabei, die Gemahlin des Hideyori, die Senhime, Enkelin des Ieyasu, auf Wunsch Ieyasu's aus den Flammen zu retten. Sie kommt heil, er mit Brandwunden davon, die sein Gesicht für immer entstellen.

Hideyori gibt sich mit seiner Mutter in den Flammen den Tod. Das ist das Ende der Toyotomi.

## Edo-Bakufuregierung

### Der Feudalstaat

Ieyasu's politisches Ziel war:

1. die absolute Einheit im Reich bis in die äußersten Winkel,
2. die Herrschaft, das Shōgunat, für immer seiner Familie zu sichern. Neuordnung des Reiches und der Regierung, die er zu diesem Zwecke begann und sein
3. Nachfolger Iemitsu vollendete.

#### I. Regelung des Verhältnisses zwischen Shōgunat und Tennōhaus.

Der Tennō und seine Familie erhalten ein Jahreseinkommen von insgesamt 119,230 *koku* Reis und 2,000 *ryō* Bargeld. (1 *koku* = 1,80 Hektoliter; 1 *koku* galt als durchschnittlicher Lebensunterhalt einer Person für ein Jahr. 1 *ryō* = Goldmünze von im Anfang der Tokugawazeit 15,026 g. Zum Vergleich: 1 £ Strlg. wiegt 7,9881 g.)

Er hat die Vertretung des Volkes vor den Göttern und soll in den Mußestunden sich der Kunst und Wissenschaft widmen.

Die Stellung des Shōgun demgegenüber wird in folgendem Paragraph gekennzeichnet: „Nachdem das Amt eines Bettō von Junna- und Sōgaku-In dem Shōgunat des Kwantō übertragen ist, stehen die 3 Shinnō, die Sekke, Kuge und Dai-myō sämtlich unter seiner Herrschaft. Er ordnet sämtliche Leistungen an den Staat an und braucht in den Regierungssachen die Genehmigung des Kaisers nicht einzuholen. Wenn das Land zwischen den vier Meeren nicht ruhig ist, so ist das Schuld des Shōgun“. (2tes der 18 Gesetze des Ieyasu. Übers. von Rudorff, MDGNVO. Suppl. zu Bd. V, 1879)

Was den Thronfolger angeht, so darf nur er heiraten. Die anderen Prinzen müssen sich ins Kloster zurückziehen. Außer den drei bestehenden kaiserlichen Seitenlinien, den Arisugawa, Katsura und Fushimi sollen keine neuen Seitenlinien entstehen.

Das Hofleben der Prinzen und des Hofadels (*Kuge*), Erziehung, Aufgaben, Pflichten, Heiratsangelegenheiten, Zeremoniell usw. regelten die sogenannten „*Kugesohatto*“ aufs genaueste.

Die höchste Stellung unter dem Hofadel nahmen die *gōsekke*, die 5 Familien der Fujiwara ein (Konoe, Kujō, Ichijō, Nijō, Takatsukasa). Nur aus diesen Reihen durften Sesshō, Kwampaku und die Gemahlin für den Tennō genommen werden.

## II. Neuordnung der Reichsregierung\*

### I. Die Zentralregierung des Shōgunates in Edo:

Diese bestand:

- 1) aus dem Shōgun und dem Tairō. Der Shōgun leitet die Staatsgeschäfte, der Tairō leitet die Regierungsgeschäfte,

\* Anmerkung: Einen guten Einblick in den Geist des Ganzen gibt außer den erwähnten „18 Gesetzen“ und den „Shohatto“ das sog. „Testament oder die 100 Gesetze des Ieyasu.“ Deutsche Übersetzungen von Kempermann, MDGNVO Band I (1873) und Rudorff, ebda: Suppl. zu Band V (1879).

unter einem unmündigen Shōgun als Regent, sonst als eine Art Premierminister.

- 2) aus den Regierungsbeamten, den Rōchū, Wakadoshiyori und den Bugyō,

- a. die Rōchū (*Rōjū*), 4 bis 5 höchste Staatsräte, von denen jeder abwechselnd 1 Monat die Geschäfte leitet.

Aufgabe: die wichtigsten Regierungs- und Daimyō- wie höchste Hatamotoangelegenheiten. Rōchū, wie überhaupt Regierungsmitglied, konnte nur ein Fudai Daimyō bzw. Hatamoto (s. u.) werden.

- b. die *Wakadoshiyori*, den Rōchū nachgeordnete Beamten, mit der Aufgabe, die Hatamoto-, Gokenin- und Samurairangelegenheiten zu regeln.

- c. die *Bugyō*, Verwaltungsbeamte,

1. für die shintōistischen und buddhistischen Tempel einschließlich Tempelgrund und den Bewohnern desselben (*Jisha-bugyō*),

2. für Finanzen (*Kanjō-bugyō*).

3. für die Hauptstadt Edo (*Edomachi-bugyō*).

- 3) aus den *Ometsuke*, und *Metsuke* Aufsichtsbeamten, die Polizei für die Daimyō, Hatamoto und Rōchū. An dieses Amt knüpfte sich ein doppeltes, gegenseitiges Überwachungssystem, durch das vor allem die Daimyō politisch vollständig lahmgelegt wurden.

### II. Die Vertretung des Shōgun in Kyōto und in andern Städten.

- 1) der *Shoshidai* von Kyōto, der offizielle Vertreter des Shōgun daselbst. Aufgabe: Leitung der Shōgunats- und Staatsgeschäfte. Überwachung des kaiserlichen Hofes.

- 2) die *Jōdai*, Verwalter und Wächter der Schlösser von Ōsaka, Sumpu, Fushimi u. a.

- 3) die *Provinzialbugyō*, Verwaltungsbeamte von Nagasaki, Nara, Fushimi, Yamada, Sado, Nikko u. a. strategisch

und politisch wichtigen Plätzen. Aufgabe: Regelung politischer und gerichtlicher Angelegenheiten, Sorge für Ordnung und Sicherheit.

4) die *Machi-bugyô*, Stadtbürgermeister von Edo, Kyôto, Ôsaka und Sumpu (Shizuoka) mit der Aufgabe für die Ordnung und Sicherheit innerhalb der Stadt zu sorgen und die Tempelangelegenheiten zu regeln.

5) die *Kwandai* und *Gundai*, Verwalter der Tokugawa-Güter.

### III. Neuordnung des Lehenswesens.

1. Die Daimyô d. i. Lehensfürsten mit mehr als 10,000 *koku* Reis Einkommen. Sie sind in drei Klassen gegliedert. Dazu zählen:

a. die *Shimpan*, *Go-sanke*, d.h. die Zweigfamilien der drei Söhne des Ieyasu, nämlich des Yoshinao, Daimyô von Nagoya i. Owari, des Owari-ke, des Yorinobu, Daimyô von Wakayama in Kii, des Kii-ke, und des Yorifusa, Daimyô von Mito in Hitachi, des Mito-ke.

Nur aus einer dieser Familien darf der Nachfolger des Shôgun, falls dieser kinderlos bleibt, gewählt werden. Außer den *Go-Sanke* die beiden Familien: *Matsudaira* (von Echizen) und *Hoshino* (von Aizu), Verwandte der Tokugawa.

b. die *Fudai*, „jene, die schon vor dem Fall des Schlosses Ôsaka zu uns gehalten“.

c. die *Tozama*, „die erst nach dem Fall sich unterworfen“. (100 Gesetze des Ieyasu, 7. Absatz.)

Die Territorien der Daimyô nannte man *Han*. Die innerhalb des *Han* wohnenden Bauern galten als Lehensuntertanen, die einen bestimmten Ertrag ihrer Reisfelder alljährlich an den Daimyô zu entrichten hatten.

Für die Daimyô galten noch folgende Bestimmungen:

1) Frau und Kinder des Daimyô sollen als Geisel ständig in Edo wohnen;

2) die Daimyô selbst müssen jedes zweite Jahr mit einem Teil ihres Gefolges in der Hauptstadt verbringen (*sankinkôtai*, siehe Register).

Durch diese Maßnahmen sollten den Fürsten Zeit und Geld zu Fehden und Unruhestiftungen genommen werden. Gleichzeitig suchte man durch Bequemlichkeiten und Freuden aller Art, die ihnen auf der Reise und in Edo geboten wurden, ihren kriegerischen Geist einzuschläfern. Die Folge dieser Einrichtung war eine mehr als 200jährige Friedenszeit.

2. Die Samurai. Man unterschied zwei Klassen von Samurai:

a. die *Bakushin* oder *Chokushin*, die unmittelbaren Gefolgsleute des Shôgun. Zu diesen gehören:

1) die *Hatamoto*. Diese konnten höhere Ämter erhalten, und ihnen war die Audienz beim Shôgun gestattet. Zahl der Hatamoto etwa 80,000.

2) die *Gokenin*, jene, denen der Zutritt am Hofe des Shôgun untersagt war.

b. die *Baishin* oder *Kerai*, die Gefolgsleute eines Daimyô.

Das Jahreseinkommen eines Samurai belief sich auf wenigstens 100 *koku* Reis. Die *Kerai* standen sich wirtschaftlich oft besser als die *Hatamoto*. Doch der ärmste *Hatamoto* blickte mit Verachtung auf den reichsten Samurai eines Daimyô.

Zahl der Samurai gegen Ende der Tokugawa: etwa 450,000-600,000.

Das Reglement für die Daimyô und Samurai ist in den „*Buke-shohatto*“ (die ältesten noch von Ieyasu 1615) niedergelegt. Es wurde später unter Yoshimune (1716-1745) durch die sogenannten 100 Gesetze ergänzt (siehe unter Yoshimune).

In diesen Artikeln sind Besitz, Rang, Machtbefugnisse der Daimyô und Samurai festgesetzt. Unter anderem ist den

Daimyô der Besuch in Kyôto nicht gestattet. Sie dürfen keinen neuen Schloßer bauen und die alten nicht ohne Erlaubnis ausbessern. Die Samurai sollen außer dem Schwert die Bücher nicht vergessen, sollen sich standesgemäß kleiden, dürfen nicht nach Belieben heiraten oder den Wohnort wechseln.

3. Das Volk. Gliederung in 4 Klassen: „Shi-Nô-Kô-Shô“.

- 1) Shi, d. i. *shizoku*, die Samuraisklasse,
- 2) Nô, d. i. *hyakushô*, die Bauern,
- 3) Kô, d. i. *shokunin*, die Handwerker,
- 5) Shô, d. i. *shônin*, die Kaufleute.

Die unterste Volksschicht bildeten die Eta, die Schinder, Gerber und Scharfrichter. Außerhalb der Gesellschaft stehen die Hinin (Nichtmenschen), die Bettler. Die Hinin konnten sich in eine der 3 untersten Volksklassen hinaufarbeiten, nie aber die Eta.

Die Bauern, Handwerker und Kaufleute waren in sogenannten *goningumi* d. h. Fünferschaften zu einer Einheit von je 5 Häusern organisiert, und zwar zur Verhütung von Verbrechen, Bränden und andern Schäden und zur gegenseitigen Hilfe in allen privaten und öffentlichen Angelegenheiten wie Heirat, Haus- und Feldarbeiten, Steuer- und Gerichtsangelegenheiten. Die Fünferschaft haftete absolut für jedes Verbrechen, das innerhalb ihres Reviers geschah, die *koshu*, die Hausherrn der Fünferschaft hatten die Pflicht, ihr Revier sowohl wie sich gegenseitig zu überwachen, ersetzten also weitgehend die Polizei.

### Christenverfolgung unter Ieyasu

Trotz des Ausweisungs- und Christenverbotsediktes des Hideyoshi blieb die Christenverfolgung auf nur wenige Orte beschränkt. Selbst Ieyasu schien darüber hinwegzusehen. Handels- und wehrpolitische Gründe waren für diese seine Haltung maßgebend. Er hoffte immer noch durch die Missio-

Tennô Jahr  
Nengô

nenare den ganzen europäischen Handel in seine Gewalt zu bekommen. Die Zahl der Christen wuchs infolgedessen zusehends. Die Gesamtzahl der Christen läßt sich nicht genau feststellen, sicher betrug sie zwischen 1/2-1 Million. Unter diesen befanden sich eine große Anzahl einflußreicher Männer und angesehene Fürsten (Daimyô) wie der Fürst von Arima, ferner Takayama Ukon, Konishi Yukinaga u. a. Andere Fürsten zeigten sich als Freunde und Gönner des Christentums wie vor allem Date Masamune (s. u.).

Doch das unheimliche Wachsen dieser christlichen Bewegung, die Furcht, seine Fürsten könnten diese Bewegung gegen ihn ausnützen, veranlaßten Ieyasu schließlich gegen das Christentum vorzugehen.

Keichô

(19) 1614 Am 27. Januar 1614 erläßt Ieyasu das Verfolgungsedikt gegen die christliche Religion. Es lautet:

Alle christlichen Missionare, fremde wie eingeborene, sollen nach Nagasaki eingeschifft und von dort nach Manila und Makao abtransportiert werden. Die Daimyô sollen die Kirchen in ihren Territorialgebieten zerstören und die christlichen Untertanen zur Aufgabe des Glaubens auffordern.

Veranlassung zu dieser Maßnahme war:

I. eine *politische*: die Furcht vor politischen Umtrieben gegen das Shôgunat von seiten der christlichen Daimyô und auch jener Daimyô, die das Christentum, das in so innigem Zusammenhang mit Portugal und Spanien stand, leicht zur Entfaltung ihrer Macht ausnützen konnten. Mißtrauen gegen das Ausland.

Diese Furcht bestärkte:

1. die Tatsache, daß trotz des Verbotes immer noch Missionare nach Japan kamen,
2. das unkluge Vorgehen der spanischen Franziskaner,
3. die im großen Maßstabe betriebene Handelspolitik des Franziskanermissionars Sotelo,

4. die Intrigen und die Rivalität der Spanier und Portugiesen, die sich gegenseitig beim Shōgunat in Ungnade zu bringen suchten, um das Handelsmonopol zu erwerben. Dazu die maßlose Konkurrenz der Holländer, die nicht eher ruhten, bis die Spanier und Portugiesen vom japanischen Schauplatz verdrängt waren.

II. eine religiöse: Ieyasu war ein eifriger Buddhist und zugleich ein treuer Anhänger der Shintōlehre. In einem Briefe an den Gouverneur der Philippinen heißt es: „Dieses Gebiet (Japan) heißt Shinkoku. Das bedeutet Land der Götter, die seit den Zeiten der Vorfahren bis jetzt immer mit der höchsten Achtung geehrt worden sind. Aus diesem Grunde ist es keineswegs angängig, daß ihr (der Christen) Glaube in Japan gepredigt und verbreitet werde . . . .“

Genwa

(2) 1616 (bei Shizuoka) beigesetzt, im nächstfolgenden Jahre nach Nikkō (Shimotsuke, Tochigi-Ken) feierlich überführt. Dort wurde ihm ein Tempel, „Toshōgū“, errichtet (1636 vollendet). 1617 erhält er vom Tennō den Titel „Tōshō Daigongen“ d.h. Lichtschein im Osten und die große Inkarnation. Tōshō ist der posthume Name des Ieyasu.

### Stellung der Tokugawa zum Auslande

#### Zeit der Bewillkommnung

Ieyasu wünschte keinen Krieg und keine Eroberungen, sondern nur freundschaftlichen Verkehr mit dem Auslande. Beste Handelsbeziehungen unterhielt er

1. mit Korea. In einem Vertrag vom Jahre 1609 werden die handelspolitischen Beziehungen zwischen beiden Ländern festgelegt. Der Daimyō der Insel Tsushima (Sō) wird mit der Gesandtschaft und dem Vermittlungsamt betraut.

Bemühungen Ieyasu's auch mit der Mingdynastie in China handelspolitische Beziehungen herzustellen, bleiben erfolglos.

Um so mehr fördert er den Privathandel mit chinesischen Kaufleuten.

2. mit den europäischen Ländern, Portugal, Spanien, Holland, England bzw. mit deren Kolonien.

Der Holländer van Joosten und der Engländer William Adams werden Berater am Hofe Ieyasu's. 1609 wird den Holländern, 1613 den Engländern die Erlaubnis zur Errichtung einer Faktorei in Hirado (Hizen) erteilt. Die englische Faktorei hielt sich wegen der starken Konkurrenz der Holländer nur bis zum Jahre 1624.

Japanische Schiffe gehen nach Makao (China), Annam, Java, den Philippinen und Mexiko.

1582 begibt sich eine Gesandtschaft der Daimyō von Arima, Ōmura und Bungo und zwei Attachés von Ōmura auf japanischen Schiffen nach Spanien und Rom.

1613 schickt Date Masamune, Daimyō von Sendai, ebenfalls eine Gesandtschaft unter Hasekura Tsunenaga über Spanien nach Rom.

Aus dieser Zeit datieren auch die Abenteuerfahrten japanischer Ritter und Kaufleute. Berühmt sind:

1. Yamada Nagamasa. 1615 zieht er nach Siam, wird Oberbefehlshaber der siamesischen Truppen und erster Minister des Königs.

2. Hamada Yahei, ein Großkaufmann. Dieser zieht nach Formosa, wo er an den Holländern für die Ausplünderung japanischer Schiffe Rache nimmt und mit einer reichen Entschädigung von Seide und Gold heimkehrt.

3. Tei Seikō, ein Halbjaner, vom chinesischen Kaiser unter dem Namen Kokusen-ya in den Grafenstand versetzt (von den Europäern Koxinga geheißen). Tei Seikō wird Oberbefehlshaber der chinesischen Ming-Truppen, erobert Nanking, die Küstenprovinzen südlich des Yang Tsekiang und Formosa.



Zeit der Fremdensperre  
Shōgunat Iemitsu's

- Genwa*  
(8)1622 Iemitsu wird Shōgun.  
Unter Iemitsu vollendet sich die Diktatur des Tokugawa-regimes. Am Schluß einer Rede an alle versammelten Daimyō heißt es: „Wer von Euch mit dem Gesagten nicht zufrieden ist, kehre auf seine Besitzungen zurück. Ich gebe ihm drei Jahre Bedenkzeit, ob er gehorchen will oder nicht“.
- Kwan-ei*  
(1)1624 Die Furcht der Tokugawa vor den ausländischen Mächten nimmt immer mehr zu und führt zu verschiedenen Maßnahmen.
109. Meishō\*  
*Kwan-ei*  
(7)1630 Bücherverbot. Es dürfen keine ausländischen Bücher mehr eingeführt werden.
- (12)1635 Verbot der Auslandsreise. Auf die Reise ins Ausland wird Todesstrafe gesetzt.

Aufstand von Shimabara 1637-38  
Shimabara no ran

- (14)1637 Ein Aufstand der größtenteils christlichen Bevölkerung von Shimabara (Nagasaki-Ken) und Amakusa (Kumamoto-Ken) unter der Führung des 18jährigen Samurainachkommen Amakusa Shirō (Masuda Tokisada).

## Veranlassung zum Aufstande:

1. Ungerechte Unterdrückung und unmenschliche Behandlung der Bevölkerung von Seiten des Matsukura Shigeharu, Daimyō von Shimabara, und des Terazawa Katataka, Daimyō von Amakusa, der auf Kosten seiner Untertanen in Edo präbte.
2. Die wirtschaftliche Notlage der Bevölkerung als Folge davon.
3. Die Unzufriedenheit der hier schachmatt gesetzten Vasallen der Toyotomi mit der Bakufuregierung, vor allem

der Freunde und Nachkommen der christlichen Daimyō Koni-shi Yukinaga (1600 hingerichtet) und Arima Harunobu (1612 zum Seppuku verurteilt).

- Kwanei* (15)  
1638 **Verlauf des Aufstandes:** Die Aufständigen, ein Heer von rund 40,000 Mann, sind anfangs siegreich, Itakura Shigemasa, Kommandant der Regierungstruppen fällt. Erst Matsudaira Nobutsuna gelingt es, sie mit 80-100,000(?) Mann durch eine Hungerblockade zur Kapitulation zu zwingen (1638).

## Folgen des Aufstandes:

1. Das *Sakoku* d. h. die völlige Absperrung Japans vom Auslande. Mit Ausnahme der Holländer wird jedem Europäer der Verkehr mit Japan untersagt. Den Holländern wird für ihren Handel der Hafen Deshima (Nagasaki) bestimmt. 1641 müssen sie ihre Faktorei dorthin verlegen. Japanern wird bei Todesstrafe das Verlassen des Landes verboten.

## 2. Neue Maßnahmen zur Ausrottung des Christentums:

- a. Außer dem *Nimbetsuaratame*, der bürgerlichen Personenstandsaufnahme, die durch den Ortsvorsteher vollzogen wurde, Einführung der *Shūmon-aratame*, der Religions- und Sektenkontrolle, mit dem der Kirishitan-bugyō (auch *Shūmon-aratameyaku* genannt) beauftragt war, ein Beamter mit richterlichen und polizeilichen Befugnissen.

Einführung des *Shūmonchō*, eines Personenregisters, das der Tempel jeder Sekte über seine Glaubensanhänger führen mußte, und auf Grund dessen ein jeder gezwungen war, sich einer buddhistischen Sekte anzuschließen.

- b. Anzeigepflicht und Aussetzung einer Belohnung für die Anzeige eines Christen.

c. Das *Edo-Kirishitanyashiki*, ein Gewahrsam in Edo für Missionare, um diese zum Abfall zu bringen.

- d. Außer der polizeilichen Folter nach Phantasie der Beamten, Einführung des *Fumie* (Tretbild), ein Christus oder

Tennō Jahr  
Nengō

Marienbild zwecks Erzwingung des Abfalls.

Im ganzen Lande wurden *kinseifuda*, eine Art Warnungstafeln, aufgestellt, auf denen das Verbot des Christentums bekannt gemacht wurde.

110. Gokōmyō  
Shōkō

(1) 1644

Keian

(1) 1648

(4) 1651

Tod des Iemitsu. Ietsuna, sein ältester Sohn, wird Shōgun und Hoshina Masayuki, der 4. Sohn Hidetada's, Tairō und Vormund des noch Unmündigen.

Verdienste Masayuki's:

1. Er hilft den Armen, sorgt für die Deckung ihrer Schulden, läßt Gemeinschaftsspeicher bauen für die Zeit der Not.

2. Er verbietet die Sitte, daß der Gefolgsmann sich beim Tode seines Herrn entleibte (das *Junshi*).

3. Er mildert das Gesetz, nach dem Frau und Kinder eines Daimyō in Edo wohnen mußten, dahin, daß nunmehr nur der älteste Sohn als Geisel in Edo zurückgehalten werden sollte.

Verschworung des Yui Shōsetsu.

Keian

(4) 1651

Den Tod des Iemitsu nutzen Yui Shōsetsu, der Gründer einer Militärschule in Edo, Rōnin Marubashi Chūya u. a. zu dem Versuch aus, das Shōgunat zu stürzen. Der Staatsstreich sollte gleichzeitig in Edo und Sumpu beginnen. Den Shōgun und die Rōchū wollte man aus dem Wege räumen. Der Plan wird rechtzeitig entdeckt. Shōsetsu entleibt sich, Chūya wird hingerichtet.

Shōō (1) 1652

111. Go-Sai

Meireki

(1) 1655

(3) 1657

Großbrand in Edo. 300 Tempel, 100 Daimyōyashiki (Daimyō-Residenzen) und Zehntausende von Menschen fallen dem Brande zum Opfer. Die Regierung selbst läßt die Leichen de-

Tennō Jahr  
Nengō

Verbrannten sammeln und gemeinsam begraben. Das Massengrab, das so entsteht, erhält den Namen Manninzuka d. h. 10,000-Menschen-Hügel.

Beim Wiederaufbau der Stadt wird darauf gesehen, daß die Dächer mit Ziegeln gedeckt und feuersichere Speicher angelegt werden.

Manji

(1) 1658

112. Reigen

Kwambun

(1) 1661

(3) 1663

(9) 1669

Verbot des Junshi.

Ein letzter Aufstand der Ainu auf Hokkaidō, provoziert durch die Säuberung und Besiedelung der Landstriche zwischen Kameda und Kumaiishi, ein Werk, das die Matsumae begonnen hatten. 700 japanische Ansiedler werden von den Ainu niedergemetzelt. Der Aufstand wird unterdrückt, der Plan zur Kolonisation der Insel verwirklicht.

Kwambun

(12) 1672

Tod des Masayuki. Unter seinem 2. Nachfolger Tairō Sakai Tadakiyo geht es mit der Bakufupolitik etwas bergab, und zwar wegen des Widerspruches von Seiten der Beamten, den die Willkür Tadakiyo's hervorgerufen hatte.

Empō

(1) 1673

(8) 1680

Tod Ietsuna's. Tsunayoshi, der 4. Sohn des Iemitsu, wird Shōgun.

### Shōgunat des Tsunayoshi

1680 — 1709

GENROKU-ARA

Verdienste des Shōgun

Tsunayoshi entfernt Sakai Tadakiyo aus dem Amte und ernennt Hotta Masatoshi zu seinem Tairō. Streng und ohne Rücksicht schreitet dieser gegen die Vergnügungssucht,

Tennô Jahr  
Nengô

den Luxus und die Anmaßungen der Beamten ein.

2. Fürsorge des Shôgun für die Tennôfamilie. Häufige finanzielle Zuschüsse. Wiedereinführung des Niinamesai, der Feier des ersten Reissessens am Hofe und des Daijô-e (Daijôsai), der shintôistischen Zeremonien im Hoftempel anlässlich der Thronbesteigung eines Tennô, Feiern, die aus finanziellen Gründen eine Zeitlang unterblieben waren. Ausbesserung und Verschönerung der Tennôgräber. Mahnung an das Volk zur Verehrung des Tennô.

3. Förderung der Kunst und Wissenschaft. Berufung zahlreicher Gelehrter und Künstler von Kyôto nach Edo. Studium des Konfuzianismus (*Kangaku*), und des Shintôismus (*Kokugaku*), des Kambun (der chinesischen Literatur), dem Tsunayoshi selbst oblag. Pflege der Schreibkunst, in der er selbst Meister war. Förderung der Kunst und des Kunstgewerbes.

Mißstände dieser Periode:

1. beim Shôgunat.

Teikyô

(1) 1684 1684 wird Tairô Hotta Masatoshi aus einem noch ungeklärten Grunde im Palaste des Shôgun überfallen und ermordet. Mit dem Tode Masatoshis beginnt Tsunayoshi, sich dem Luxus und den Vergnügungen hinzugeben. Die Staatsgeschäfte überläßt er dem Wunsch und Willen seiner nächsten Umgebung, vor allem des Yanagisawa Yoshiyasu.

113. Higashi-  
yama

(4) 1687 1687 erläßt er das Tierschutzgesetz, das Gebot, Tiere zu schonen und das Verbot, sie zu töten oder zu mißhandeln (*sesshokindan*). Das Töten von Hunden wird mit dem Tode, das Schlagen von Pferden mit Verbannung bestraft.

Genroku

(8) 1675 Im ganzen Lande läßt er herrenlose Hunde sammeln und wie Menschen bedienen. Für die Hunde am Shôgunatshofe stellt er eigene Beamte an. Der Grund zu dieser Maßnahme war die Kinderlosigkeit Tsunayoshi's. Der Mönch Ryûkô,

Tennô Jahr  
Nengô

den er zu Rate zog, hatte ihm erklärt, die Ursache der Kinderlosigkeit sei auf das Töten von Tieren im Vorleben (*zensei*, *senshō* und *zenshō*) zurückzuführen. Nur Tierschutz könne ihn von seinem Übel befreien. Wegen seiner besonderen Vorliebe für Hunde (er war im Hundejahr geboren) erhielt Tsunayoshi den Beinamen „Inukubô“ d. h. Hundeshôgun. Daß man ihm diesen Namen gab, zeigt die Unzufriedenheit des Volkes. Daß man sich trotzdem fügte, beweist die Macht des Tokugawaregimes.

Anmerkung: Aus dieser Zeit stammen die Hundepfer und Hundegräber.

**Folgen dieser Mißwirtschaft:** Die Staatskasse wird leer. Wegen Unglücksfällen wie Brände, Erdbeben, Mißernten, verringern sich die Einnahmen der Regierung. Dazu eine schlechte Handelsbilanz.

Genroku

(15) 1702

**Entwertung des Münzgeldes:** Um sich aus der Verlegenheit zu helfen, läßt Yanagisawa die alten Münzen einschmelzen und neue Münzen prägen mit der Legierung von 66,41 Gold zu 43,19% Silber gegenüber 85,68% Gold zu 12,25% Silber der bisherigen Währung.

2. Mißstände bei den Daimyô und Samurai.

Rückgang der ritterlichen Tüchtigkeit infolge Tatenlosigkeit und Müßigganges. Die Samurai verarmen wegen Mangel an Einnahmen (Gewerbe durften sie nicht betreiben) und wegen ausschweifenden Lebens. Sie verkaufen ihre Reisscheine, geraten in Schulden.

Die Übergriffe und Willkür der Samurai, vor allem der Hatamoto, gegenüber den niederen Volksklassen veranlassen diese, sich noch fester zusammenzuschließen und das unter Iemitsu und Ietsuna entstandene Machiyakkowesen, eine Art bürgerlicher Notwehr zum Schutze der Wehrlosen, noch mehr zu organisieren. Zwischen den Machiyakko und den Samurai kommt es häufig zu Zusammenstößen.

## 3. Mißstände beim Volke.

Auch hier Vergnügungssucht. Das Glücksspiel, *bakuchi*, wird leidenschaftlich betrieben. Zusammenfassend kann gesagt werden: Wer Geld hat, macht den Luxus mit, die großen Kaufleute, die Künstler und das gesamte Luxusgewerbe. Wer auf Naturalwirtschaft angewiesen war, mußte Schulden machen, die Samurai. Die Bauern verarmen zusehends infolge der unerschwinglichen Abgaben, des verteuerten Lebensbedarfs und der beginnenden Geldwirtschaft.

Blutrache der Akôgishi d. i. der Helden von Akô  
Genroku  
(15) 1702 (auch Shijûshichi gishi d. i. die 47 Heldenritter genannt).

Geschichte: Bei der Erwiderngsfeier der Neujahrsglückwünsche des Shôgun von Seiten des Tennô durch seinen Legaten am Shôgunatshofe wird der Schloßherr (Daimyô) von Akô (Harima, Hyôgo-Ken), Asano Naganori von Kira Kôzuke Yoshinaka, dem Zeremonienleiter, öffentlich beleidigt. Darüber erbost zieht Naganori sein Schwert und verletzt seinen Beleidiger. Auf Waffengebrauch innerhalb des Shôgun-Palastes stand die Todesstrafe. Und so mußte Naganori sich noch am gleichen Tage entleiben. Damit fiel Schloß, Hab' und Gut des Daimyô an die Regierung und seine Samurai wurden herren- und stellenlos. (Stellenlos gewordene Samurai hieß man *Rônin*, daher auch die Bezeichnung die „47 Rônin“).

47 Ritter des Naganori bewahren ihrem Herrn die Treue. Unter der Führung des Ôishi Yoshio, seines Karô, rächen sie den Tod ihres Herrn in der Nacht des 14. Dezember 1702. Sie erschlagen Yoshinaka; schneiden ihm den Kopf an und legen ihn als Sühne auf das Grab ihres Herrn.

Die Tat dieser Ritter fand bei hoch und niedrig großen Beifall und Teilnahme. Es wurden Bittgesuche an die Regierung gerichtet um deren Freisprechung von jeder Strafe. Shôgun Tsunayoshi selbst antwortet darauf: „Ich habe von der aufrichtigen Treue der Ritter des Asano Takumi zu ihrem Herrn gehört. Es ist das für unsere Zeit gerade etwas ganz Ungewöhnliches. Ich möchte ihnen gerne helfen, wenn nicht die Gesetzesordnung das Seppuku verlangte. „(*Jôkenin jikki furoku* nach *Dainihonrekishi shûsei* von Aoki Bunsuke, 2 Bd. S. 610).

Die Reaktion auf die Blutrache der 47 Getreuen zeigt einerseits wie tief Samurai-Anschauungen damals ins Volk gedrungen, andererseits wie selten wahrhaft ritterliche Taten geworden waren.

Tennô Jahr  
Nengô  
Hôei (1)1704  
114. Naka-  
Mikado  
(6)1710

## Das segenreiche Shôgunat des Ienobu, Ietsugu und Yoshimune (1709 - 1745)

## I. Shôgunat des Ienobu (1709-1745).

Ienobu räumte mit der Verschwendung seines Vorgängers auf. Er hebt die Münzvaluta. Er beschränkt zu diesem Zwecke die Einfuhr europäischer Waren und verbietet die Goldausfuhr.

Shôtoku

(1)1711

Er mildert die Bestimmung, nach der nur der Thronfolger heiraten durfte, und außer den Arisugawa, Katsura und Fushimi keine neuen Seitenlinien des Tennôhauses entstehen sollten. Der erste, der sich die Milderung zu Nutze macht, ist Prinz Naohito, der Sohn des Higashiyama Tennô. Er heiratet. Aus dieser Seitenfamilie entstammt der jetzige Herrscher. Der Name dieser Seitenfamilie ist Kanin.

Kyôhô

(1)1716

Jener Mann, der sich am meisten um die Reform des Ienobu verdient machte, war Arai Hakuseki. Mit 10 Jahren Schreiber bei einem Daimyô, widmete er sich später ganz dem Studium des Konfuzianismus. Mit 37 Jahren nahm ihn Ienobu als *Jukwan*, d. h. Konfuzianist in Staatsdiensten, in Dienst. Einige seiner ureigensten Gedanken waren das Verbot der Goldausfuhr, die Beschränkung der Einfuhr und die Neuregelung des Verkehrs mit den koreanischen Gesandten. (Kein kollegialer Verkehr mit den Gesandten, sondern strenge Beobachtung des Zeremoniells, Wahrung des Abstandes).

## II. Shôgunat des Ietsugu (1713-1716).

Mit 4 Jahren folgt Ietsugu seinem Vater im Shôgunat. Unter seiner Herrschaft führt Arai Hakuseki sein Werk fort. Es ergeht der Befehl an die Daimyô von Kyûshû alle europäischen Schiffe, die sich der japanischen Küste

Tennô Jahr  
Nengô

nähern, zu verbrennen und die Insassen zu töten.

Mit dem Tode Ietsugus verläßt Hakuseki seine politische Laufbahn und widmet sich ausschließlich der Wissenschaft, d. h. der Geschichte, Literatur, Geographie und Ökonomie.

III. Das Shôgunat des Yoshimune (1716-1745).

Yoshimune fördert die Landwirtschaft. Er läßt neue Reisfelder anlegen. Anbau von Mandarinen, Tabak, Kartoffeln (Süßkartoffeln), Zucker, Wein. Salzgewinnung.

Er fördert das Textilgewerbe.

Er läßt botanische Gärten anlegen und gründet ein Sanatorium in Edo.

115. Sakura-  
machi  
Kyôhō

(20) 1736

Er wird Schöpfer einer Justizreform. 1742 beauftragt Yoshimune die Bugyô Makino (Jishabugyô), Ishikawa (Machibugyô) und Mizuno (Kanjôbugyô) mit der Sammlung und Überarbeitung der von den Regierungsbeamten bisher erlassenen Verfügungen zwecks Herausgabe eines Gesetzbuches. So entsteht das *Osadamegaki-hyakka-jô* (d. h. aufgezeichnete Bestimmungen, 100 Paragrphen). Es besteht

1. aus 81 *rei* d. i. Gesetzbestimmungen und
2. aus 100 *ritsu* d. i. Strafgesetzen. Die letzteren umfaßten anfangs 103 Paragraphen, Kampôritsu genannt (*Kampô*=Ära *Kampô*, *ritsu*=Verordnung), später und zwar Kansei 1 (1789) wurden sie auf 100 reduziert, daher Kanseiritzu genannt. (*Kokushidajiten* unter *Osadamegakihyakka-jô*. Vergl. dazu Aoki's *Dainihonrekishi shûsei* 2. Bd. S. 734 ff.)

Gembun

(1) 1736 Er studiert und fördert die Astronomie. Er erfindet selbst ein astronomisches Instrument.

Kwampô

(1) 1741 Er fördert das Studium der chinesischen Literatur und der europäischen Wissenschaft. Zu diesem Zwecke hebt er zum Teil das Bücherverbot auf.

Enkyô

(1) 1744 Er fördert die japanische Renaissance der klassischen Literatur und legt damit, freilich unbewußt, den Keim zum

Tennô Jahr  
Nengô

Untergang des Tokugawashôgunates. Denn diese Renaissance schuf die erste große Tennô-Bewegung, die Abneigung gegen das Shôgunat.

Die hauptsächlichsten Vertreter dieser Zeit und Bewegung sind:

Kada Azumamaro (1668-1736)

Kamo Mabuchi (1697-1769)

Motoori Norinaga (1730-1801)

Hirata Atsutane (1767-1843).

Man nennt sie die vier Ushi d. h. große Männer. Sie schaffen eine vaterländische Literatur fußend auf dem ältesten und heiligsten Literaturwerk Japans, dem *Kojiki*. Azumamaro beginnt das Studium dieses Werkes. Norinaga schafft den großen berühmten Kommentar dazu. Atsutane wird der Reformator des Ahnenkultes, des Shintôismus, den man von jetzt ab *Yuiitsushintô* nennt d. h. Monoshintôismus = reiner Shintôismus im Gegensatz zum *Ryôbushintô*. Es ist der Beginn der Emanzipation des Shintôismus vom Buddhismus, von dem er ins Schlepptau genommen worden war. Die göttliche Abstammung des Tennôhauses, seine Heiligkeit, Unverletzlichkeit, seine ewige Dauer sind die grundlegenden Ideen dieser Bewegung. (Schlagwort dieser Bewegung = *Sonnô* d. h. Verehrung des Tennô).

### Shôgunat des Ieshige und Ieharu

I. Shôgunat des Ieshige (1745-1760).

Enkyô

(2) 1745

Ieshige, Sohn des Yoshimune wird Shôgun. Unter seiner Regierung gründet Takenouchi Shikibu, Schüler des Tamaki Isai, eines Vorkämpfers des Monoshintôismus, in Kyôto eine Schule zur Pflege des Philosophie des Chinesen Tschou-hi (Japan. Shushi) (1130-1200). Er vertritt die Ansicht, der Fortschritt der Wissenschaft werde das Volk wieder zu den Füßen des Tennô zurückführen, und dann sei

116. Momozono

Enkyô

(5) 1747

Hôreki

Tennō Jahr  
Nengō

- (1) 1751 auch die Zeit für die Kuge wieder gekommen. Dieser Lehre wegen wird er durch die Shōgunatsregierung aus Kyōto ausgewiesen und 17 Hofbeamte, seine Schüler, werden degradiert (1758).

(9) 1760 II. Shōgunat des Ieharu (1760-1786).

117. Go-Sakuramachi  
Hōreki  
(12) 1763 Ieharu, Sohn des Ieshige, ist ein besonderer Freund der Wissenschaft und Literatur. Er hat sich besonders um die Übersetzung holländischer Bücher ins Japanische verdient gemacht.

Wegen weiterer Agitation zu Ungunsten des Shōgunates wird Takenouchi Shikibu verbannt und dessen Gesinnungsgenossen Yamagata Daini und Fujii Umon gefangen gesetzt und enthauptet (1767).

- (1) 1764  
(4) 1767  
118. Go-Momozono  
Meiwa  
(7) 1770 Inzwischen macht sich ein gewisser Verfall des Tokugawaregimes mehr und mehr bemerkbar. Das Sankinkōtai, der kostspielige Aufenthalt in Edo bringt viele Daimyō in finanzielle Not. Ihre Schulden bei den Kaufleuten von Edo, Kyōto und Ōsaka, dem Geschäftszentrum Japans, steigen ins Beängstigende. Auch die Verarmung der Samuraiklasse geht weiter. Viele können sich nicht einmal ein Moskitonetz und warme Decken leisten. (L. XXI, S. 12 ff.) Auf 100 Soldaten kommen nur 30 Gewehre. Manche müssen sich erst im Pfandhaus ausstaffieren lassen, wenn sie hinaus zur Schloßwache müssen. Die Bauern seufzen unter der Last der Steuern.

Die Folgen dieser allgemeinen Not sind:

1. Landflucht. Viele wandern aus, um in der Stadt eine bessere Existenz zu finden.
2. Geburtenrückgang, Kindersterblichkeit, Fruchtbartreibung. Das Töten und Aussetzen von Kindern wird etwas Alltägliches.

Nur die reichen Kaufleute bleiben mehr oder weniger von dieser Not verschont. Ihr Einfluß auf die soziale Entwicklung Japans wächst.

Tennō Jahr  
Nengō

119. Kōkaku

Temmei

Bezeichnend ist ein Ausspruch Gamō Kumpei's (1768-1813): „Wenn die reichen Kaufleute von Ōsaka in Zorn geraten, so zittern die Fürsten im ganzen Reiche“. (L. XXI, S. 9)

Zu all dem kommen noch die Unglücksjahre der Temmei-Ara.

- (3) 1783 1783 beginnt die längste Hungersnot in Japan. Sie dauert bis 1788. Ursachen sind fortgesetzte Mißernten infolge von Unwetter, anhaltendem Regen, Kälte.

Temmei

- (6) 1786 1786 ist das schlimmste Jahr. Überschwemmungen infolge von Wolkenbrüchen vernichten die Aussaat. Im Juli bricht der Asamavulkan aus und verschüttet die Felder. 100,000 Menschen kommen ums Leben. Die Bevölkerungszahl sinkt in der Zeit von 1780-1792 von 26,010,600 auf 24,891,441 (L. LIII, 176).

### Shōgunat des Ienari (1786-1837)

Kwansei

- (1) 1789 Viel zu den Mißständen und dem inneren Verfall dieser Zeit hatten die beiden Hausminister des Ieharu, Tanuma Okitsugu und dessen Sohn Okitomo beigetragen. Sie nahmen Bestechungen an, unterschlugen die Steuern. Bauern, die die Not in die Hauptstadt trieb, und die um Hilfe baten, schickten sie unverrichteter Sache wieder heim. Sie nahmen überhaupt keine Notiz von dem Elend, das über das arme Volk herein gebrochen. Sie ernteten dafür den Haß des Volkes und die gerechte Strafe. Okitomo wurde ermordet (1784) und Okitsugu mußte abdanken (1787).

Der Nachfolger der Tanuma, Matsudaira Sadanobu, gab sich alle Mühe, unter dem Shōgunat des jungen Ienari wieder das ganze wirtschaftliche und soziale Niveau des Reiches zu heben.

Er greift auf die Sparsamkeitspolitik des Yoshimune zurück, lebt selbst einfach, bemüht sich, die Samurai vom Luxus und Schlaraffenleben abzubringen, sorgt dafür, daß

Tennô Jahr  
Nengô

die Schulden gezahlt werden, fördert Wissenschaft und Volksbildung. So wurde er sozusagen Vater der letzten kurzen Glanzzeit des Tokugawa-Shôgunates, des Bunka-Bunseijidai.

Kwansei

- Auf Hokkaidô erscheint die erste russische Gesandtschaft.  
 (4) 1792 Die Bakufuregierung läßt daraufhin von den Küsten Hokkaidô's und anschließend ganz Japans genaue Karten anfertigen.  
 (10) 1798 Bevölkerungszahl: 25,371,033.  
 (12) 1800 Motoori Norinaga veröffentlicht seinen Kommentar zum Kojiki.

Kyôwa

- Eine zweite russische Gesandtschaft erscheint im Hafen von Nagasaki und verlangt dringend Handelsverkehr mit Rußland. Die Regierung lehnt ab.  
 (1) 1801

Bunkwa

- Unter holländischer Flagge läuft ein englisches Schiff in Nagasaki ein. Als die Zollrevision kommt, ziehen sie die holländische Flagge ein und hissen die englische. Der Bugyô von Nagasaki trifft darauf sofort Vorkehrungen zur Vertreibung des Schiffes. Die Engländer verlassen den Hafen.  
 (1) 1804  
 (5) 1808

Im gleichen Jahre entdeckt Mamiya Rinzô die Mamiyameerenge, den Tartarischen Golf.

- (13) 1816 Bevölkerungszahl: 25,621,957.

120. Ninkô

(14) 1817

Bunsei

- Die Regierung erläßt den Befehl zur Abweisung der ausländischen Schiffe.  
 (1) 1818  
 (8) 1825

Das Studium des Kojiki und der Geschichte und Stellung des Tennôhauses bleibt nicht auf die Gelehrtenstube beschränkt, sondern wird populär gemacht, und so entsteht die erste große Ideenbewegung in Japan, die zur politischen Macht wird. Der Tennôgedanke setzt sich allmählich von oben nach unten durch.

Tennô Jahr  
Nengô

## Erwachen des nationalen Bewußtseins

### Haß gegen das Shôgunat

#### Liebe und Begeisterung für die Tennôfamilie

Es ist die Zeit der Volksbühnenkunst, der Volksliteratur. Alles geht ins Theater, liest Bücher. Die Shôgune werden als Ursupatoren der Rechte des Tennô angesehen. Der Unwill darüber wird noch durch Volksredner wie Takayama Masayuki u. a. geschürt.

Bunsei

- Im Jahre 1827 erscheint eine Tendenzschrift gegen das Shôgunat, das *Nihongaishi* des Historikers Raisanyô. Es wird darin vor allem das Unrecht der Minamoto und Taira gegenüber dem Tennôhause dargelegt. Das Buch wird leidenschaftlich gelesen.  
 (10) 1827

- (11) 1828 Bevölkerungszahl: 27,201,400.

Die Unzufriedenheit mit dem gegenwärtigen Regime wird noch vermehrt durch die Schlamperei der letzten Shôgune. Shôgun Ienari lebt luxuriös und verschwenderisch. Auch beim Volke zeigen sich die gleichen Erscheinungen wie zur Zeit der Genroku-Ära, aber bei wesentlich schlechterer Wirtschaftslage. Die Regierung kümmert sich nicht um die Armut der niederen Volksschichten.

Tempô

- Erst der Rôchû (Minister) Mizuno Tadakuni ergreift die Initiative und versucht eine Änderung herbeizuführen durch das „Tempô Kaikaku“ d. h. Reform der Tempô-Ära. Sie besteht vor allem in einem Luxusverbot. Die Verbote erstreckten sich vom Kleide des Mannes bis auf das Spielzeug der Kinder. Auch die Theatervorstellungen werden eingeschränkt. Doch dieser plötzliche Umschwung und die allzugroße Strenge hatten das Gegenteil zur Wirkung. Die Unzufriedenheit mit der Regierung wächst.

Ein neues Ereignis nährt diese Stimmung: die Hungers-

Tennô Jahr.  
Nengô

(8)1837 not der Jahre 1836/37. In Ôsaka, dem Zentrum des Reis-handels wäre eine Erleichterung der Lage der ärmeren Bevölkerungskreise am leichtesten gewesen, scheiterte aber an der merkantilistischen Einstellung der Großkaufleute und der Korruption der Beamten. Dies führte zum Aufstand des Ôshio Heihachirô. Dieser war selbst früherer Beamter, hatte aber, unzufrieden mit den Verhältnissen, seinen Abschied genommen und betätigte sich als Lehrer der konfuzianischen Philosophie der Wang Yang Ming-Schule und Menschenfreund. Er selbst verteilte seine Habe an die Armen. Als ihm die Mittel ausgehen und sein Beispiel keine Nachahmung findet, wendet er sich wiederholt an die Regierung um Hilfe. Doch die Reisspeicher der Regierung bleiben verschlossen. Im Zorn darüber veranlaßt Ôshio einen Sturm auf diese Speicher. Er wird dafür hingerichtet.

### Shôgunat des Ieyoshi und Iesada (1837-1853, 1853-1858)

*Kôkwa*  
(1)1844 die Stimmung im Volke wird noch bedrohlicher durch die außenpolitische Frage der Eröffnung des Landes.  
121. Kômei (4)1847 Bevölkerungszahl: 26.907.625.  
*Kaei* (1)1848 Am 3. November 1852 Geburt des späteren Meiji Tennô.  
(5)1852  
(6)1853 Shôgunat des Iesada.

### Japans außenpolitische Lage

#### Eine entscheidende Frage

121. Kômei Shôgun Yoshimune hatte bereits das Abschließungssystem, die Sakokupolitik des Iemitsu, gelockert und damit das Interesse für das Ausland und dessen neue Kultur zumal im Kreise der Gelehrten, gewisser Politiker und unternehmungslustiger Samurai geweckt.

Die häufigen Gesandtschaften europäischer Mächte, die seit Ende des 18. Jahrhunderts an die Pforten Japans

Tennô Jahr  
Nengô

klopfen, ließen deutlich genug die große Gefahr erkennen, die dem Reiche vom Auslande her drohte. Japan stand vor einer entscheidenden Frage. Sollte es ewig bei der alten Politik bleiben? oder aber wieder in Verkehr mit dem Auslande treten?

In der Haltung der Shôgunatsregierung gegenüber dieser außenpolitischen Frage kann man eine doppelte Periode unterscheiden:

#### 1. Die Zeit vor der Ankunft der amerikanischen Flotte unter Perry.

Das Shôgunat ist gegen die Wiedereröffnung des Landes. Während dieser Zeit verbietet die Regierung jede andere Ansicht. Verfasser aufklärender Schriften, wie „Die Küstenverteidigung“ von Hayashi (Rin) Shihei, und „Streitkräfte der ausländischen Mächte“, im ganzen 60 Gelehrte, werden eingekerkert.

#### 2. Die Zeit nach der Ankunft Perrys.

Das Shôgunat ist für die Zulassung der Fremden.

Juli 1853 erscheint im Hafen von Uraga (Sagami, Kanagawa-Ken) unter der Führung des Admirals Perry eine amerikanische Flotte von 4 Schiffen. Perry verlangt im Namen seiner Regierung die sofortige Abschließung eines Handelsvertrags. Die Shôgunatsregierung erbittet sich ein Jahr Bedenkzeit. Nach Ablauf dieser Zeit kommt Perry wieder, diesmal aber mit 7 Schiffen. In der Tôkyô-Bucht vor Kanagawa (Yokohama) liegend erwartet er eine Antwort. Erst auf einige Schreckschüsse hin wird diese ihm gegeben. Es kommt zu dem Vertrag von Kanagawa (*Kanagawa Jôyaku*, auch *Washinjôyaku* genannt). Demzufolge werden den Vereinigten Staaten die Häfen von Shimoda (Shizuoka-Ken) und Hakodate (Hokkaidô) geöffnet und zur Übernahme von Lebensmitteln und Brennmaterial freigegeben. Bald darauf folgen gleiche Verträge mit England, Rußland und Holland.

*Ansei*

(1)1854



Stellungnahme des kaiserlichen Hofes, der Daimyô und  
Samurai zu dieser Eröffnungsfrage.

Die einen sind für, die anderen gegen die Eröffnung:

1. die Kaikôronsha (*Kai*=eröffnen oder aufmachen, *kô*=Hafen, *ronsha*=diejenigen, die eine Meinung vertreten), also jene, die für die Eröffnung des Landes sind. Zu diesen gehören unter anderen *Sakuma Shôzan* (Shûri) 1811-1864, Samurai des Matsushiro-Clans von Shinano (Nagano-Ken), Lehrer der modernen europäischen Strategie, Leiter des Flottenbaus und Befestigungswesens, 1862 wegen des Kaikôron umgebracht; *Hotta Masayoshi* (Masamutsu) (1810-1864), jener *Rôchû*, der sich (1858) beim Tennô für den Harris Vertrag vergebens einsetzte; *Hashimoto Sanai*, Samurai des Daimyô von Fukui (Echizen, Fukui-Ken) (1834-1849), Arzt und Gelehrter der europäisch-medizinischen Wissenschaft; *Shimazu Nariaki*, Daimyô von Satsuma (1809-1858).

2. die Jôironsha bzw. Sonnô-jôironsha (*Sonnô*=Verehrung des Tennô, *jô*=Vertreibung der Ausländer, *ronsha* wie oben), also diejenigen, die sich für die Vertreibung der Fremden einsetzen und nur noch auf den Tennô hören wollen. Zu diesen gehören: der Tennô selbst mit seinen Kuge; eine Anzahl Daimyô und ihre Samurai; besonders fanatische Anhänger waren der Mito-Clan der Tokugawa, vor allem *Mito Nariaki* (1800-1860), der seine Samurai in der Kriegswissenschaft unterrichten, Kanonen und andere Waffen in großer Anzahl zur Fremdenabwehr herstellen ließ; ferner dessen Samurai und Berater, *Fujita Tôko* (1806-1855); dann *Yoshida Shôin* (Torajiro) (1831-1860), Samurai von Chôshû, Schüler des *Sakuma Shôzan*, 1860 wegen des Sonnô-jô hingerrichtet; endlich noch der Kuge *Sanjô Sanetomi* (1837-1891).

Im allgemeinen war man mehr aus Abneigung gegen das

Tennô Jahr  
Nengô

Ansei

Shôgunat als aus Überlegung gegen die Eröffnung des Landes.

(3) 1856 1856 kommt *Townsend Harris*, der erste amerikanische Konsul, nach Japan mit dem Auftrag, einen regelrechten Handelsvertrag mit Japan abzuschließen. Er wird von dem *Rôchû Hotta Masayoshi* (Daimyô von Sakura, Shimôsa) persönlich dem Shôgun in Edo vorgestellt. Die Verhandlungen dauerten fast 2 Jahre.

(5) 1858 *Ii Naosuke* (1815-1860), Daimyô von Hikone in Ômi, wird *Tairô*. Er führt die Verhandlungen zu Ende und es kommt zu einem Handelsvertrag, dem *Nichibei tsûshô jôyaku*. In diesem werden den Vereinigten Staaten die Häfen von Kanagawa (Yokohama) 1859, von Nagasaki 1859, von Niigata 1868, von Hyôgô (*Kôbê*) 1868 für den Handel freigegeben. Shimoda aber wird wieder geschlossen.

Andere hauptsächlichste Bestimmungen dieses Vertrages sind:

- § 1. Die Amerikaner in diesen Häfen unterstehen den Beamten ihres Landes. Diese Beamten haben nicht das Recht im Lande zu reisen.
- § 2. Auf Aus- und Einfuhr werden von Japan Zölle erhoben.
- § 6. Im Falle, daß sich Amerikaner gegen die Gesetze des Landes vergehen, werden sie von ihrem eigenen Gerichte abgeurteilt.
- § 7. Die Amerikaner dürfen sich in ihrem Gebiete in einem Umkreis von 10 Ri (1 Ri=3927 m) frei bewegen.
- § 8. Die Amerikaner haben in ihren Gebieten Religionsfreiheit. Missionierung wird noch nicht gestattet.

Der Vertrag bildete die Grundlage für alle Verträge mit dem Auslande bis zum Jahre 1899.

Auf diesen Vertrag hin wurden in den dem Handel erschlossenen Hafenstädten Konsulate errichtet.

**Streit um die Shôgunatsfolge**

Infolge der schweren Erkrankung und der Kinderlosigkeit des Iesada war die Frage der Nachfolge im Shôgunate brennend geworden. Zwei Bestrebungen im Lager der Tokugawa selbst stehen sich hier gegenüber, nämlich die des Ii Naosuke bzw. der Shôgunatsregierung und die des Tokugawa (Mito) Nariaki bzw. des Mitoklans. Nariaki will seinem Sohne Hitotsubashi Keiki (Yoshinobu) das Shôgunat verschaffen. Dem widerspricht Ii Naosuke und bestimmt den 12jährigen Iemochi, Sohn des Nariyuki aus dem Kiike, zum Nachfolger.

**Shôgunat des Iemochi (1858-1866, Juli)**

Im August und Oktober des gleichen Jahres schließt Ii Naosuke weitere Handelsverträge mit Rußland, England und Frankreich. Da der Harris-Handels-Vertrag trotz vorgehender Anfrage in Kyôto ungeachtet der Wünsche des Tennô und auch die anderen Verträge auf ähnliche Weise vollzogen worden waren, hatte sich Naosuke den Unwillen und die Erbitterung der Sonnô-jôironsha zugezogen. In Kyôto werden auf Betreiben Nariaki's in Übereinstimmung mit dem Tennô Maßnahmen gegen die Shôgunatsregierung und die Ausländer getroffen.

*Ansei*  
(6) 1859 Ii Naosuke geht kurzerhand gegen diese Gegner des Shôgunates vor. Annähernd 60 Kuge und Samurai werden gefangengesetzt, hingerichtet oder verbannt. (*Ansei no Taigoku*, der große Kerker der Ansei-Periode) 1859.

*Man-en*  
(1) 1860 Mit dieser Maßnahme hatte Ii Naosuke seinen Untergang besiegelt. Am 3. März 1860 wird er von 18 Mannen des Mito Nariaki in einem Schneesturm auf dem Wege von seiner Wohnung zur Shôgunatsresidenz am Sakuradatore überfallen und umgebracht.

(1) 1861 Handelsvertrag Japans mit Preußen. Der Vertrag wird durch den preußischen Grafen Eulenburg am 21. Jan. 1861 mit dem Bakufu vollzogen.

**Versuch eines Ausgleiches zwischen  
Tennô und Shôgun**

Um die Situation zu retten und das Shôgunat mit dem Tennô zu versöhnen, veranlaßt der Rôchû Andô Nobumasa (1819-1871) die Vermählung der jüngeren Schwester des Kômei Tennô, Kazunomiya Chikako mit dem 15jährigen Shôgun Iemochi. Man nennt dies Kôbu Gattai (*kô*=kuge, *bu*=buke, *gattai*=Vereinigung), also die Vereinigung von Schwert- und Hofadel, oder des Shôgunates mit dem Kaiserlichen Hof.

Dieser Versuch hatte bei den Anhängern der Sonnô-jôironsha jedoch die gegenteilige Wirkung.

(2) 1862

Andô Nobumasa wird eines Tages am Sakashitatore der Shôgunatsresidenz überfallen und verwundet. (*Sakashitamongai no hen*, der Zwischenfall am Sakashitatore).

Je mehr sich das Shôgunat bemüht, die außenpolitische Frage zu lösen, desto mehr wächst der Haß und die Abneigung gegen dasselbe. Das Shôgunat sieht sich schließlich gezwungen, den Weg nach Kanossa zu gehen.

**Shôgun Iemochi's Gang nach Kyôto  
Kampf um das Sonnô-jôi**

\* Eine entscheidende Bresche in das Tokugawa Bakufu.

Im Mai gleichen Jahres (1862) wird der Hofbeamte Ôhara Shigetomi unter der militärischen Begleitung des Shimazu Hisamitsu, Sohn des Daimyô von Satsuma, nach Edo geschickt, um daselbst folgendes durchzusetzen:

1. die Reform der Bakufuregierung,
2. den Besuch des Iemochi in Kyôto.

Beide Forderungen werden erfüllt. Tokugawa Keiki (Yoshinobu) wird Vormund des Iemochi und Matsudaira Yoshinaga (1829-1890), Daimyô von Echizen, übernimmt die gesamte Leitung der Regierung.

- (2) 1862 Auf der Rückreise der kaiserlichen Gesandtschaft im darauffolgenden Jahre ereignet sich der Zwischenfall von Namamugi (ein Dorf unweit des heutigen Yokohama) (*Namamugi jihen*). Einige Engländer, die des Weges kamen, weigern sich, dem Gesandten die landesübliche Ehrenbezeugung zu erweisen. Einer von den Engländern, Richardson, wird dabei getötet, zwei andere werden verwundet.

#### Iemochi in Kyôto

- Bunkyû*  
(3) 1863 Im Frühjahr 1863 begibt sich Iemochi dem Vertrage gemäß nach Kyôto. Hier wird er vom Tennô aufgefordert, ohne Verzug den Befehl zur Vertreibung der Fremden an alle Daimyô des Landes auszuschreiben. Auf die drohende Haltung der Sonnô-jôironsha der Samurai und Rônin der Stadt hin geht er auf die Forderung des Tennô ein und erläßt noch am gleichen Tage den gewünschten Befehl.

#### Folgen des Befehles

1. Die englische und amerikanische Gesandtschaft in Edo werden von Rônin und andern unruhigen Geistern niedergebrannt.
2. Kampf des Satsuma-Klans mit der englischen Flotte (7 Schiffe) vor Kagoshima. Da der Daimyô von Satsuma nicht auf die Bedingungen der Engländer eingeht, beschießen diese die Festung von Kagoshima und erzwingen sich so die für die Ermordung des Richardson geforderte Entschädigungssumme von 25,000 Pfund.
3. Der Daimyô von Chôshû, Môri Motonori läßt in

der Bucht von Shimonoseki auf ein vorüberfahrendes englisches Schiff und später nacheinander holländische, amerikanische und französische Kriegsschiffe schießen, worauf diese vereint mit den Russen die Festung angreifen, sie zusammenschießen und einige Kanonen in Beschlag nehmen.

#### Unstimmigkeit und Kampf in Kyôto

Der Daimyô von Satsuma Shimazu Hisamitsu, und der von Aizu, Matsudaira Katamori, dem die Stadt- und Palastwache unterstand, erkennen die Gefahr, die Japan vom Auslande her droht, und setzen sich beim Tennô für die Unterzeichnung der vom Shôgunate geschlossenen Verträge ein.

Dies brachte die Sonnô-jôironsha wieder in Aufregung und neue Unruhen entstehen. Die Urheber dieser Unruhen, der Kuge Sanjô Sanetomi (1837-1891) und der Daimyô von Chôshû, Môri Takachika, der Todfeind der Shôgunatsfamilie, werden dadurch unschädlich gemacht, daß Sanetomi im Palaste festgehalten und Takachika aus der Stadt gewiesen wird.

Sanetomi gelingt es, mit 6 gleichgesinnten Kuge heimlich aus der Stadt nach Chôshû zu entfliehen.

#### Erster Chôshû-Aufstand

Môri Takachika erscheint bald darauf wieder in Kyôto um beim Tennô Fürsprache für Sanetomi einzulegen. Abgewiesen, will er sich mit Gewalt den Zugang zum Palaste erzwingen, wird aber von den vereinigten Truppen Tokugawa Yoshinobu's, Matsudairas (Aizu) und Shimazu's (Satsuma) aus der Stadt vertrieben. *Hamaguri gomon no hen*, Zwischenfall am Hamaguritore.

Mit Genehmigung des Tennô sendet die Bakufuregierung ein Heer zur Unterwerfung des Chôshû-Klans. Gleichzeitig von diesem wie der ausländischen Flotte bedrängt, schließt

Tennō Jahr  
Nengō

Chōshū zuerst Frieden mit der letzteren, um dann den Kampf mit den Regierungstruppen aufzunehmen. Die Chōshūtruppen unterliegen. Als Zeichen der Unterwerfung veranlaßt Takachika einige der höchsten Samurai zum Seppuku.

Keiō (1) 1865 Auf Bitten Iemochis unterzeichnet der Tennō die früher vom Shōgunate gemachten Handelsverträge.

#### Zweiter Chōshū-Aufstand

(2) 1866 Die Schmach der Niederlage ruft die Mannen des Chōshū-Klans zu einem neuen Kampfe gegen das Shōgunat. Der Haupttreiber ist Takasugi Shinsaku (1839-1868). Mit ihm verbünden sich die Samurai von Tosa und die Streitkräfte von Satsuma. Iemochi begibt sich persönlich nach Ōsaka, um die Regierungstruppen selbst zu befehligen. Die Satsuma-truppen jedoch kündigen Iemochi den Gehorsam. Die Shōgunatstruppen vermögen deshalb der Aufständigen nicht Herr zu werden.

Keiō (3) 1867 Im folgenden Jahre stirbt Iemochi, und Yoshinobu (Keiki) Hitotsubashi, der Sohn des Tokugawa Nariaki (Mito), der letzte Shōgun, übernimmt das Shōgunat.

Am 29. Dezember gleichen Jahres stirbt auch der Tennō. Ihm folgt im Januar 1868 Kronprinz Mutsuhito, erst 16-jährig, als Meiji Tennō auf den Thron.

#### Ende des Shōgunates

Das Versagen des Shōgunates in der Außenpolitik, der Bruch des Sakoku, die Niederlage der Shōgunatstruppen, alles das hatte die Autorität des Tokugawa-Bakufu vollständig untergraben.

Die Sympathie für eine tennōzentrische Reichsregierung wächst zusehends. Statt *Sonnō-jōi* heißt es *Sonnō-tōbaku* (*Sonnō*=Verehrung des Tennō, *tōbaku*=Sturz des Bakufu, also etwa Heil dem Tennō, fort mit dem Bakufu!).

Die führenden Persönlichkeiten des *Sonnō-tōbaku* sind:

Tennō Jahr  
Nengō

1. auf Seiten der Kuge: Iwakura Tomomi (1825-1883) und Sanjō Sanetomi,
2. auf Seiten der Samurai: Saigō Takamori (1827-1877) von Satsuma, Ōkubo Toshimitsu (1832-1878) ebenfalls von Satsuma und Kido Takayoshi, Samurai von Yamaguchi.

Der Daimyō von Aki (Hiroshima-Ken) schließt sich diesen an. Sie beschließen, mit Waffengewalt dem Shōgunat ein Ende zu machen.

Um einem neuen Aufstand vorzubeugen, wendet sich Yamanouchi Toyonobu (Yōdō), der Daimyō von Tosa (1827-1872) in einem Schreiben an Saigō Takamori und Ōkubo, um sie für eine friedliche Lösung der Frage zu gewinnen. Als dies jedoch ergebnislos bleibt, richtet er ein Schreiben an den Shōgun, in dem er ihn auffordert, um des Friedens willen die Zügel der Regierung wieder in die Hände des Tennō zurückzugeben. Im Hinblick auf die Gefahr, die dem Reiche unter den gegebenen Umständen durch einen Bürgerkrieg erwachsen könnte, folgt Yoshinobu der Aufforderung des Toyonobu und gibt die Regierung durch Abdankungsschreiben vom 14.

Keiō (3) 1867 Okt. 1867 in die Hände des Tennō zurück. Man nennt dies *Taiseihōkwan* (*Taisei*=Reichsregierung, *hōkwan*=Rückgabe an den Tennō). Das Abdankungsgesuch wird am folgenden Tage vom Tennō angenommen. Diesen Akt nennt man *ōseifukko* (*ōsei*=königliche Regierung, *fukko*=Restauration, also Restauration der Tennōregierung).

Das ist das Ende der Tokugawa nach 264jähriger Herrschaft, das Ende des Feudalwesens, das Ende der Sippenherrschaft.

## Geistige Kultur, Wissenschaft, Literatur. Kunst

### z. Z. der Tokugawa-Periode

Infolge des langen Friedens konnte sich die geistige Kultur während dieser Periode ungestört entfalten; um so mehr als sie von den Tennô und der Tokugawafamilie weitgehend unterstützt wurde. Charakteristisch für die Tokugawa-Periode sind:

1. Das Aufblühen des Konfuzianismus und des Neoshintôismus (Monoshintôismus). Ersterer hat auf die Erziehung der Buke und des Volkes, letzterer auf den politischen Werdegang einen entscheidenden Einfluß ausgeübt. Der Buddhismus wird zwar Staatsreligion, verliert aber an innerer Kraft und Ansehen. 1655 begründet der chinesische Priester Ingen die Ôbaku-Zen-Sekte, die sich im Sinne einer Neubelebung des japanischen Buddhismus betätigte. (Haupttempel Mampuku-ji bei Uji, erbaut 1661).

2. Die allgemeine Anteilnahme aller Volksschichten an der geistigen Kultur. Diese wurde ermöglicht u. a.

- a. durch weite Verbreitung des Buchdrucks (fast ausschließlich Druck von als ganze geschnittenen Holzstöcken, neben dem der Druck mit beweglichen Typen, dem koreanischen Kupferdruck nachgeahmt, nur geringe Bedeutung gewinnt) und
- b. durch Errichtung von neuen Schulen, den Hankô (*Han*=Fürstentum, *kô*=Schule), Schulen für den Samuraistand, und den Terakoya (*tera*=Tempel, *koya*=Kinderheim), Schulen, die in den Tempeln für Kinder des gewöhnlichen Volkes gehalten wurden.

#### I. Wissenschaft.

1. Die **Sinologie** (*Kangaku*) geht von den buddhistischen Mönchen allmählich in die Hände der Konfuzianer und Laien über. Philosophische und quellenkritische Forschung des Konfuzianismus, und zwar der Chû-Hi- (japan. *Shushi*)-Philosophie; Begründer Chû Hi (1130-1200); ferner der Wang-Yang-ming- (japan. *Ô Yômei*)-Schule, Begründer Wang Yang-ming (1472-1528), und des Urkonfuzianismus mit dem Moralprinzip des *Chûkô* (*Chû*=Treue dem Herrscher, *Loyalität*; *kô*=kindliche Liebe, *Pietät*). Bedeutende konfuzianische Gelehrte: Fujiwara Seikwa (1561-1619), Vertreter dieser Richtung, Tani Jichû (1589-1649), Hayashi Razan (Dôshun) (1538-1657), Schüler des Seikwa,

der der Chû Hi Philosophie den Rang einer Staatsphilosophie verschaffte; ferner Nakae Tôjû (1608-1678), Yamaga Sokô (1622-1685), Verfechter des Urkonfuzianismus und Lehrer der Akahogishi (der 47 Rônin); Ito Jinsai (1627-1705), Quellenforscher; Kaibara Ekken (1630-1710), Arai Hakuseki (1657-1725) der große Staatsmann.

2. **Japanologie** (*Kokugaku*, *Wagaku*). Studium der frühklassischen japanischen Literatur, des Kojiki, Manyôshû, der Norito (Engishiki), Kokinshû, Genji Monogatari etc. und zwar textkritisch, archäologisch und historisch. Das Endergebnis dieses Studiums ist der Neoshintôismus mit der *Sonnô*-Bewegung.

Bedeutende Japanologen: Shimokobe Nagaru (1624-1686), Mönch Keichû (1640-1701), Meister der japanischen Orthographie; ferner die sogenannten 4 *Ushi* d. h. die 4 großen Japanologen und Begründer des Neoshintôismus: Kada Azumamaro (1668-1736), Philolog und Altertumsforscher, Kamo Mabuichi (1697-1769), Meister des Altjapanischen, Motoori Norinaga (1730-1801), Herausgeber des Kojiki-den, des Kommentars zum Kojiki, wodurch das Werk der Öffentlichkeit zugänglich wurde, Hirata Atsutane (1776-1843), Shintôpriester und Schüler des Norinaga, der den Shintô von buddhistischen Elementen zu reinigen suchte.

3. Die holländische bzw. modern europäische Wissenschaft (*Rangaku*), das Studium der holländischen Sprache und Literatur, später auch des Englischen, Russischen und Französischen; Arzneikunde (die chinesische Medizin soll durch die europäische ersetzt werden), Naturforschung, Mathematik, Astronomie etc. Aufblühen zuerst ermöglicht durch Milderung des Bücherverbotes von Seiten Yoshimunes.

Männer, die sich um die Einführung der europäischen Wissenschaft verdient machten, sind: Engelbert Kämpfer, deutscher Arzt im Dienste der holländischen Faktorei (1692-1694), Philipp Franz von Siebold, ebenfalls deutscher Arzt und Naturforscher im Dienste der Holländer (1823-1830 und 1859-1860 in Japan), Titsingh (1779-80 u. 1781-89 in Deshima), Thunberg (1775 in Deshima) und Pompe van Meerdervoort (Arzt in Deshima 1857-1862).

#### Auf japanischer Seite:

Astronomen: Takahashi Tökô und Takahashi Sakuzaemon, für Popularisierung Shiba Kôkan.

Kartographen und Geographen: Hôjô Ujinaga; Hayashi Shihei, Inô Tadataka, Shiba Kôkan;  
 Medizin: Sugita Gempaku, Udagawa Genzûin, Botaniker Itô Keisuke, u. a.

## II. Literatur:

### 1. Dichtung:

Beginn des Hokku (Anfangsstolle), auch Haiku und Haikai genannt, der japanischen Epigrammdichtung (anfangs Scherz- und Spottgedichte, eingeleitet von Arakida Moritake (1473-1549); Yamazaki Sôkwan (1465-1553); Kitamura Kigin (1605-1682) u. a.

Der klassische Haikudichter dieser Periode, der dieser neuen Dichtung, Weihe und Vollendung gab, ist Matsuo Bashô (1643-1694).

### 2. Bühnenkunst: Ganz neu erscheinen auf diesem Gebiete:

a. das Kabuki (*ka*=Gesang, *bu*=Tanz, *ki*=Fertigkeit, Können, Kunst), dramatische von Gesang und Musik begleitete Tänze, die Anfänge des japanischen Theaters. Religiöse Tänze (*Nembutsuodori*) einer ehemaligen Miko des Izumoschreines, der Okuni in Kyôto 1603 bildeten den Anfang des Kabuki.

b. das Jôruri (Jôruri ist der literarische Gattungsname für die Heldin einer beliebigen Geschichte), der dramatische Gesang bzw. Rezitation einer Erzählung. Anschließend an das Jôruri entstand das Ayatsuri-Jôruri, das japanische Puppentheater.

Meister des Kabuki und Jôruri: Takemoto Chikugo Gidayû (1651-1714) in Ôsaka; Chikamatsu Monzaemon (1663-1724) in Kyôto; Takeda Izumo (1688-1756), bekannt wegen seiner Puppenmechanik und Dekoration seiner Bühne in Ôsaka, Ichikawa Danjûrô (geb. 1660), der erste Schauspieler großen Stiles und Ahnherr der gleichnamigen Schauspielerfamilie von heute.

### 3. Romanschriftstellerei (Prosadichtung):

Zeit-, Sitten- und Geschichtsromane und Novellen, das Liebes- und Geschlechtsleben in Familie, Gesellschaft und Bordell der Vergangenheit und Gegenwart darstellend, allerdings meist in eine moralische Belehrung ausklingend. Zum Teil waren sie aber auch rein erbauenden Inhaltes im Sinne des von Bakin geprägten Wortes „Kwanzenchôaku“ (*kwanzen*=zum Guten bewegen,

*chôaku*=das Böse ahnden). Den anfänglichen Novellen und Novellensammlungen folgen später vielbändige Romane z. T. historisch-romantischen Inhaltes.

Bedeutende Schriftsteller: Ibara Saikaku (1642-1693), Andô Jisho, Ejima Kiseki, Ueda Akinari im Kwansai; Asai Ryô, Santô Kyôden (1761-1816), Kyokutei Bakin (1716-1848), Jippensha Ikku (1765-1831), Shikitei Samba (1775-1822) in Edo.

Desgleichen entstammen dieser Periode beliebte Kindererzählungen wie Momotarô, eine Heldengeschichte, Hanasakajiji, der blütenspendende Alte, Kachikachiyama, eine Dachgeschichte, die Yoshitsunesagen (Minamoto Yoshitsune) u. a.

## III. Kunst.

1. Architektur. Diese bringt keine wesentlichen Neuerungen. Die Mausoleumbauten für die ersten Tokugawa-Shôgune setzen noch den Momoyamastil fort. Die berühmtesten sind die Grabtempel des Ieyasu auf dem Kunôsan (Shizuokaken) und der Tôshôgû (*Tôshô*=Licht des Ostens, *gû*=Hauptshintôtempel, *Tôshôgongen*=posthumer Ehrentitel des Ieyasu als „den Osten erleuchtende Inkarnation“) in Nikkô, vollendet 1636. Daneben zahlreiche Neubauten alter oder zerstörter Tempel, z.B. die Halle für den großen Buddha in Nara, der Shitennôji in Osaka, der Chionin-Tempel in Kyôto, der Asakusa Kwannon Tempel in Edo u.a. Zu Beginn der Epoche der Bau oder Umbau aller Daimyô-Burgen, die zu Beginn der Meijizeit meistens abgebrochen wurden.

2. Skulptur. Sie spielt nur noch eine dekorative, untergeordnete Rolle im Dienste der Architektur; dem naturgemäß großen Bedarf an buddhistischer Plastik wird durch schwächere Wiederholungen früherer Darstellungen entsprochen.

3. Malerei. Im Gegensatz zum Vorhergesagten erlebt die Malerei einen neuen Aufschwung, für den die durch den langen Frieden ermöglichte Anteilnahme weitester Kreise der Bevölkerung und der wachsende Reichtum der Bürger Boden und Ursache war. Bezeichnend ist, daß die eigentliche Weiterentwicklung der Kakemonomalerei im alten Kulturzentrum Kyôto erfolgte, während die für größere Aufträge arbeitenden Kanômaler nach dem neuen Mittelpunkt Edo zogen, wo andererseits für die kleinbürgerlichen Schichten die neue Kunst des Ukiyoe-Farbenholzschnitts entstand, die vor allem Leben und Vergnügungen dieser Kreise zur Darstellung brachte.

## Frühe Tokugawazeit

Die Meister der Kanôschule werden Hofmaler in Edo. Am bekanntesten ist Kanô Tannyû (1601-1662), der 1621 nach Edo berufen wird. Andererseits ziehen die Maler der Tosaschule von Sakai wieder nach Kyôto. Die dekorative Malerei erlebt mit Tawaraya Sotatsu (bes. zw. 1615-35 tätig) einen neuen Aufschwung und erreicht in Kyôto mit dem Brüderpaar Ogata Kôrin (1658-1715) und Ogata Kenzan (†1743 in Edo) ihren Höhepunkt. Beide Brüder sind nicht nur durch ihre Byôbu-Malereien, sondern auch durch ihre Arbeiten für Teegerät und Lackkunst berühmt.

Zugleich beginnt aus einer Verbindung von Kanô- und Tosa-Malerei heraus die Darstellung von Szenen aus dem gleichzeitigen Leben, die sog. *Ukiyoe* (Bilder der vergänglichen Welt)-Schule mit Iwasa Matahei (†1650 in Edo), von dem aber nur wenige sichere Bilder bekannt sind. Andere Maler der Richtung sind: Miyagawa Chôshun (1682-1752), Hishikawa Moronobu (zw. 1672-1689), der auch für den Schwarz-Weiß-Druck arbeitet, und Torii Kiyonobu (bes. Hôei-Zeit-1704-10), „Schauspielerbilder und Drucke, letztere meist handkoloriert.

## Spätere Tokugawazeit.

In Kyôto begründet Maruyama Ôkyo (1832-95), ein Bauernsohn, die Maruyamaschule, die durch unmittelbare Naturbeobachtung einen neuen Realismus in die Malerei bringt. Gegenstand der Darstellung wird die gesehene Natur im weitesten Sinn, von der Landschaft, die besonders im Einzelausschnitt dargestellt wird, bis zum einzelnen Vogel (Ôkyos Kraniche!) und Fisch im Wasser. Schüler Ôkyos: Nagasawa Rosetsu (1755-99), Komai Genki (1705-97) chinesische Frauen, Mori Tessan (Tiere, bes. Füchse, Dachse); selbständiger: Mori Sosen (Ôsaka), Affen, u.a.m.

Schon vorher hatte die sog. Nangwa- (südliche Bilder)-Schule besonders auch unter dem Einfluß der Ôbaku-Zen-Sekte (seit 1654 in Japan), des in Nagasaki lebenden chinesischen Malers *Ch'en Nan Pin* und der späteren Mingmalerei eine neue Anknüpfung an die chinesische Malerei gesucht. In dieser Richtung arbeiteten: der auch von Kôrin beeinflusste Ito Jakuchû (1713-1800), bes. Geflügel, Ganku (1749-1835) Tiger, Gion Nankai (1687-1761), der den sog. Literaten-Stil (*Bunjingwa*) vertritt, eine Richtung, die

Gedanken der Literatur im Bild ausdrücken will und besonders auch in den Kreisen der Haikudichter beliebt war, Yosa Buson (1716-1783) realistische Bilder im Stil der späten Ming mit Tiefendarstellung durch Hell-Dunkel-Wirkung, Tani Bunchô (1765-1842), der zum Teil wieder an die Sung-Malerei anknüpft, Watanabe Kwazan u. a.

Eine weitere Schule, die Shijô-Schule, begründete der Ôkyô-Schüler Matsumura Goshun (1754-1811), der den Maruyama-Realismus mit dem Nangwa-Idealismus zu vereinigen suchte. Ähnlich der spätere Kônô Bairei (1844-95), der 1878 in Kyôto die Malakademie gründete, aus der dann so berühmte Künstler wie Kikuchi Hôbun und Takeuchi Seihô hervorgingen.

Der dekorative Stil erfuhr eine Neubelebung durch Sakai Hôitsu (1757-1828).

In Edo entwickelt sich die Ukiyoe-Schule weiter in der Richtung auf bildmäßigere Vereinheitlichung von Figuren und Landschaft, wobei erstere mehr und mehr in ihrer natürlichen Umgebung gezeigt werden. Die bekanntesten Künstler sind: Suzuki Harunobu (1725-70), der als erster auch Holzschnitte in vollem Vielfarbindruck herstellte, Katsukawa Shunshô (1726-92) Schauspielerdarstellungen, Torii Kiyonaga (1742-1815, bes. auch Frauen in Landschaft, Kitagawa Utamaro (1753-1806) bes. Frauentypen, Utagawa Toyokuni (1769-1825) Frauen und Schauspieler. Als Landschaftler sind bekannt: der äußerst vielseitige Katsushika Hokusai (1760-1849) durch seine Fujidarstellungen und Andô Hiroshige (1797-1858) durch seine Holzschnitt-Darstellungen des Lebens und Treibens auf der Tôkaidô-Straße zwischen Edo und Kyôto.

## 4. Kunstgewerbe.

Blüte der Ton- und nun auch der Porzellan-Keramik, die von der chinesisch-koreanischen Beeinflussung aus der Zeit Hideyoshis aus einen charakteristischen japanischen Stil entwickelt, und zum Teil auch für holländische Bestellung arbeitete (*Imari*-Porzellan). Künstlerische Anregung gab in der frühen Tokugawazeit vor allem der Bedarf für die nach wie vor gepflegte Teezeremonie (*Chanoyû*), für die in Kyôto Ninsei (1596-1660), Kenzan (s. o.), die *Raku*-Werkstatt u.a. arbeiteten, während in Hizen (Kyûshû) Kakiemon die Porzellanherstellung vervollkommnete. Weitere bekannte

Werkstätten sind: die von *Okochi* in Hizen, die das Porzellan für die Fürsten *Nabeshima* herstellte, die von *Kutani*, von *Satsuma* u.a.

Daß die Kunst des Goldlacks und die Kunst der Schwertzierraten bei dem Luxusbedürfnis der Zeit weiterblühten, ist nur natürlich, doch machen sich mit fortschreitender Zeit trotz allerhöchster Entwicklung der Technik Überladung und Unsicherheit des Stilgefühls geltend.

Eine völlig neue Kunst ist die der *Netsuke*-Schnitzer, die in nur zentimetergroßen „Knöpfen“, an denen man kleine Medizindosen (*Inrô*) im Gürtel trug, eine Miniatur-Welt von Figuren und Dingen gestalteten.

## Neuzeit

### Beamtenstaat, Konstitutionelle Verfassung

Vorbemerkung: Die neuzeitliche Geschichte Japans läßt sich etwa folgendermaßen gliedern:

- I. Periode: Das Eindringen der europäischen Kultur und Zivilisation 1868-1904. Politische, wirtschaftliche, soziale Umwälzung.
  1. Die Meijireform und ihre reaktionären Widerstände.
  2. Einführung der konstitutionellen Verfassung.
  3. Aufrüstung zur Lösung der außenpolitischen Fragen. Japanisch-Koreanischer Konflikt; Japanisch-Chinesischer Krieg.
- II. Entwicklung Japans zur Großmacht (Weltmacht).
  1. Japanisch-Russischer Krieg. Korea fällt an Japan. Beginn der japanischen Hegemonie im Osten.
  2. Entwicklung der Industrie.
- III. Politische und wirtschaftliche Selbständigkeits- und Expansionsbestrebungen Japans. Asien den Asiaten! Verselbständigung der Produktionsmittel.



## I. Die Rezeption der europäischen Kultur

## Meiji-Reform

Der Sturz des Tokugawa-Shôgunates bedeutet den Bruch mit einer 260- bzw. 1500jährigen Vergangenheit. An Stelle des Feudalsystems und Sippenwesens tritt der Beamtenstaat, wie er in der Taikwareform (645) versucht worden, aber letzten Endes gescheitert war.

122. Meiji

Meiji (1) 1868

Im Januar 1868 besteigt der Sohn des Kômei Tennô, Prinz Mutsuhito 16jährig den Thron.

1868 kündigt der neue Tennô (später Meiji Tennô genannt) vor den versammelten Hofbeamten und Daimyô in einem Staatsakt feierlich die neue Reform an. Es ist die Proklamation folgender 5 Punkte, die der Tennô seinen Ahnen gelobte und seine Beamten versprechen ließ:

1. Im weitesten Maße sollen Versammlungen (aus allen Kreisen des Volkes) ins Leben gerufen und darauf alle Staatsangelegenheiten aufgebaut werden.
2. Alle, hoch und niedrig ohne jeden Unterschied, sollen eines Sinnes sein und für das Volk und das Staatswohl Großes leisten.
3. Es ist notwendig, daß alle, von den Beamten und Kriegern angefangen bis zum gewöhnlichen Volke, auf gleiche Weise ihre Ziele verwirklichen können, damit die seelischen Anlagen und Fähigkeiten nicht verkümmern.
4. Alte schlechte Gewohnheiten sollen abgeschafft und alles nach sittlichen und gerechten Grundsätzen geleitet werden.
5. Kenntnisse aus allen Teilen der Welt müssen erworben und dadurch der Kaiserliche Staat von Grund auf mächtig gefördert werden.

Man nennt diese Proklamation Gokajô no Goseimon.  
Am 6. November gleichen Jahres gibt der Tennô der alten

Sitte gemäß der Periode einen neuen Namen, nämlich Meiji d.h. erleuchtete oder glänzende Regierung. Das Nengô soll künftig nur mehr beim Tode eines Tennô geändert werden.

Männer, die führend am staatspolitischen Aufbau des Meijireiches beteiligt waren:

Prinz Arisugawa Taruhito (1835-1895), der erste Präsident der neuen Reichsregierung; die Kuge: Kono Atsumaro (1863-1904), der erste Senatspräsident, Iwakura Tomomi (1825-1883), erster Gesandter, der die Handelsverträge mit den europäischen Mächten revidierte und zu Gunsten Japans verbesserte und die Länder zum Studium der politischen, juristischen und militärischen Einrichtungen bereiste. Ferner Kuge Sanjô Sanetomi; die Samurai Kido Takamasa (Kôin) (1834-1877) von Chôshû; Ôkubo Toshimichi (1832-1878) von Satsuma u.a. Diesen hauptsächlich ist die radikale Abschaffung des Sesshō-, Kwampaku- und Shôgunwesens, sowie so ziemlich aller seit der Kamakura-periode entstandenen Ämter und die Durchführung des *Hanseki-Hôkwan* (*Hanseki*=Lehengut, *hokwan*=Rückgabe an den Tennô), also die Auflösung der Feudaldominien und die Neuordnung des Militär- und Schulwesens zu verdanken.

Meiji (1) 1868

Unterwerfung der letzten Anhänger und Verteidiger des Tokugawa-Shôgunates. Dazu gehören der Daimyô von Wakamatsu (Fukushima-Ken), ferner die Daimyô von Sendai, Nambu und Shônai (Yamagata-Ken). In Aizu (Wakamatsu) setzten sie sich gegen die Regierungstruppen zum letztenmale zur Wehr. Durch eine Hungerblockade werden sie besiegt. Hier beendet eine tapfere Jungschar von 16 Mann auf dem Iimori Berg durch Seppuku (Bauchaufschlitzen) ihr Leben. Diese Jungschar ist bekannt unter dem Namen Byakkotai. Die Stadt Rom ließ ihnen aus Verehrung daselbst im Jahre 1928 ein Denkmal errichten.

Der Name Edo wird in Tôkyô d.h. östliche Hauptstadt

umgeändert. Im folgenden Jahre wird Tôkyô kaiserliche Residenz.

## Neuordnung des Reiches

Reform der Reichsregierung.

I. Abschaffen des Sesshō, Kwampaku und Shōgun, sowie aller seit dem Kamakura-Bakufu errichteten Ämter. Das Dajōkwan wird provisorisch in 4 Etappen reformiert:

- 1) *Keiō* 1, 1867. Die Aufstellung der *Sanshoku* (der 3 Ämter) des *Sosai* d. i. Reichsregierungspräsident, zu dem Prinz Arisugawa berufen wird; des *Gijō*, höchster außerordentlicher Beamter des Dajōkwan; des *Sanyō*, außerordentlicher kaiserlicher Berater.
- 3) *Meiji* 1, 1868. Das Dajōkwan wird in 6 Hauptämtern konzentriert.
- 3) *Meiji* 2, 1868. Das Dajōkwan wird wieder in 4 höchste und 3 untergeordnete Ämter geändert.
- 4) *Meiji* 4, 1871 besteht die Regierung aus 3 höchsten Ämtern, dem *So-in*, *Sa-in* und *U-in*, denen das Dajōkwan mit den 8 Ministerien untersteht.

II. Abschaffung des Feudalwesens. *Meiji* 2, 1869.

*Meiji* (2)

1869

Durch ein kaiserliches Dekret vom 17. Juni 1869 wird das Feudalsystem aufgehoben. Alles Land wird als Eigentum, und alle Bürger werden als direkte Untertanen des Tennō erklärt (*Hanseki-hōkwan*). Die Daimyō bleiben einstweilen noch als Verwalter in ihren Domänen. 1870 jedoch wird das ganze Land in 3 Fu (Tôkyō, Kyōto und Ōsaka) und 72 Ken d. i. Provinzen, und jede Provinz wieder in Gun d. i. Landkreise, eingeteilt. Die Daimyō werden von Regierungsbeamten ersetzt.

III. Neue soziale Gliederung des Volkes (*Meiji* 2, 1869).

Anschließend an das *Hanseki-hōkwan* wurde das Volk in folgende Klassen geordnet:

- 1) *Kazoku* = die Adelsklasse. Zu dieser gehören zunächst

die ehemaligen Kuge und Daimyō. Diese Klasse ist wiederum in fünf weiteren Rangklassen gegliedert: *Kōshaku* (1) Fürst, *Kōshaku* (2) Marquis, *Hakushaku* Graf, *Shishaku* Vicomte und *Danshaku* Baron.

2) *Shizoku*, die Klasse der ehemaligen Samurai und ihrer Nachkommen (1938 abgeschafft).

3) *Heimin*, die Bürger, zu denen nun auch die Eta und Hinin (damals rund 380000) gehören. Adel- und Shizokuklassen dürfen sich nach Belieben einen Beruf erwählen. Desgleichen wird auch die Heirat aller Klassen untereinander gestattet.

*Meiji*

(3) 1870 Die erste japanische Gesandtschaft der neuen Regierung geht nach England, Deutschland und Amerika.

Tôkyō wird für den Fremdenverkehr frei gegeben.

Beginn der Justizreform: Gerichtsbarkeit und Verwaltung werden getrennt. Beginn der Abfassung des neuen Strafbuches nach europäischem Muster (1880 vollendet).

Einführung des Telegraphen.

(4) 1871 Eröffnung des neuen Postverkehrs zwischen Tôkyō und Ōsaka. Erlaubnis für die Samurai, die zwei Schwerter abzugeben (Aufhebung der Sitte des Schwertertragens 1876).

Einführung der Yenwährung.

Zwischen Nagasaki und Schanghai wird das erste Kabel gelegt.

(5) 1872 Zwischen Tôkyō und Yokohama entsteht die erste Eisenbahn in Japan.

Am 8. August: Einführung des Schulzwanges (*Gimu Kyōiku*).

Am 9. November: Einführung des Gregorianischen Kalenders. Mit diesem Tage beginnt das neue Jahr des neuen Kalenders. Der 9. XI. M. *Meiji* 5 wird zum 1. Januar 1873.

(6) 1873 Einführung der Militärflicht (*Chōheirei*) (nach dem alten Kalender am 30. XII. M. *Meiji* 5). Die Friedensstärke

Tennô Jahr  
Nengô

des Heeres wird auf 6 Divisionen mit je 7000 Mann festgesetzt.

Auf die Agitation des Itagaki Taisuke hin richten 97 Vertreter von 2 Fu und 22 Ken und im Namen von 87000 Männern ein Bittgesuch an die Regierung zur Einführung des Reichstages. Der Tennô verspricht ihnen, bis *Meiji* 23 (1890) ihrer Bitte zu willfahren. Das Versprechen wurde gehalten.

Das Christenverbot wird aufgehoben: die Kinseifuda werden überall entfernt.

Diese große Umwälzung ging nicht ohne Kampf ab.

#### Reaktion gegen die neue Reform

Die Reaktion erfolgte hauptsächlich durch jene, die früher die Hauptrolle im staatlichen Leben gespielt hatten und nun mit Bürgern und Bauern auf eine Stufe gestellt waren, die Samurai.

Um ihrer gedrückten Lage Luft zu verschaffen, forderten sie unterstützt von General Saigô Takamori und den beiden Staatsräten Etô Shimpei und Itagaki Taisuke den Krieg mit Korea. Diese Forderung wird von den Staatsräten Ôkubo und Kido Takayoshi als verfrüht zurückgewiesen. Darauf legen alle drei ihr Amt nieder.

I. Reaktion: Der Saga-Aufstand (*Saga no ran* genannt).

(7) 1874 An der Spitze dieses Aufstandes stand Etô Shimpei. Die Aufständischen stürmen das Provinzialamt von Saga, vertreiben den Gouverneur, werden aber von den Regierungstruppen überwältigt. Etô Shimpei und Shimo Giyu werden enthauptet.

Um die Unzufriedenheit der Reaktionäre etwas abzulenken, unternimmt die Regierung einen Streifzug nach Formosa. Ein Grund dazu lag vor. Vor einigen Jahren waren hier japanische Kaufleute ermordet worden. Dies wurde zum Anlaß genommen. Der Streifzug gelingt. Doch statt Formosa erhalten die Japaner nur eine Entschädigungssumme von 50,000 Taels.

*Meiji*

Tennô Jahr  
Nengô  
*Meiji*

(8) 1875 Einrichtung des Genrôin d.i. Rat der Alten, der Staatsrat jener, die sich um die neue Reform sehr verdient gemacht hatten.

Beginn der jährlichen Provinzialdirektorenkonferenz.

Japan tauscht Sachalin (Karafuto) gegen die Chishima-Inseln (Kurilen) ein. Bezüglich der Chishima-Inseln war Rußland bereits (1854) einen Grenzvertrag eingegangen, für Karafuto jedoch lehnte es jede Verhandlung zur Festsetzung der Grenzen zwischen ihm und Japan ab. Das geschah, um sich dort recht breit machen zu können. 1859 bereits verlangt der russische Gouverneur von Ostsibirien die ganze Insel für sich. Den Vorschlag Japans 1873 als Grenze den 50. nördl. Breitengrad festzulegen, lehnt Rußland wiederum ab. 1875 gelingt es, Japan für den Tausch Karafuto's gegen Chishima zu gewinnen. Vorteile, die Rußland u.a. versprach, waren: Schutz der japanischen Bürger auf Karafuto und Erlassung der Steuer für Benutzung der russischen Gewässer daselbst und des Hafens.

Als Grenze zwischen beiden Ländern wurde die Meeresstraße La Perouse bestimmt.

(9) 1876 II. Reaktion, Kumamoto (oder Kyûshû) no Ran. Es ist ein Aufstand der sogenannten Shimpûren\*. Sie stürmen das Provinzialamt von Kumamoto (Kyûshû), massakrieren eine große Anzahl von Beamten und Soldaten. Auch die Provinzialgebäude von Akizuki und Yamaguchi (Yamaguchi-Ken) werden besetzt, die Regierungsgelder beschlagnahmt. Der Regierung gelingt es, ihrer Herr zu werden.

Bevölkerungszahl: 34,728,000.

(10) 1877 III. Reaktion: Seinannoeki. Der Todeskampf aller Reaktionäre. An der Spitze dieses Aufstandes steht Saigô Takamori. Saigô gehörte zu jenen, welche die Ansicht ver-

\* Shimpûren (*shin*=Gott, Götter; *pû*=*fû*, Wind, Sturm; *ren*=Vereinigung). Eine Partei, die die Götter und den Sturm zum Freunde haben. Erinnerung an den Mongolenkrieg.

traten, eine Militärregierung sei besser, als eine schwächliche Beamtenregierung. Das Ziel dieser Reaktionäre war also die Beseitigung der Beamtenregierung.

Dieser Aufstand war von langer Hand vorbereitet. Saigô Takamori selbst hatte zu diesem Zwecke eine Privatschule für klassische Literatur und militärische Ausbildung errichtet. Die Zahl seiner Schüler stieg bald bis auf 3000.

Das Heer der Aufständigen betrug rund 40000 Mann. Das Heer befehligte Saigô Takamori, die Festung Kumamoto verteidigte Oberstkommandierender Tani Tateki. Die Führer der kaiserlichen Armee waren: Prinz Arisugawa als Oberstkommandierender, ferner Generalleutnant Yamagata Arimoto, auf Seiten der Marine Vizeadmiral Kawamura Sumiyoshi u.a. Anfangs siegen die Aufständigen, später aber die kaiserlichen Truppen. Durch die Einnahme des Festung von Kagoshima wird dem Aufstand ein Ende gemacht. Saigô Takamori und seine überlebenden Mannen begehen Selbstmord. Damit enden die reaktionären Unruhen.

Bei Gelegenheit der Promulgation der neuen Verfassung (1889) wird Saigô Takamori das Verbrechen verziehen und sein Haus in den Stand des Marquis erhoben.

Gründung der kaiserlichen Universität in Tôkyô.

1879 finden die ersten Volkswahlen, und zwar für den Provinziallandtag (*Kenkaigi*) statt.

Es bilden sich folgende Parteien:

1. Die Jiyû-tô (*tô*=Partei), die liberale Partei,
2. Die Kaishin-tô, die Fortschrittspartei,
3. Die Rikkenteisei-tô, die konstitutionelle Kaiser-Regierungspartei.

Im gleichen Jahre wird Ryûkyû (Liukiu) als Okinawa-Ken in das japanische Reich einverleibt, 1880 auch die Ogasawara (Bonin) Inseln.

(14) 1881 Auf Drängen des Volkes hin stellt ein kaiserlicher Erlaß

Meiji

(10) 1877

(12) 1879

Vorbereitungen für den Reichstag in Aussicht. Itô Hirobumi (Hakubun) wird nach Europa zum Studium der dortigen Verfassungen geschickt (1882).

Nach Festigung der innerpolitischen Lage beginnt Japan auf die außenpolitische überzugehen. Im Vordergrund der Interessen steht das uralte Problem der wirtschaftlichen und politischen Ausdehnung Japans auf dem Festlande. Von der Lösung dieser Frage mußte die Fortentwicklung Japans abhängen. Beim Versuch, diese Frage zu lösen, stößt Japan auf chinesische und russische Interessen und das ist die Ursache des **kommenden japanisch-chinesischen und japanisch-russischen Krieges**.

Das Vorspiel zu diesen Kriegen bildet

#### der Japanisch-Koreanische Konflikt.

Korea hielt sein Land trotz wiederholter Bemühungen europäischer Mächte dem Auslande verschlossen. Durch einen Gewaltakt gelang es Japan, sich Respekt von der koreanischen Regierung zu verschaffen. 1875 wurde ein japanisches Kriegsschiff, als es sich der Insel Kôka näherte, von den Koreanern beschossen. Die Japaner gingen darauf zum Angriff über und eroberten die Insel. Daraufhin öffnete Korea der Reihe nach seine Häfen, Fusan, Tschemulpo, Gensan.

1882 stürmt die antijapanische Partei des abgedankten Königs Taiwoenkun den Hof, ermordet die dort befindlichen japanischen Offiziere und brennt das japanische Gesandtschaftsgebäude nieder. Der Gesandte rettet durch Flucht auf ein englisches Schiff sein Leben. Der Aufstand wird durch die Regierung beigelegt. Der japanische Gesandte erwirkt nach seiner Rückkehr an den koreanischen Hof folgende Vereinbarung:

1. Korea zahlt an Japan eine Entschädigungssumme von 500,000 Yen,
2. Korea gestattet Japan zwei Kompanien Schutztruppen in die Hauptstadt Soeul zu legen.

Meiji

(15) 1882

## DIE REZEPTION DER EUROPÄISCHEN KULTUR

Diese Vereinbarung nimmt China zum Anlaß, ebenfalls Truppen nach Soeul zu schicken. Damit beginnt

## der Japanisch-Chinesische Konflikt.

In Korea bilden sich zwei Parteien, die Jidai-tô, die chinafreundliche Partei, und die Dokuritsu-tô, die japanfreundliche Partei. Beide Parteien stoßen aufeinander. Zu gleicher Zeit entstehen auch Reibereien zwischen der chinesischen und japanischen Besatzung. Die Japaner unterliegen dabei, ihr Gesandtschaftsgebäude wird eingäschert. Auf Bemühungen des japanischen Gesandten Itô Hirobumi (Hakubun) wird der Streit geschlichtet. Man versteht sich zu folgendem Vertrage:

1. China und Japan erkennen die Selbständigkeit Koreas an.
2. Beide Länder ziehen ihre Truppen aus Korea zurück.
3. Beide geben sich das Versprechen, bei jedweder Aktion auf Korea sich zuvor gegenseitig zu verständigen.

Unterzeichnung des Vertrages (Vertrag von Tientsin).  
Bildung des neuen Ministeriums, *Naikaku* genannt, mit dem Sôridaijin d. h. Ministerpräsident an der Spitze.

1. Gwaimushô, das Außenministerium
2. Naimushô das Innenministerium
3. Ôkurashô, das Finanzministerium
4. Rikugunshô, das Kriegsministerium des Landheeres
5. Kaigunshô, das Kriegsministerium der Marine
6. Shihôshô, das Justizministerium
7. Mombushô, das Kultusministerium
8. Nô-Shômushô Landwirtschafts- und Handelsministerium
9. Teishinshô, das Verkehrsministerium.

Erster Ministerpräsident wird Itô Hirobumi (Hakubun).  
Für den Kaiserlichen Hof wird ein eigenes Ministerium er-

Meiji

(18) 1885

## MINISTERIEN. VERFASSUNG

Tennô Jahr  
Nengô

richtet, das Kunaishô (Ministerium des Kaiserlichen Haushaltes). Die Zahl der Ministerien wurde später vermehrt. Außer 1-7 und 9 gab es 1939: 8a) Nôrinshô, Min. für Land- und Forstwirtschaft, 8b) Shôkôshô, Min. für Industrie und Handel, 10) Tetsudôshô, Eisenbahnmin. 11) Takumushô, Min. für Übersee-Angelegenheiten, 12) Kôseishô, Wohlfahrtsministerium.

Meiji

Bevölkerungszahl: 59.070.000.

(20) 1887

Bildung des geheimen Staatsrats (*Sûmitsuin*) mit beratender Funktion (39 Mitglieder, darunter ex officio die Minister).

Errichtung des Herren- und Volkshauses (das Ober- und Abgeordnetenhaus).

(22) 1889

Am 11. Februar, am japanischen Reichsgründungsgedenktage, wird die neue Staatsverfassung (*Kempô* genannt) in Gegenwart des Tennô in einem feierlichen Staatsakt proklamiert. Man nennt dies *Kempô Happu* d. h. Proklamation der Staatsverfassung.

Die Verfassung legt die Rechte des Tennô, der Staatsbürger, des Reichstages und der Regierung fest und gibt ausführliche Anordnungen für die Aufstellung des Budgets; Shintôismus, Buddhismus und Christentum werden volle Religionsfreiheit gewährt.

(23) 1890

Zum erstenmale Reichstagsabgeordnetenwahlen.

Veröffentlichung des kaiserlichen Erziehungsdekretes. *Kyôiku Chokugo* genannt, d.h. Kaiserlicher Erlaß über die Erziehung.

(24) 1891

Beim Besuch in Japan wird der russische Kronprinz von einem höheren Polizeibeamten angefallen und verwundet, weil er gesagt haben soll: „Japan, das ist ein schönes Land, das werde ich mir einmal aneignen“. Man nennt dies Ereignis Ôtsu Jiken.

(27) 1894

In Korea setzt sich die chinafreundliche Partei immer

Tennô Jahr  
Nengô

mehr durch. Es kommt zu einem Aufstand. China sendet daraufhin Hilfstruppen nach Korea. Damit beginnt der

#### Japanisch-Chinesische Krieg (1894-1895).

Mit dem Eingreifen Chinas in die koreanischen Wirren ohne vorhergehende Verständigung mit Japan hatte China den Vertrag von Tientsin gebrochen. Deshalb fühlte auch Japan sich berechtigt, Truppen nach Korea zu schicken. Der Versuch, beide Mächte zu einem gemeinsamen Vorgehen in Korea zu bewegen, scheitert. Im Gegenteil verlangt China, daß Japan seine Truppen zurückziehe. Die Japaner gehen daraufhin eigenmächtig vor. Sie erwirken von der koreanischen Regierung die Unabhängigkeitserklärung. Ein Reformvorschlag aber wird von ihr abgelehnt. Am 19. Juli zwingt Japan die koreanische Regierung, als Zeichen der Unabhängigkeit zu verlangen, daß China seine Truppen aus Korea zurücknehme. Die Regierung geht darauf ein und bittet Japan Maßnahmen zur Vertreibung der Chinesen zu treffen. Am 8. August erfolgt die offizielle Kriegserklärung an China.

Die japanische Armee ist auf allen Linien siegreich. Bei der Insel Hai-yang wird die chinesische Flotte in den Grund gebohrt. Am 22. August wird Port Arthur erobert.

Die Entscheidung fällt bei Wei-hai-wei. Durch einen vereinten Angriff der japanischen Marine und des Landheeres werden die Chinesen endgültig geschlagen. Es kommt zum Verträge von Shimonoseki. Er lautet:

1. China erkennt die Selbständigkeit Koreas an.
2. Es tritt an Japan folgende Gebiete ab; Die Liautung-Halbinsel, die Insel Formosa, die Insel Hôkotô.
3. China zahlt an Japan 200 Mill. Taels Kriegsentschädigung.
4. Die japanische Besatzung bleibt solange in Wei-hai-wei bis die Kriegsentschädigung gezahlt ist.

Meiji

(12) 1895

Tennô Jahr  
Nengô

Auf Betreiben der russischen, deutschen und französischen Gesandtschaft sieht sich Japan gezwungen, die Halbinsel Liautung wieder an China abzutreten. Statt dessen werden Japan weitere 30 Mill. Taels ausgezahlt.

(31) 1898 Rußland schließt einen Pachtvertrag mit China auf 25 Jahre, auf Grund dessen ihm der südwestliche Teil der Halbinsel Liautung zur Verfügung gestellt wird.

(32) 1899 Ratifizierung der 1897 vereinbarten neuen Handelsverträge mit den europäischen Staaten und Amerika. Damit sind die letzten Exterritorialrechte der Ausländer aufgehoben.

## II. Entwicklung zur Grossmacht

Meiji

(33) 1900 Während des Boxeraufstandes in China (Bewegung zur Vertreibung der Fremden) im Jahre 1899-1901, an dessen Unterdrückung auch japanische Truppen teilnahmen, setzen sich die Russen in der Mandschurei fest, bauen die Mandschurische Eisenbahn und belegen das Land mit einem Heer von 200,000 Mann, angeblich zum Schutze der Bahn gegen chinesische Angriffe oder Überfälle.

(35) 1902 Gegen diese Maßnahmen der Russen in der Mandschurei protestierten Japaner und Engländer. Da diese beiden Nationen ihre Interessen aufs äußerste gefährdet sahen, schlossen sie das „Japanisch-Englische Bündnis“. In diesem versprachen sich Japan und England militärische Hilfe, wenn ein Teil von zwei Großmächten angegriffen werden sollte. So konnte Japan sich in einen Kampf mit Rußland einlassen.

(36) 1903 Japan verlangt nun zunächst von den Russen die Zurückziehung der Truppen aus der Mandschurei. Die Antwort lautet negativ. Rußland erklärt, daß es Japans Interessen in Korea anerkenne, Japan dementsprechend auch die Interessen Rußlands in der Mandschurei anerkennen solle.

(37) 1904 Am 6. Februar stellt Japan das Ultimatum an Rußland. Am 18. Februar erfolgt die Kriegserklärung.

Der Japanisch-Russische Krieg (Nichirosensô 1904–1905)  
Kampf um die Hegemonie im fernen Osten

Korea stellt sein Land Japan für die Dauer des Krieges zur Verfügung. Die Hauptpersönlichkeiten des Krieges sind:

1. auf Seiten der Russen: General Stössel und Admiral Makarow,
2. auf Seiten Japans: Generalfeldmarschall Ôyama, General Nogi und Admiral Tôgô.

Das erste strategische Ziel Japans war Port Arthur (*Ryojun*). Es sollte auf jeden Fall vor Ankunft der russisch-baltischen Flotte genommen werden. So wollte es Admiral Tôgô. Bei einem Ausfall der russischen Flotte stößt diese auf Minen. Admiral Makarow findet dabei den Heldentod.

Während dessen beginnt der Vormarsch der japanischen Truppen von der Landseite her. Bei Liaoyang werfen sie die Russen aus ihren Bollwerken und bahnen sich so den Weg nach Port Arthur (der 1. große Sieg). Ende August beginnt unter General Nogi der Angriff auf die Festung, doch erst am 2. Januar 1905 übergibt General Stössel die Festung.

General Kuropatkin zieht sich, in der San-Ho-Ebene am 18. Oktober durch das Eingreifen des Generalfeldmarschalls Ôyama zum zweiten Male geschlagen, nach Mukden (*Hôten*) zurück.

Unter Führung des Oberbefehlshabers Generalfeldmarschall Ôyama greifen vier vereinigte japanische Armeen den Feind an und schlagen ihn in 14tägigem schwerstem Kampfe am 10. März bei Mukden vollständig. (Dies war bis dahin die größte Schlacht der Weltgeschichte.) Auf jeder Seite kämpften 310000 Mann. Die Japaner verloren 41000, die Russen 96500 Mann, darunter 19000 Gefangene.

Die russische Ostseeflotte unter Admiral Rosdjestwensky wird bei ihrer Ankunft in der Korea-Straße bei der Insel Tsushima von der japanischen Flotte unter Admiral

Tennô Jahr  
Nengô

Tôgô überfallen und in den Grund gebohrt (27. u. 28. Mai). Nur wenige Schiffe entkommen.

Meiji

(38)1905

Der Präsident der Vereinigten Staaten fordert beide Mächte zu Friedensverhandlungen auf. Es kommt zum Friedensvertrag von Portsmouth. Die Friedensbedingungen lauten:

1. Rußland wird sich nicht in die Interessen Japans in Korea einmischen, was Japan auch immer dort unternehmen mag.
2. Beide Mächte sollen das Militär bis auf den Bahnschutz aus der Mandchurei zurückziehen, die China verbleibt.
3. Die russischen Pachtrechte von Port Arthur gehen auf Japan über.
4. Die Mandchurische Eisenbahn wird bei Kuang-Tscheng-Tse zwischen Rußland und Japan geteilt.
5. Rußland tritt an Japan den südlichen Teil Sachalins ab. Das Japanisch-Englische Bündnis wird auf 10 Jahre erneuert.

Meiji

(38)1905

(39)1906

Japan übernimmt die Verwaltung Koreas. Der erste Verwalter, Tôkwan genannt, wird Itô Hirobumi.

(40)1907

Bevölkerungszahl: 48,820,000.

(43)1910

Korea wird in das japanische Kaiserreich einverleibt.

(45)1912

Taishô (1)

Tod des Meiji Tennô. Ihm folgt sein Sohn Yoshihito auf den Thron. Er ist Taishô Tennô.

Bei der Überführung der Leiche des Meiji Tennô nach Kyôto am 15. Sept. 1912 folgt General Nogi, der Sieger von Port Arthur, mit seiner Gemahlin durch Selbstmord dem toten Kaiser freiwillig in die Ewigkeit.

(3)1914

Auf Grund des Bündnisses mit England tritt Japan in den Weltkrieg. Am 23. August erfolgt die Kriegserklärung an Deutschland. Am 7. November erobern die Japaner die deutsche Kolonie Tsingtau (*Seitô*) mit einer Übermacht von 60,000 zu 4,000 Mann.

Tennô Jahr  
Nengô

(5) 1916

(7) 1918

**Bevölkerungszahl:** 55,637,000.

Im Verein mit England befreit Japan die tschechischen Truppen aus den Händen der Sovjets. Diese Truppen waren während des Weltkrieges zum größten Teil zur Entente übergelaufen. Beim Ausbruch der russischen Revolution suchten sie über Sibirien den Anschluß an die Entente und die Rückkehr in die Heimat.

**Kriegsgewinn Japans****Gebietszuwachs:**

Taishô

(7) 1918

Auf Grund des Versailler Friedensvertrages geht das Deutsch-Chinesische Pachtrecht von Tsingtau (*Seitô*) auf Japan über.

(8) 1919

Japan tritt dem Völkerbund bei. Von diesem werden ihm von den ehemaligen deutschen Kolonien in der Südsee, die Marschallinseln, die Marianen und Karolinen zur Verwaltung übertragen.

**Wirtschaftlicher Zuwachs:**

Der Zuwachs an Ausfuhr:

Die Ausfuhr im Jahre 1913 betrug 630,005,000 Yen, stieg im Jahre 1917 auf 1,603,000,000 Yen, im Jahre 1918 auf 2,098,871,000 Yen und hat sich seitdem mehr oder weniger auf dieser Höhe gehalten. Die Ausfuhr war größer als die Einfuhr, eine Bilanz die später nicht mehr erreicht wurde. (L. 47, s. 371-373)

### III. Politische und wirtschaftliche Selbständigkeits- und Expansionsbestrebungen Japans

Dem natürlichen Schaffens- und Entwicklungsdrang des japanischen Volkes stellten sich folgende Hindernisse entgegen:

1. Der Mangel an Acker- bzw. Reisfeldböden.

Tennô Jahr  
Nengô

In der Zeit von 1878 bis 1930 wurde durch Urbarmachung ein Bodenzuwachs von 3/10 des früheren erzielt, während die Bevölkerung aber in gleicher Zeit um 8/10 stieg. 42% der jährlichen Bevölkerungszunahme fallen auf die Landbevölkerung. Auf eine Familie kommen durchschnittlich nur rund 1,000 qm Land. Die weitere Vermehrung des Ackerbodens wird schwieriger wegen des Berglandes. In den Bergen ist die Bewässerung äußerst schwierig, der Ertrag um 1/4, stellenweise 1/3, und selbst um die Hälfte geringer als in der Ebene.

Die Folge des Bodenmangels war Auswanderung und Landflucht. Die Auswanderung wurde durch Einwanderungsgesetze bzw. Einwanderungsverbote in Brasilien, Amerika und den englischen Kolonien erschwert.

2. Der Mangel an Rohstoffen für die japanische Eisenindustrie.

Die Einfuhr von Eisenstoffen beträgt 85%, von Petroleum bzw. Gasolin 82% des Gesamtbedarfes.

3. Der Mangel an Absatzgebiet für Japans Waren.

Die Hoffnung auf den Weltmarkt wurde durch Einfuhrverbote, enorme Zollerhöhungen und andere Maßnahmen der europäischen Mächte, besonders in Indien, zerstört.

Aus all diesen Gründen sieht sich Japan gezwungen, seine nächste Zukunft ganz auf dem nahen Festlande aufzubauen. China soll ihm Rohmaterialquelle und Absatzgebiet werden. Unter diesem Gesichtspunkte sind die Ereignisse aus jüngster Zeit zu verstehen, die hier der Reihe nach aufgeführt werden:

Taishô

(9) 1920

Der russische Einfluß in der Mandchurei war infolge des Weltkrieges erheblich zurückgegangen. Die Japaner nützten diese Gelegenheit aus, sich daselbst vor allem wirtschaftlich zu festigen. Die größte Leistung und wirtschaftliche Eroberung ist der Ausbau der südmandschurischen Eisenbahnlinie, hauptsächlich der Bau der Mukden-Heijô-Linie, die die Mandchurei mit Liautung und Korea verbindet. Diese wirtschaft-



Tennō Jahr  
Nengō

liche Ausdehnung Japans in der Mandschurei stieß auf Widerstand bei den Chinesen.

- 1920 General Tschang Tsolin, Gouverneur von Mukden, erklärt sich als von der Chinesischen Zentralregierung unabhängig.

- (10) 1921 Beginn der antijapanischen Hetze (*Hainichi-undō*) in China. Geschäftsboykott in Peiping, Nanking und Hankau. Amerika, England und Japan schließen in Washington einen Vertrag zur Beschränkung des Flottenbaues. Für Japan lautet der Vertrag auf 60 : 100 gegenüber den beiden anderen Mächten.

*Taishō* Das Japanisch-Englische Bündnis wird aufgelöst. Der Pachtvertrag von Tsingtau wird zurückgenommen.

- (11) 1922 Japan tritt Tsingtau wieder an China ab.

- (12) 1923 Erdbeben in der Gegend von Tōkyō-Yokohama. Rund 150,000 Tote, gegen 10 Milliarden Sachschaden. (L. 6, S. 310, 311.)

- (13) 1924 Veröffentlichung des Wahlberechtigungsgesetzes. Wahlberechtigt wird jede männliche Person mit dem vollendeten 25. Lebensjahre.

- (14) 1925 Bevölkerungszahl: 62,045,000.

*Shōwa* Am 24. Dezember stirbt Taishō Tennō. Ihm folgt sein

- (1) 1926 Sohn Hirohito auf den Thron.

Die nationalistische Partei in China vereinigt sich mit der Kuomingtang (Volkspartei) und beginnt unter der militärischen Führung des Generals Tschiang Kaischeck den Vorstoß nach dem Norden in der Absicht, der Willkür der Provinzialgenerale ein Ende zu machen und den Gedanken einer fähigen und durchgreifenden Zentralregierung und eines freien Großchinas zu verwirklichen.

- (2) 1927 In Hankau wird die englische Konzession besetzt. Dann zieht Tschiang Kaischeck nach Nanking. In Schanghai verbindet er sich mit der Großfinanz zwecks finanzieller Fundierung seines Unternehmens. Im folgenden Jahre wird er

Tennō Jahr  
Nengō

Generalissimus von Nordchina, nachdem er bereits ein Jahr zuvor in Peking einmarschiert war.

Errichtung der neuen Regierung in Nanking durch Tschiang Kaischeck.

Die chinesische kommunistische Armee rückt in Tsinanfu ein und ermordet japanische Bürger. Als Maßnahme darauf dringen japanische Truppen in die Stadt ein und halten sie besetzt.

*Shōwa*

- (3) 1928 Im Juni 1928 ereignet sich das Bombenattentat auf Tschang Tsolin an einer von japanischen Truppen bewachten Eisenbahnbrücke in der Nähe von Mukden. Er befand sich auf der Heimreise von Nanking. Sterbend erreicht er die Stadt. An seine Stelle tritt sein Sohn Tschang Hsuehliang.

Im Oktober gleichen Jahres treten die Generale Tschiang Kaischeck, Tschang Hsueh-liang und Yen Schischan in Peking zu einer Beratung zusammen. Das Ergebnis der Beratung: Abbruch der Beziehung mit den Sowjets, Freundschaft mit Japan.

- (4) 1929 Die japanische Regierung läßt sich auf diese neue politische Richtung der Kuomingtang ein. Auch mit England sucht sie Freund zu bleiben. Das Ergebnis dieser Politik ist:

1. die Londoner Abrüstungskonferenz im Juni 1930 mit dem Resultat 5:5:3 sowohl was die Tonnenzahl als auch die Schiffsausrüstung angeht,
2. das Attentat auf Hamaguchi im November gleichen Jahres, bei dem dieser den Tod findet.

- (6) 1931 Die japanische Kwantung Armee, die auch die Besetzung der Bahnwachen in der Mandschurei hat, wird verstärkt.

Attentat auf den japanischen Hauptmann Nakamura. Die Japaner verlangen Genugtuung. Tschang Hsuehliang verspricht die sofortige Hinrichtung der Attentäter. Am gleichen Abend sprengen seine Soldaten bei Peitaying die mandschurische Eisenbahn.

Der oberstkommandierende General von Mukden beginnt

## SELBSTÄNDIGKEIT UND WEITERE EXPANSION

darauf hin ohne vorhergehende Verständigung mit der japanischen Regierung die militärischen Operationen. Beginn des

Mandschurei-Konfliktes (*Manshū Jihen*).

Die Chinesen werden am Nonniflusse geschlagen und ziehen sich hinter die chinesische Mauer zurück. Tschang Hsueh-liang flieht, macht eine Reise nach Europa, und zurückgekehrt verbindet er sich mit den chinesischen Sovjet Truppen.

Shōwa

(7)1932

In Schanghai werden 3 japanische buddhistische Mönche von chinesischen Arbeitern überfallen und ermordet. Geschäftsboykott in Schanghai. Im Februar beginnt der gemeinsame Angriff des japanischen Landheeres und der Marine auf Schanghai. Die Japaner greifen erst in der Front an. Starker Widerstand der chinesischen 19. Armee. Straßenkämpfe. Landung der Japaner vom Yangtse aus, seitlich rückwärts. Rückzug der Chinesen bis hinter Soochow, Waffenstillstand und Vereinbarung einer entmilitarisierten Zone am 5. V.

Am 1. März wird die Mandschurei von den Japanern als selbständiger, souveräner Staat erklärt.

(8)1933

Am 27. März erklärt Japan seinen Austritt aus dem Völkerbund, da dieser den neuen Staat nicht anerkennen will.

Am 13. Dezember Geburt des Kronprinzen Tsugunomiya Akihito.

(9)1934

Am 1. März wird Manchoukuo zum Kaiserreich proklamiert und Pu Yi, der letzte chinesische Kaiser (Hsuan Tung 1908-12, damals erst 3jährig), unter dem Namen Kang-Teh zum ersten Kaiser von Manchoukuo ernannt. Shinkyō (die ehemalige Stadt Tschang-tschen, nun Hsingking geheißen) wird Hauptstadt und kaiserliche Residenz.

(10)1935

Am 23. März: Um jeden äußeren Anlaß zum Kriege zu vermeiden, verkauft Rußland die ostchinesische 1700 km lange Eisenbahn, die Mandschuria mit Progranitschnaja und Charbin

mit Hsingking verbindet zum Preis von 100 Mill. Yen an Japan.

(11)1936

Japan tritt vom Washington-Vertrag zurück.

15. Januar: Japan erklärt seinen Austritt aus der Abrüstungskonferenz.

25. November: Japan schließt mit Deutschland einen Vertrag zur „Abwehr der Bolschewistengefahr“, *Nichidoku-bōkyō-kyōtei* genannt.

Deutschland erkennt offiziell die Mandschurei als unabhängigen Staat an.

Shōwa

(12)1937

Tschiang Kaischeck wird in Sian von Tschang Hsueh-liang gefangen gesetzt und zu einem gemeinsamen Vorgehen mit der chinesischen Sovjet Armee gegen Japan gezwungen.

Italien erkennt die Mandschurei als autonomen Staat an.

## Kampf um die Lösung der Expansionsfrage Japans.

In der Frage nach der Lösung des Expansionsproblems ist man in Japan nicht einig. Die einen wünschen das Ziel auf dem Wege kluger Diplomatie zu erreichen, andere mit Waffengewalt. Zu den letzteren gehört vor allem das Militär. Das Streben des Militärs nach Ausschaltung des Reichstages und Errichtung einer Militärregierung tritt immer deutlicher in die Erscheinung. Zweimal kommt dieser Geist offen zum Ausbruch:

1. **in der Affäre vom 1. Mai 1932.** Eine Verschwörung von Marineoffizieren und Zivilisten versucht am Abend des Tages das Ministerium zu stürzen. Ministerpräsident Inukai wird in seiner Amtswohnung erschossen. Nur durch schnelles Eingreifen der Polizei kommt es zu keinen weiteren Ausschreitungen.

2. **im Militärputsch vom 26. Febr. 1936.**

Offiziere der Marine und des Landheeres stürmen mit

Tennô Jahr  
Nengô

ihren Mannschaften, ganzen Kompanien, die Wohnungen der Minister, bemächtigen sich der wichtigsten Zeitungs bureaus und wichtiger Plätze der Stadt. Großsiegelbewahrer Saitô, Finanzminister Takahashi und Oberinspektor für militärisches Erziehungswesen Watanabe werden ermordet, Ministerpräsident Okada entkommt nur mit genauer Not. Über ganz Tôkyô wird der Belagerungszustand verhängt. Durch Hinzuziehen auswärtiger Truppenteile und persönliche Intervention des Tennô sowie der obersten Heeresleitung gelingt es endlich, die Aufständigen zur Ruhe zu bringen. Die Hauptanführer werden vor ein Kriegsgericht gestellt.

Trotz des Mißerfolges wissen sich die Militärs durchzusetzen, und so kommt es schließlich zum

#### Japanisch-Chinesischen Konflikt vom Jahre 1937.

Shôwa

(12) 1937

7. Juli: Bei Lukochao (Rôkôkyô nordöstlich von Peking) schießen chinesische Soldaten auf manövrierende japanische Truppen. Das Feuer wird erwidert. Beginn der Kämpfe der japanischen und chinesischen Truppen, *Hokushi-jihen*, *Shinajihen* genannt.

8. August: Einzug der japanischen Truppen in Peking.

9. August: Oberleutnant der Marine Ôyama wird in Schanghai von chinesischen Wachtposten erschossen. Damit beginnen die militärischen Operationen der Japaner in Schanghai.

6. November: Italien schließt sich dem Deutsch-Japanischen Abkommen an.

9. November: Daigen (Tai Yuan) fällt.

10. November: Schanghai wird erobert.

13. Dezember: Nanking fällt.

(13) 1938

Januar: Tsingtau wird von den Japanern erobert.

Die diplomatischen Beziehungen zur Kuomintang-Regierung werden mit dem Schlagwort „*Shina Kokuminseifu*“

*aite ni sezu*“ (etwa: mit der chinesischen Volksregierung verhandeln wir nicht) abgebrochen.

21. Oktober: die japanischen Truppen besetzen Kanton.

27. Oktober: Hankau fällt.

Bevölkerungszahl: 71 Millionen.

### Geistig kulturelle Gestaltung des neuen Japan seit der Meijizeit

Gleichzeitig mit der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Umwälzung vollzieht sich auch eine geistig kulturelle, und zwar:

A. Auf dem Gebiete der Religion:

I. Im Shintôismus:

1. Staatshintôismus, eine Staatsauffassung, nach der Tennô und Volk eine unzerstörbare, ewige Einheit\* bilden, für die der Tennô mit seinen Ahnen schlechthin die notwendige Existenzgrundlage ist. Dem Tennô ist deshalb die höchste Verehrung zu erweisen.

1868: Offizielle Säuberung des Shintôismus vom buddhistischen Einfluß. Aus den Fangarmen des Buddhismus befreit, gelangt der Shintôismus in die Arme des Staates. Die buddhistischen Gottheiten, Statuen, Embleme, werden aus den shintôistischen Tempeln entfernt. Es dürfen daselbst keine buddhistischen Zeremonien mehr vollzogen werden. Nur noch eigentliche Shintôpriester (*Kannushi*) dürfen in den Tempeln fungieren. Um auch nach außen einen scharfen Unterschied zwischen den buddhistischen und shintôistischen Priestern zu machen, wird den *Kannushi* verboten, sich den Kopf rasieren zu lassen.

1870 werden eigene Lehrer ausgewählt, die die neue Lehre vom Staatshintôismus verkündigen und verbreiten sollen. 1872 entsteht ein eigenes shintôistisches Lehramt bei der Regierung. Dies wird 1877 auf das Innenministerium übertragen und erlischt endlich im Jahre 1874.

Tempelbesuche für Schulen, Militär und andere öffentliche Forma-

\* Der Einzelne hat innerhalb dieser Einheit nur insofern Existenzberechtigung, als er für den Tennô lebt und stirbt.

tionen werden vorgeschrieben, die Errichtung shintôistischer Hausaltäre (*Kamidana*) gefördert bzw. angeordnet.

2. Der Shintôismus beim Volke, der religiöse Shintôismus bzw. Sekten-shintôismus, ist der Glaube an den Schutz und die Hilfe der Götter in allen irdischen, auch persönlichen Angelegenheiten.

Begünstigt von der shintôistischen Bewegung waren bereits in der Vormeijizeit die beiden Sekten Tenrikyô und Konkôkyô entstanden. Die Tenrikyô wurde im Jahre 1838 in Kyôto von Frau Nakayama Miki gegründet, die Konkôkyô im Jahre 1852 von Fuji Bunjirô. (Beide sind eine Art Spiritismus. Durch Herabrufen gewisser Götter suchen sie Krankheiten und dergleichen Übel zu heilen.)

Diese Sekten setzten sich im Volke durch. Nach 1868 traten noch ein Dutzend anderer Sekten auf, die mehr oder weniger Erfolg hatten.

- II. **Buddhismus:** Mit der Wiederezulassung des Christentums im Lande verliert der Buddhismus das Recht und Amt der religiösen Kontrolle (*Shûmon aratame* und *Shûmonchô*) und mit dem Aufkommen des Staatsshintôismus seine bisherige staatliche Hilfe.

Der Tempel wird zum Mausoleum und der buddhistische Priester zum Totengräber. Die Mönchsehe wird allgemein gestattet.

Durch Anpassung an die neuen Verhältnisse, akademische Ausbildung von Bonzen, Errichtung buddhistischer Hochschulen bzw. Fakultäten, moderner Propaganda, Wallfahrtsbewegung und dergleichen gelingt es dem Buddhismus jedoch, sich nach wie vor den Einfluß auf das Volk und dessen Gunst zu sichern.

### III. Christentum:

Infolge der neuen Gesetzgebung vom Jahre 1889 wird auch dem Christentum wieder Einfluß in Japan gewährt. Die Kirchen und Sekten, die sich in Japan niederlassen, sind:

1. Die katholische Kirche durch die Société des Missions Etrangères de Paris. In Nagasaki entsteht die erste und größte Gemeinde. Außer den Pariser Missionen begannen die französischen Marianisten mit ihrer Mittelschule, der Gyôsei Gakkô, ihre Tätigkeit, die deutschen Franziskaner mit ihren zwei Mittelschulen (eine für Mädchen und eine für Knaben) in Sapporo (1906), die Steyler Missionare mit ihren

Mittelschulen in Nagoya und Akita (1907), die Jesuiten mit ihrer Universität (Jôchi Daigaku, Sophia Universität) in Tôkyô (und 1913 Mittelschule bei Kobe), die italienischen Salesianer, die kanadischen Dominikaner und die französischen Trappisten auf Hokkaidô.

2. Die Anglikanische Hochkirche (*Nippon seikôkwai*). Ankunft der ersten Missionare 1859, Gründung der ersten Gemeinde in Tôkyô 1873.
3. Die orthodoxe russische Kirche, gegründet von Nikolai im Jahre 1861. 1891 Bau der russischen Kathedrale in Tôkyô.
4. Die Protestanten:
  - 1) Die Presbyterianer, hauptsächlich Amerikaner. Ankunft der ersten Missionare 1859, Gründung der ersten Gemeinde 1872. Ihr Hauptverdienst ist die Übersetzung und Verbreitung der Bibel.
  - 2) *Nihon Kirisuto kyô*, die japanisch-christliche Kirche. Sie wurde 1877 aus amerikanischen und schottischen Presbyterianern gegründet.
  - 3) Methodisten, eine amerikanische Sekte. Durch die Methodisten entsteht die christliche Hochschule in Tôkyô, Aoyama Gakuin.
  - 4) *Kirisuto Kumiai*, die christliche Kirchengemeinde. Ihr Stifter ist der Erbauer der Doshisha Daigaku in Kyôto, Niijima Yuzuru.
  - 5) Die Baptisten.
  - 6) Die Heilsarmee (*Kyûseigun*), eine englische methodist. Gemeinschaft, die sich hauptsächlich der sozialen Not des Volkes annahm und Prostituierte zu befreien suchte.
  - 7) Die deutsch-schweizerische Ostasienmission.

### B. Auf dem Gebiete der Erziehung:

Zum ersten Male Schulzwang und systematische nationale Schulerziehung

1. Intellektuelle Ausbildung. Das Aufnahmeprüfungssystem. Die Aufnahmeprüfungen entscheiden einzig über die Leistungsfähigkeit und das Fortkommen des jungen akademischen heranwachsenden Menschen.
2. Moralische Erziehung in der Schule: Diese beruht einzig auf dem Erziehungsdekret des Meiji Tennô (*Kyôiku chokugo*). Dies Dekret will zu folgenden Tugenden erziehen:

- a. *Chūkō*, die Treue zum Herrscher und Kindesliebe. Das Dekret schließt darin auch die 3 übrigen Moralthesen des Konfuzius mit ein, nämlich weibliche Treue und Unterwürfigkeit unter den Mann, Geschwisternliebe und Freundschaftstreue.
- b. *Hakuai*, Menschenliebe.
- c. *Giyū* ritterlicher Mut und Tapferkeit.
- d. Gesetzestreue.

Ziel und Zweck der Schulerziehung ist einzig: die Forterhaltung und das ewige Gedeihen des Tennōgeschlechtes und des Volksganzen.

Religion wird gänzlich aus der Schulerziehung ausgeschlossen, selbst außerhalb der Schulzeit dürfen in den Schulräumen keine religiösen Vorträge gehalten oder religiöse Veranstaltungen gemacht werden.

C. Auf dem Gebiete der Wissenschaft:

Vor allem wendet man sich mit großem Erfolge der Medizin und den Naturwissenschaften, der Technik und Literatur zu. Berühmte Vertreter der Medizin sind die beiden Bakteriologen Kitazato Shibasaburo (†1931) und Noguchi Hideyo (†1928).

D. Auf dem Gebiete der Literatur:

Romanschriftstellerei und Dichtkunst finden im neuen Japan fruchtbaren Boden.

Der Grundzug der modernen Romanschriftstellerei ist im Gegensatz zu dem Idealismus, dem *Kanzenchōaku* der Tokugawaperiode durchaus realistisch. Die Romane wollen keine Prediger und Mahner, sondern lediglich Darsteller des Lebens sein, wie es gespielt wird. Als erste Form dieser Richtung haben wir den Realismus, *Shajitsushugi* genannt. Vertreter des Realismus sind: Tsubouchi Shōyō (†1935), der Übersetzer des Shakespeare, von dem das Stichwort „Shajitsushugi“ stammt, Ozaki Kōyō (†1904) u. a. Als zweite Form dieser Richtung folgte der Naturalismus, *Jizen shugi* geheißen. Er ist unter dem Einfluß Zola's, Maupassants und anderer europäischer Romanschriftsteller und wird vertreten von Kunikida Doppo (†1908), Shimamura Hōgetsu (†1918), Tayama Katai (†1930), Shimazaki Tōson (\*1872) u. a. Eine natürliche Reaktion dagegen zeigen Mori Ōgai (†1922), Übersetzer Goethes, Kōda Rohan (\*1867); Natsume Sōseki (†1816) (die Yoyūha, d. i. Mußeschule).

Der Gegensatz setzt sich in Taishō und Shōwa fort, etwa 'Mushakoji Saneatsu (\*1885) und Arishima Takeo (†1923) gegenüber Akutagawa Ryunosuke (†1927) und Kikuchi Kan (\*1888).

E. Auf dem Gebiete der Bildenden Kunst:

I. **Malerei.** Der Wunsch nach Erneuerung aller Verhältnisse brachte Anfang der Meijiperiode auch auf dem Gebiete der Kunst vor allem in der neuen Hauptstadt Tōkyō das Kunststudium nach europäischer Weise und mit europäischen Lehrern. Erst allmählich, und zwar hauptsächlich unter dem Einfluß des als Lehrer der Philosophie nach Tōkyō berufenen Amerikaners Ernest Fenolosa und von Okakura Kakuzō besann man sich wieder auf die alte Tradition, so daß wir heute zwei parallel zu einander verlaufende Richtungen haben

1. Die europäische Ölmalerei, Landschafts- und Porträtmalerei erst nach italienischem und dann hauptsächlich französischem Vorbild. Vertreter dieser Richtung: Tsukioka Hōnen (†1892), Kuroda Kiyoteru (der Begründer der europäischen Malerei an der Kunstakademie) 1893 vom Europa zurück, (†1924), Asai Chū (†1907), Koyama Shōtarō (†1916), Wada Sanzō, Ishii Hakutei, der Mitbegründer der Nikakwai (modernere europäische Richtung) u. a.
2. Die Malerei japanischen Stils fand einen neuen Mittelpunkt zunächst in Kyōto in der schon 1878 von Kōnō Bairai u. a. gegründeten Kunstschule, die mit größerer Naturnähe vor allem die Art der Maruyama- und Shijōschule fortsetzt. Bekannteste Maler: Takeuchi Seiō (\*1864), Yamamoto Shinkō (1871-1933), Kikuchi Keigetsu (\*1879), die Malerin Uemura Shōen (\*1879) u. a.

In Tōkyō nahm erst 1888 die staatliche Kunsthochschule in Ueno die Förderung der japanischen Malerei auf. Zu den Gründern und ersten Lehrern gehörten die letzten bedeutenden Meister der Kanōschule Kanō Hōgai (1829-1888), und Hashimoto Gahō (1835-1909), sowie Kawabata Gyokushō von der Maruyamaschule aus Kyōto (1842-1913). Hashimoto Gahō u. a. verließen später die Schule und gründeten eine private Kunstakademie, *Nihon Bijutsu-in*. Leiter derselben ist jetzt Yokoyama Taikan. Bekannteste

Maler u.a. Yokoyama Taikan (\*1868), Kawai Gyokudô (\*1873), Shimomura Kanzan (1873-1930). Auf die Ukiyoeschule gehen zurück: Kaburaki Kiyokata (\*1878) u. a.; in der Art der Nangwa malt z.B. Komuro Suiun, in der Art der Yamato-e Matsuoka Eikyû.

II. **Bildhauerei.** Die neue Schule arbeitet ganz nach europäischem Muster. Die alte Schule setzt die japanische Tradition, besonders in der Holzplastik, fort.

III. **Ausstellungen.** Einen Überblick über das gesamte Kunstschaffen einschließlich des Kunstgewerbes geben (eine wichtige Neuerung!) seit 1907 die jährlichen großen Kunstausstellungen, die anfangs unter der Leitung des Mombushô standen und deshalb Bunten (=Mombushô *Shusai Bijutsu Tenrankai*, Kunstausstellungen unter der Leitung des Unterrichtsministeriums) hießen, 1919 vom Teikoku Bijutsu-in übernommen und Teiten (=Teikoku *Bijutsuin Shusai Bijutsu Tenrankai*, Kunstausstellung unter der Leitung des Reichskunstrats) genannt wurden. Daneben die Inten, die Ausstellungen der privaten Kunstakademie (*Nihon Bijutsu-in*). Seit 1938 steht die große jährliche Ausstellung wieder als „Bunten“ unter dem Mombushô. Daneben zahlreiche kleinere, ebenfalls stets gut besuchte Ausstellungen einzelner Künstlergruppen (Nikakwai u. a.).

## Tabelle der Geschichtsperioden

JAPAN	CHINA	KOREA	Jahr europäische Zeitrechn.
Mythologische Periode 神代	Die mythol. „5 Herrscher“ 五帝: letzte: Gyô (Yao) 堯 u. Shun 舜		2340 v. Chr.
	dann: Dynastien:		2260 „
	Ka (Hsia) 夏		2205 „
	In (Yin) 殷 (Shang 商)		1766 „
	Shû (Chou) 周		1122 „
Jimmu Tennô 神武天皇	Shin (Ts'in) 秦		660 „
Clanherrschaft 宇治ノ代(上代)	Kan (Han) zen 前漢		255 „
	Kan (Han)go (Tôkan) 後漢	Sankan 三韓	206 „
	Sangoku 三國 (Wei 魏, Shu-han 蜀漢, Wu 吳)	später: Sangoku 三國 Koma (Kôkuryo) 高麗 Kudara (Pekche) 百濟 Shiragi (Silla) 新羅 dazu: Mimana 任那	221 „
	Sei-Shin (Hsi Tsin) 西晉		265 „
	Tô-Shin (Tung Tsin) 東晉		317 „
	Nambokuchô 南北朝 (Sung, Ts'i, Liang, Chên, N.-Wei (Toba), W.-Wei, O.-Wei, N.-Ts'i, N.-Chou)		420 „
Asuka 飛鳥	Zui (Sui) 隋		552 „
	Tô (Tang) 唐		589 „
Taikwa 大化			618 „
			645 „
Nara 奈良		Shiragi 新羅	659 „
Heian 平安			710 „
			794 „
	Godai (5 Dyn.) 五代		907 „
		Koma 高麗	931 „
	Sô (N. Sung) Hokusô 北宋		960 „
	Sô (S. Song) Nansô 南宋		1127 „

## Geschichtsperioden (Fortsetzung)

Kamakura 鎌倉		1192	„
	Gen (Yüan) 元	1280	„
Kemmu Chûkô 建武中興		1333	„
Yoshino 吉野	Chôsen 朝鮮	1336	„
	Min (Ming) 明	1368	„
		1392	„
Muromachi 室町		1478	„
Sengoku 戰國		1573	„
Azuchi-Momoyama 安土桃山		1600	„
Edo 江戸	Shin (Ts'ing) 清	1644	„
		1868	„
Meiji 明治	Chûkwaminkoku 中華民國	1912	„
Taishô 大正	(Chung hua min kuo)		
		1926	„
Shôwa 昭和			

## Wege, die zur Nara-Kultur führten

(Übersicht)

Indien	China	Korea
Gautama Buddha (um 550 v.C.)	Chou-Dyn. 1122-256 v.C.	
Hînayâna Buddhismus, Hochblüte z.Z. König Asoka's (270-233 v.C.)	Konfuzius (478 v.C.), Laotse (517 v.C.)	Sangoku-Periode (um 56 A.C.)
	Frühere Han-Dyn. 206-25 v.C.	
	Blüte des Konfuzianismus, Taoismus, Metallschmiedekunst (Spiegel, Becken), Lackarbeit, Weberei.	
	Spätere Han-Dyn. 25-220 n.C.	
Um 20 n.C.	Ausbreitung des Buddhismus unter Kaiser Ming-ti (58-76 n.C.), Aufblühen erst seit 335 n.C.	Eindringen des Buddhismus.
Der Buddhismus wandert als Mahâyâna Buddhismus über Zentralasien nach China, mit ihm die unter griechischem Einfluß entstandene Gandharakunst u. die indische Mahâyâna Literatur.	Buddhistische Literatur u. Kunst besond. der N. Wei u. Tung Tsin Dyn. (6. Jahrh.)	Koma (372) Der Buddhismus wandert nach Korea (372).
	Der Buddhismus Kudara (384)	
Um 600 n.C.	Um 520 n.C.	Japan
Bodhidharma, Vater der Zenrichtung im Buddh. (520).	Blüte des Buddhismus, Bodhidharma in China, Zensekte.	Asuka-Periode (552-629)
		Eindringen des Buddhismus, der chinesisch-buddhistischen Baukunst und Plastik. Hôryû-ji.
7. u. 8. Jahrh	Sui-Dyn. (581-618)	
reger indisch-chinesischer Verkehr. Verfall des Buddhismus infolge der aus dem Brahmanismus entstandenen neuen Religion, des Hinduismus.	Shôtoku Taishis Verkehr mit China. Chinesische Pilger wallfahren nach Indien.	
	Tô-(T'ang) Dyn. (618-907)	
	Blüte des Buddhismus und Konfuzianismus. Beamtenstaat, Beamtenuniform, Teetrinken, dazu Teetassen ohne Henkel, Blüte der Keramik, der Plastik, Malerei, der Sansui-Berg und Wasser-Naturmalerei. Buddhbilder.	
Arabien		Nara Periode
622 Mohammed (Islam)		710-784
Persien		
226-641 Das Sassanidenreich. Erobert (641), Kalifat von Bagdad.	E Tische und Stühle in China (türkischer Einfluß?)	
Arabisch-chinesische Beziehungen.	Unter Kaiser T'aitzung (627-649) kommt der christl. Nestorianismus nach China.	

## REGISTER I

## TENNŌ und NENGŌ

Das Zeichen „(N.)“ im Register I bedeutet Norddynastie. Weibliche Tennō kursiv. Die in Klammer gesetzten Zahlen hinter den Namen der Tennō geben das Jahr der Thronbesteigung an, die andern die Reihenfolge. Die Zahlen hinter den Nengō bezeichnen das Anfangsjahr derselben.

Über das Regierungsantrittsjahr der Tennō herrscht bei den Autoren keine einheitliche Auffassung. Die einen lassen den nächsten Tennō jedesmal mit dem Tode bzw. der Abdankung des voraufgegangenen Tennō auf dem Throne folgen, während andere das nächstfolgende Jahr als Regierungsantrittsjahr des neuen Tennō ansetzen.

Die doppelte Schreibweise bzw. Lesart der Zeichen 平.明.貞.行.曆. rührt von einer doppelten Aussprache des Altchinesischen her, nämlich einer nordchinesischen Kwan-on (漢音) genannt und einer süddchinesischen dem Go-on (吳音). Das Kwan-on kam mit dem Rongō des Konfuzius nach Japan, das Go-on wurde unter Kimmei Tennō in Verbindung mit dem Buddhismus eingeführt. *Hei, mei, tei, kô, reki* sind Kwan-on, *hyô (byô, pyô), gyô, ryaku* gehören dem Go-on an.

Anei	(1772)	安永	Anwa	(968)	安和
Angen	(1175)	安元	Bitatsu Tennō	(572)	敏達 30
Anjō s. Antei			Bummei	(1469)	文明
Ankan Tennō	(531)	安閑 27	Bumpō	(1317)	文保
Ankō Tennō	(454)	安康 20	Bunan	(1444)	文安
Annei Tennō	(548)	安寧 3	Bunchū	(1372)	文中
Ansei	(1854)	安政	Bunei	(1264)	文永
Antei	(1227)	安貞	Bunji	(1185)	文治
Antoku Tennō	(1181)	安徳 71	Bunki	(1501)	文龜



Bunkwa	(1804)	文化	Eichô	(1096)	永長
Bunkyû	(1861)	文久	Eien	(987)	永延
Bunô	(1260)	文應	Eihô	(1081)	永保
Bunreki s. Bunryaku			Eiji	(1141)	永治
Bunroku	(1592)	文祿	Eijô s. Eishô		
Bunryaku	(1234)	文曆	Eikwan	(983)	永觀
Bunsei	(1818)	文政	Eikyô	(1429)	永亨
Bunshô	(1466)	文正	Eikyû	(1113)	永久
Bunwa (N.)	(1352)	文和	Eiman	(1165)	永萬
Buretsu Tennô	(498)	武烈 25	Einin	(1293)	永仁
Byakuchi s. Hakuchi			Eiroku	(1558)	永祿
Byakuchô s. Hakuchô			Eiryaku	(1160)	永曆
Chian s. Jian			Eishô	(1046)	永承
Chiryaku s. Jiryaku			Eishô	(1504)	永正
Chôgen	(1028)	長元	Eiso	(989)	永祚
Chôhō	(999)	長保	Eitoku (N.)	(1381)	永德
Chôji	(1104)	長治	Eiwa (N.)	(1375)	永和
Chôjô s. Chôshô			Embun (N.)	(1356)	延文
Chôkei Tennô	(1369)	長慶 98	Empô	(1673)	延寶
Chôkwan	(1163)	長寬	Enchô	(1096)	延長
Chôkyô	(1487)	長亨	Engen	(1336)	延元
Chôkyû	(1040)	長久	Engi	(901)	延喜
Chôreki	(1037)	長曆	Enkei	(1309)	延慶
Chôroku	(1457)	長祿	Enkyô	(1744)	延亨
Chôryaku s. Chôreki			Enkyû	(1069)	延久
Chôshô	(1132)	長承	Enô	(1239)	延應
Chôtoku	(995)	長德	Enryaku	(782)	延曆
Chôwa	(1012)	長和	Enyû Tennô	(970)	圓融 64
Chûai Tennô	(192)	仲哀 14	Entoku	(1489)	延德
Chûkyô Tennô	(1221)	仲恭 85	Fushimi Tennô	(1288)	伏見 92
Daidô	(806)	大同	Gembun	(1736)	元文
Daiei s. Taiei			Gemmei Tennô	(708)	元明 43
Daigo Tennô	(898)	醍醐 60	Genchû	(1384)	元中
Daihô s. Taihō			Genei	(1118)	元永
Daiji	(1126)	大治	Gengyô s. Genkei		

Genji	(1864)	元治	Go-Nijô Tennô	(1302)	後二條 94
Genkei	(877)	元慶	Go-Reizei Tennô	(1046)	後冷泉 70
Genki	(1570)	元龜	Go-Saga Tennô	(1243)	後嵯峨 88
Genkô	(1331)	元弘	Go-Sai Tennô	(1655)	後西院 111
Genkyô	(1321)	元亨	Go-Sakuramachi Tennô		
Genkyû	(1204)	元久		(1763)	後櫻町 117
Genna s. Genwa			Go-Sanjô Tennô	(1069)	後三條 71
Gennin	(1224)	元仁	Go-Shirakawa Tennô(1156)		後白河 77
Genô	(1319)	元應	Go-Shujaku s. Go-Suzaku		
Genreki s. Genryaku			Go-Suzaku Tennô (1037)		後朱雀 69
Genroku	(1688)	元祿	Go-Toba Tennô (1184)		後鳥羽 82
Genryaku	(1184)	元曆	Go-Tsuchimikado Tennô		
G nshô Tennô	(715)	元正 44		(1465)	後土御門 103
Gentoku	(1329)	元德	Go-Uda Tennô	(1275)	後宇多 91
Genwa	(1615)	元和	Go-Yôzei Tennô	(1587)	後陽成 107
Go-Daigo Tennô	(1319)	後醍醐 96	Gwanei	(1118)	元永
Go-Enyû Tennô	(1372)	後圓融 (N.)	Gwanji s. Genji		
Go-Fukakusa Tennô(1247)		後深草 89	Gwanryaku s. Genryaku		
Go-Fushimi Tennô (1299)		後伏見 93	Hakuchi	(650)	白雉
Go-Hanazono Tennô(1429)		後花園 102	Hakuhô	(673)	白鳳
Go-Horikawa Tennô(1222)		後堀河 86	Hanazono Tennô (1309)		花園 95
Go-Ichijô Tennô (1017)		後一條 68	Hanshō s. Hanzei		
Go-Kameyama			Hanzei Tennô	(406)	反正 18
			Heijô s. Heizei		
Go-Kashiwabara			Heiji	(1159)	平治
			Heizei Tennô	(806)	平城 51
Go-Kôgon Tennô (1353)		後光嚴 (N.)	Higashiyama Tennô(1687)		東山 113
Go-Komatsu Tennô(1383)		後小松 (N.)	Hôan	(1120)	保安
Go-Komatsu Tennô(1392)		後小松 100	Hôei	(1704)	寶永
Go-Kômyô Tennô (1644)		後光明 110	Hôen	(1135)	保延
Go-Minoô Tennô (1612)		後水尾 108	Hôgen	(1156)	保元
Go-Mizunoô s. Go-Minoô			Hôji	(1247)	保治
Go-Momozono Tennô(1770)		後桃園 118	Hôki	(770)	寶龜
Go-Murakami Tennô(1339)		後村上 97	Hôreki	(1751)	寶曆
Go-Nara Tennô (1527)		後奈良 105	Horikawa Tennô (1087)		堀河 73

		ANHANG III	
Hôtoku	(1449) 寶德	Kashô	(848) 嘉祥
Ichijô Tennô	(987) 一條 66	Kashô	(1106) 嘉承
Ingyô Tennô	(412) 允恭 19	Katei	(1235) 嘉禎
Inkyô s. Ingyô		Keian	(1648) 慶安
Itoku Tennô	(510) 懿德 4	Keichô	(1596) 慶長
Jian	(1021) 治安	Keikô Tennô	(71) 景行 12
Jimmu Tennô	(660) 神武 1	Keiô	(1865) 慶應
Jingo-Keiun	(767) 神護景雲	Keitai Tennô	(507) 繼體 26
Jinki	(724) 神龜	Keiun	(704) 慶雲
Jireki s. Jiryaku		Kemmu	(1334) 建武
Jiryaku	(1065) 治曆	Kempô	(1213) 建保
Jishô	(1177) 治承	Kenchô	(1249) 建長
Jitô Tennô	(687) 持統 41	Ken-ei	(1206) 建永
Jôei s. Teiei		Ken-gen	(1302) 乾元
Jôgen s. Teigen		Ken-ji	(1275) 建治
Jôgwan s. Jôkwan		Ken-kyû	(1190) 建久
Jôji (N.)	(1362) 貞治	Ken-nin	(1201) 建仁
Jôkwan	(859) 貞觀	Ken-rei s. Ken-ryaku	
Jomei Tennô	(629) 舒明 34	Ken-ryaku	(1211) 建曆
Juei	(1182) 壽永	Kentoku	(1370) 建德
Junnin Tennô	(759) 淳仁 47	Kenzô Tennô	(485) 顯宗 23
Junna Tennô	(824) 淳和 53	Kimmei Tennô	(540) 欽明 29
Juntoku Tennô	(1211) 順德 84	Kôan Tennô	(392 v.) 孝安 6
Junwa s. Junna		Kôan	(1278) 弘安
Kaei	(1848) 嘉永	Kôan (N.)	(1361) 康安
Kagen	(1303) 嘉元	Kôei (N.)	(1342) 康永
Kahô	(1094) 嘉保	Kôbun Tennô	(672) 弘文 39
Kaikwa Tennô	(157 v.) 開化 9	Kôchô	(1261) 弘長
Takei (N.)	(1387) 嘉慶	Kôô (N.)	(1389) 康應
Kakitsu	(1441) 嘉吉	Kôgen Tennô	(2134) 孝元 8
Kameyama Tennô	(1529) 龜山 90	Kôgen	(1256) 康元
Kampyô	(889) 寬平	Kôgon Tennô	(1331) 光嚴 (N.)
Kaô	(1169) 嘉應	Kôgyoku Tennô	(642) 皇極 35
Kareki	(1326) 嘉曆	Kôhei	(1058) 康平
Karoku	(1225) 嘉祿	Kôhō	(964) 康保

Kôji	(1142) 康治	Kwanwa	(985) 寬和
Kôji	(1555) 弘治	Kwazan Tennô	(985) 花山 65
Kôkaku Tennô	(1780) 光格 119	Kyôhō	(1716) 享保
Kôken Tennô	(749) 孝謙 46	Kyôroku	(1528) 享祿
Kôkô Tennô	(885) 光孝 58	Kyôtoku	(1452) 享德
Kôkoku	(1340) 興國	Kyôun s. Keiun	
Kôkwa	(1844) 弘化	Kyôwa	(1801) 享和
Kômei Tennô	(1847) 孝明 121	Kyûan	(1145) 久安
Kômei s. Kômyô		Kyûju	(1154) 久壽
Kômyô Tennô	(1336) 光明 (N.)	Manen	(1860) 萬延
Kônin Tennô	(770) 光仁 49	Manji	(1658) 萬治
Kônin	(810) 弘仁	Manju	(1024) 萬壽
Konoe Tennô	(1142) 近衛 76	Meiji Tennô	(1868) 明治 122
Kôrei Tennô	(290 v.) 孝靈 7	Meiji	(1868) 明治
Kôryaku (N.)	(1379) 康曆	Meiô	(1492) 明應
Kôshô Tennô	(474 v.) 孝昭 5	Meireki	(1655) 明曆
Kôshô	(1455) 康正	Meishô Tennô	(1630) 明正 109
Kôtoku Tennô	(645) 孝德 36	Meitoku (N.)	(1390) 明德
Kôwa	(1099) 康和	Meitoku	(1393) 明德
Kôwa	(1381) 弘和	Meiwa	(1764) 明和
Kwambun	(1661) 寬文	Momozono Tennô	(1746) 桃園 116
Kwammu Tennô	(782) 桓武 50	Mommu Tennô	(697) 文武 42
Kwampô	(1741) 寬保	Montoku Tennô	(851) 文德 55
Kwampyô	(889) 寬平	Murakami Tennô	(947) 村上 62
Kwanei	(1624) 寬永	Muretsu s. Buretsu	
Kwanen	(1748) 寬延	Myôshô s. Meishô	
Kwangen	(1243) 寬元	Nakamikado Tennô	(1710) 中御門 114
Kwanji	(1087) 寬治	Nijô Tennô	(1159) 二條 78
Kwan-ki	(1229) 寬喜	Nimmyô Tennô	(834) 仁明 54
Kwankô	(1004) 寬弘	Nimpei s. Nimpyô	
Kwannin	(1017) 寬仁	Nimpyô	(1151) 仁平
Kwanô (N.)	(1350) 觀應	Ninan	(1166) 仁安
Kwansei	(1789) 寬政	Ninji	(1240) 仁治
Kwanshō	(1460) 寬正	Ninju	(851) 仁壽
Kwantoku	(1044) 寬德	Ninken Tennô	(488) 仁賢 24

				ANHANG III	
Ninkō Tennō	(1817)	仁孝 120	Shōan	(1299)	正安
Ninna s. Ninwa			Shōchō	(1428)	正長
Nintoku Tennō	(313)	仁德 16	Shōchū	(1324)	正中
Ninwa	(885)	仁和	Shōgen	(1207)	承元
Ōan (N.)	(1368)	應安	Shōgen	(1259)	正元
Ōchō	(1311)	應長	Shōhei	(1346)	正平
Ōei	(1394)	應永	Shōhei	(931)	承平
Ōgi-machi Tennō	(1558)	正親町 106	Shōhō	(1074)	承保
Ōhō	(1161)	應保	Shōhō	(1644)	正保
Ōjin Tennō	(201)	應神	Shōji	(1199)	正治
Ōnin	(1467)	應仁	Shōka	(1257)	正嘉
Ōtoku	(1084)	應德	Shōkō Tennō	(1413)	稱光 101
Ōwa	(961)	應和	Shōkyū	(1219)	承久
Reigen Tennō	(1663)	靈元 112	Shōmu Tennō	(724)	聖武 45
Reiki	(715)	靈龜	Shōō	(1288)	承應
Reizei Tennō	(968)	冷泉 63	Shōō	(1652)	正應
Rekiō (N.)	(1338)	曆應	Shōreki s. Shōryaku		
Richū Tennō	(400)	履中 17	Shōryaku	(990)	承曆
Rokujō Tennō	(1166)	六條 79	Shōryaku	(1077)	正曆
Ryakunin	(1238)	曆仁	Shōtai	(898)	昌泰
Saga Tennō	(810)	嵯峨 52	Shōtoku Tennō	(765)	稱德 48
Saiko	(854)	齋衡	Shōtoku	(1097)	承德
Saimei Tennō	(655)	齋明 37	Shōtoku	(1711)	正德
Sakuramachi Tennō	(1736)	櫻町 115	Shōwa	(834)	承和
Sanjō Tennō	(1012)	三條 67	Shōwa	(1312)	正和
Seikō s. Saiko			Shōwa	(1926)	昭和
Seimu Tennō	(131)	成務 13	Shūchō	(686)	朱鳥
Seinei Tennō	(480)	清寧 22	Shujaku	(672)	朱雀
Seiwa Tennō	(859)	清和 56	Shujaku s. Suzaku		
Senkwa Tennō	(536)	宣化 28	Suiko Tennō	(592)	推古 33
Shinki	(724)	神龜	Suinin Tennō	(28 v.)	垂仁 11
Shijō Tennō	(1233)	四條 87	Suizei Tennō	(580)	綏靖 2
Shirakawa Tennō	(1073)	白河 72	Sujin Tennō	(96 v.)	崇神 10
Shitoku (N.)	(1384)	至德	Sūkō Tennō	(1349)	崇光 (N.)
Shōan	(1171)	承安	Sushun Tennō	(588)	崇峻 32

Sutoku Tennō	(1124)	崇德 75	Tenei	(1110)	天永
Suzaku Tennō	(931)	朱雀 61	Tenen	(973)	天延
Taiei	(1521)	大永	Tengen	(978)	天元
Taihō	(701)	大寶	Tenji	(1124)	天治
Taiji	(1126)	大治	Tenju	(1375)	天授
Taikwa	(645)	大化	Tenkei s. Tenkyō		
Taishō	(1912)	大正	Tenki	(1053)	天喜
Taishō Tennō	(1912)	大正 123	Tenkyō	(938)	天慶
Takakura Tennō	(1169)	高倉 80	Tenna s. Tenwa		
Teiei	(1232)	貞永	Tennin	(1108)	天仁
Teigen	(976)	貞元	Tenō	(781)	天應
Teikyō	(1684)	貞享	Tenroku	(970)	天祿
Teiō	(1222)	貞應	Tenryaku	(947)	天曆
Teiwa	(1345)	貞和	Tenshō	(1131)	天承
Tembun	(1532)	天文	Tenshō	(1573)	天正
Temmei	(1781)	天明	Tentoku	(957)	天德
Temmon	(1532)	天文	Tenwa	(1681)	天和
Temmu Tennō	(673)	天武 40	Tenyō	(1144)	天養
Tempō	(1830)	天保	Toba Tennō	(1108)	鳥羽 74
Tempuku	(1233)	天福	Tokuji	(1306)	德治
Tempyō	(729)	天平	Tsuchimikado Tennō	(1199)	土御門 83
Tempyō-Hōji	(757)	天平寶字	Uda Tennō	(888)	宇多 59
Tempyō-Jingo	(765)	天平神護	Wadō	(708)	和銅
Tempyō-Shingo s.			Yōmei Tennō	(586)	用明 31
Tempyō-Shōhō	(749)	天平勝寶	Yōrō	(717)	養老
Tenan	(857)	天安	Yōwa	(1181)	養和
Tenchi Tennō	(662)	天智 38	Yōzei Tennō	(877)	陽成 57
Tenchō	(824)	天長	Yūryaku Tennō	(457)	雄略 21

## REGISTER II

## PERSONEN und SACHEN.

- Abe** no Nakamaro, Dichter und Literat der Naraperiode (701-770).  
安部 仲麿
- Abe** no Hirafu, Feldherr und Besieger der Ezo in Koshi (Hokuriku) (658, 661).  
安部 比羅夫 越 北陸
- Abe** no Yoritoki, Sippenhäuptling in Mutsu († 1057).  
安部 頼時 陸奥
- Achiki**, Koreanischer Gelehrter aus Kudara im 3. bzw. 4. Jahrh. n. Chr.  
阿直岐 百濟
- Achi** no Omi, Koreanischer Prinz und Bahnbrecher der chinesischen Kultur in Japan im 3. bzw. 4. Jahrh. n. Chr.  
阿知 使主
- Agatanushi**, *Agata* = kaiserliches Gut; *nushi* = Herr. Verwalter kaiserlicher Güter im halbhistorischen Zeitalter.  
縣主 縣主
- Ainu**, Ureinwohner Japans.  
アイヌ
- Ajiki** = Achiki.
- Akahito** = Yamabe no Akahito.  
赤人 山部 赤人
- Akôgishi**, Akô (*Akaho*) = Schloß Akaho; *gishi* = Helden. Die 47 Heldenritter (Rônin) von Akaho (1701).  
赤穂義士 赤穂 義士
- Akamatsu Mitsusuke**, Gouverneur von Harima (Hyôgo-Ken) (1381-1449).  
赤松 満祐 播磨
- Akechi Mitsuhide**, Mörder des Oda Nobunaga (1526-1582).  
明智 光秀 織田 信長
- Akizuki no ran**, Aufstand von Akizuki im Yamaguchi-Ken (1876).  
明月 亂 明月 山口
- Ama**, buddhistische Nonne.  
尼
- Amado**, Holzschiebetür zum Schutze gegen Unwetter und bei Nacht.  
雨戸
- Amakuni**, der älteste Schwertschmied Japans (zu Beginn des 7. Jahrh.)  
天國
- Ama no Hiboko**, Koreanischer Prinz, Ahnherr der Jingû Kôgô.  
天 日槍

Ama (Ame) no Minakanushi no Kami, eine mythologische Gottheit.  
天 御中主 神

Ama no Ôji = Jomei Tennô (629).

Ama no Oshihomimi no Mikoto, ein Sohn der Amaterasu Ô mikami.  
天之忍穗耳 命 天照 大神

Amaterasu Ô mikami, wörtl. Ama = Himmel, terasu = bestrahlen, Ô  
天照 大神 天 照 大

*mikami* = die hohe Gottheit; die himmelbescheinende hohe Gottheit. Sonnengöttin und Ahnherrin des japanischen Kaiserhauses.

Ame no Taneko no Mikoto, einer der Waffengefährten Jimmu Tennô's.  
天 種子 命 神武 天皇

Amida nyorai, Amida = Leben ohne Ende, der buddhistische Erlösergott.  
阿彌陀 如來 阿彌陀

*nyorai* (Tathâgata) = *nyo* = *nyojitsu*, die Wahrheit (Wirklichkeit) *rai* = kommen, also: die kommende Wirklichkeit (Wahrheit). Eine der 10 Bezeichnungen für Buddha.

Andô Nobumasa, Daimyô von Tsushima, Minister des Tokugawa Bakufu  
安藤 信正 大名 對馬 德川 幕府  
(1819-1871).

Ansei no Taigoku, *Ansei* = Nengô Ansei, *Taigoku* = großer Kerker; große allgemeine Festnahme der Ansei Ära (1854).  
安政 大獄 安政 大獄

Aoyama Gakuin, die größte protestantische Hochschule in Tôkyô.  
青山 學院

Arai Hakuseki, Politiker, Gelehrter und Literat der Tokugawa-Periode  
新井 白石  
(1656-1725).

Asai Chû, Maler der Neuzeit.  
淺井 忠

Asano Naganori, Daimyô von Akaho (Harima, Hyôgo-Ken), Schloßherr der  
淺野 長矩 赤穂  
47 Heldenritter.

Ashikaga Uji, eine Adelsippe der Seiwa-genji, die Shôgunsippe (1336-1573).  
足利 氏 清和 源氏

Ashikaga Mitsukane, 3. Kwanryô von Kamakura.  
足利 満兼 管領 鎌倉

Ashikaga Motouji, 1. Kwanryô von Kamakura.  
足利 基氏

Ashikaga Takauji, 1. Shôgun der A. (1336-1358).  
足利 尊氏 將軍

Yoshiaki, 15. und letzter Shôgun der A. (1568-1573).  
義昭 將軍

Yoshiakira, 2. Shôgun der A. (1358-1367).  
義詮

Yoshihide, 14. Shôgun der A. (1564-1568).  
義隆

Yoshikatsu, 7. Shôgun der A. (1433-1443).  
義勝

Yoshikazu, 5. Shôgun der A. (1423-1425).  
義量

Yoshimasa, 8. Shôgun der A. (1435-1490).  
義政

Yoshimitsu, 3. Shôgun der A. (1367-1395).  
義満

Yoshimochi, 4. Shôgun der A. (1395-1423).  
義持

Yoshinori, 6. Shôgun der A. (1428-1441).  
義教

Asukajidai, Asuka-Periode, die erste Kulturperiode Japans (552-629).  
飛鳥時代

Atsuta-Jingû, der Tempelschrein von Atsuta in Nagoya (Aichi-Ken).  
熱田 神宮

Awadaguchi Yoshimitsu, Schwertschmied der Kamakura-Periode.  
粟田口 吉光

Azuchi-Momoyama-jidai, die Azuchi-Momoyama-Periode. Regierungsperiode des Oda Nobunaga und des Toyotomi Hideyoshi. (1573-1600).  
安土 桃山

Baishin, Gefolgsmann eines Daimyô.  
倍臣

Bakufu, *Baku* = Vorhang, Zelt; *fu* = Regierung, also Zeltregierung, so genannt, weil die Shôgune auf ihren Streifzügen die Regierungsgeschäfte im Lager im Zelte oder auf einem Platze erledigten, der mit einem Vorhang ringsum abgesperrt war.

Bakushin, der Gefolgsmann eines Shôgun.  
幕臣

Biwa, ein Saiteninstrument.  
琵琶

Bugyô, Regierungsbeamter, Regierungskommissar.  
奉行

- Buke, Ritter, Krieger, Schwertadel.  
武家
- Bukeshohatto, das von den Tokugawa aufgestellte Reglement für den  
武家諸法度  
Ritterstand.
- Buke-seiji, Ritter- oder Militärregierung.  
武家 政治
- Bun-ei no eki, *Bun-ei* = Nengō, *eki* = Krieg. Krieg der Bunei Ära; der 1.  
文永 役  
Mongoleneinfall.
- Bunkwa-Bunsei-jidai, Kulturperiode gegen Ende der Tokugawa-Zeit (1804-  
文化 文政 時代  
1829).
- Bunroku no Kenchi, wörtl. Bodenuntersuchung der Bunroku-Ära, Neuver-  
文祿 檢地  
messung der Reisfelder durch Toyotomi Hideyoshi.
- Bushidō, Weg, Lehre der Ritter, Ritterlichkeit.  
武士道
- Butsudan, buddhistischer Hausaltar.  
佛壇
- Byakkotai, *Byakko* = (weißer Tiger, chinesisch-astronomisch =) Westseite,  
白虎隊  
hier das Westtor von Aizu, *tai* = Abteilung, also die Abteilung  
隊  
am Westtor. Die tapfere Jungschar von Aizu-Wakamatsu (1868).
- Chigi**, oder Higi, Kreuzbalken am Dachfirst eines Shintōtempels.  
千木 氷木
- Chinjusama, Dorf-Schutzgottheit. *Chin* = *shizumeru* = beruhigen, *ju* = *ma-*  
鎮守様  
*moru* = beschützen, *sama* = Höflichkeitssuffix für Personen.
- Chōheirei, *Chō* = *erabinuku* = auswählen, mustern, *hei* = Soldat, *rei* =  
徴兵令  
Weisung, Befehl. Musterungserlaß zur Einführung der Militär-  
pflicht, Wehrgesetz.
- Chokushin, die unmittelbaren Gefolgsleute (Hatamoto und Gokenin) der  
直臣  
Tokugawa-Shōgune.
- Chūkō, Kombination zweier konfuzianischen Tugenden, die Treue zum  
忠孝  
Herrscher und Kindesliebe.
- Chūnagon, Kaiserlicher Ratgeber, ein Amt das zur Taihōverfassung später  
中納言  
ergänzt wurde.
- Dajō-daijin**, Höchster Regierungsrat.  
太政 大臣
- Dajōkwan, Ministerium oder Kanzleramt, ein Amt der Taihōverfassung.  
太政官

- Daimyō, Lehensfürst der Tokugawa-Bakufu-Periode.  
大名
- Dainagon, Kaiserlicher Ratgeber, ein Amt der Taihōverfassung.  
大納言
- Danshaku, Baron.  
男爵
- Date Masamune, Daimyō von Sendai (Miyagi-Ken) (1566-1636).  
伊達 政宗
- Dazaifu, Anfangs (6. Jahrh.) das Gouvernement von Tsukushi (Chikuzen  
太宰府  
und Chikugo) auf Kyūshū, später wurde hier das Amt zur Re-  
gelung des Verkehrs mit dem Ausland eingerichtet. Es unter-  
stand dann unmittelbar der Zentralregierung in Kyōto.
- Dengyō Daishi, Mönch Saichō, Gründer der Tendai-Sekte (767-822).  
傳教 大師
- Deshibe = Hashibe.
- Dewa no Kami, Sakai, der Retter der Senhime, Gemahlin des Toyotomi  
出羽 守  
Hideyori (1615).
- Dōgen, Stifter der Sōtō-Sekte (1200-1253).  
道元
- Dokuritsutō, wörtl. Selbstständigkeitspartei. Die japanfreundliche Partei in  
獨立黨  
Korea zu Anfang Meiji.
- Dōkyō, Großkanzler und Mönch († 772).  
道鏡
- Donchō, buddhistischer Mönch aus Korea, Vater der Schreibtusche in  
曇徴  
Japan (im 7. Jahrh.).
- Dōshisha Daigaku, die berühmte Hochschule der Kirisuto Kumiai in Kyōto.  
同志社 大學
- Ebisu**, Urbewohner Japans.  
夷
- Edo-jidai, Edo-Periode (1600-1868).  
江戸 時代
- Eikyō no ran, Aufstand der Eikyō Ära. Kampf um das Kwartryōamt von  
永享 亂  
Kamakura (1439).
- Eisai, Stifter der Rinzaï-Sekte. (1141-1215).  
榮西
- Emakimono, Bildrollen mit oder ohne Schrifttext.  
繪巻物
- Engishiki, Zeremoniell der Engi (Enki) Ära, Sammlung ältester, shintōisti-  
延喜式  
scher Riten und Gebete (927).

- Enryaku-ji, Tempel der Tendai-Sekte, auf dem Berg Hieizan N.W. von  
延暦寺 Kyôto.
- Etô Shimpei, Führer des Sagaaufstandes (1874).  
江藤 新平
- Ezo, Ureinwohner Japans.  
蝦夷
- Franziskus Xaverius, erster christlicher Missionar von Japan (1549-1552).
- Fu, Stadtpräfektur.  
府
- Fudai Daimyô, die Anhänger Tokugawa Ieyasus vor 1615 (Fall des Ôsaka-  
譜代 大名 Schlosses). Den Tozama Daimyô gegenüber bevorrechtigt.
- Fûdoki, älteste Topographien Japans (ab 713).  
風土記
- Fugi, Pu-Yi, der neue Kaiser von Mandschoukuo (Kang-Teh), als Kind der  
溥儀 letzte Kaiser der Tsing-Dynastie.
- Fujiwara Uji, eine Adelsippe der Heianperiode, zeitweilig die Vormunds-  
藤原 氏 sippe des Tennô.
- Fujiwara, Fubito, Minister und Schöpfer der Taihōgesetzgebung (659-720).  
藤原 不比等
- Fuyutsugu, (775-826), Minister.  
冬嗣
- Hirotsugu, Beamter am Dazaifu von Kyûshû (715-741), Aufrührer.  
廣嗣
- Hidehira, Gouverneur von Dewa und Mutsu, Gönner des Mi-  
秀衡 namoto Yoshitsune (1096-1187).
- Kamatari, Ahnherr der Fujiwarasippe, Mitbegründer der Taika-  
鎌足 reform.
- Michinaga, kaiserlicher Vormund (996-1027).  
道長
- Mototsune, kaiserlicher Vormund (836-891).  
基経
- Seikwa, Konfuzianischer Gelehrter unter Hideyoshi und Ieyasu  
惺窩 (1561-1619).
- Nobuzane, Sohn des Takanobu, Maler der Kamakura-Periode.  
信實
- Takanobu, Maler und Dichter der Kamakura-Periode.  
隆信
- Yasuhira, Mörder des M. Yoshitsune. (Sohn des Hidehira).  
奉衡

- Fumie, Tretbild,  
踏繪
- Fusuma, Zwischenwandschiebetüre.  
襖
- Fuyu no jin = Ôsaka Fuyu no jin.  
冬 陣
- Gamô Kumpei, Gelehrter und Schriftsteller der Tokugawa-Periode (1768-  
蒲生 君平 1813).
- Gembuku (Gempuku), Feier der Großjährigkeit.  
元服
- Genji monogatari, Genjierzählungen, Roman der Murasaki Shikibu, Ende  
源氏 物語 des 10. Jahrh.
- Genrôin, Staatsrat alter verdienter Männer der Meiji-epoche.  
元老院
- Genroku-jidai, Genroku-Periode, Periode der Genroku Ära (1688-1703).  
元祿 時代
- Gimmu kyôiku, Schulzwang.  
義務 教育
- Ginkaku-ji, Silberne Klause, die Villa des Ashikaga Yoshimasa (erbaut 1473).  
銀閣 寺
- Giyû, Ritterlicher Mut, ritterliche Tugend.  
義勇
- Go, ein Brettsteinspiel.  
碁
- Go kajô no Go seimon, Go = 5, kajô = Paragraph, Go = Höflichkeitspartikel,  
五ヶ條 御 誓文 seimon = feierliches Versprechen, Proklamation der  
Meijireform.
- Gokenin, Gefolgsmann des Shôgun von niederem Rang.  
御家人
- Go-on, (Go = das chinesische Reich und die Dynastie Go (Wu), die Gegend  
吳 音 des heutigen Schanghai), eine ältere Aussprache des Chinesischen.
- Gosannen no eki, der 3jährige Nachkrieg, Kampf gegen die Abe Yoritoki-  
後三年 役 sippe (1086-1089).
- Gotô Yûjô, Metallkunstarbeiter der Ashikaga-Periode 1441-1512.  
後藤 祐乗
- Gumbai, das Feldherrnzeichen, mit dem der Feldherr den Kampf dirigierte.  
軍配
- Gun, Regierungskreis.  
郡

- Gwaimushô, Außenministerium.  
外務省
- Gyôbushô, eines der 8 Ministerien der Taihōverfassung.  
刑部省
- Gyôki, buddhistischer Mönch der Naraperiode, ein Koreaner (670-749).  
行基
- Hachiman**, Gott Hachiman, Kriegsgott, nach populärer Auffassung Ôjin  
八幡 Tennô, nach wissenschaftlicher der Hikohohodemi no Mikoto  
oder der 3. Prinz des Jimmu Tennô.
- Hachimangû, Ahnentempel der Minamotosippe in Kamakura.  
八幡宮
- Hainichi undô, chinesische Bewegung zur Zurückdrängung des japanischen  
排日 運動 Einflusses in China.
- Hakuai, Menschenfreundlichkeit.  
博愛
- Hakushaku, Graf.  
伯爵
- Hamada Yahei, abenteuerlicher japanischer Kaufmann zu Beginn der Tokugawaperiode.  
濱田 彌兵衛
- Hamaguri go mon no tatakai, Kampf am Hamaguritore von Kyôto, Revolte des Daimyô von Chôshû gegen das Shôgunat im Jahre 1864.  
蛤 御 門 ノ 戦
- Hanabusa Itchô, Maler (1652-1724).  
英 一蝶
- Haniwa, irdene Ringfiguren, Tonröhrenfiguren, Grabfiguren im halbhistorischen Zeitalter.  
埴輪
- Hasekura Tsunenaga, Gefolgsmann des Date Masamune von Sendai (1561-1622).  
支倉 常長
- Hashiba Hideyoshi, Toyotomi Hideyoshi, ein Name, den sich Hideyoshi (1575) beilegte, bevor ihm der Name Toyotomi verliehen wurde. Der Name ist zusammengesetzt aus Silben von Namen zweier seiner Generäle und Freunde Ha = Niwa, Shiba = Shibata.  
羽柴 秀吉
- Hashibe, Tonbrennersippe.  
土師部

- Hashimoto Gahô, Maler (1853-1909), Tôkyô.  
橋本 雅邦
- Hatamoto, Gefolgsmann, unmittelbarer Vasall des Shôgun.  
旗本
- Hatoribe, Webersippe im halbhistorischen Zeitalter.  
服部
- Hayashi Dôshun, Konfuzianischer Gelehrter der Tokugawa-Periode (1583-1657).  
林 道春
- Hayashi (Rin) Shihei, Gelehrter u. Vertreter des Kaikôron (1754-1793).  
林 子平
- Hayato, ein Volksstamm auf Kyûshû in halbhistorischer Zeit.  
隼人
- Heian-jidai, Heian-Periode (794-1192) (bzw. bis 858).  
平安 時代
- Heiankyô, Stadt des Friedens, Kyôto.  
平安京
- Heiji = Heike.
- Heika, S. Majestät.  
陛下
- Heike = Taira.  
平家
- Heishi = Taira.  
平氏
- Higashiyama-jidai, Higashiyama-Periode (1392-1490).  
東山 時代
- Hiko Hohodemi no Mikoto, Sohn des Ninigi no Mikoto, eine mythologische Gottheit.  
彦 火々出見 尊
- Himiku, die sagenhafte Königin von Tsukushi auf Kyûshû.
- Himetatara Isuzuhime no Mikoto, Gemahlin des Jimmu Tennô.  
五十鈴媛 命
- Hirakana, die Silbenschrift des Kôbô Daishi (?), die neue Silbenschrift.  
平假名
- Hirata Atsutane, einer der vier großen Gelehrten der japan. Renaissance.  
平田 篤胤 (1770-1843).
- Hirohito, der Gegenwärtige Tennô (Âra Shôwa), Kinjô Heika genannt.  
裕仁
- Hiroshige, Ukiyo-e-Maler (1795-1858).  
廣重
- Hishikawa Moronobu, Holzschnittmeister Edo Ende XVII. Jhrdt.  
菱川 師宣



Hôgen no ran, Aufstand der Hôgen Ära, Kampf zwischen Shirakawa Tennô  
保元ノ亂 und Sutoku Tennô (1156).

Hôjô Uji, die Hôjôsippe 1200-1333, die Shikkensippe.  
北條氏

Hôjô Morotoki, 8. Shikken.  
北條師時

Sadatoki 7. Shikken (1270-1311)  
貞時

Takatoki, 9. Shikken, (1303-1333).  
高時

Tokimasa, 1. Shikken (1138-1215).  
時政

Tokimune, 6. Shikken (1251-1284).  
時宗

Yasutoki 3. Shikken (1183-1242).  
泰時

Yoshitoki, 2. Shikken (1163-1224).  
義時

Tokiyori, 5. Shikken (1226-1263).  
時頼

Tsunetoki, 4. Shikken (1224-1280).  
經時

Hokuriku, Landstrich umfassend Fukui-Ken, Ishikawa-Ken, Toyama-Ken,  
北陸 Niigata-Ken.

Hokusai s. Katsushika

Hônen Shônin, Stifter der Jôdo-Sekte (1133-1212).  
法然 聖人

Hongwanji, Muttertempel der Hongwanji-Sekte in Kyôto.  
本願寺

Ho no Ninigi no Mikoto = Ninigi no Mikoto.

Hô-ô, Titel für einen abgedankten Tennô, wenn er Mönch wurde.  
法皇

Hôryû-ji, Hôryû-Tempel, nach dem Shitennôji, Ôsaka, der älteste (große  
法隆寺 buddh.) Tempel Japans (bei Nara) (607), größtenteils im alten  
Zustand.

Hoshina Masayuki, Vormund des unmündigen Shôgun Ietsuna.  
保科 正之

Hosokawa Tadaoki, General Ieyasus in der Sekigaharaschlacht (1600).  
細川 忠興

Hossô-Sekte, eine der buddhistischen Sekten der Naraperiode.  
法相

Hosuseri, (Hosusori) no Mikoto, der ältere Bruder des Hiko hohodemi no  
火闌降 尊 Mikoto.

Hotta Masatoshi, Staatsmann unter Shôgun Tsunayoshi (Genroku-Periode).  
堀田 正俊

Hyakumantô, *Hyakuman* = 1 Million, *tô* = Turm, kleine 4,5 *sun* hohe  
百萬燈 buddhistische Türmchen aus Holz oder Stein, zur Verehrung  
und Aufbewahrung von Sâtrensprüchen, auf Veranlassung  
Shôtoku Taishis verfertigt.

Hyôbushô, Kriegsministerium der Taikwa-Reform.  
兵部省

Ibara (Ihara) Saikwaku, Begründer der populären Romanschriftstellerei  
井原 西鶴 (1642-1699).

Ichikawa Danjûrô, Kabukidichter und Schauspieler der Tokugawaperiode.  
市川 團十郎

Iemitsu-jidai, erster Zeitabschnitt der Edo-Periode.  
家光 時代

Ie no ko, Hausgenossen, die Angehörigen von Militärsippen.  
家ノ子

Ii Naosuke, Tairô gegen Ende der Edo-Periode (1815-1860).  
井伊 直弼

Imagawa Yoshimoto, Fürst von Suruga (Shizuoka-Ken), Gegner des Oda  
今川 義元 Nobunaga.

Imbe, eine Beamtensippe des halbhistorischen Zeitalters.  
齋部

Imina = Okurina.

Inkyo, Privat- und Ruhestandsleben, Rücktritt ins Privatleben.  
隱居

Insei, Vormundschaftsregierung des abgedankten Kaisers über den Tennô.  
隱棲

Inukai, Ministerpräsident in der Shôwa-Ära.  
犬養

Inu Kubô, wörtl. Hundeshôgun = Tokugawa Tsunayoshi.  
犬 公方

Inu ou mono, Hundetreibjagd.  
犬 追 物

Ishida Mitsunari, Feldherr der Toyotomi in der Schlacht von Sekigahara  
石田 三成 (1600).

Ishii Hakutei, Maler der Gegenwart Tôkyô (Ölmalerei).  
石井 柏亭

Itagaki Taisuke, Politiker der Meiji Ära, erster Vertreter des Parlamentarismus.  
板垣 退助

Itakura Shigemasa, General der Regierungstruppen beim Aufstand von Shimabara (1637).  
板倉 重昌

Itô Hakubun, erster Ministerpräsident von Japan, ermordet 1908 in Korea.  
伊藤 博文

Itô Hirobumi = Itô Hakubun.

Itô Jinsai, Konfuzianischer Gelehrter der Tokugawa-Periode (1627-1705).  
伊藤 仁齋

Iwaibe, die jüngste der drei Urkulturen Japans. Die ursprüngliche Bedeutung des Wortes ist nicht ganz klar. Wahrscheinlich bedeutete es anfangs bloß die Weihegefäße (entsprechend dem Wort *iwau*, weihen), Gefäße, die nur für den Gottesdienst gebraucht wurden; später dehnte sich der Wortgebrauch auch auf die profanen Gefäße aus.

Iwasa Matabei, Maler um die Wende des 17. Jahrh.  
岩佐 又兵衛

Izanagi no Mikoto, Stammvater Japans, eine mythologische Gottheit.  
伊弉諾 尊

Izanami no Mikoto, Stammutter Japans, eine mythologische Gottheit.  
伊弉册 尊

Izumo no Okuni = Okuni, Mutter des Kabuki.  
出雲ノ阿國

Jibusho, eins der 8 Ministerien der Taikwareform.  
治部省

Jidai-tô, die china-freundliche Partei in Korea vor dessen Anektierung durch die Japaner.  
事大黨

Jikishin = Chokushin.

Jindai, das mythische Zeitalter Japans, das Zeitalter der Götter.  
神代

Jingikwan, Kultusamt für den Shintô und die Ahnenverehrung in Altjapan.  
神祇官

Jingû Kôgô (Jingô Kôgô), Kaiserin Jingû, Gemahlin Chûai Tennôs.  
神功 皇后

Jinja, Shintôistischer Tempel.  
神社

Jippensha Ikku, Romanschriftsteller (1766-1831).  
十返舎 一九

Jitô, Verwaltungs- und Beaufsichtigungsamt für die Staatsgüter z. Z. der Kamakura-Periode (1192-1333).  
地頭

Jiyû-tô, Liberale Partei zu Anfang Meiji.  
自由黨

Jôshinshû, die wahre Sekte vom reinen Lande, eine buddhistische Sekte in Japan, gegründet 1224.  
浄土真宗

Joê shikimoku, Ehren- und Strafkodex für die Ritter, herausgegeben 1232.  
貞永 式目

Jôiron, *jô* = *oiharau* vertreiben, *i* = Barbaren, *ron* die Meinung. Die Meinung, von der Notwendigkeit der Vertreibung der Ausländer.  
攘夷論

Jôkai, Taira Kiyomori's Mönchsname.  
淨海

Jôkô, Kaiservater, der Exkaiser.  
上皇

Jômon-Kultur, die älteste der drei Urkulturen Japans, (*Jô* = Schnur, *mon* = Muster).

Jôruri, japanisches Puppentheater.  
浄瑠璃

Juni jinja, 12 Göttertempel, wahrscheinlich buddhistischen Ursprunges, dasselbe wie die Yakushi Junijinshô.  
十二 神社  
藥師 十二神將

Junshi, freiwilliger Opfertod, dem Herrn in den Tod folgen durch Selbstmord.  
殉死

Jûrakudai (tei), Toyotomi Hideyoshi's Villa in Kyôto.  
聚樂第

Jû san Kubô, 13tägiger Shôgun, Akechi Mitsuhide (1568).  
十三 公方

Kabuki, altjapanisches Theater, bei dem Sang und Tanz eine Hauptrolle spielen.  
歌舞伎

Kaburaki Kiyokata, Maler der Gegenwart (Tôkyô).  
鍋木 清方

Kada Azumamarô, einer der vier großen Gelehrten der japanischen Renaissance (1668-1736).  
荷田 春滿

Kagawa Toyokuni s. Utawaga Toyokuni.  
歌川 豊國

Kaigunshô, Marineministerium.  
海軍省

- Kaikôron, *kai* = öffnen, *kô* = Hafen, *ron* = Meinung. Die Meinung von der  
開港論  
Notwendigkeit, die Häfen den Ausländern zu öffnen.
- Kaishin-tô, Fortschrittspartei, eine politische Partei zu Anfang Meiji.  
改進黨
- Kaki no moto no Hitomaro, Dichter der Nara-Periode († 729).  
柿 本 人麿
- Kakitsu no ran, Aufstand der Kakitsu Ära, Kampf zwischen Ashikaga  
嘉吉 亂  
Yoshinori und Akamatsu Mitsusuke (1441).
- Kamakura-jidai, Kamakura-Periode (1192-1333).  
鎌倉 時代
- Kamo no Mabuchi, einer der vier großen Gelehrten der japanischen Re-  
加茂 眞淵  
naissance und Mitbegründer des Neoshintô (Yuiitsu  
shintô) (1697-1769).
- Kamumimusubi (Kamimusubi) no Kami, eine mythologische Gottheit.  
神皇產靈 神
- Kamu Yamato Iwarehiko no Mikoto = Jimmu Tennô.  
神 日本 磐余彦 尊
- Kanin, Prinzliche Familie abstammend von Naohito Shinnô, Sohn des  
関院  
Higashiyama Tennô (1687-1709), auf den auch das heutige Tennô-  
haus zurückgeht.
- Kanô Eitoku, Maler der Momoyama-Periode.  
狩野 永徳
- Hôzai, Maler der Meiji-Periode († 1888).  
芳崖
- Masanobu, Maler der Ashikaga-Periode.  
正信
- Motonobu, Sohn des Masanobu, der eigentliche Begründer der Kanô-  
元信  
Malerschule (1476-1559).
- Sanraku, Maler der Momoyama-Periode (1559-1635).  
山楽
- Tannyû, Maler der Tokugawa-Periode (1548-1590).  
探幽
- Kan-on, (*Kan* = das chinesische Reich und die Dynastie *Kan* (Han) in der  
漢 音  
Gegend des heutigen Seian (Sian), *on* = Laut), die jüngere Aus-  
sprache des Chinesischen.
- Kanzen chôaku shugi. *Kan* = *susumeru* = anspornen, *zen* = das Gute, *chô*  
勸善 懲惡 主義

- = *korashimeru* = strafen, *aku* = das Böse, *shugi* = Prinzip,  
Lehre; eine politisch literarische Richtung gegen Ende der  
Tokugawa-Periode.
- Kasakake, Reitschießen z. Z. der Kamakura-Periode (1192-1333).  
笠懸
- Katakana, die ältere japanische Silbenschrift.  
片假名
- Kato Kiyomasa, Feldherr im koreanischen Feldzug. Er wird als Schutzgott  
加藤 清正  
gegen die Lepra verehrt. † 1611 als Daimyô in Kumamoto.
- Katô Shunkei (Shirozaemon), erster Porzellanfabrikant in Japan (aus dem  
加藤 春慶  
Orte Seto (Aichi-Ken).
- Katsurabara Shinnô, Prinz und Ahnherr der Heikesippe (786-853).  
葛原 親王
- Katsuragi, Tochter des Take no uchi no Sukune.  
葛城
- Katsushika Hokusai, Ukiyoe-Maler (1760-1849).  
葛飾 北齋
- Kawabata Gyokushô, Maler (1842-1913).  
川端 玉章
- Kawai Gyokudô, Maler der Gegenwart (Tôkyô).  
川合 玉堂
- Kebiishi, *Ke* = *ken*, forschen, sehen, untersuchen; *hii* = Verbrechen; *shi* =  
檢非違使  
Beamter. Ein Beamter, der die Verbrechen aufspürt, Polizeichef  
von Kyôto seit der Heian-Periode.
- Kempô Happu, Promulgation der Meijiverfassung (1889).  
憲法 發布
- Kemmu Chûkô, *Kemmu* = Nengô; *chû* = Mitte, *kô* = Erhebung. Die Wieder-  
建武 中興  
erhebung der kaiserlichen Macht z. Z. der Kemmu Ära  
zwischen der Herrschaft der Hôjô und der Ashikaga (1333-  
1336).
- Ken, Provinz (Präfektur).  
縣
- Kenkai, Provinzialversammlung.  
縣會
- Kentôshi, Gesandtschaft Japans an die T'ô (T'ang-) Regierung in China.  
遣唐使
- Kibi no Mabi (Makibi), Dichter und Schriftsteller der Nara-Periode (693-  
吉備 眞備  
775).

- Kibi Tshuhiko, Prinz, einer der vier Shidôshôgun unter Sujin Tennô.  
吉備 津彦
- Kidô Takayoshi, Politiker der Meijizeit.  
木戸 孝允
- Kikuchi Hôbun, Maler der Meijizeit (Kyôto).  
菊地 芳文
- Kikuchi Keigetsu, Maler der Gegenwart (Kyôto).  
菊地 契月
- Kikuchi Yôsai, Maler (1788-1878) (Edo-Tôkyô).  
菊地 容齋
- Kimono, japanische Kleidung.  
着物
- Ki no Tsurayuki, Kalligraph und Dichter der Heianperiode, Mitarbeiter  
紀 貫之 am Kokinshû im 9. Jahrh.
- Kinjô Heika, die jetzt regierende Majestät.  
今上 陛下
- Kinkaku-ji, die goldene Klausel, Villa des mönchgewordenen Yoshimitsu  
金閣 寺 (erbaut 1397).
- Kinseifuda, Tafeln, auf denen das Verbot, Christ zu sein, geschrieben  
禁制札 stand.
- Kinshi Kunshô, Orden der goldenen Weihe, ein höchster japanischer Orden.  
金璫 勳章
- Kirakôzu no suke, Yoshinaka, Daimyô und Todfeind des Asano Naganori  
吉良上野 介 und seiner 47 Getreuen.
- Kirisuto Kumiai, eine japanisch-christliche Sekte.  
基督 組合
- Kitagawa Utamaro, Ukiyo-e Maler gegen Ende der Tokugawa-Periode († 1806).  
喜多川 歌麿
- Kitano-jinja, Tempel des Sugawara Michizane im Nordosten von Kyôto.  
北野 神社
- Kitazato, Shibasaburô, berühmter medizinischer Gelehrter der Neuzeit († 1931).  
北里 柴三郎
- Kiyohara Takehira, Sippenhäuptling in Nordjapan. Gegner des Minamoto  
清原 武衡 Yoshiie.
- Kôan no eki, Krieg der Kôan Ära, 2. Mongoleneinfall (1281).  
弘安 ノ 役
- Kobayakawa Hideaki (1577-1602), Überläufer in der Sekigaharaschlacht  
小早川 秀秋 (1600).
- Kôben, (Myôe) Mönch und Berater des Miyoshi Yoshitsura (1173-1232).

- Kôbô Daishi s. Kâkai.
- Kôbu gattairon, *Kô* = *Kôshitsu*, das Herrscherhaus, *bu* = *buke*, Schwertadel,  
公武 合體 das Shôgunat, *gattai*, zusammenschweißen, Vereinigung;  
*ron*, Meinung, Die Meinung, durch Verbindung des  
Shôgunates mit dem Kaiserhaus könne die Versöhnung  
beider herbeigeführt werden.
- Kôda Rohan, Romanschriftsteller der Neuzeit.  
幸田 露伴
- Kôfuku-ji, Tempel der Hossô-Sekte in Nara.  
興福寺
- Kofun, Dolmen, Hügelgrab.  
古墳
- Kojiki, Annalen des Altertums, das älteste uns erhaltene japanische Ge-  
古事記 schichtswerk (712).
- Kôkin Wakashû, eine Gedichtsammlung der Heian-Periode (im 9. Jahrh.)  
古今 和歌集
- Kokka ankô, „Friede dem Staate“ die verhängnisvolle Inschrift einer von  
國家 安康 Toyotomi Hideyori angefertigten Glocke, die Anlaß zum  
Untergang der Toyotomi wurde.
- Kokubunji, Tempel, die in allen Provinzen (Kuni) auf Weisung Shômu  
國分寺 Tennô's errichtet wurden (731).
- Komuro Suiun, Maler der Gegenwart (Tôkyô).  
小室 翠雲
- Kongô Shintô, der mit dem Buddhismus verschmolzene Shintô (Ryôbu-  
金剛 神道 shintô).
- Konishi Yukinaga, Feldherr im koreanischen Feldzug des Hideyoshi († 1600).  
小西 行長
- Konkô kyô, eine shintôistische Sekte, der Glaube an das Reiken d. h.  
金光 教 Befreiung von jedem schädlichen Einfluß durch okkultistische  
Vorgänge.
- Ko no hana Sakuya hime, Gemahlin des Ninigi no Mikoto.  
木 花 咲耶 姫
- Kô no Moronao, Feldherr der Ashikaga im Kampfe gegen Kusunoki Masa-  
高 師直 tsura (1348).
- Kôno Bairei, Maler, Mitbegründer der Kunstschule Kyôto († 1895).  
幸野 株嶺

- Kôri, Kreis.  
郡
- Kose Kanaoka, Maler der Heian-Periode um die Mitte des 9. Jahrh.  
巨勢 金岡
- Kôshaku, Fürst.  
公爵
- Kôshaku, Marquis.  
侯爵
- Kôshi, Konfuzius.  
孔子
- Koyama Shôtarô, Maler der Neuzeit (Ölmalerei).  
小山 正太郎
- Kubilaikhan, der Mongolenfürst, der Japan heimsuchte, Enkel Dschingis-Chan's († 1227) und erster Kaiser der Yüan Dyn. Shih Tsu (1260-1294).  
忽必烈
- Kudatama, Röhrenjuwel.  
管玉
- Kudô Suketsune, Mörder des Vaters der Gebrüder Soga.  
工藤 祐經
- Kuge, Hofadel.  
公家
- Kûkai=Kôbô Daishi, Gründer der Shingon-Sekte (774-835.)  
空海
- Kumagai Naozane, Ritter der Minamoto, Mönch und Schüler des Hônen.  
熊谷 直實
- Kumamoto no ran, Aufstand von Kumamoto zu Anfang Meiji (1876).  
熊本 亂
- Kumaso, Ureinwohner auf Kyûshû.  
熊襲
- Kumonjô, Regierungsamt z.Z. der Kamakura-Periode.  
公文所
- Kunaishô, kaiserliches Hausministerium.  
宮内省
- Kunikida Doppo, neuzeitlicher Romanschriftsteller († 1908).  
國木田 獨步
- Kuni no Miyatsuko, Verwalter von Gütern bzw. Territorien im halbhistorischen Zeitalter.  
國 造
- Kunô Shôgun, Kunô=Begräbnisstätte Ieyasu's, der Shôgun von Kunô, Tokugawa Ieyasu.  
久能 將軍
- Kuratsukuri Tori, Maler und Bildhauer unter Suiko Tennô um die Wende des 7. Jahrh.  
鞍作 鳥

- Kuroda Kiyoteru, Vicomte, Maler der Meijizeit, Ölmalerei († 1924).  
黒田 清輝
- Kuroda Nagamasa, General des Tokugawa Ieyasu in der Sekigaharaschlacht (1600).  
黒田 長政
- Kusanagi no tsurugi, das Schwert von Kusanagi, eines der drei hl. Insignien des japanischen Herrscherhauses.  
草薙 劍
- Kushinada hime, Gemahlin des Susanowo no Mikoto.  
奇稻田 姫
- Kusunoki Masashige, kaisertreuer Ritter und Gegner des Ashikaga Takauji (1294-1336).  
楠木 正成
- Kusunoki Masatsura, Sohn des Masashige († 1348).  
楠木 正行
- Kwampaku, *kwan*=Beziehung, *haku*=*iwaku*=sagen, dem Kaiser seine Meinung vortragen. Vormund bzw. Vertreter eines erwachsenen Tennô (Vermittleramt zwischen dem Tennô und den Ministern).  
關白
- Kwanrei=Kwanryô.
- Kwanryô, die Nebenzentrale im Osten Japans z.Z. der Ashikaga mit der Hauptstadt Kamakura.  
管領
- Kwasô, Leichenverbrennung.  
火葬
- Kwantôgun, das Ostheer, das Heer des Ieyasu in der Sekigaharaschlacht (1600).  
關東軍
- Kyôiku chokugo, das kaiserliche Erziehungsedikt des Meiji Tennô 1890.  
教育 勅語
- Kyûshû no ran=Kumamoto no ran.  
九州 亂
- Kyûseigun, die Heilsarmee in Japan.  
救世軍
- Magatama, Krummjuwel.\*  
曲玉
- Mamiya Rinzô, Entdecker des tatarischen Golfes (1805) und der erste Japaner, der bis Sibirien vordrang.  
間宮 林蔵
- Mandokoro, Regierungsamt des Kamakura-Bakufu.  
政所
- Maruyama Ôkyo, Maler und Begründer der Maruyamaschule (1733-1795).  
圓山 應舉

- Masako, Tochter des Hōjō Tokimasa und Gemahlin des Minamoto no  
政子 Yoritomo.
- Masuda Tokisada, Führer des Aufstandes von Shimabara (1637).  
益田 時貞
- Matsudaira Nobutsuna, Sieger beim Aufstand von Shimabara. (1737).  
松平 信綱
- Matsudaira Sadanobu, Vater einer letzten Blütezeit der Tokugawa-Periode  
松平 定信 (1758-1829).
- Matsudaira Tadayoshi, General Ieyasu's in der Sekigaharaschlacht (1600).  
松平 忠吉
- Matsumura Goshun, Maler, Gründer der Shijōschule in Kyōto (1754-1811).  
松村 吳春
- Matsuo Bashō, Haiku-Dichter der Tokugawa-Periode (1644-1694).  
松尾 芭蕉
- Matsuoka Eikyū, neuzeitlicher Maler (Tōkyō).  
松岡 映丘
- Manyōshū, älteste Gedichtsammlung Japans, um 750 zusammengestellt.  
萬葉集
- Mayuwa, Prinz und Mörder des Ankō Tennō (454-456).  
眉輪
- Meifuku, das Seelenheil (wörtl. das Glück in der Unterwelt).  
冥福
- Michinushi, einer der vier Shidōshōgun des Sujin Tennō im halbhistorischen  
道師 Zeitalter.
- Mifunematsuri, Schiffsfest, ein Fest, bei dem das Mikoshi durchs Wasser  
御船祭 getragen wird, wie beim Tennōmatsuri in Enoshima bei  
Kamakura oder in einem Boot durch die Straßen gefahren  
wird wie in Niigata.
- Miidera, Tempel der Tendai-Sekte in Ōtsu am Biwasee (Shiga-Ken).  
三井寺
- Mikado, wörtl. kaiserliche Pforte, der Tennō und sein Hof.  
御門
- Mikusa no Kandakara = Sanshu no Jinki.  
三種 神器
- Mimbushō, eines der 8 Ministerien der Taikwareform.  
民部省
- Minamoto, eine Militärsippe, die Shōgunatssippe (1192-1219).  
源
- Minamoto no Noriyori, Bruder des Yoritomo (1156-1193).  
範頼

- Sanetomo, 3. und letzter Shōgun der Minamoto (1204-1219).  
實朝
- Tametomo, Rebell im Hōgenaufstand, angeblich Vater des  
爲朝 Seppuku (1139-1170).
- Yoriie, 2. Shōgun (1199-1204).  
頼家
- Yoritomo, 1. Shōgun und Begründer des Kamakura Bakufu  
頼朝 (1192-1199).
- Yorinobu, Besieger des Taira Tadatsune (968-1048).  
頼信
- Yoriyoshi, Besieger des Abe no Yoritoki (995-1082).  
頼義
- Yoshiie, Bruder des Yoriyoshi (1041-1108).  
義家
- Yoshinaka, Sieger im Kampfe gegen die Taira (1154-1184).  
義仲
- Yoshitsune, Bruder des Yoritomo und Besieger der Taira  
義経 (1159-1188).
- Mimizuka, Ohrenggrab in Kyōto.  
耳塚
- Miyagawa Chōshun, Ukiyoe-Maler (1636-1756).  
宮川 長春
- Miyoshi Yoshitsura, Herausgeber des Jōei shikimoku (1232).  
三好 義行
- Mizuno Tadakuni, Begründer der Tempōreform (1834).  
水野 忠邦
- Mombushō, Kultusministerium.  
文部省
- Momoyama, Residenzort des Toyotomi Hideyoshi in der Nähe von Kyōto.  
桃山
- Monjūsho (Monchūjo), Justizministerium der Kamakura- u. Ashikagazeit.  
問注所
- Mononobe, Adelsippe des Altertums.  
物部
- Mononobe Okoshi, Gegner des Soga Iname und des Buddhismus (um die  
物部 尾與 Mitte des 6. Jahrh.)
- Mononobe Moriya, Gegner des Soga Umako († 587).  
物部 守屋
- Montoshū, die Jōdoshinshū.  
門徒宗

- Mori Ôgai, Schriftsteller, Übersetzer des Faust († 1922).  
森 鷗外
- Mori Sosen, Maler (1747-1821)  
森 祖仙
- Morinaga Shinnô. Prinz Morinaga, Gegner des Ashikaga Takauji († 1335).  
護良 親王
- Moromitsu, einer der Verschwörer gegen Taira Kiyomori.  
師光
- Morono, Feldherr der Ashikaga im Kampfe gegen die Kaiserlichen.  
師直
- Motoori Norinaga, einer der vier großen Gelehrten der japanischen Renaissance und Mitbegründer des Neoshintôismus. (1730-1801).  
本居 宣長
- Muraji, eine Adelsklasse im 6. und 7. Jahrh.  
連
- Murakami Yoshikiyo, Fürst von Shinano, Gegner des Takeda Shingen.  
村上 義清
- Murakumo no tsurugi, das Murakumoschwert des Yamato Takeru no Mikoto.  
叢雲 劍
- Murasaki Shikibu, Dichterin und Schriftstellerin der Fujiwara-Periode, Verfasserin des Genji monogatari († 992).  
紫 式部
- Muromachi-jidai, Muromachi-Periode 1392-1490.  
室町 時代
- Mutsuhito = Meiji Tennô.
- Myôe = Kôben.
- Nagasunehiko, Herrscher von Ur-Yamato, Gegner Jimmu Tennô's.  
長髓彦
- Naidaijin, Innenminister der Heian- und Feudalzeit.  
内大臣
- Naikaku Sôridaijin, Ministerpräsident.  
内閣 總理大臣
- Naimushô, Innenministerium der Neuzeit.  
内務省
- Naitô Yukiyasu, christlicher Daimyô († 1626).  
内藤 如安
- Nakamura, Hauptmann, japanischer Nachrichtenoffizier z.Z. des Mandschukonfliktes.  
中村
- Naka no Ôe, Tenchi Tennô, Begründer der Taikwareform.  
中 大兄

- Nakatomi Kamatari = Fujiwara Kamatari.  
中臣 鎌足
- Nakatsukasa-shô, eines der 8 Ministerien der Taikwareform.  
中務 省
- Namban-ji, *Nan*=Süden, *ban*=Barbar, Ausländer, *ji*=Tempel, Kirche, die erste christliche Kirche in Kyôto, auf Veranlassung Oda Nobunaga's gegründet.  
南蠻寺
- Namu Amidabutsu, *Namu*=Lobpreisung, *Amidabutsu*=Gott (Buddha) Amida, eine Gebetsformel der Jôdo-Sekte.  
南無 阿彌陀佛
- Namu Myôhôrenge kyô, *Namu*= wie oben, *Myôhôrenge kyô*=Lotos vom guten Gesetze, das Lotossûtra. Gebetsformel der Nichiren-Sekte.  
南無 妙法蓮華 經
- Naohito, Prinz und Ahnherr der kaiserlichen Linie Kanin.  
直仁
- Nara-Daibutsu, die große Buddhastatue in Nara (errichtet 746).  
奈良 大佛
- Natsume Sôzeki, neuzeitlicher Schriftsteller († 1916).  
夏目 漱石
- Natsu no jin, Ôsaka-Sommerschlacht (1615).  
夏 陣
- Nengô, Ära; Name, der bestimmten Jahren auf irgend eine Veranlassung hin, meist auf Grund eines günstigen Omens, beigelegt wurde.  
年號
- Nichidoku bôkyôkyôtei, das japanisch-deutsche Abkommen zur Abwehr des Bolschewismus.  
日獨 防共協定
- Nichiren-shû, die Nichiren-Sekte, gegründet von Nichiren (1222-1282).  
日蓮宗
- Nichiro sensô, der japanisch-russische Krieg (1904-1905).  
日露 戦争
- Nihongi, Nihonshoki, „Japanische Annalen“, das zweitälteste Geschichtswerk Japans (722).  
日本紀 日本書紀
- Nihongwaishi, patriotische Tendenzschrift gegen Ende der Tokugawa-Periode.  
日本外史
- Nihon Kirisutokyô, eine japanisierte christliche Sekte.  
日本 基督教
- Nihonshoki = Nihongi.
- Niiijima Yuzuru, Stifter der Nihon Kumiai-Sekte und Begründer der Dôshisha Daigaku in Kyôto.  
新島 襄

- Nikkô, Ort wo sich das Mausoleum des Tokugawa Ieyasu befindet, eines der prächtigsten Baudenkmäler Japans.  
日光
- Nikudan Sanyûshi, wörtl. lebende Granaten die 3 Helden, die drei Helden im Kampfe um Schanghai im Jahre 1932.  
肉彈 三勇士
- Ninigi no Mikoto, irdischer Ahnherr der Tennôfamilie.  
瓊々杵尊
- Ni Niroku-jiken, Militärrevolte am 26. Febr. 1936.  
二二六事件
- Nisshin sensô, japanisch-chinesischer Krieg 1894.  
日清戦争
- Nitta Yoshisada, Gegner des Ashikaga Takauji und Besieger der Hôjô (1301-1338).  
新田義貞
- Nogi, Feldherr im japanisch-russischen Kriege, Eroberer von Port Arthur 1905.  
乃木
- Noguchi Hideyo (Eisei), berühmter Medizingelehrter der Neuzeit († 1928).  
野口英世
- Nomi no Sukune, Vater des Sumô.  
野見宿禰
- Norito, shintôistisches Gebet.  
祝詞
- Obakushu, (Ôbaku zenshû), Ôbaku Zensekte, gegründet 1655 von Ingen.  
黄蘗宗
- Ocha, Tee.  
茶
- Ohiko no Mikoto, einer der vier Shidôshôgun des Sujin Tennô.  
大彥命
- Obon (Uranbon) buddhistisches Totenfest am 15. VII.  
盆盂蘭盆
- Ôdomo (Ôtomo), eine Beamtenfamilie im halbhistorischen Zeitalter.  
大伴
- Oda Nobunaga, Feldherr und Politiker am Ende des 100jährigen Bürgerkrieges (1534-1582).  
織田信長
- Odawara-jô, Schloß von Odawara (Kanagawa-ken), Sitz der späteren Hôjô.  
小田原城
- Ôei no ran, die Wirren der Ôei-Ära, Kampf um das Kwanryôamt (1399).  
應永ノ亂
- Ôe Hiromoto, berühmter Rechtgelehrter und Mitbegründer des Kamakura-Bakufusystems (1148-1225).  
大江廣元
- Ozata, 2 berühmte Maler des 17. bis 18. Jahrh., Brüder.  
尾形

- Kôrin (1653-1716).  
光琳
- Kenzan (1663-1743).  
乾山
- Ôgi no mato, wörtl. ein Fächer als Zielscheibe, eine Geschichte aus den Taira-Minamotokämpfen.  
扇ノ的
- O harai, Ô harai, shintôistische Reinigungszeremonie.  
御祓大祓
- Ôishi Kura no Suke, Karô des Asano Naganori und Führer der 47 Heldenritter.  
大石藏之介
- Oke hazama no tatakai, Kampf am Okehazama. Kampf des Oda Nobunaga mit Imagawa Yoshimoto in Owari (Aichi-Ken) (1560).  
桶狭間ノ戰
- Ôkubo Toshimichi, Samurai von Satsuma (1832-1878).  
大久保利通
- Okuni, Kabukidichterin, Schöpferin des Kabuki zu Anfang des 17. Jahrh.  
阿國
- Ôkuni nushi no Kami, Landesgottheit von Izumo, mythologische Gottheit.  
大國主神
- Ôkura, Dichter der Naraperiode.  
大倉
- Ôkura-shô, Finanzministerium.  
大藏省
- Okurina, posthume Namen, die zum ersten Male in der Taihōgesetzgebung für hohe Persönlichkeiten festgelegt wurden.  
諡
- Ômetsuke, (Metsuke) Polizeibeamten, Aufseher der Tokugawa-Periode.  
大目付目付
- Ômi, Adelsklasse im halbhistorischen Zeitalter.  
臣
- Ônin no ran, Aufstand der Ônin Ära, Kampf um das Ashikagashôgunat (1467-1477).  
應仁ノ亂
- Ô no Yasumaro, Verfasser des Kojiki (712).  
太安麻呂
- Osakabe, Prinz, Schöpfer der Taihōverfassung (701).  
忍壁
- Oshiroi, Puder.  
白粉



- Ôta Nampo, Haikudichter (1749-1823).  
太田 南畝
- Ôtomo Yakamochi, Dichter und Ritter der Naraperiode († 785).  
大伴 家持
- Ôtsu no jiken, Ereignis von Ôtsu bei Kyôto, Angriff auf den russischen Kronprinzen (1891).  
大津ノ事件
- Ôuchi, Großsippe, von einem koreanischen Prinzen abstammend.  
大内
- Ôuchi Yoshihiro, Fürst von Suwô (Yamaguchi-Ken) und Feind des Ashikaga Yoshimichi im Ôei no ran.  
大内 義弘
- Ôusu = Yamato Takeru no Mikoto.
- Oyabun Kobun, *Oyabun* = Vater, Meister, *Kobun* = Kind, Pflegling. Bürgerliche Notwehr und Selbsthilfe z.Z. des Tokugawa-Bakufu zum Schutze des Schwachen gegen die Übergriffe der Hatamoto.  
親分 子分
- Ôyama gensui, Generalfeldmarschal Ôyama, der Sieger im japanisch-russischen Kriege.  
大山 元帥
- Ôyashiro = Taisha, Tempel des Ôkuninushi in Kizuki (Izumo, Shimane-Ken).  
大社
- Ozaki Kôyô, neuzeitlicher Romanschriftsteller († 1903).  
尾崎 紅葉
- Raisanyo, (1780-1823) Herausgeber des Nippongaishi.  
頼三陽
- Rikenteisei-tô, Konstitutionelle Partei zu Anfang Meiji.  
利権訂正黨
- Rikugunshô, Kriegsministerium des Landheeres.  
陸軍省
- Rin Shihei = Hayashi Shihei.
- Rinzaishû, Rinzaï-Sekte, buddhist Sekte, gestiftet von Eisai Zenshi im Jahre 1187.  
臨濟宗
- Rôchû (Rôjû), höchste Regierungsbeamte des Tokugawa-Bakufu.  
老中
- Rokuhara Tandai, Überwachungsstelle der Hôjô in Kyôto für den Kaiserhof.  
六波羅 探題
- Rongo, die Analekten des Konfuzius, eine Lehrschrift für seine Jünger.  
論語
- Rônin, herrenlos gewordene Ritter.  
浪人

- Rôtô, Söldner der Militärsippen auf dem Lande z.Z. der Heian-Periode; anfangs waren es solche, die als Pächter oder Diener der Sippendienten.  
郎等
- Ryôbu-shintô, Verschmelzung des Buddhismus mit dem Shintôismus.  
兩部 神道
- Ryûtei Tanehiko (1780-1842), Romanschriftsteller gegen Ende der Tokugawaperiode.  
柳亭 種彦
- Sadai-jin, Minister (oder Kanzler) zur Linken, ein durch die Taihōgesetzgebung errichtetes Amt (701).  
左大臣
- Saichô = Dengyô Daishi.
- Saigô Takamori, Samurai des Daimyô von Satsuma. General und Führer im Seinan no eki († 1874).  
西郷 隆盛
- Saikô, einer der Verschwörer gegen Taira Kiyomori.  
西光
- Saitô Makoto, Innenminister, Opfer der Militärrevolte im Februar 1938.  
齋藤 實
- Sakabe, Sakebrauersippe (bzw. Sakebrauergilde).  
酒部
- Sakaki, Eurya Japonica, der hl. Baum des Shintôismus.  
榊
- Sakazuki, Becher, die kleinen Sakeschälchen der Japaner.  
盃
- Saka no ue Tamuramaro, Feldherr und Besieger der Ainu im Jahre 801 n. Chr.  
坂 上 田村麿
- Sakoku, Absperrung Japans vom Auslande.  
鎖國
- Sakuradamon no hen, das Ereignis am Sakuradatore. Attentat auf den Tairô Ii Naosuke (1860).  
櫻田門ノ變
- Samurai, Ritter, Krieger, Gefolgsmann eines Daimyô.  
侍
- Samuraidokoro, Militäramt z.Z. der Kamakura-Periode (1192-1333).  
侍所
- Sangi, kaiserlicher Ratgeber, ein durch die Taikwareform errichtetes Amt.  
參議
- Sangokujidai, Dreiländerperiode in Korea.  
三國時代
- Sankinkôtai, *san* = hinaufgehen nach Edo, *kin* = Dienst, *kôtai* = Abwech-  
參觀交代

- selung, Ablösung, der Zug der Daimyō nach Edo abwechselnd jedes zweite Jahr.
- Sanshū no jinki (shinki), *san*=3, *shū*=Art, *jin* (*shin*)=Gott, göttlich, *ki*=  
三種ノ神器 Gefäß, Gerät, die drei göttlichen Geräte, Insignien des  
Tennōhauses.
- Sei Daishōgun, ursprünglich Generalfeldmarschall zur Vertreibung der  
征夷 大將軍 Barbaren (Ainu); seit der Kamakura-Periode der Titel für  
den obersten Reichsverweser (Hausmeier).
- Seigun, wörtl. Westheer, die Toyotomitruppen in der Schlacht von Seki-  
西軍 gahara.
- Seikōkwaï, anglikanische Hochkirche in Japan.  
聖公會
- Seikwa, (Fujiwara S.) konfuzianischer Gelehrter (1561-1619).  
惺窩
- Seinan no eki, Revolte des Saigō Takamori (1874).  
西南ノ役
- Senhime, Enkelin des Ieyasu und Gemahlin des Toyotomi Hideyori.  
千姫
- Seppuku, ehrenvoller Selbstmord durch Selbstentleibung (Bauchaufschlitzen).  
切腹
- Sesshō, kaiserliche Vormundschaft, Vormund des Kaisers.  
攝政
- Sesshō kindan, Verbot, lebende Wesen zu töten (buddhistisch). Extreme  
殺生 禁斷 Durchführung unter Shōgun Tsunayoshi.
- Seto, Ort in Owari (Aichi-Ken), wo das erste Porzellan in Japan hergestellt  
瀬戸 wurde. Nach diesem Ort wurde das Porzellan (*setomono*) benannt.
- Shajitsu shugi, der Realismus, Richtung der neuzeitlichen Literatur. *sha*=  
寫實 主義 *utsusu*, kopieren; *jitsu*=Wirklichkeit; *shugi*=Prinzip.
- Shi, eine Stadt von mindestens 30000 Einwohnern.  
市
- Shiba Kōkan, Maler u. Geograph (1744-1818).  
司馬 江漢
- Shiba Totto, der erste Apostel des Buddhismus in Japan.  
司馬 達等
- Shidōshōgun, wörtl. Feldherrn der vier Gegenden, die 4 Heerführer, die  
四道將軍 Sujin Tennō zur Unterwerfung der Eingeborenen aussandte.

- Shijūshichi-shi, die 47 Heldenritter.  
四十七士
- Shikibushō, eines der 8 Ministerien, die durch die Taikwareform errichtet  
式部省 wurden.
- Shikitei Samba, Romanschriftsteller (1757-1822).  
式亭 三馬
- Shikken, Vertreter oder Vormund eines Shōgun zur Kamakurazeit.  
執權
- Shimabara no ran, Aufstand von Shimabara unter Tokugawa Iemitsu  
島原ノ亂 (1637).
- Shima Katsutake, General auf Seiten der Toyotomi in der Sekigahara-  
島 勝猛 schlacht (1600).
- Shimazaki Tōson, neuzeitlicher Schriftsteller.  
島崎 藤村
- Shimazu, die Daimyōfamilie von Satsuma (1196-1869).  
島津
- Shimazu Yoshihisa, Daimyō von Satsuma, Gegner des Toyotomi Hideyoshi.  
島津 義久
- Shimazu Yoshihiro, einer der Generäle auf Seiten Ieyasu's in der Sekiga-  
島津 義弘 haraschlacht.
- Shimomura Kanzan, neuzeitlicher Maler († 1930).  
下村 觀山
- Shimpan, Daimyō, die mit den Tokugawa verwandt waren.  
親藩 大名
- Shidai = Jindai.
- Shingon-shū, Shingon-Sekte, eine buddhistische Sekte, gegründet von Kōbō  
真言 宗 Daishi 806.
- Shintō, wörtl. Weg der Götter, die Verehrung der einheimischen Götter,  
神道 die Landesreligion Japans.
- Shishaku, Vicomte.  
子爵
- Shōden, Zutritt zum kaiserlichen Hof.  
昇殿
- Shōen, das steuerfreie Staatsgut (bzw. Territorium).  
莊園
- Shōgun = Sei-i Daishōgun.  
將軍
- Shōji, mit Papier beklebte Holzgitterschiebetüre (Außenwand).  
障子

- Shōkyū no ran, Aufstand der Shōkyū Ära, gewaltsame Ausschaltung der Tennō aus der Politik durch Hōjō Yoshitoki (1219).  
承久ノ亂
- Shōnagon, kaiserlicher Ratgeber, ein Amt der Taihō-verfassung.  
小納言
- Shōritsugi-kai, eine der 3 grundlegenden Vorschriften der Tendaisekte.  
少律儀戒
- Shōshidai, ein vom Shōgunat der Tokugawa errichtetes Amt zur Kontrolle des kaiserlichen Hofes und Bewachung der Hauptstadt Kyōto.  
所司代
- Shō-shu jō-kai eine der 3 grundlegenden Vorschriften der Tendai-Sekte.  
性衆生戒
- Shōtoku Taishi, Kronprinz Shōtoku (572-621), Prinzregent und Förderer des Buddhismus.  
聖德太子
- Shōzen bō-kai eine der 3 grundlegenden Vorschriften der Tendai-Sekte.  
性善法戒
- Shugo, Schutzwache, ein Amt des Kamakura-Bakufu zum Schutze der Bürger und das Landes.  
守護
- Shūmonchō, ein Register, das jeder Tempel z.Z. des Tokugawa-Bakufu über seine Gläubigen führen mußte.  
宗門帳
- Shūmon-aratame, gesetzliche Kontrolle der Religions- bzw. Sektenzugehörigkeit zwecks Ausrottung des Christentums in Japan.  
宗門改
- Shunkwan, buddhistischer Mönch, Mitverschworener der Fujiwara gegen Taira Kiyomori. Er war Oberpriester des Tempels Hōshōji.  
俊寬
- Soga, eine Beamtenfamilie im halbhistorischen Zeitalter, Förderer des Buddhismus im 6. Jahrh., eine der mächtigsten Adelsfamilien jener Zeit.  
蘇我
- Soga Iname, († 570).  
蘇我稻日
- Umako, († 626).  
馬子
- Emishi, († 645).  
蝦夷
- Iruka, († 645).  
入鹿
- Sōtō shū, Sōtō-Sekte, eine buddhistische Sekte gegründet 1244 durch Dōgen.  
曹洞宗
- Sōka = Moya.
- Sotelo, ein Franziskanermissionar zu Anfang der Tokugawa, 1624 gemartert.

- Sudare, Bambusvorhang.  
簾
- Sugawara Michizane, Politiker, Dichter und Gelehrter der Heian-Periode (845-903), als „Tenjin“ verehrt, s.d.  
菅原道實
- Sugita Gempaku, Bahnbrecher der europäisch-medizinischen Wissenschaft (1733-1817).  
杉田玄伯
- Sugoroku, ein Würfelglücksspiel.  
雙六
- Sumō, japanischer Ringkampf.  
角力又は相撲
- Susanowo no Mikoto, Bruder der Sonnengöttin Amaterasu, eine mythologische Gottheit.  
素戔嗚尊
- Tachibana Hayanari, Schreibeckünstler in der Nara-Periode († 842).  
橘逸勢
- Taema no Kehaya, der erste Sumōkämpfer unter Suinin Tennō.  
當麻蹶速
- Taihōritsuryō; Taihō = Nengō, ritsu = Vorschrift, Ahndung, ryō = Anordnung, Befehl, Gesetzgebung der Taihō Ära.  
大寶律令
- Taiko, Uraltertum.  
太鼓
- Taikōsama = Toyotomi Hideyoshi. Taikō ursprünglich Titel für einen abgedankten Kwampaku, aber heute fast ausschließlich für Hideyoshi gebraucht. Tai = gedeihen, Kō = Tor = Haus, Hof des Kwampaku.  
太閤様
- Taikwa Kaikaku, Taikwareform 645.  
大化改革
- Taira, eine Militärsippe im 10. 11. 12. Jahrh.  
平
- Taira Atsumori, ein junger Ritter der Taira.  
敦盛
- Kiyomori, der größte Machthaber der Taira (1118-1181).  
清盛
- Masakado, Erreger des Tenkeiaufstandes (940).  
將門
- Shigemori, Sohn des Kiyomori (1138-1179).  
重盛
- Tadatsune, Inspektor von Musashi, Rebell (um 1028).  
忠常
- Tadamori, Vater des Kiyomori (1096-1153).  
忠盛

- Tairō, höchster Minister des Tokugawa-Bakufu und Stellvertreter des  
大老 Shōgun.
- Taishokkwan, Großwesir, ein z.Z. der Taikwareform entstandener höchster  
大織冠 Amtstitel.
- Takamagahara, Wohnort der japanischen Götter, Urheimat der Japaner.  
高天原
- Takanaga Shinnō, Prinz Takanaga, Feind der Ashikaga (1311-1337).  
尊良 親王
- Takahashi Korekiyo, Finanzminister und Opfer der Militärrevolte vom 26.  
高橋 是清 Febr. 1938.
- Takahashi Sakuzaemon, Astronom (1764-1804).  
高橋 作左衛門
- Takamimusubi no Kami (Mikoto), eine mythologische Gottheit.  
高御産靈 神 (命)
- Takayama Masayuki (Hikokurō), Geschichtsgelehrter und Gegner der Toku-  
高山 正之 gawa (1747-1793).
- Takayama Nagafusa (Ukon), christlicher Daimyō (1553-1615).  
高山 長房
- Takeda Shingen, Daimyō von Kai (Yamanashi-Ken) (1521-1573).  
武田 信玄
- Takemoto Gidayū, Kabukidichter und Rezitator (1657-1714).  
竹本 義太夫
- Take no uchi no Sukune, Ratgeber der Jingū Kōgō.  
武 内 宿禰
- Takenukawa wake no Mikoto, einer der vier Shidōshōgun unter Sujin  
武渟川 別 命  
Tennō.
- Takeuchi Seihō, neuzeitlicher Maler (Kyōto).  
竹内 栖鳳
- Takizawa (Kyōkutei) Bakin, Romanschriftsteller (1767-1848).  
滝澤 (曲亭) 馬琴
- Tamazukuri-be, Perlschleifersippe (bzw. Perlschleiferzunft).  
玉造 部
- Tan, ein Flächenmaß. 1 tan=9,917 Ar. umfaßt 300 tsubo; 1 tsubo = 6 Fuß  
反 im Quadrat.
- Tanuma Okitsugu, Rōchū unter den Shōgunen Ieshige und Ieharu.  
田沼 意次
- Tanuma Mototomo, Sohn des Okitsugu, Wakadoshiyori (ermordet 1784).  
田沼 意知

- Tatami, japanische Strohfußbodenmatte, von *tatamu*=falten, zusammen-  
畳 legen. Es waren anfangs nur dünne Matten, die man für die  
Gäste ausbreitete und nach Gebrauch wieder zusammenlegte.
- Tawaraya Sōtatsu, Maler, Anfang XVII. Jhrdt.  
俵屋 宗達
- Tayama Katai, neuzeitlicher Romanschriftsteller († 1930).  
田山 花袋
- Teikoku Bijutsuin, Reichs-Kunstrat zur Förderung der Kunst (Gegr. 1919).  
帝國 美術院
- Teiseikō (Koxinga), ein abenteuerlicher Ritter (1624-1662).  
鄭成功
- Teishinshō, Post- und Telegraphenministerium.  
遞信省
- Temmangu (Tenjin), der Name, unter dem Sugawara Michizane als Gott  
天満宮 verehrt wird.
- Temmei Kikin, Hungersnot der Temmei Ära (1781-1789).  
天明 饑饉
- Tempō Kaikaku, Reform der Tempō Ära (1830-1843). Vom Luxus zur  
天保 改革 Sparsamkeit.
- Tenchōsetsu, Kaisersgeburtstag.  
天長節
- Tendaishū, Tendai-Sekte, eine buddhistische Sekte, 608 von Dengyō Daishi  
天台宗 gegründet.
- Tenjin = Temmangu.  
天神
- Tenkei no ran, Aufstand der Tenkei Ära. Aufstand des Taira Masakado  
天慶 亂 (940).
- Tennō, japanischer Kaiser.  
天皇
- Tenrikyō, eine shintōistische Sekte von O Miki (1789-1887) gegründet.  
天理教  
Glaube an 12 shintōistische Gottheiten Tennō genannt. Die Ver-  
treter dieser Sekte verlegen sich hauptsächlich auf Kranken-  
heilungen.
- Tenshi = Tennō.  
天子
- Tenson = Tennō.  
天孫

- Tenson Kōrin, die Herabkunft des Ninigi no Mikoto.  
天孫 降臨
- Terakoya, die den Tera angeschlossenen Volksschulen z.Z. der Tokugawa.  
寺子屋
- Tō (T'ang) Periode, die chinesische T'ang Dynastie (620-907).  
唐
- Tochika, kleine unterirdische Betonbefestigungen in China (Bunker).  
トチカ
- Tōdai-ji, Tempel der Kegon-Sekte in Nara, verdankt seine Entstehung dem  
東大寺 Mönch Ryōben (728).
- Tōgō, Admiral und Sieger im japanisch-russischen Kriege über die  
東郷 russische Flotte bei Tsushima 1905.
- Tokugawa, die Shōgunsippe.  
徳川
- Tokugawa Bakufu, die Shōgunatsregierung der Tokugawa (1600-1867).  
徳川 幕府
- Tokugawa Hidetada, 2. Shōgun (1605-1622).  
徳川 秀忠
- Ieharu, 10. Shōgun (1760-1786).  
家治
- Iemitsu, 3. Shōgun (1622-1651).  
家光
- Iemochi, 14. Shōgun (1858-1866).  
家茂
- Ienari, 11. Shōgun (1786-1837).  
家齊
- Ienobu 6. Shōgun (1709-1712).  
家宣
- Iesada 13. Shōgun (1853-1858).  
家定
- Ieshige, 9. Shōgun, (1745-1760).  
家重
- Ietsugu, 7. Shōgun (1709-1716).  
家經
- Ietsuna, 4. Shōgun (1651-1686).  
家綱
- Ieyasu, 1. Shōgun (1600-1605).  
家康
- Ieyoshi, 12. Shōgun (1837-1853).  
家慶
- Keiki, 15. und letzter Shōgun (1866-1867).  
慶喜

- Senhime s. Senhime.  
千姫
- Tsunayoshi, 5. Shōgun (1680-1709).  
綱吉
- Yoshimune, 8. Shōgun (1677-1751)  
吉宗
- Yoshinobu = Keiki.  
慶喜
- Tōkyō Bijutsu Gakkō, Kunstakademie Tōkyō (gegr. 1888).  
東京 美術 學校
- Tomobe, Handwerkerzünfte, aus denen sich die Handwerkersippen bildeten.  
品部
- Torii, Torbogen an den shintōistischen Tempeln.  
鳥居
- Torii Kiyonobu, Maler und Holzschnittmeister in Edo (1664-1730).  
鳥井 清信
- Tosa-ha, eine im 13. Jahrh. entstandene berühmte Malerschule.  
土佐派
- Tōshō Daishōgun, Tokugawa Ieyasu's postumer Name, wörtl. das große  
東照 大將軍 Licht des Ostens, der große Shōgun.
- Toyosuki irihime no Mikoto, eine Tochter des Sujin Tennō, die erste  
豊楸 入姫 命 Hüterin der hl. Kleinodien, des Schwertes  
und des Spiegels, in Kasanui no sato.
- Toyotamahiko, Meergott, Schwiegervater des Hiko Hohodemi no Mikoto,  
豊玉彦 eine mythologische Gottheit.
- Toyotomi, Familienname des Hideyoshi.  
豊臣
- Hidetsugu, Adoptivsohn des Hideyoshi (1568-1595).  
秀次
- Hideyori, Sohn des Hideyoshi (1593-1615).  
秀頼
- Hideyoshi, Kwampaku und Reichsverweser (1536-1598).  
秀吉
- Tozama Daimyō, Daimyō, die sich erst nach 1615 (Fall des Ōsaka Schlosses)  
外様 大名 unterworfen hatten.
- Tschangsolin, chinesischer General und Gouverneur von Mukden († 1928).  
張作霖
- Tsubouchi Shōyō, neuzeitlicher Literat und Romanschriftsteller († 1935).  
坪内 逍遙
- Tsukioka Hōnen, neuzeitlicher Maler (Ölmalerei).  
月岡 芳年

- Tsukiyomi, Mondgott, eine mythologische Gottheit.  
月夜見
- Tsunenaga Shinnô, Prinz Tsunenaga, Feind der Ashikaga († 1338).  
恒良 親王
- Tsunesada Shinnô, Prinz Tsunesada, Rivale des Nimmyô Tennô (823-884).  
恒貞 親王
- Ubusuna-gami**, *Ubu*=*umu*, gebären, hervorbringen, *suna*=Land, Ort, *Kami*  
産土 神 = Gott; Orts-, Dorfschutzgottheit.
- Ubuya, Gebärhütte.  
産屋
- Udagawa Genzui, Mediziner und Rangakugelehrter (1753-1795).  
宇田川 玄隨
- Uemura (Kamimura) Shôen, neuzeitliche Malerin (Kyôto).  
上村 松園
- Uesugi Kenshin, Fürst von Echigo (1530-1578).  
上杉 謙信
- Ugayafukiaezu no Mikoto, wörtl. die noch nicht fertig gedeckte Hütte,  
鸕鷀草葺不合 尊  
Vater des Jimmu Tennô.
- Uji, Sippe.  
宇治
- Ujigami, Sippenahnherr, bzw. Schutzgottheit der Sippe.  
氏神
- Uji no kami, Sippenoberhaupt.  
氏ノ上
- Ujiko, ein Sippenangehöriger.  
氏子
- Ujito=Ujiko.  
氏子
- Ukiyo-e, Kunstrichtung gegen Ende der Tokugawazeit. (Darstellungen aus  
浮世繪  
der „flüchtigen Welt“, dem alltäglichen Leben).
- Umayado no Ôji, wörtl. Pferdestalltüre, Name des Shôtoku Taishi.  
厩戸 皇子
- Ushi, die großen Gelehrten der Tokugawa-Periode, die den Neoshintôismus  
大人  
(Monoshintôismus) schufen.
- Ushiwakamaru, Kindersname des Minamoto Yoshitsune.  
牛若丸
- Utagawa Toyokuni, I. Maler der Ukiyoe-Schule (1769-1825). III. (Kunisada)  
歌川 豊國 國貞  
Maler der Ukiyoe-Schule (1786-1864).
- Uzume, eine mythologische Gottheit.  
細女

- Wa**, Name für die Japaner von Seiten der Chinesen.  
倭
- Wada Sanzô, neuzeitlicher Maler Tôkyô (Ölmalerei).  
和田 三造
- Wakadoshiyori, wörtlich: die jüngeren Ältesten. Ein Kollegium von 3-5  
若年寄  
Ministern zur Unterstützung der Rôchû und zur Befehli-  
gung der Hatamoto.
- Waka-iratsuko (Wakiiratsuko) der jüngere Bruder des Nintoku Tennô.  
稚郎子
- Wakan-fu, Verschmelzung der japanischen und chinesischen Malerei zu  
和漢風  
Beginn der Tokugawa-Periode. *Wa*=Japan, japanisch, *Kan*=  
China, chinesisch, *fu*=Stil.
- Wani, koreanischer Gelehrter und Bahnbrecher der chinesischen Kultur  
王仁  
in Japan um die Mitte des 5. Jahrh.
- Watanabe Jôtarô, Oberinspektor für militärisches Erziehungswesen und  
渡邊 錠太郎  
Opfer der Militärrevolte im Febr. 1930.
- Yabusame**, ein Reitspiel z.Z. des Kamakura-Bakufu.  
流鏑馬
- Yakko, =Dienerschaft, Hilfe; *Hatamoto yakko*= die Dienerschaft der Hata-  
奴  
moto, *Machi yakko*=bürgerliche Notwehr zum Schutz  
der Schwachen gegenüber den Übergriffen der  
Hatamoto yakko.
- Yamabe no Akihito, Dichter der Naraperiode (8. Jahrh.)  
山邊 赤人
- Yamada Nagamasa, abenteuerlicher Ritter im 17. Jahrh.  
山田 長政
- Yamamoto Shunkyô, Maler der Gegenwart, Kyôto († 1933).  
山元 春舉
- Yamata no orochi, die große Schlange von Izumo, die Susanowo no Mikoto  
八岐 大蛇  
erlegte.
- Yamato Ô Kuni dama, der große Geist des Yamatolandes, ein Titel für die  
大和 大國 魂  
Sonnengöttin Amaterasu.
- Yamato Takeru no Mikoto, Prinz und Sieger im Kampfe gegen die Ku-  
日本 武 尊  
maso und Ainu, ein Nationalheld Japans.
- Yamazaki no gassen, das Treffen von Yamazaki, Kampf Hideyoshi's mit  
山崎 ノ 合戦

- Mitsuhide bei Yamazaki (Harima, Hyôgô-Ken) (1682).
- Yasakani no Magatama, die Krummjuwelen von Yasakani, eines der drei  
八坂瓊 曲玉 hl. Kleinodien der Tennôfamilie.
- Yayoi-Kultur, die zweitälteste der Urkulturen Japans. Von Yayoi, einem  
彌生 彌生 Stadtviertel in Tôkyô (in der Gegend der alten Daiichi Kôtôgakkô) dem ersten Fundort dieser Kultur.
- Yata no Kagami, der hl. Spiegel von Yatano, eines der drei hl. Kleinodien  
八咫 鏡 des Tennôhauses.
- Yen, japanische Münzwährung.  
圓
- Ying Yang = Inyô, die beiden Grundprinzipien der chinesischen Philosophie.  
陰 陽
- Yodogimi, Mutter des Toyotomi Hideyori.  
淀君
- Yomi, Unterwelt, ein mythologischer Ort.  
夜見
- Yokoyama Taikan, neuzeitlicher Maler (Tôkyô).  
横山 大觀
- Yoshino-jidai, Yoshino-Periode (1336-1392).  
吉野 時代
- Yoshihisa Zenkô = Eisai.
- Yoshihito, Sohn des Meiji Tennô, Taishô Tennô.  
嘉仁
- Yûitsu-shintô, Monoshintôismus, die Emanzipation des Shintôismus vom  
唯一 神道 Buddhismus.
- Zen kunen no eki, der 9jährige Vorkampf; Kampf der Fujiwararegierung  
前 九年 役 mit Abe no Yoritoki (1056-1064).
- Zôkwa no sanjin (sanshin), die Dreigottheit der Schöpfung, die drei  
造化 三神 mythologischen Gottheiten Ama no Minakanushi no Kami, Kamumimusubi no Kami, Takamimusubi no Mikoto.

## INHALT

der

## Verfassung vom 11. Februar 1889

Nach: **Teikoku Kempô Kôshitsu tempan Gikai (Gige), Kokka gaku-kaizôhan**, herausgegeben von Maruzen Kabushiki Kaisha, Taishô 7 (1918).

## Rechtliche Grundlagen dieser Verfassung.

## I. Rechte des Tennô.

Der Tennô ist das absolute Staatsoberhaupt, die heilige unverletzliche Majestät, die aus eigener Machtvollkommenheit, d. i. auf Grund ihrer Herkunft und gemäß der Verfassung das Land regiert (§§ 1, 2, 3, 4).

1. Er ist der oberste Gesetzgeber insofern die Gesetze durch ihn ihre Sanktion und Gültigkeit erhalten. (§ 6.) Er übt diese Gesetzesgewalt aus in Verbindung mit dem Reichstag, dessen Zustimmung erforderlich ist (§ 5).
2. Er beruft den Reichstag, eröffnet und schließt ihn oder löst ihn auf. In besonderen dringenden Fällen kann er außergesetzliche Verfügungen erlassen, welche aber dem Reichstag vorgelegt werden müssen (§§ 8, 9).
3. Der Tennô ist der oberste Befehlshaber (Generalissimus) der gesamten japanischen Armee und Flotte, er ist der oberste Kriegsherr, der über Krieg und Frieden entscheidet (§§ 11, 13, 14).
4. Alle Titel, Orden und Ehrenzeichen werden durch ihn verliehen (§ 15).
5. Er besitzt das Recht der Amnestie (§ 16).
6. Die kaiserliche Vormundschaft wird durch das kaiserliche Hausgesetz geregelt (§ 17).

Anmerkung: Das kaiserliche Hausgesetz (*Kôshitsu Tempan*) wurde gleichzeitig mit dem Kempô fertiggestellt. Es enthält die Bestimmungen über die Tennô-Familie, Thronfolge, Vormundschaft und den kaiserlichen Haushalt.

## II. Rechte der Bürger.

1. Rechte und Angelegenheiten der Bürger werden durch die Staatsgesetze geregelt (§ 18).

2. Jeder, der die erforderliche Qualifikation dafür besitzt, kann zu allen öffentlichen, militärischen und Zivilämtern zugelassen werden (§ 19).
3. Die Bürger sind zum Militärdienst und zu Steuern verpflichtet (§§ 20, 21).
4. Das Briefgeheimnis darf nicht verletzt werden außer in Fällen, die das Gesetz vorsieht, z. B. zur Feststellung eines Verbrechens, im Falle eines außenpolitischen Konfliktes oder eines Krieges (§ 26).
5. Das Privateigentum kann nur im Falle, wo es sich um das öffentliche Wohl handelt und es im Gesetze vorgesehen ist, beschränkt werden (§ 27).
6. Sofern die öffentliche Ruhe und Ordnung nicht geschädigt und die bürgerlichen Pflichten nicht vernachlässigt werden, ist allgemeine Religionsfreiheit gewährt (§ 29).

### III. Die Rechte des Reichstages.

1. Der Reichstag setzt sich zusammen aus dem Ober- und Unterhaus (§ 33).  
Zum Oberhaus gehören die kaiserliche Familie, alle mündigen Prinzen, der Adel (alle Fürsten und Marquis vom vollendeten 25. Lebensjahre ab, von den Grafen und Baronen  $\frac{1}{5}$  der Gesamtzahl), und verdiente, bzw. durch kaiserlichen Erlaß berufene Männer. Die Mitglieder des Unterhauses werden durch allgemeine Volkswahlen bestimmt (§ 37).
2. Der Reichstag tritt jährlich einmal für die Dauer von drei Monaten zusammen (§ 41). Auf Anordnung des Tennō hin kann ein außerordentlicher Reichstag abgehalten oder der Termin der Tagung verlängert werden (§ 43).
3. Das Ober- und Unterhaus tagen und schließen zu gleicher Zeit (§ 44). Im Falle der Auflösung des Reichstages müssen innerhalb von fünf Monaten Neuwahlen für das Unterhaus stattfinden (§ 45).
4. Zur Eröffnung des Reichstages gehört die Anwesenheit von mehr als  $\frac{1}{3}$  der Reichstagsabgeordneten (§ 46), und zur Rechtsgültigkeit einer Beschließung ist eine Stimmenmehrheit von mehr als die Hälfte nötig (§ 47).

### IV. Rechte der Regierung.

1. Das Ministerium und der Regierungsausschuß dürfen jederzeit an den Versammlungen beider Häuser teilnehmen und ihre Meinungen äußern (§ 54).
2. Alle Gesetze, sowie die Beschlüsse und Erlasse des Tennō bedürfen der Gegenzeichnung von Seiten der Regierung (§ 55).
3. Der Geheime Staatsrat hat die Aufgabe, dem Tennō in wichtigen Fragen beizustehen (§ 56).

### V. Rechte der Justiz.

1. Die Justiz wird laut den bestehenden Gesetzen im Namen des Tennō ausgeübt (§ 57). Die Gerichtsverhandlungen sind öffentlich, jedoch kann die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden, wenn die Ruhe und Ordnung oder die guten Sitten gefährdet werden könnten (§ 59).

Anmerkung: Es gibt 4 Gerichtsinstanzen, und zwar das Amtsgericht (*Kusaiban*), das Landesgericht (*Chihōsaiban*), das Appellationsgericht (*Kōsoin*) und das Reichsgericht (*Daichinin*). In dieser Reihenfolge kann appelliert werden.

### VI. Die rechtlichen Bestimmungen für die Finanzen.

Jährlich wird vom Reichstage ein bestimmtes Budget aufgestellt. Ohne Zustimmung der Regierung kann dieses Budget durch den Reichstag nicht verringert werden. Das Budget bedarf auch der Zustimmung des Oberhauses. Das kaiserliche Haushaltsbudget wird aus der Staatskasse bestritten. Es bedarf dazu nicht der Zustimmung des Reichstages außer im Falle, wo das Budget erhöht werden soll.

Für gewisse Projekte der Regierung kann ein bestimmtes Budget für mehrere Jahre festgesetzt werden, woran der Reichstag nichts ändern darf (§ 68). Im Notfalle kann die Regierung mit der Zustimmung des Tennō ohne Reichstagsbeschluß Geld anfordern. Im Falle, wo der Reichstag bezüglich eines neuen Budgets zu keinem Beschluß kommt, bleibt es bei dem vom vergangenen Jahre.

Zur Änderung der Verfassung gehört  $\frac{2}{3}$  Stimmenmehrheit des Ober- und Unterhauses zugleich. Die Verfassung kann durch das kaiserliche Hausgesetz nicht umgeworfen und das kaiserliche Hausgesetz nicht durch den Reichstag geändert werden. Während der Zeit einer kaiserlichen Vormundschaft darf weder an der Verfassung noch am Hausgesetz irgend etwas geändert werden.



## BENUTZTE LITERATUR

Die Werke sind im Text den Nummern nach zitiert, mit denen sie hier verzeichnet wurden. Fußnoten sind nur dort angebracht worden, wo es der Kontrolle halber und zur Beruhigung des Lesers notwendig schien, und wo der Verfasser Interesse für Spezialstudien wecken wollte. [E]=zu weiterer Orientierung empfohlene, für diese Arbeit nicht benutzte Literatur.

### A. Allgemeine Geschichtswerke

- 1 a. Barth, J., Übersichtstabelle zur Geschichte Japans.

Verlag: Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostas. Tōkyō 1933.

Die Tabelle gewährt einzigartigen Überblick über Personen und Ereignisse der Gesamtgeschichte Japans bis auf Meiji in politischer, wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht in paralleler Gegenüberstellung der Hauptgeschichtsdaten von China und Europa.

Format ein 1,39 m langer und 58 cm breiter Bogen. Dazu Liste der Tennō (chronol.) und Nengō (alphab.). In jeder Beziehung befriedigend.

1. Brinkley, F., A History of the Japanese People from the earliest times to the end of Meiji. 1.-3. Bd.

Verlag: The Encyclopaedia Britannica Co., New York 1912.  
Seitenzahl: 1587. Gesamtgeschichte Japans mit reichen Abbildungen. Fortlaufend, ausführlich, übersichtlich.

2. Clement, E. W., A short History of Japan

Verlag: The University of Chicago Press, Chicago 1915.  
Seitenzahl: 190.

Gesamtgeschichte Japans bis Ende Meiji 1912. Neue (V.) Aufl.  
Tōkyō Kyo Bun Kan, bis Ende Taishō 1925.

Leicht, flüssig geschrieben, nicht kritisch.

3. Hata Y., *Rekishi no Izumi* 歴史之泉  
畑 米吉  
Verlag: Sankōsha, Tōkyō 1934. 坂東三弘社, 東京 Seitenzahl:  
262. Gesamtgeschichte Japans bis auf Shōwa 1 (1926).  
Populär, erschöpfend, gut übersichtlich, nicht kritisch,  
aber auch nicht tendenziös. Leicht, flüssig geschrieben,  
mit Kana.
4. Haushofer, K. Dr., *Japanische Geschichte*. 3 Bändchen in Göschen-  
ausgabe.  
Verlag: Walter de Gruyter & Co., Berlin 1930, 1933, 1938.  
1. Bd. Japans Reichserneuerung. Seitenzahl: 158.  
2. Bd. Japans Werdegang als Weltmacht und Empire.  
Seitenzahl: 151.  
3. Bd. Alt-Japan. Seitenzahl: 126.  
Gesamtgeschichte Japans unter den Gesichtspunkten von  
„Blut und Boden“ und „Lebensraumenge“.  
Angaben zuverlässig, ausgezeichnete Kartenskizzen und  
wertvolle Literaturangaben. Stellenweise subjektive Wert-  
urteile, störende Vergleiche. Bd. 3 ausgezeichnet.
- [E] Haushofer, K. *Japan und die Japaner*. II. Aufl. Leipzig 1933.  
240 S. 28 Karten im Text, 29 Abb. auf 15 Tafeln. [Zusammen-  
fassende Landeskunde.]
5. Koch, W., *Geschichte nach japanischen Quellen*.  
Verlag: Wilh. Bänisch, Dresden, 1904.  
Seitenzahl: 410. Umfaßt zwei Teile.  
1. Teil: Geschichte Japans bis 1901 incl.  
2. Teil: Ethnographische Skizzen in alphabetischer An-  
ordnung.  
Sachlich, ziemlich übersichtlich.
6. Kurita, M., *Chūgaku Sōgō Nipponshi*.  
栗田 元次 中學 綜合 日本史  
Verlag: Chūbunkan-Shoten, Tōkyō 1933.  
中文館 書店 東京  
Seitenzahl: 321. Geschichte der Kultur und inneren Struktur  
des japanischen Reiches. Mit ausführlichen, genauen  
Tabellen versehen. Sachlich, genau, klar, zuverlässig.  
Bunshō ohne Kana.

7. Longford, Jos., *The Story of Old Japan*.  
Verlag: Chepman Hall Ltd., London.  
Seitenzahl: 402. Gesamtgeschichte Japans.  
Thematisch besonders ausführlich und gut behandelt ist die  
Periode der japanischen Christenverfolgung und ihre  
Ursachen.
- 7a. Maruyama Kunio, *Shinshū Sekai-shi nembyō* (Neuste Welt-  
丸山 國雄 新修 世界史 年表  
geschichtstabelle) in der Anordnung von Japan, Korea,  
Europa.  
Verlag: Yūseido Shuppambu Tokyo, 1938. Bunshō ohne  
有精堂 出版部 東京  
Kana.
8. Murdoch, J., *A History of Japan*. 3 Bände.  
1. Bd.: Von der Herkunft des japanischen Volkes bis zur  
Ankunft der Portugiesen. Seitenzahl: 667.  
2. Bd.: Verkehr und Beziehungen mit dem Auslande (d. i.  
Europa) 1542-1651. Seitenzahl: 743.  
3. Bd.: Die Tokugawaperiode. 1652-1868. Seitenzahl: 823.  
Verlag: Kegan Paul, Trench Trubner Co., London 1925/26.  
Ausführlich, erschöpfend, sachlich bis auf manche zu  
subjektive Urteile, reich an Quellenzitaten.
9. Nachod, O., *Geschichte von Japan*.  
1. Band: Die Urzeit, bis 645 n. Chr. (1906) Seitenzahl: 426.  
2. Band: 1. Hälfte: Die Übernahme der chinesischen Kultur  
645 bis ca. 850. (1929) Seitenzahl: 539.  
2. Hälfte: Die Übernahme der chinesischen Kul-  
tur. (1930) Seitenzahl: 1179.  
Verlag: Asia Major, Leipzig.  
Thematische und systematische Darstellung der politischen,  
sozialen und wirtschaftlichen Lebensformen in der  
japanischen Geschichte.
- 9b. *Nipponrekishi monogatari* [japanische Geschichtserzählungen], aus der  
日本歴史 物語  
Sammlung: *Nippon Jidō Bunko*.  
日本 兒童 文庫

Verlag: Ars Tōkyō, 1928.  
アルス 東京

1. Band: Von Beginn bis zu den Taira-Minamoto  
No. 1. der Sammlung von Kida Teikichi  
喜田 貞吉
2. Band: Von den Taira-Minamoto bis zur Sengoku-Periode  
平 源 戦國  
No. 2. von Hiraizumi Kiyoshi  
平泉 澄
3. Band: Von Oda Nobunaga bis Ende der Tokugawa.  
織田 信長 徳川  
No. 3. von Nakamura Tadaya  
中村 孝也
4. Band: Von Meiji bis heute  
明治  
No. 63. von Nakamura Tadaya  
中村 孝也

Für die japanische höhere Schuljugend geschrieben, in großen Zügen, klar, in leichter Sprache; keine Helden- sondern Reichsentwicklungs- und Kulturgeschichte. Verfasser allgemein bekannt.

- 9 c. Ôkawa Shūmei, *Nippon Nisenroppyakunen-shi* (2600jährige japanische Geschichte).  
大川 周明 日本 二千六百年史

Verlag: Daiichi Shobō, Tōkyō.  
第一 書房 東京

Für die breiten Massen zum 2600jährigen japanischen Reichsgründungsjubiläum, nationalistisch, trotzdem mit ziemlicher Offenheit geschrieben. Bunshō, leicht, mit Kana.

10. Ryū, S., *Chūtō Shingokushi*. Neue Reichsgeschichte. Lehrbuch für Mittelschulen.  
龍 齋 中等 新國史

Verlag: Shibundō, Tōkyō 1932. Seitenzahl: 194.  
至文堂 東京

Übersichtlich, kurz gedrängt, mit reichen Abbildungen, weniger gut als Nr. 6. Bunshō ohne Kana.

11. Saitō, H., *Geschichte Japans*.  
Verlag: Ferd. Dümmler, Berlin 1912.  
Seitenzahl: 262.

Gesamtgeschichte Japans bis zum russisch-japanischen Kriege incl. Flüchtling, kurz zusammenfassend, übersichtlich, leicht verständlich.

12. Takekoshi, Y. *2500 nen Rekishi*. 2. Aufl.  
竹越 與三郎 年 歴史

Verlag: Niiō-Meichokankōsha, Tōkyō, 1925.  
二酉 名著刊行社 東京

Seitenzahl: 390.

Gesamtgeschichte Japans bis Meiji mit besonderer Berücksichtigung der wirtschaftlichen und sozialen Zustände und Einflüsse. Mit jugendlichem Feuer und jugendlicher Kritik geschrieben, sehr offen und frei, aber nicht in allem ganz zuverlässig. Stil glänzend. Bunshō mit Kana.

13. Tanemura, S., *Nipponjidaishi*. Bd. 9 & 10.  
種村 宗八 日本時代史

Verlag: Waseda Daigaku Shuppambu, Tōkyō 1927.  
早稻田 大學 出版部

Gesamtgeschichte Japans nach den einzelnen Perioden. Ausführlich mit Angabe der Quellen. Bunshō ohne Kana.

### B. Spezialliteratur

14. Anesaki, M., *Kirishitan Shūmon no Hakugai to Sembuku*.  
姉崎 正治 切支丹 宗門 之 迫害 卜 潜伏

Verlag: Dōbunkan, Tōkyō 1925. Seitenzahl: 390.  
同文館 東京

Verfolgung und Katakombenleben der japanischen Christen nach Quellen kritisch behandelt. Bunshō ohne Kana.

- [E] Bohner Hermann: *Jinnō Shōtōki*, Buch von der Wahren Gott-Kaiser-Herrschaftslinie, verfaßt von Kitabatake Chikafusa. Bd. I, Tōkyō, Shōwa 10. 336 S. [Grundlegende Einführung und Übersetzung]. Bd. II, Tōkyō, Shōwa 14, 346 S. [Erläuterungen].

- 14 b.(64) Coates, H. Rev. und Rev. Ryugaku Ishizuka, Hōnen The Buddhist Saint (His Life and Teaching).  
Verlag: Chionin, Kyōto 1925.

- Seitenzahl: 955. Umfaßt gleichzeitig die Vorgeschichte der Jôdoshû und die Geschichte und Lehren, die ihr vorausgegangen sind. Als Nachschlagewerk benutzt.
- [E] Eliot, Sir Charles, *Japanese Buddhism*. London 1935. 449 S. Klare wissenschaftliche Darstellung mit Berücksichtigung Indiens und Chinas.
15. Fujii, H., *Kirishitan Hishi*.  
藤井 伯民 切支丹 秘史  
Verlag: Sankôsho, Tôkyô 1929. Seitenzahl: 186.  
三光所 東京府  
Japanische Christenverfolgung. Flüssig, lebendig. Bunshô ohne Kana.
16. Fischer, J., *Mandschukuo's Kampf und Sieg*.  
Verlag: Meissner, Hamburg. 1933. Seitenzahl: 342.  
Geschichte der Entstehung des heutigen Mandschukuo. Reich an Material und Statistiken, illustriert. Gut übersichtlich.
17. Florenz, K., *Nihongi, Japanische Annalen*.  
Verlag: Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens, Tôkyô 1903. Seitenzahl: 762.  
Übersetzung aus dem japanischen Urtext mit ausführlichen Erläuterungen. Scharf kritisch; durchaus sachlich, rein wissenschaftlich, leicht verständlich.
- 17 a. Florenz, K. *Geschichte der japanischen Literatur, II. Aufl.* Leipzig 1909, 642 S.  
Ausführliche Darstellung mit zahlreichen Textproben.
18. Gundert, W., *Die japanische Literatur*.  
Verlag: Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion, Potsdam 1929. Seitenzahl: 136.  
Geschichtliche Darstellung der Gesamtliteratur Japans. In großen Zügen, gut übersichtlich. Gute Auswahl an Textproben. Reiches wertvolles Bildermaterial.
19. Günther Schulemann, *Die Botschaft Buddha's*.  
Verlag: Herder, Freiburg 1937. Seitenzahl: 196.  
Seite 87 ff. Geschichte des japanischen Buddhismus. Sachlich, klar.

20. Haas, H., *Geschichte des Christentums 1. & 2. Teil*.  
Verlag: Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens. Tôkyô 1902. Seitenzahl: 683.  
*Geschichte des Christentums in Japan von Xaver bis P. Cosme de Torres*.  
Einblick in die religiösen Gesamtzustände Japans im 16. Jahrh. Kritisch, sachlich, erschöpfend mit Quellenangaben.
21. Huber Cherh. P., *Der selige P. Ludwig Sotelo*.  
Verlag: Franziskanerdruckerei, Werl i. W. 1937. Seitenzahl: 155.  
*Geschichte der Person und der Rolle, die Sotelo als Missionar und Handelspolitiker gespielt hat. Eine Ehrenrettung Sotelos mit manchen guten Belegen*.  
Einblick in gewisse Unterströme der japanischen Christenverfolgung.
- 21 a. (65) Iwanami, S., *Kojiki* nach Kôda Shigetomo.  
岩波 茂雄 古事記 幸田 成友  
Verlag: Iwanamishoten, Kanda, Tôkyô, 1937. Seitenzahl: 150. Text ohne Erläuterung.  
岩波書店 神田 東京
22. Jinô, K., *Amakusa Shimabara Ikkishidan*.  
仁尾 環 天草 島原 一揆史談  
Verlag: Harada Insatsusho, Nagasaki 1935. Seitenzahl: 291.  
Der Shimabaraaufstand in seinem geschichtlichen Verlauf dargestellt. Sachlich, ausführlich. Bunshô, ohne Kana.
- [E] Katô, Genchi, *A study of Shintô, the Religion of the Japanese People*.  
Tôkyô 1926, 254 S. Betrachtung vom orthodoxen Shintô-Standpunkt.
- [E] Kreßler, Oskar, *Japan (=Handbuch d. Kulturgeschichte: Kultur der orientalischen Völker H. 1)*. Potsdam. o. J. 50 S. 36 Abb., 1 farb. Tafel.
- [E] Kümmel, Otto, *Die Kunst Chinas, Japans und Koreas*. Wildpark, Potsdam, 1929. 198 S. 191 Abb. 12 Tafn. Historische Übersicht über das japanische Kunstschaffen mit Angaben, wo Abbildungen der erwähnten Kunstwerke zu finden sind.

23. Kümmel, Otto, Kunstgewerbe in Japan.  
Verlag: Richard von Schmidt und Co., Berlin 1911.  
Daraus benutzt: S. 1-7.
24. Marnas, F., Religion de Jesus Ressuscitée au Japon dans la seconde moitié du XIXe. siècle.  
Verlag: Delhome et Briguet, Paris 1896. Seitenzahl: 628.  
Die Geschichte des Christentums in Japan, vor allem der Wiedergeburt im 19. Jahrh.  
Sachlich, mit Angabe der Quellen, leicht verständlich. Besonders klar: die Ursachen der Christenverfolgung.
25. Martin, J. M., Le Shintoïsme Bd. I.  
Verlag: Imprimerie de Nazareth, Hongkong 1924. Seitenzahl: 223.  
Kritische Untersuchung der japanischen Urgeschichte. Genau, klar, gut unterschieden.
26. Menghin, O., Weltgeschichte der Steinzeit.  
Verlag: Schroll und Comp. 1931.  
Daraus benutzt: Das japanische Neolithikum auf Seite 81, 83, 297.
27. Moriya, A., *Keizai Chiri*. Japanische Wirtschaft nach geographischen Gesichtspunkten für Mittelschulgebrauch.  
守屋 美雄 經濟 地理  
Verlag: Teikoku Shoin, Tōkyō Showa 9 (1934). Seitenzahl: 158.  
帝國 書院 東京  
Ergänzung zur Geographie. Mit reichen Abbildungen, Statistiken und Tabellen. Letztere sind amtlich beglaubigt.
28. Munro, N. G., Prehistoric Japan.  
Verlag: Yokohama 1908.  
Eine Studie des japanischen Steinzeitmenschen und seiner rassischen Zugehörigkeit nach paläo-archäologischen Funden.
29. Ohya, K., Yayoi-Kultur. Eine Prähistorische Kultur der japanischen Inseln. „Jubiläumsband“ der D. G. für N. u. V. O., I. Teil, Seite 127 ff.

- Verlag: Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens, Tōkyō 1933.
30. Oikawa, G., *Shinhen Joshitōyōshi*.  
及川 儀右衛門 新編 女子東洋史  
Verlag: Hoshino Shoten, Kyōtō. 1934. Seitenzahl: 105.  
星野 書店 京都  
Geschichte Ostasiens für höhere Mädchenschulen mit chronologischer Tabelle und guten Karten. Bunshō ohne Kana.
31. Ōkawa, S., *Kōkushi Tokuhon*.  
大川 周明 國史 讀本  
Verlag: Yūseidō, Tōkyō, 1935. Seitenzahl: 209.  
有精堂 東京  
Kritische Betrachtung der geschichtlichen Perioden Japans. Lehrreich. Bunshō ohne Kana.
32. Oyabe, T., Origin of Japan and Japanese (in englischer und japanischer Ausgabe.)  
Verlag: Koseikaku, Tōkyō 1932. Seitenzahl: 392.  
Ein Versuch, die Herkunft der Japaner von den Juden abzuleiten: „Es gibt ein auserwähltes Volk. Die Juden wollten es sein, die Engländer wollten es sein, die Japaner sind es geworden.“ Sehr interessante Kombinationen. Lehrreich. Wissenschaftliche Beweise fehlen.
33. Pippon, T. Japans Reichsentwicklung von Jimmu Tennō bis zum Kamakura-Shōgunat.  
Verlag: Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens, Tōkyō 1937. Seitenzahl: 105.  
Sachlich klar, übersichtlich. Thema klassisch durchgeführt, mit zahlreichen Zitaten. Lehrreich.
34. Ramming, M. Die wirtschaftliche Lage der Samurai am Ende der Tokugawaperiode.  
Verlag: Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens. Tōkyō 1928. Seitenzahl: 47.  
Ein Blick hinter die Kulissen des Tokugawaregimes. Sachlich, klar, mit Angabe der Quellen.

35. Rieß, L., Die Ursachen der Vertreibung der Portugiesen aus Japan (1614-1639). Aus „Mitteilungen“ der D. G. f. N. u. V. O. Bd. VII, Teil I.  
Verlag: Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens. Tôkyô 1928. Seitenzahl: 52.  
Kritisch mit Angabe der Quellen.
- [E] Sansom, G. B. Japan. A short Cultural History. London 1931. 537 S., 20 Tafeln, 55 Abb. im Text.
36. Schmidt, W., Sprachfamilien und Sprachkreise der Erde.  
Verlag: Karl Winter, Heidelberg: 1926.  
Daraus benutzt: Die Zugehörigkeit der japanischen Sprache, Seite 51, 52.
37. Schüffner, R., Die Fünferschaft als Grundlage der Staats- und Gemeindeverwaltung und des sozialen Friedens in Japan.  
Verlag: Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens, Tôkyô 1938. Seitenzahl: 127.  
Gleichzeitig ein Schlüssel zum Verständnis für die Gemeindeverwaltung und Organisation in allen Schichten und Kreisen des japanischen Volkes von heute. Klar, übersichtlich, mit einem wertvollen Register.
38. Shimada S. und Hamada, K., Excavation of the Shell Mound at Idzumi in the province of Satsuma.  
Verlag: Imperial University, Tôkyô 1921.  
Beschreibung und Betrachtung der Funde, die im Muschelhaufen von Idzumi entdeckt wurden.  
Gedanken über die Zugehörigkeit der Funde.
39. Siebold, Ph. Fr. von, Nippon. Archiv zur Beschreibung von Japan. 2 Bde.  
II. Aufl. Verlag: K. u. K. Hofbuchhandlung von Leo Woerl Würzburg u. Leipzig 1897.  
Ethnographie des japanischen Volkes. (Rasse Kultur, Religion Wissenschaft, Wirtschaft, Shôgunatsgeschichte.) Sachlich gut beobachtet, gewissenhafte Aufzeichnung. Wertvollste Forschungsarbeit.

40. Steichen, *Kirishitan Daimyôshi*.  
スタイシエン 切支丹 大名史  
Verlag: Sansaisha, Tôkyô. 1929. Seitenzahl: 393.  
三才社 東京  
Geschichte der christlichen Daimyô in Japan. Leicht, flüssig, lebendig geschrieben, ohne Quellenangaben. Mit Kana.
41. Stratz, C. H., Die Körperformen in Kunst und Leben der Japaner.  
Verlag: Ferdinand Enke. IV. Aufl. Stuttgart 1925.  
Daraus benutzt: Erster Teil von der Abstammung der Japaner.
- 41 b. Tokutomi Ichiro, *Kindai Nipponkoku-shi, Ieyasu-jidai*. (Neuzeitliche japanische Reichsgeschichte, Ieyasu-Periode) 3 Bände, außerdem Oda Nobunaga, Toyotomi Hideyoshi je 3 Bde.  
徳富 猪一郎 近世 日本國民 史 家康時代  
Verlag: Tôkyô, Minyûsha.  
東京 民友社  
Sehr ausführlich, mit vielen Quellenzitaten und guten Karten versehen, allgemein zuverlässig, Bunshô mit Kana.
42. Torii, R., *Yûshûzen no Nippon*.  
鳥居 龍藏 有史以前ノ日本  
Verlag: Isobe Kôyôdô, Tôkyô 1927. Seitenzahl: 805.  
磯部 甲陽堂 東京  
Behandlung der japanischen Steinzeit. Frage nach der Zugehörigkeit des japanischen Steinzeitmenschen. Beleuchtet mit Funden und Überlieferungen von Nachbarvölkern des Festlandes. Reiche Stoffsammlung, keine Beweisführung. Bunshô ohne Kana.
48. Tsuchida, K., *Hônen Shônin Go Hôgoshû*.  
土田 阿定 法然 上人 御 法語集  
Verlag: Daizenji, Shibata, Niigata-Ken.  
大善寺 新發田 新潟 縣  
Spruchsammlung aus den Sûtraerklärungen von Hônen Shônin.  
Bunshô, mit Kana.
- 43 a. Tsuda, Noritake, Handbook of Japanese Arts. Tôkyô 1935. 525 S., 345 Abb., 10 farb. Tafeln.
- [E] Tsuzumi Tsuneyoshi, Die Kunst Japans. Leipzig 1929. 341 S., 8 Tafeln, 127 Abb.

44. Utsumi, K., *Heike Monogatari Hyôwaku*.  
内海 弘藏 平家 物語 評釋  
Verlag: Meijishoin, Tôkyô 1934. Seitenzahl: 748.  
明治書院 東京  
Urtext mit Erläuterungen.
45. Wedemeyer, H. Japanische Frühgeschichte.  
Verlag: D. G. f. N. u. V. O. Leipzig 1930. Seitenzahl: 346.  
Kritische Untersuchung von Zahlen und Personen der Japanischen Frühgeschichte. Schwer, aber exakt geschrieben. Zuverlässig mit peinlich genauer Quellenangabe. Aufklärend, belehrend.
46. Villion, A. *Senketsu isho*.  
鮮血 遺書  
Verlag: Nippon Junkyôsha no Sendenkai, Nishimiya. Tôkyô, 1931. Seitenzahl: 438.  
日本 殉教者 〃 宣傳會 西宮  
Geschichte der japanischen Märtyrer nach Gedenktagen aufgezeichnet. Ausführlich. Bewegt geschrieben, wenig übersichtlich. Bunshô mit Kana.
47. Zischka, A., Japan in der Welt. Japans politische und wirtschaftliche Expansion seit 1854.  
Verlag: Wilh. Goldmann, Leipzig 1936.  
Daraus benutzt: Kapitel 16 und die Statistiken.  
Subjektive Betrachtung und Deutung wirtschaftspolitischer Ereignisse in Fernostasien, besonders Japan.

### C. Nachschlage- und Sammelwerke

48. Die Religionen des Orients.  
Abschnitt: Shintoismus der Japaner von K. Florenz, Buddhismus der Japaner von H. Haas.  
Verlag: Teubner, Berlin.
49. *Nippon Minzoku* [Japanisches Volk], Tôkyô Jinruigakkai Sôritsu gojû Kinen.  
日本 民族 東京 人類學會 創立 五十 記念

- Verlag: Iwanamishoten, Kanda, Tôkyô 1935. Seitenzahl: 476.  
岩波書店 神田 東京  
Bunshô ohne Kana.
- Abschnitt:  
*Nippon Sekkijidai Jinshûron no Hensen*. S. 11-81. von K. Kiyono,  
日本 石器時代 人種論 變遷
- Inhalt: Geschichtliche Entwicklung der Auffassungen über die Zugehörigkeit des japanischen Steinzeitmenschen.  
*Chôsenjin to Nipponjin to no Taishitsu Higaku* S. 113-164.  
朝鮮人 〃 日本人 〃 體質 比較  
von T. Ueda.
- Inhalt: Anthropologische Vergleichung der Japaner mit den Koreanern.  
*Nipponjin to Nanyôjin*. S. 167-187. von K. Hasebe.  
日本人 〃 南洋人 長谷部
- Inhalt: Anthropologische Vergleichung der Japaner mit den Südseeinsulanern.  
*Nippon Sekkijidai Bunkwa*. S. 321-415. von I. Yawata  
日本 石器時代 文化 八幡
- Inhalt: Kultur des Steinzeitmenschen mit besonderer Berücksichtigung der einzelnen Landstriche Japans, wie Kantô, Kansai, Kinki, Ôu, Chûbu etc.  
關西 近畿 奥羽 中部 關東
- Nôgyô* von Murakami Ryûtarô. Seite 270.  
農業 村上 龍太郎
- Verlag: Shinkôsha, Tôkyô 1932.  
新光社 東京
50. *Kôkogaku Kôza*. Bd. 16. *Jinja to Kôkogaku* von Miyaji Tadaichi.  
考古學 講座 神社 〃 考古學 宮地 直一  
Verlag: Yûzankaku, Tôkyô 1929.  
有山閣 東京  
Religion der Steinzeit. Entstehung der Jinja. Bunshô ohne Kana.
51. *Kokumin Hyakkadaijiten*, nationale Enzyklopädie Bd. 1, 3, 5, 7, 8, 10, 11.  
國民 百科 字典  
Verlag: Fuzambô, Tôkyô 1936.  
富山房 東京
52. *Kokushi Daijiten*, großes nationales Geschichtsllexikon.  
國史 大字典

Verlag: Yoshikawa Kōbunkan, Tōkyō 1936.  
吉川 弘文館 東京  
Seitenzahl: 2380 mit einem Ergänzungsteil von 174 Seiten.  
Ohne Kana.

53. *Kokushi Jiten*, Nationales Geschichtslexikon.  
國史 字典  
Verlag: Gakushūsha Henshūjo, Tōkyō. Seitenzahl: 370.  
學習社 編輯所 東京  
Für Mittelschulgebrauch. Ein ausgezeichnetes Geschichtstaschenlexikon. Umfassend. Kurz, bündig, klar. Mit Kana.
54. *Nippon Chirifuzoku Daikei*. Bd. 18. Geographisches, topographisches  
日本 地理風俗 大系  
Sammelwerk über Japan.  
Abschnitt: *Jinshu to Kotoba* (Rasse und Sprache des japanischen Volkes 1, von Nishimura Shinji. Seite: 149.  
人種 ト 言葉 西村 眞次  
Abschnitt: *Jinkō to Shūzoku* (Bevölkerung und Ortschaften).  
人口 ト 聚落  
von Satō Hiroshi. Seite: 176.  
佐藤 弘
55. Papinot, M. A., Dictionnaire d'Histoire et de Géographie du Japon.  
Verlag: Sansaisha, Tōkyō 1907. Seitenzahl: 992.  
Ein japanisches Geschichts- und Geographielexikon in französischer und englischer Ausgabe. Erschöpfend. Zuverlässig. Ein wenig veraltet, aber nichtsdestoweniger unentbehrlich für einen Japanologen.
56. *Sekai Bijutsu Zenshū*. [Enzyklopädie der weltgeschichtlichen Kunst.  
世界 美術 全集  
Verlag: Heibonsha, Tōkyō 1930.  
平凡社 東京  
Band 3: *Nipponsekkijidai Minzoku* von Shibata Jōkei.  
日本石器時代 民族 柴田 常恵  
Band 36: *Nenhyō oyobi Sōsakuin*. Daraus benutzt: sämtliche  
年表 及 總索引  
Tabellen bzw. Karten.

## D. Zeitschriften

57. *Anthropos*, Internationale Zeitschrift für Völker- und Sprachenkunde.  
Verlag: Anthropos Administration, St. Gabriel-Mödling bei Wien.  
Band: 25, (1930) S. 379, Shintō auf Sado von P. Jos. Schwientek. Versuch einer palä-ethnologischen Deutung der japanischen Urgeschichte, bzw. des Kojiki und Nihongi.  
Band: 27, (1932), S. 543 ff. Urheimat und früheste Wanderungen der Austronesier, von Robert Heine-Geldern. Eine steinzeitliche Studie von ganz Ostasien.
58. *Jinrui gakuzashi*, Eine anthropologische Zeitschrift.  
人類 學雜誌  
Verlag: Teikoku Daigaku, Jinruigakkai, Tōkyō.  
帝國 大學 人類學會 東京  
Jahrgang: 50, 5. Separatdruck (Juli 1935): *Kokufu Sekkijidaijin*  
國府 石器時代人  
*Jinkotsu no Jinruigakuteki Kenkyū* von Teramura T.  
人骨 ト 人類學的 研究 寺村寅二郎  
Dto. 50, 7., 11. und 12. Separatdruck, (Juli, Aug. Sept. 1935)  
*Mikawa Kameyama Kaizukajin Jinkotsu no Jinruigaku*  
三河 龜山 貝塚人 人骨 ト 人類學  
*Kenkyū* von Yorimitsu S. 1. 2. 3. Teil.  
研究 依光幸喜  
D:o. 50, 10. Heft, Oktober 1935.: *Shishikotsu no jinruigakuteki Kenkyū wo Kiso to seru Kameyama Sekkijidaijin*  
四肢骨 ト 人類學的 研究 基礎 ト セル 龜山 石器時代人  
*Jinshūron* von Yorimitsu S.  
人種論 依光幸喜  
D:o. 50., 10. Separatdruck. Juni 1935.: *Kiko Kaizukajin*  
吉胡 貝塚人  
*Jōshikotsu no Keisoku wo Kiso to seru Nipponsekkijidai no Jinshūron*. von Ōba Hideo.  
上肢骨 ト 計測 ト 基礎 ト セル 日本石器時代  
ト 人種論 大場 秀夫  
D:o. 52, 5. Heft, Mai 1937, S. 145.: *Karafutō Hontō yori*  
樺太島 本土 ヨリ  
*hakkuseru gendai Karafuto Ainujinkotsu ni tsuite* von  
發掘セル 現代 樺太 アイヌ人骨 ニ 就テ  
Shiro I.  
D:o. 51, 3. Heft, März 1937. S. 91.



*Kitachishima Senshūtō no dainikai Kōkogakuteki Chō-*  
 北千島 占守島 / 第二回 考古學 調  
*sahōkoku* von Baba O.  
 査報告

59. *Koshiji*, Zeitschrift für Landes- und Volkskunde von Echigo (Niigata-Ken).  
 高必路

Herausgeber: Kobayashi Zon.  
 小林 存

Verlag: Suzuki, Niigata.  
 鈴木 新潟

Jahrgang: 3, April, Juni und Juli-Nummer 1936,, *Koshi no*  
 高志 /

*Yawata no Orochi* in 3 Folgen von Asano I.  
 八俣 / 巨呂地 淺野一男

60. Nippon.

Herausgeber: Japan Institut Berlin.

Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin.

3. Jahrgang, Heft 2, Juni 1937: Herkunft der Japaner von Prof. Ramming.

Dto. Heft 3, Juli 1937: Staat und Religion in Altjapan von T. B. Kraus.

61. *Shūhō*, Wochennachricht.  
 週報

Herausgeber: Naikaku Jōhōbu.  
 内閣 情報部

Verlag: Naikaku Insatsukyoku.

Heft: 70. (16. 2. 1938), S. 10 ff.: *Nōchichōsei Hōan ni tsuite.*  
 農地調整 法案 = 就テ

Heft: 90. (2. 7. 1938), *Shōwa Jūninen no Jinkōdōtai.*  
 昭和 十二年 / 人口動態

62. Yamato, Zeitschrift der Deutsch-Japanischen Gesellschaft.

Verlag: Würfel, Berlin Lankwitz.

Jahrgang: 1929, Heft 3, Mai-Juni und Jahrgang 1930, Heft 3

Mai-Juni: Das Agrarproblem in Japan, eine volkswirtschaftliche Studie von Al. Chanoch.

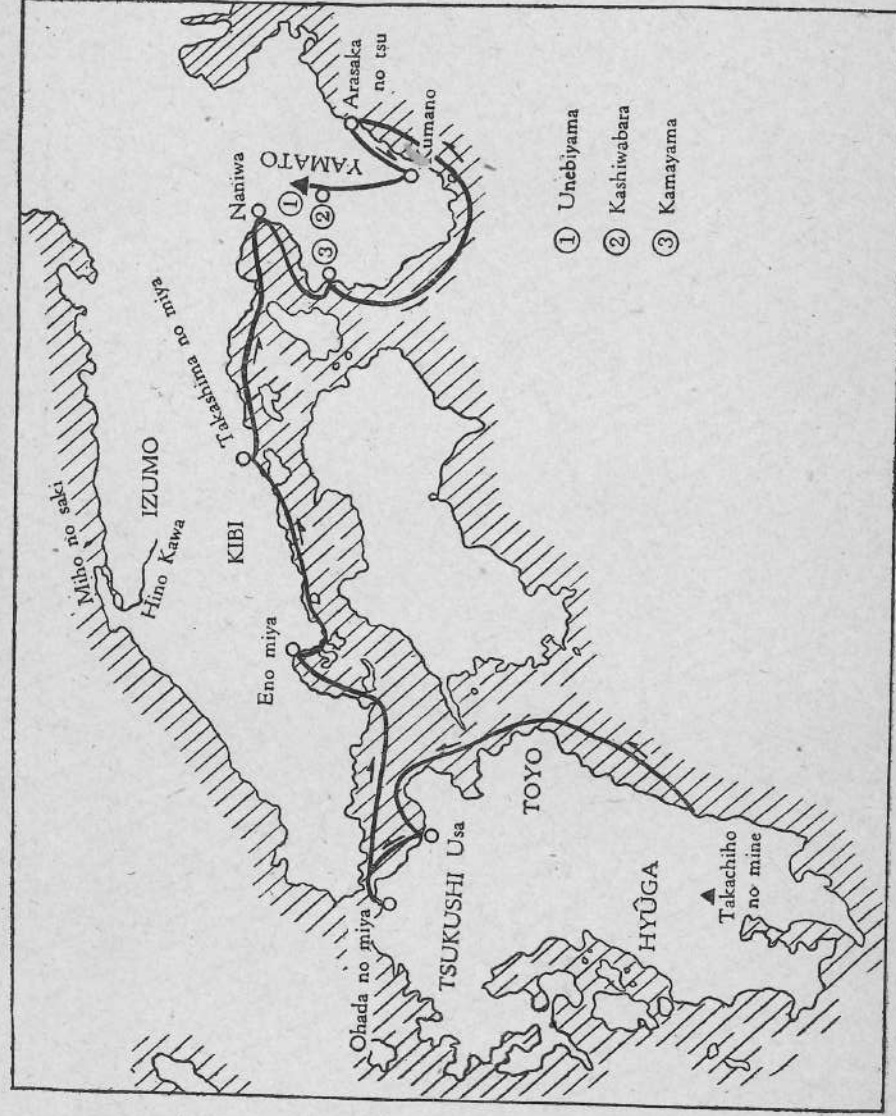
63. Zeitschrift für Missionswissenschaft und Religionswissenschaft.

Jahrgang: 1933, Heft 1, S. 27 ff.: Japans erster Buddhismus von P. Jos. Schwientek. Theorien über den Frühbuddhismus und seinen Einfluß auf die Shintōreligion.

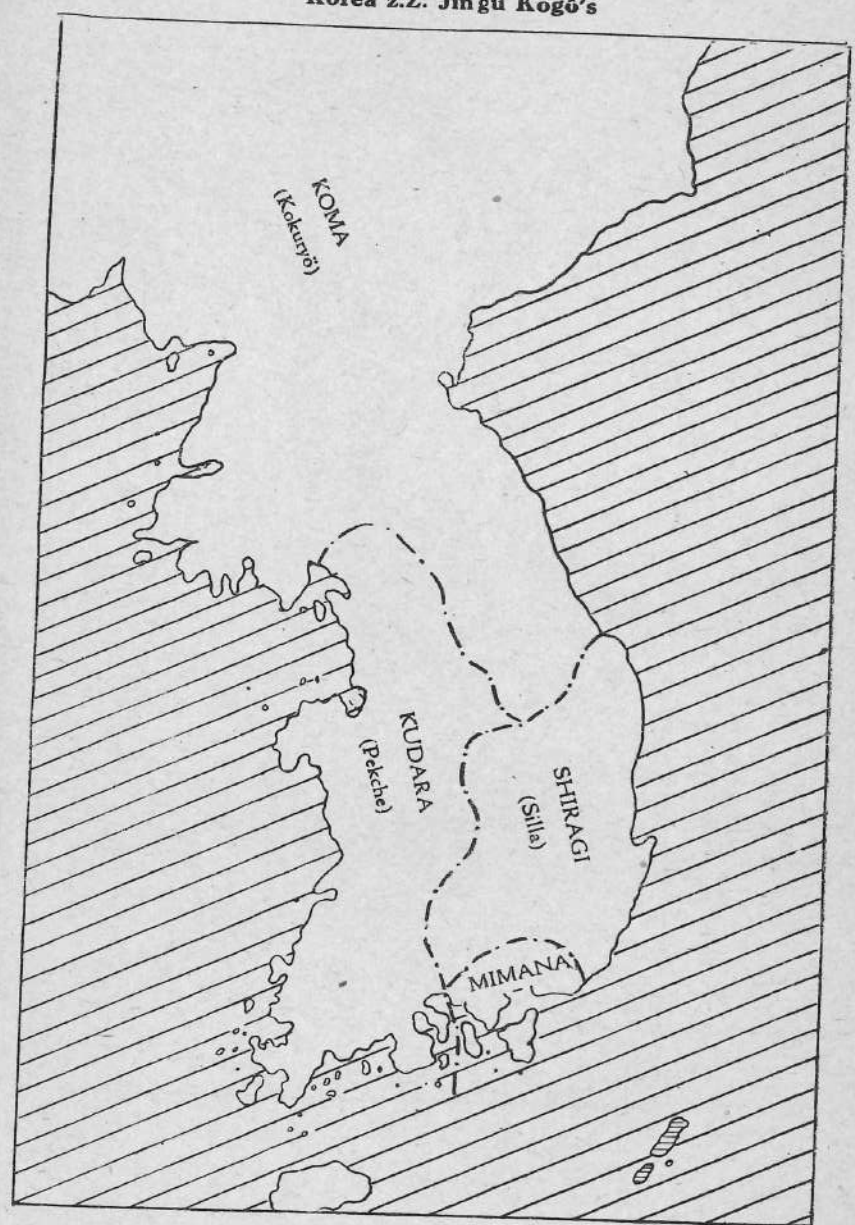
## KARTENSKIZZEN

- I. Jimmu-Tennō's Zug nach Yamato.
- II. Korea z. Zt. Jingū Kōgō's.
- III. Minamoto Yoshitsune's letzte Kämpfe mit den Taira.
- IV. Toyotomi Hideyoshi's koreanischer Feldzug.
- V. Schlacht von Sekigahara.
- VI. Fernostasien.
- VII. Die Kuni und Ken.
- VIII. Das geschichtliche Wachstum des japanischen Reiches.

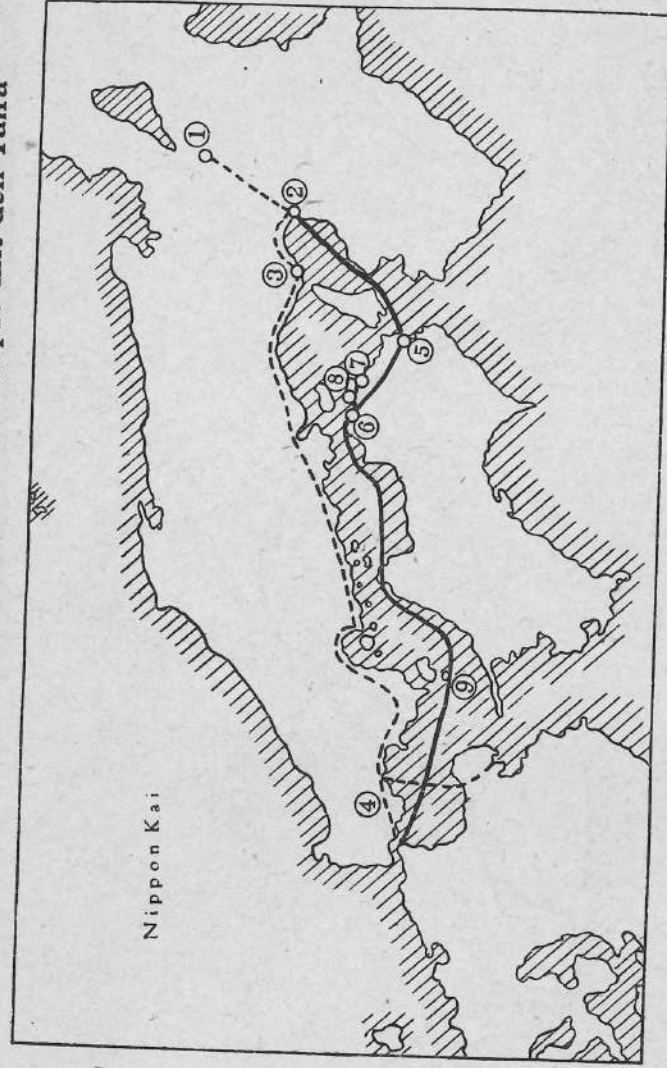
I. Jimmu Tennô's Zug nach Yamato



II. Sankan  
Korea z.Z. Jingû Kôgô's

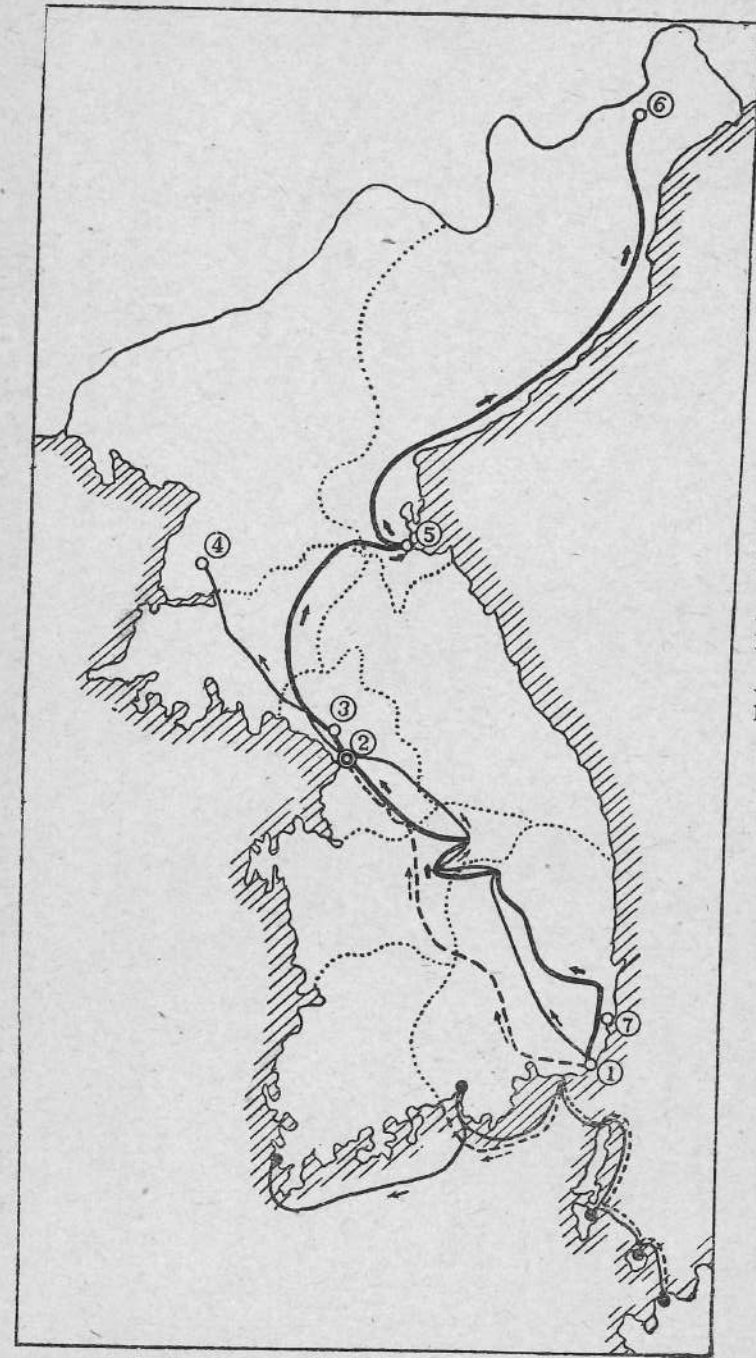


III. Minamoto Yoshitsune's letzte Kämpfe mit den Taira



- Zug Noriyori's .....  
Zug Yoshitsune's ———
- |                    |                  |
|--------------------|------------------|
| 1. Kyôto           | 6. Takamatsu     |
| 2. Watanabe no Tsu | 7. Shido         |
| 3. Ichino Tani     | 8. Yashima       |
| 4. Dan no Uta      | 9. Ôshima no Tsu |
| 5. Katsuura        |                  |

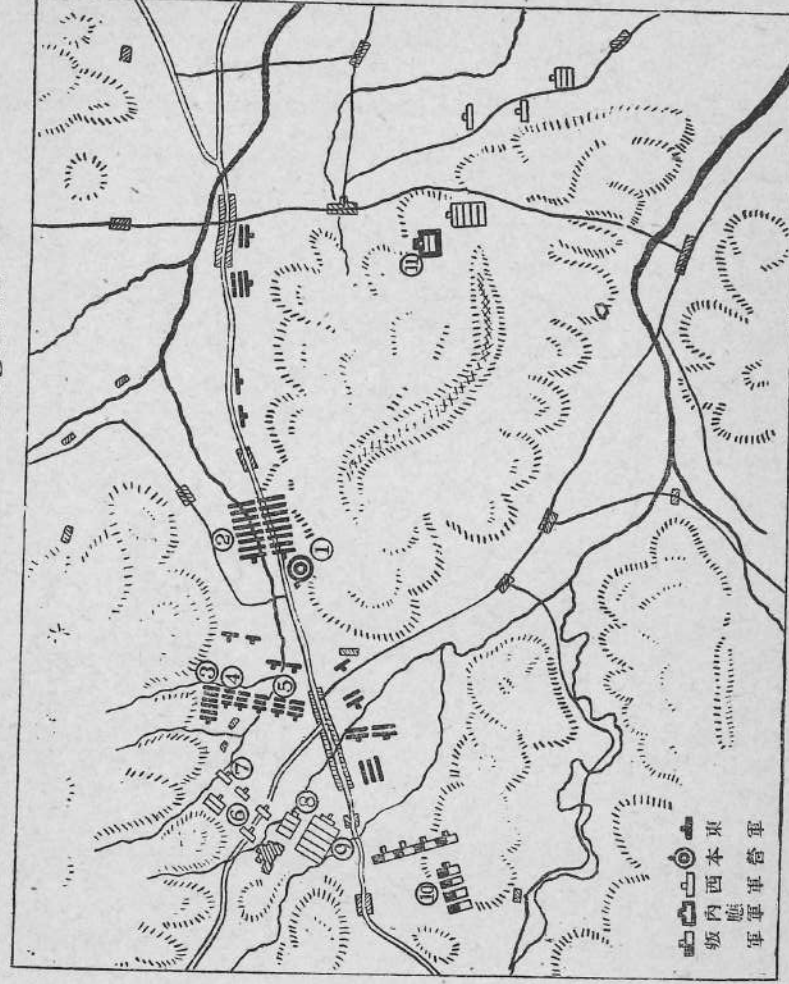
IV. Toyotomi Hideyoshi's koreanischer Feldzug



- 1. Fusan
- 2. Keijô
- 3. Hekiteikan
- 4. Heijô
- 5. Genzan
- 5. Kainei
- 7. Urusan

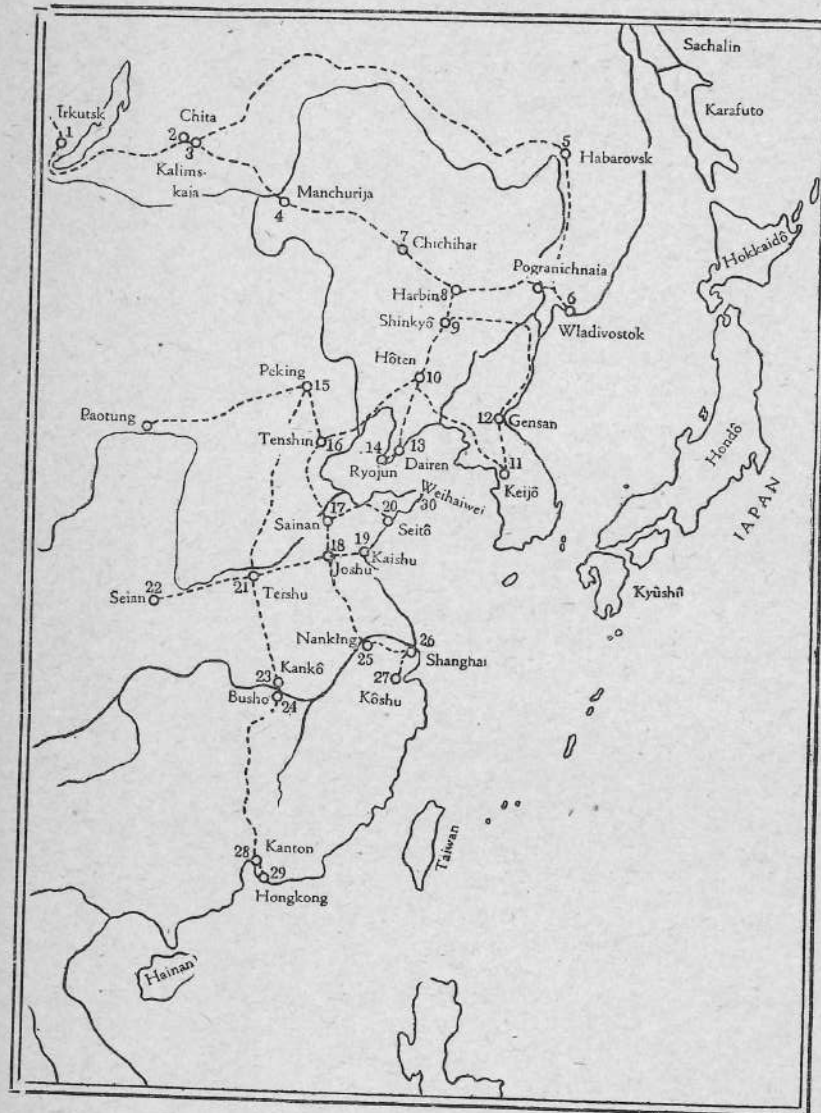
— Katô Kiyomasa  
- - - Konishi Yukinaga  
..... Kuroda-Ukida

V. Schlacht bei Sekigahara



- 1. Tokugawa Iyasu (Hauptlager)
- 2. " " (Haupttrupp)
- 3. Kuroda Nagamasa
- 4. Nagaoke Tadaoki
- 5. Matsudaira Tadayoshi
- 6. Ishida Mitsunari
- 7. Shima Katsutake
- 8. Konishi Yukinaga
- 9. Ukita Hideie
- 10. Kobayakawa Hideaki
- 11. Kikkawa Hiroie
- ⚡ Tokugawa (Tō-gun)
- ⊙ Hauptquartier (Iyasu) (Hon-ei)
- ⊠ Toyotomi-Partei (Sai-gun)
- ⚡ die Überläufer (Naiō-gun und Han-gun)

## VI. Fernostasien



1. Irkutsk
2. Chita
3. Kalimskaja
4. Manchurija
5. Habarovsk
6. Wladivostok
7. Chichihar (Tsitsikhar)
8. Harbin (Karbin)
9. Shinkyô (Hsingking)
10. Hôten (Mukden)
11. Keijô (Sôul)
12. Gensan
13. Dairen
14. Ryojun (Port Arthur)
15. Peking
16. Tenshin (Tientsin)
17. Sainan (Tsinan)
18. Joshu (Suchow)
19. Kaishu (Haichow)
20. Seitô (Tsingtau)
21. Teishu (Kaifun)
22. Seian (Sian)
23. Kankô (Hankau)
24. Busho (Wuchang)
25. Nanking
26. Shanghai
27. Kôshu (Hangchow)
28. Kanton
29. Hongkong
30. Weihaiwei

Die gestrichelten Linien = Eisenbahnlinien

(Tabelle)

S.181, verbessere: Mitte: Kan (Han) Zenkan  
 Kan (Han) Gokan (Tōkan)  
 Unten: Sō (S. Sung) Nansō

(Anhang II)

S.183, oben links: König Ashoka's; weiter unten unten zu „Um 600 n.C.“  
 füge hinzu: (der Überlieferung nach).

(Anhang III)

S.191, Z.27 1. Tenji (Tenchi) Tennō.

(Anhang IV)

S.193, Amakuni, der älteste namentlich überlieferte Schwertschmied  
 S.195, Ashikaga: ändere die Zahlen gleichmäßig in die Regierungszahlen:

Ashikaga Yoshikatsu 1441-1443

„ Yoshimune 1449-1474

füge hinzu:

Ashikaga Yoshihisa (義尚), 9. Shōgun (1474-1489)

„ Yoshitane (義植), 10. Shōgun (1490-1493; 1508-1521)

„ Yoshizumi (義澄), 11. Shōgun (1493-1508)

„ Yoshiharu (義晴), 12. Shōgun (1521-1545)

„ Yoshiteru (義輝), 13. Shōgun (1545-1564)

S.197, ändere in: Engishiki . . . Ära, unter anderem eine Sammlung  
 . . . enthaltend.

S.205, Jōmon-Kultur, nicht 絞 sondern 絞

S.217, Ōkura ändere in: Yamanoue Okura 山上憶良

S.218, Rai Sanyō, nicht Raisanyō

S.221, füge hinzu: Shinran Shōnin 親鸞上人 (1174-1268), der  
 Gründer der Shinshū.

S.223, Taikōsama, nicht 太閤 sondern 太閤

S.225, ändere in: Tei-Seikō (Koxinga), ein Abenteurer (1624-1662)

S.226, ändere: Tokugawa Ietsuna, 4. Shōgun (1651-1680)

S.227, ändere: Tokugawa Yoshimune, 8. Shōgun (1716-1745)

Anhang VI.

S.241, unter 21: Huber Gerh. nicht Cherh.

S.243, ändere unter 20 Oyabe, T., in: Juden „sollten“ es sein.\*

Kartenskizze VIII. Ecke unten rechts:

Das dritte Zeichen ist in dunklen Punkt, wie in Karte, zu ändern;  
 hinzufügen: „(größerer Kreis) aus der Zeit nach der Taikwareform“  
 und entsprechend in der Karte die kleinen Kreise in Nordjapan ändern.



# Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens

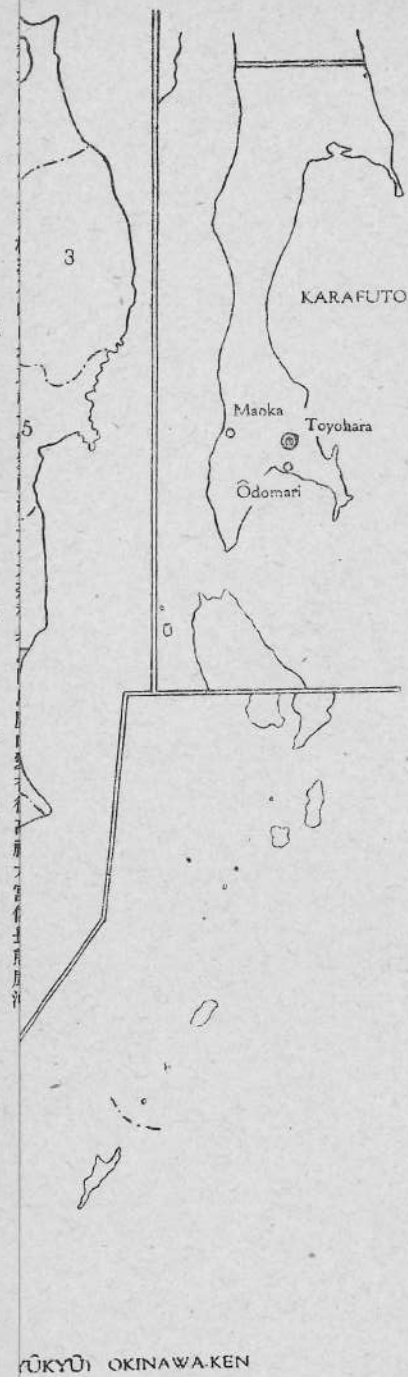
## Supplementband 19

P. Emil Naberfeld S.V.D.  
Grundriß der Japanischen Geschichte.

### BERICHTIGUNGEN

- S.1, Z.5-8 ändere in: . . . als deren Komponenten hauptsächlich mit Mongolen, Malaien, Negritos, Ainu, Protochinesen (Han) und Südseevölkern gemeinsame Rassenbestandteile anzusehen sind.
- S.5, Z.23 füge hinzu: Morses Annahme des Jōmon-Kannibalismus hat sich nicht bestätigt.
- S.10, Z.4 ändere bzw. füge hinzu:  
2. Tsukiyomino Mikoto, der Mondgott (aus seinem rechten Auge).  
3. Susanowo no Mikoto, der Sturm- bzw. Erdgott (aus seinem Mund).
- S.17, Z.11 v.u.: Imbe oder Imube statt Embe
- S.18, Z.8 Takenukawa statt Tanenukawa
- S.23, letzte Z. Gespräche des Konfuzius
- S.24, Z.8-10 ändere in: An dritter Stelle erfolgte die Einführung bzw. Vervollkommnung folgender, schon in den Han- und Wei-Annalen für Japan bezeugter wirtschaftlicher Güter: des Hausbaus, der Sakebrauerei, der Weberei und später der Schneiderei.
- S.29, unter 5 füge hinzu: Er legt den Grund zu sozialer Fürsorge in den „Höfen“ des Shitennōji für Kranke, Waisen, Alte, Arbeitslose.
- S.28, unten unter 3. (cf Nihongi XXII, 15,2) füge hinzu: ff. 16,6; 16,8),
- S.30, 34, 35, 36, 191 Tenchi Tennō auch Tenji Tennō gelesen.
- S.43, Mitte im Kleindruckabschnitt, 7. Zeile: statt Etupa: Stupa.
- S.45, Z.8 v.u. Okura, ändere in Yamanoue Okura.
- S.48, Z.18 ändere Nordwesten in Nordosten.
- S.59, Z.1 ändere Seinshōnagon in Sei Shōnagon.
- S.60, Z.4 v.u. ändere Gosan no Eki in Go sannen no Eki.
- S.71, Rand: die Jahreszahl Shōji (1) 1199 muß neben „Tod Yoritomo's“ stehen.
- S.72, Z.10 ändere 1024 in 1204.
- S.75, Z.1 füge nach China und Korea hinzu: (1215 Peking mongolisch).  
Z.5 füge zwischen Z.5 und Z.6 ein:

- Ken
1. Aomori
  2. Akita
  3. Iwate
  4. Yamagata
  5. Miyagi
  6. Niigata
  7. Fukushima
  8. Toyama
  9. Nagano
  10. Gumma
  11. Tochigi
  12. Ibaraki
  13. Ishikawa
  14. Gifu
  15. Yamanashi
  16. Saitama
  17. Tōkyō-Fu
  18. Kanagawa
  19. Chiba
  20. Shizuoka
  21. Aichi
  22. Fukui
  23. Shiga
  24. Mie
  25. Kyōto-Fu
  26. Ōsaka-Fu
  27. Nara
  28. Wakayama
  29. Hyōgo
  30. Tottori
  31. Okayama
  32. Shimane
  33. Hiroshima
  34. Yamaguchi
  35. Ehime
  36. Kagawa
  37. Tokushima
  38. Kōchi
  39. Fukuoka
  40. Ōita
  41. Miyazaki
  42. Saga
  43. Nagasaki
  44. Kumamoto
  45. Kagoshima
  46. Okinawa

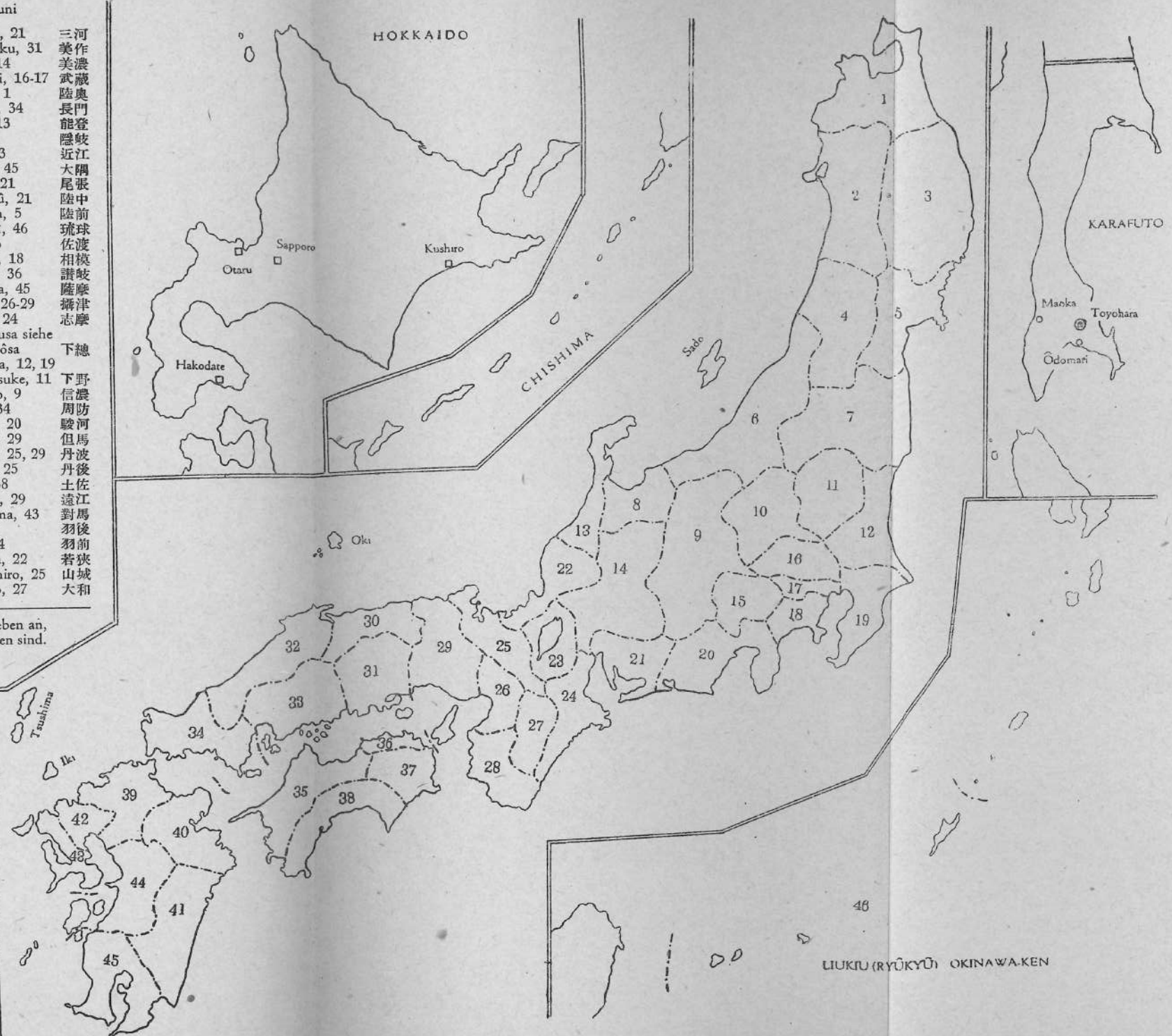
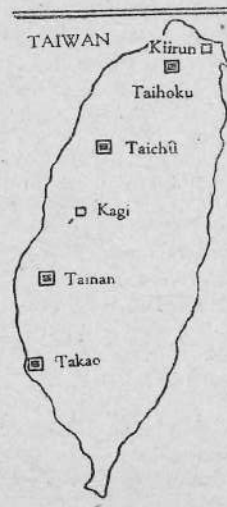


# VII. JAPAN

## KEN und KUNI

Ken	Kuni	Kuni	Kuni
1. Aomor	青森	Aki, 33	安藝
2. Akita	秋田	Awa, 19	安房
3. Iwate	岩手	Awa, 37	阿波
4. Yamagata	山形	Awaji 29	淡路
5. Miyagi	宮城	Bitchū, 31	備中
6. Niigata	新潟	Bizen, 31	備前
7. Fukushima	福島	Bingo, 33	備後
8. Toyama	富山	Bungo, 40	豊後
9. Nagano	長野	Buzen, 39-40	豊前
10. Gumma	群馬	Chikugo, 39	筑後
11. Tochigi	栃木	Chikuzen, 39	筑前
12. Ibaraki	茨城	Echigo, 6	越後
13. Ishikawa	石川	Etchū, 8	越中
14. Gifu	岐阜	Echizen, 22	越前
15. Yamanashi	山梨	Harima, 29	播磨
16. Saitama	埼玉	Hida, 14	飛騨
17. Tōkyō-Fu	東京府	Higo, 44	肥後
18. Kanagawa	神奈川	Hitachi, 12	常陸
19. Chiba	千葉	Hizen, 42-43	肥前
20. Shizuoka	静岡	Hōki, 30	伯耆
21. Aich	愛知	Hyūga, 41	日向
22. Fukui	福井	Iga, 24	伊賀
23. Shiga	滋賀	Iki, 43	壹岐
24. Mie	三重	Inaba, 30	因幡
25. Kyōto-Fu	京都府	Ise, 24	伊勢
26. Ōsaka-Fu	大阪府	Iwaki, 7	磐城
27. Nara	奈良	Iwami, 32	石見
28. Wakayama	和歌山	Iwashiro, 7	岩代
29. Hyōgo	兵庫	Iyo, 35	伊豫
30. Tottori	鳥取	Izu, 20	伊豆
31. Okayama	岡山	Izumi, 26	和泉
32. Shimane	島根	Izumo, 32	出雲
33. Hiroshima	広島	Kaga, 13	加賀
34. Yamaguchi	山口	Kai, 15	甲斐
35. Ehime	愛媛	Kawachi, 26	河内
36. Kagawa	香川	Kazusa, 19	上總
37. Tokushima	徳島	Kii, 28	紀伊
38. Kōchi	高知	Kōzuke, 10	上野
39. Fukuoka	福岡		
40. Ōita	大分		
41. Miyazaki	宮崎		
42. Saga	佐賀		
43. Nagasaki	長崎		
44. Kumamoto	熊本		
45. Kagoshima	鹿児島		
46. Okinawa	沖縄		
		Mikawa, 21	三河
		Mimasaku, 31	美作
		Mino, 14	美濃
		Musashi, 16-17	武蔵
		Mutsu, 1	陸奥
		Nagato, 34	長門
		Noto, 13	能登
		Okai,	隱岐
		Ōmi, 23	近江
		Ōsumi, 45	大隅
		Owari, 21	尾張
		Rikuchū, 21	陸中
		Rikuzen, 5	陸前
		Ryūkyū, 46	琉球
		Sado, 6	佐渡
		Sagami, 18	相模
		Sanuki, 36	讃岐
		Satsuma, 45	薩摩
		Settsu, 26-29	攝津
		Shima, 24	志摩
		Shimōfusa siehe Shimōsa	下總
		Shimōsa, 12, 19	下野
		Shimotsuke, 11	信濃
		Shinano, 9	周防
		Suhō, 34	河内
		Suruga, 20	駿河
		Tajima, 29	但馬
		Tamba, 25, 29	丹波
		Tangō, 25	丹後
		Tosa, 38	土佐
		Tōtōmi, 29	遠江
		Tsushima, 43	對馬
		Ugo, 2	羽後
		Uzen, 4	羽前
		Wakasa, 22	若狭
		Yamashiro, 25	山城
		Yamato, 27	大和

Die Zahlen hinter den Kuni geben an, in welchem Ken die Kuni gelegen sind.

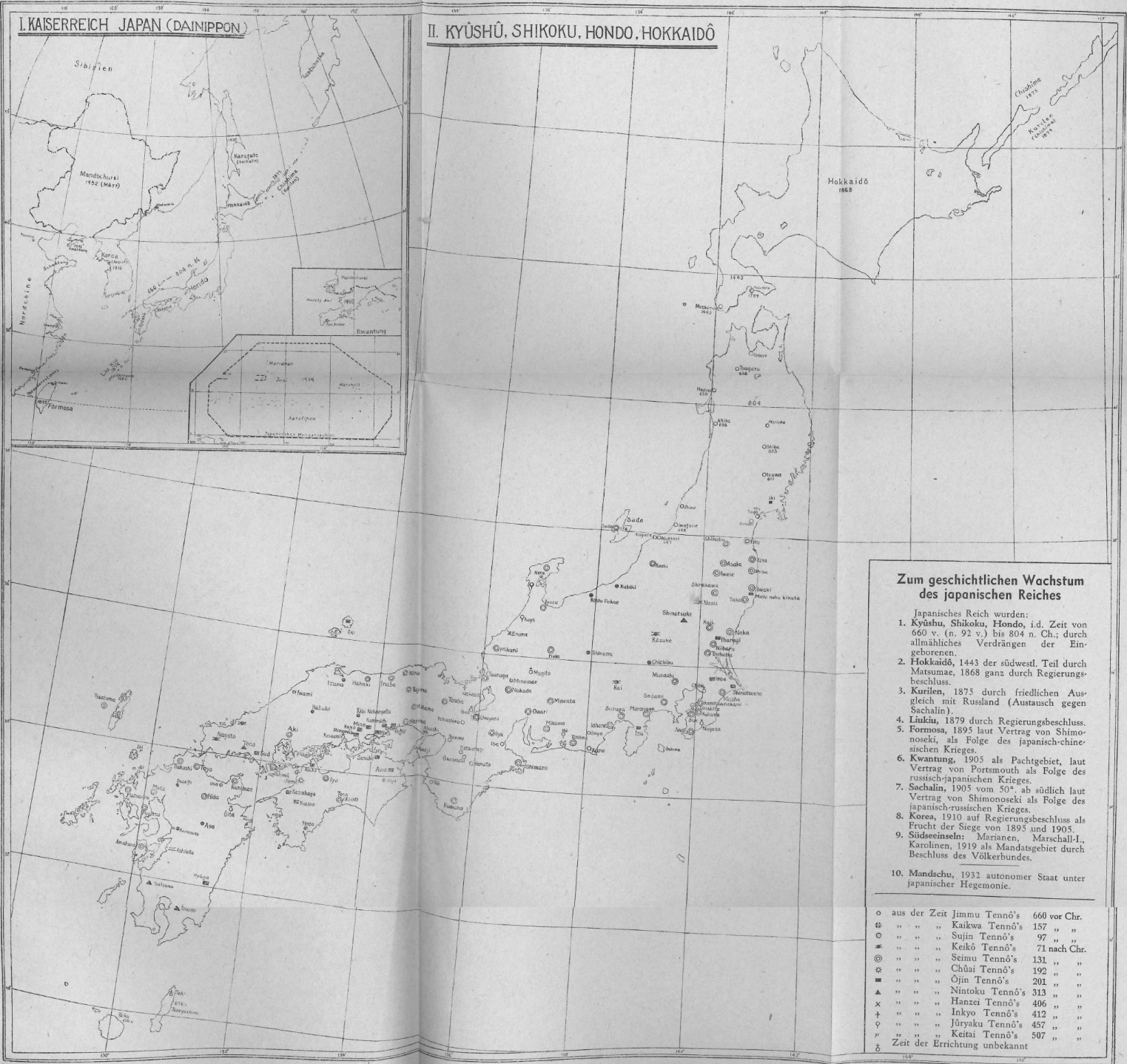


LIUKIU (RYŪKYŪ) OKINAWA-KEN

# VIII. GESCHICHTLICHES WACHSTUM DES JAPANISCHEN REICHES

## I. KAISERREICH JAPAN (DAIIPPON)

## II. KYŪSHŪ, SHIKOKU, HONDO, HOKKAIDŌ



### Zum geschichtlichen Wachstum des japanischen Reiches

- Japanisches Reich wurden:
1. Kyūshū, Shikoku, Hondo, i.d. Zeit von 660 v. (n. 92 v.) bis 804 n. Ch.; durch allmähliches Verdrängen der Eingeborenen.
  2. Hokkaidō, 1443 der südwestl. Teil durch Matsumae, 1868 ganz durch Regierungsbeschluss.
  3. Kurilen, 1875 durch friedlichen Ausgleich mit Russland (Austausch gegen Sachalin).
  4. Liukiu, 1879 durch Regierungsbeschluss.
  5. Formosa, 1895 laut Vertrag von Shimonoseki, als Folge des japanisch-chinesischen Krieges.
  6. Kwantung, 1905 als Pachtgebiet, laut Vertrag von Portsmouth als Folge des russisch-japanischen Krieges.
  7. Sachalin, 1905 vom 50° ab südlich laut Vertrag von Shimonoseki als Folge des japanisch-russischen Krieges.
  8. Korea, 1910 auf Regierungsbeschluss als Frucht der Siege von 1895 und 1905.
  9. Südseeinseln: Marianen, Marschall-I., Karolinen, 1919 als Mandatsgebiet durch Beschluss des Völkerbundes.
  10. Mandschu, 1932 autonomer Staat unter japanischer Hegemonie.

o	aus der Zeit	Jimmu Tennō's	660 vor Chr.
⊕	"	Kaikwa Tennō's	157 "
⊙	"	Sujin Tennō's	97 "
⊛	"	Keikō Tennō's	71 nach Chr.
⊚	"	Seimu Tennō's	131 "
⊜	"	Chūai Tennō's	192 "
⊞	"	Ojin Tennō's	201 "
▲	"	Nintoku Tennō's	313 "
×	"	Hanzei Tennō's	406 "
+	"	Inkyō Tennō's	412 "
⊖	"	Jūryaku Tennō's	457 "
⊗	"	Keitai Tennō's	507 "
o	Zeit der Errichtung	unbekannt	